

MONATSBERICHT

**JANUAR
2006**

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

58. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 20. Januar 2006.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	---

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	11
Zahlungsbilanz	13

Determinanten der Leistungsbilanz- entwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitglieds- ländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen	17
--	----

<i>Empirische Untersuchungen zu den Determinanten der Leistungsbilanzen in den neuen EU-Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas</i>	23
<i>Empirische Untersuchungen zu Direkt- investitionen und Handelsbilanz</i>	28

Regulierung von Wertpapier- märkten: Internationale Ansätze	37
--	----

<i>Zwei Sichten der Regulierung</i>	43
<i>Lamfalussy-Verfahren</i>	50

Statistischer Teil	1*
---------------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*

Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

Die lebhafteste Industriekonjunktur hat sich auch im November fortgesetzt. Dies kommt vor allem in der günstigen Nachfrageentwicklung zum Ausdruck. Bereinigt um die jahreszeitlich üblichen Schwankungen haben sich die Auftragseingänge erneut kräftig erhöht. Der Anstieg im Vorjahresvergleich vergrößerte sich auf 13 ½ %. Im Oktober/November zusammen genommen, übertrafen die Bestellungen saisonbereinigt das bereits hohe Niveau des dritten Quartals um 3 ½ %.

Nachfrage

Wie schon seit einiger Zeit kamen die stärksten Impulse aus dem Ausland. Im Zwei-monatsdurchschnitt nahmen die Geschäftsabschlüsse hier um 5 % gegenüber dem dritten Quartal zu. Ein Schwerpunkt waren wiederum Großaufträge für den Luftfahrzeugbau. Die Nachfrage aus dem Inland hat sich ebenfalls verstärkt, wenngleich mit einer geringeren Dynamik als im Auslandsgeschäft. In den ersten beiden Monaten des vierten Quartals war sie um 2 ¼ % höher als im Sommer. Insgesamt verspricht die Auftragsentwicklung in der Industrie kräftige Impulse für die gesamtwirtschaftliche Produktion.

Die Erzeugung in der Industrie ist der günstigen Nachfrageentwicklung im November nicht unmittelbar gefolgt, sondern im Vergleich zum starken Oktoberergebnis etwas schwächer ausgefallen. Insbesondere im Bereich der Konsumgüter kam es zu Einschränkungen, während sich die Produktion von Vorleistungs- und Investitionsgütern behauptete.

Erzeugung

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100							
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe				
	insgesamt	davon:						
		Inland	Ausland					
2005 1. Vj.	104,4	95,3	115,9	67,3				
2. Vj.	105,3	96,9	115,9	70,7				
3. Vj.	110,2	99,0	124,2	75,8				
Sept.	111,0	99,2	125,8	75,6				
Okt.	113,2	100,7	128,8	72,9				
Nov.	115,1	101,8	131,7	...				
Produktion; 2000 = 100								
Industrie 2)								
	insgesamt	darunter:		Bau- haupt- gewerbe				
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)					
2005 1. Vj.	104,1	104,4	108,2	73,1				
2. Vj.	105,3	105,3	110,1	76,3				
3. Vj.	106,9	107,3	111,3	77,2				
Sept.	107,8	107,8	112,8	76,4				
Okt.	108,9	109,3	113,9	77,5				
Nov.	108,4	109,4	114,0	76,6				
Arbeitsmarkt								
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)				
	Anzahl in 1 000							
2005 2. Vj.	38 736	393	4 863	11,7				
3. Vj.	38 730	444	4 811	11,6				
4. Vj.	...	498	4 730	11,4				
Okt.	38 724	497	4 803	11,6				
Nov.	38 720	499	4 748	11,4				
Dez.	...	497	4 638	11,2				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Bau- preise 7)	Ver- braucher- preise				
					2000 = 100			
2005 2. Vj.	100,3	110,0	102,5	107,9				
3. Vj.	102,6	111,3	102,7	108,7				
4. Vj.	...	112,9	103,0	109,3				
Okt.	103,2	112,6	.	109,4				
Nov.	103,7	112,6	.	109,2				
Dez.	...	112,7	.	109,3				

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

tete. Das Minus bei der Ausbringung war saison- und kalenderbereinigt insgesamt aber gering. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich auf + 5¾ %. In den beiden Herbstmonaten Oktober und November zusammen übertraf das Aktivitätsniveau den Durchschnitt des dritten Quartals um 1½ %.

Entsprechend der anhaltend kräftigen Expansion der Auslandsnachfrage war nach wie vor ein großer Teil der Produktion für den Export bestimmt. Zwar haben die Ausfuhren im November, saison- und kalenderbereinigt betrachtet, das Oktoberergebnis nicht wieder ganz erreicht. Im Zweimonatsabschnitt Oktober/November wurde das Monatsmittel des dritten Quartals aber um knapp 1% überschritten. Auch die Einfuhren sind im November deutlich hinter dem Vormonat zurückgeblieben. Allerdings waren die Importe dem Wert nach im Oktober so hoch gewesen, dass der Exportüberschuss im Durchschnitt der beiden Monate etwas niedriger ausfiel als im dritten Quartal. Rund die Hälfte des Importanstiegs war aber auf steigende Preise zurückzuführen.

Außenhandel
Bauhauptgewerbe

Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist im November nach einem Plus im Oktober saison- und kalenderbereinigt wieder zurückgefallen. Das Niveau des dritten Quartals konnte im Durchschnitt der Monate Oktober und November aber gehalten werden. Dies bestätigt den Eindruck einer Stabilisierungstendenz der Bauproduktion. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr verringerte sich im

Produktion

Zweimonatsabschnitt auf rund 1% gegenüber noch 2 ½ % im dritten Vierteljahr.

Auftragseingang

Die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe sind allerdings im Oktober, bis zu dem Angaben vorliegen, saisonbereinigt erneut gesunken. Sie waren auch nicht mehr höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Damit konnte die Geschäftsentwicklung nicht an die guten Ergebnisse in den vorangegangenen Monaten, die teilweise von Großaufträgen geprägt war, anknüpfen. Allein die Wohnungsbaunachfrage blieb weitgehend stabil, während der gewerbliche und der öffentliche Bau zurückfielen.

Gesamtwirtschaft

Bruttoinlandsprodukt

Insgesamt dürfte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im vierten Quartal 2005 gegenüber der kräftigen Zunahme im dritten Jahresviertel nach den bisher vorliegenden Daten saison- und kalenderbereinigt wieder merklich verringert haben. Zwar hat die Industrieproduktion im Oktober/November die Vormonate deutlich übertroffen, die Exporte sind aber wohl nur noch leicht über das bereits gute Ergebnis der Sommermonate Juli bis September hinausgegangen. Bei gleichzeitig gestiegenen Importen wurde der rechnerische Wachstumsbeitrag des Außenhandels gedämpft. Im Inland dürfte sich die Belebung der Ausrüstungsinvestitionen fortgesetzt haben, während die Bauinvestitionen das Niveau vom dritten Vierteljahr wahrscheinlich weitgehend halten konnten. Den Einzelhandelsumsätzen zufolge neigte die Konsumnachfrage der privaten Haushalte dagegen weiterhin zur Schwäche.

Arbeitsmarkt

Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes belief sich die saisonbereinigte Zahl der erwerbstätigen Personen, die bis zum Frühjahr 2005 wegen einer deutlichen Überschätzung der Entwicklung bei den geringfügig entlohnten Beschäftigten (Minijobs) nach unten korrigiert wurde, im November nahezu unverändert auf 38,72 Millionen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde damit um rund 191 000 oder 0,5 % unterschritten. Der Abbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat sich nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben zuletzt verlangsamt. Belastbare Daten liegen allerdings erst bis zur Jahresmitte 2005 vor.

Beschäftigung

Die registrierte Arbeitslosigkeit ist nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit im Dezember ungewöhnlich stark gesunken. Saisonbereinigt war die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen mit 4,64 Millionen um 110 000 niedriger als einen Monat zuvor. Die Arbeitslosenquote ging von 11,4 % auf nunmehr 11,2 % zurück. Ein Grund für den deutlichen Rückgang sind relativ wenige Entlassungen in der Bauwirtschaft sowie in den witterungsabhängigen Außenberufen insgesamt. Hinzu kommt, dass die Vorverlegung des Erfassungszeitpunkts durch die Bundesagentur das saisonale Verlaufsprofil verändert haben könnte.

Arbeitslosigkeit

Preise

Die Preise an den internationalen Energiemärkten haben sich im Dezember im Wesentlichen seitwärts bewegt. Im Monatsdurch-

Ölpreise

schnitt lagen die Kassanotierungen für ein Barrel Brent-Öl mit rund 57 ½ US-\$ nur wenig höher als im November. Die Notierungen für Heizöl und Benzin an den Spot-Märkten zeigten ebenfalls nur geringe Veränderungen. Heizöl kostete im Dezember nahezu ebenso viel wie im November. Der Großhandelspreis für Benzin stieg im Dezember etwas an, nach kräftigen Senkungen im Oktober und November. In den ersten Januartagen haben die Spot-Preise allerdings wieder deutlich angezogen. Zur Monatsmitte kostete Rohöl rund 64 US-\$.

Verbraucherpreise

Auf der Verbraucherstufe haben sich die Preise im Dezember saisonbereinigt leicht erhöht, doch ging die Vorjahrsrate auf 2,1%, nach 2,3% im November, zurück. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex ist binnen Jahresfrist ebenfalls um 2,1% gestiegen.

Im Jahresdurchschnitt 2005 belief sich die Teuerung auf 2,0%, verglichen mit 1,6% im Jahr 2004. Maßgeblich für den stärkeren Anstieg war die kräftige Erhöhung der Energiepreise. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex betrug die Zunahme im Jahresdurchschnitt 1,9%, nach 1,7% ein Jahr zuvor.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Verschuldung der öffentlichen Haushalte

Schuldenstand erstmalig über 1,5 Billionen €

Die Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) belief sich gemäß jüngsten Berechnungen zum Ende des dritten Quartals

2005 in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages auf 1,513 Billionen €. In den ersten neun Monaten wuchs der Schuldenstand damit um 62 Mrd €.

Für die Verschuldung des Bundes liegen bereits Zahlen für das Gesamtjahr 2005 vor. Demnach stieg die Bundesschuld um 35 ½ Mrd €. ²⁾ Hiervon entfielen 26 ½ Mrd € auf Anleihen. Die erstmalige Ausgabe einer US-Dollar-Anleihe im Nennwert von 5 Mrd US-\$ erbrachte umgerechnet knapp 4 Mrd €. Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums wurde die Emission vollständig gegen Währungsrisiken abgesichert. Schatzanweisungen und Bundesobligationen wurden per saldo um 8 ½ Mrd € und 5 ½ Mrd € aufgestockt, während Schuldscheindarlehen um 10 ½ Mrd € zurückgeführt wurden. Am Geldmarkt beschaffte sich der Bund zusätzlich 4 ½ Mrd €.

Kreditaufnahme des Bundes im Gesamtjahr 2005

Unter Berücksichtigung der zum 1. Januar 2005 erfolgten Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ stieg der Anteil der Anleihen an der Gesamtschuld um einen Prozentpunkt auf fast 58%. Das relative Gewicht der Bundesobligationen (19%) blieb etwa unverändert. Der Anteil der zweijährigen Bundesschatzanweisungen erhöhte sich hingegen um einen halben Prozentpunkt auf

Trend zur Wertpapierverschuldung setzte sich fort

¹ In den Kurzkomentaren werden aktuelle Ergebnisse im Bereich der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird eine umfassende Darstellung und Kommentierung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt vorgenommen. Detaillierte Daten zu den öffentlichen Finanzen finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

² Der hier ausgewiesene marktmäßige Schuldenzuwachs kann von der haushaltsmäßigen Nettokreditaufnahme insbesondere auf Grund unterschiedlicher Erfassungszeitpunkte abweichen. Im Haushaltsplan 2005 war eine Nettokreditaufnahme von 22 Mrd € veranschlagt. Nach dem vorläufigen Abschluss betrug sie gut 31 Mrd €.

gut 12 %, während die Bedeutung der Schuldscheindarlehen weiter zurückging (auf unter 2 %). Damit setzte sich der Trend zur Verschuldung in Form von Wertpapieren fort.

*Erhebliche Zins-
einsparungen
durch günstige
Refinan-
zierungs-
bedingungen*

Im Jahr 2005 ergaben sich für den Bund wegen des niedrigen Zinsniveaus beachtliche Vorteile bei der Refinanzierung fälliger Papiere. Die größten Refinanzierungsvorteile lagen im Bereich der Anleihen. Während dort die volumenmäßig gewichtete durchschnittliche Nominalverzinsung der fällig gewordenen Papiere noch bei 6,9 % lag, betrug die durchschnittliche Emissionsrendite der neuen Begebungen, zu denen auch dreißigjährige Titel zählten, nur knapp 3,6 %. Auch bei der Refinanzierung von Bundesobligationen waren deutliche Kostenersparnisse zu verzeichnen. Hier lag die mittlere Emissionsrendite (2,8 %) um etwa zwei Prozentpunkte unter dem gewichteten Durchschnitt der Kupons der ausgelaufenen Titel. Bei den zweijährigen Bundesschatzanweisungen beschränkten sich die vergleichbaren Refinanzierungsvorteile auf etwa zehn Basispunkte. Die Finanzierung am kurzen Laufzeitende über Bubills hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Tenderzuteilungen geringfügig verteuert. Insgesamt dürften sich die jährlichen Zinskosten auf Grund der günstigen Refinanzierungsbedingungen um rund 1½ Mrd € verringern. Die Mehrbelastungen durch den Schuldenanstieg im vergangenen Jahr dürften damit mehr als kompensiert werden.

*Vorschau auf
das Jahr 2006*

Für 2006 wurde von der Bundesregierung bisher noch kein aktueller Haushaltsentwurf vorgelegt. Im Umfeld der Koalitionsvereinbarungen wurde allerdings über eine Nettokredit-

Durchschnittsverzinsung fälliger Titel und durchschnittliche Emissionsrenditen von Bundeswertpapieren

in %

Position	2005		2006
	Durchschnittsverzinsung ¹⁾ fälliger Titel	Durchschnittliche Emissionsrendite	Durchschnittsverzinsung ¹⁾ fälliger Titel
Anleihen	6,89	3,55	6,07
Bundesobligationen	4,81	2,83	4,75
Bundesschatzanweisungen	2,44	2,36	2,38
Unverzinsliche Schatzanweisungen	2,07	2,11	2,18
Nachrichtlich: Durchschnitt ²⁾	3,81	2,61	3,48

¹ Volumenmäßig gewichteter Durchschnitt der Zinskupons bzw. der Emissionsrenditen bei Unverzinslichen Schatzanweisungen (Bubills). — ² Bei der volumenmäßigen Gewichtung wurden Bubills auf Grund der sechsmo-natigen Laufzeit mit dem halben Wert berücksichtigt.

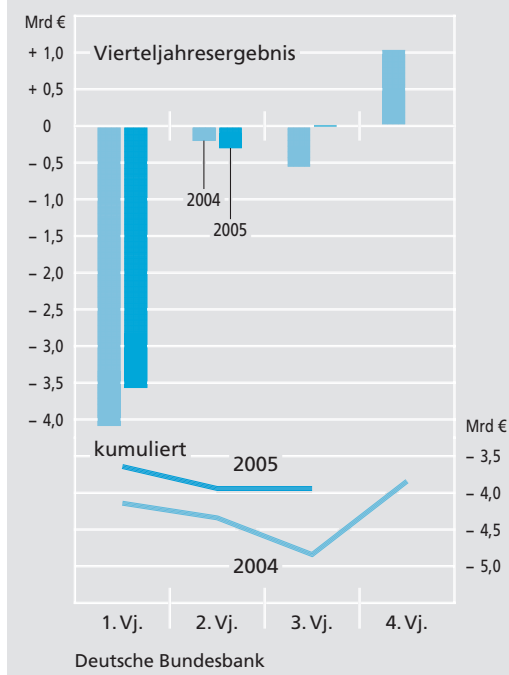
Deutsche Bundesbank

aufnahme von 41 Mrd € berichtet. Die von der Finanzagentur des Bundes vorgelegte Emissionsplanung sieht ein Brutto-Emissionsvolumen von 230 Mrd € vor. Bei Tilgungen von 195 Mrd € ergibt sich eine geplante Netto-Neuverschuldung am Kapitalmarkt in Höhe von 35 Mrd €. Wie auch im Vorjahr behält sich der Bund die Emission inflationsindexierter und in Fremdwährung denominierter Anleihen vor. Legt man die derzeitigen Konditionen am Markt zu Grunde, besteht auch im laufenden Jahr noch merkliches Potenzial für weitere Zinskosteneinsparungen bei der Refinanzierung fällig werdender Schulden.

Kommunalfinanzen

Gemäß den jüngsten vom Statistischen Bundesamt vorgelegten Ergebnissen zu den Ge-

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte in den Jahren 2004 und 2005



*Günstige
Entwicklung
der Gemeinde-
finanzen im
dritten Quartal
2005*

meindefinanzen³⁾ hat sich der Finanzierungssaldo zuletzt wie schon im ersten Halbjahr günstig entwickelt: Nach einem Defizit von gut ½ Mrd € vor Jahresfrist wurde im dritten Quartal 2005 ein ausgeglichenes Ergebnis verzeichnet. Diese Entwicklung ist auf die weiterhin positive Entwicklung der Gesamteinnahmen (+ 5%) zurückzuführen. Insbesondere das Netto-Aufkommen aus der Gewerbesteuer hat – wenngleich zuletzt etwas verlangsamt – kräftig zugenommen (+ 10 ½%). Außerdem wird der Rückgang bei den Schlüsselzuweisungen der Länder um 4 ½% durch Zuweisungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hartz IV-Reform mehr als ausgeglichen. Auch die Gesamtausgaben sind im Vorjahrsvergleich deutlich gestiegen. Mit 3% blieb der Zuwachs aber klar hinter dem der Einnahmen zurück. Insbeson-

dere die um 12% höheren Aufwendungen für soziale Leistungen, die vor allem in den neuen Bundesländern erheblich zunahmen, trugen zu dem Anstieg bei. Den Mehrausgaben der kommunalen Haushalte von fast 1 Mrd € aus der Übernahme der Unterkunftskosten der Empfänger von Arbeitslosengeld II stehen jedoch Mehreinnahmen aus der Leistungsbeteiligung des Bundes (¾ Mrd €) und aus den ebenfalls durch die Hartz IV-Reformen begründeten Zahlungen der Länder (knapp ½ Mrd €)⁴⁾ gegenüber. Die Personalausgaben nahmen im Vorjahrsvergleich mit 2% wieder etwas stärker zu als in den Vorquartalen. Bei den Sachinvestitionen verlangsamte sich der Rückgang auf 3 ½%.

In den ersten drei Quartalen zusammen genommen wuchsen die gesamten Einnahmen um 3 ¼% und die Ausgaben um 2 ¼%. Damit ergibt sich ein kumuliertes Defizit von knapp 4 Mrd €, das spürbar unter dem des gleichen Vorjahrszeitraums (fast 5 Mrd €) liegt. Mit der erwarteten Fortsetzung der positiven Entwicklung auf der Einnahmenseite im letzten Quartal ist auch im Gesamtjahr ein niedrigeres Defizit als im Jahr 2004 (knapp 4 Mrd €) zu erwarten. Die Finanzlage zahlreicher Gemeinden bleibt jedoch weiter angespannt. So wuchs der Bestand an Kassenkrediten, die eigentlich nur zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe vorgesehen sind, faktisch aber offenbar in bedeutendem Umfang zur längerfristigen Finanzierung lau-

*Voraussichtlich
niedrigeres
Defizit im
Gesamtjahr*

³ In diesen Angaben sind die Ergebnisse der Kommunalhaushalte der Stadtstaaten nicht enthalten. Diese werden den Ländern zugerechnet.

⁴ Hiervon entfiel die Hälfte auf den Lastenausgleich für Ostdeutschland, der von den westdeutschen Ländern finanziert und teilweise im Rahmen des Steuerverbunds von deren Gemeinden mitgetragen wird.

fender Ausgaben eingesetzt werden, weiter auf fast 24 Mrd € oder gut ein Fünftel der Gesamtverschuldung an.

*Entlastung
durch Hartz IV-
Reform*

Im Vorjahrsvergleich brachte die Hartz IV-Reform in den ersten drei Quartalen per saldo keine starken Entlastungen für die Haushalte der Gemeinden (ohne Stadtstaaten). Während die kumulierten Sozialhilfeausgaben für Personen außerhalb von Einrichtungen um knapp 5 Mrd € zurückgingen, betrug die Ausgaben für Unterkunftskosten und sonstige Leistungen für Empfänger von Arbeitslosengeld II 7 1/2 Mrd €. Unter Berücksichtigung der Mehreinnahmen aus der Leistungsbeteiligung des Bundes und den Zahlungen der Länder im Zusammenhang mit der Umsetzung von Hartz IV (3 Mrd € insgesamt) ergibt sich in den ersten neun Monaten eine Entlastung von knapp 3/4 Mrd € gegenüber der entsprechenden Vorjahrsfrist. Bund und Länder hatten sich auf eine Revisionsrechnung verständigt, mit der das Erreichen einer den Kommunen (einschl. der Stadtstaaten) zugesicherten Gesamtentlastung um jährlich 2 1/2 Mrd € überprüft werden soll. Hierbei wird allerdings kein einfacher Vorjahrsvergleich vorgenommen. Vielmehr werden auch solche Empfänger von Arbeitslosengeld II, die auf Grund der ungünstigen Arbeitsmarktentwicklung und aus anderen Gründen (wohl auch reformbedingt) hinzugekommen sind, bei der Fortgeltung des alten Rechts aber keinen Anspruch auf Arbeitslosenhilfe gehabt hätten, als vor-malige Empfänger von Sozialhilfe klassifiziert. So gerechnet fällt die Entlastung der Kommunen mit gut 6 Mrd € im Gesamtjahr erheblich höher aus. Damit wäre aus Sicht des Bundes eine Streichung seiner Leistungsbeteiligung

gerechtfertigt gewesen. Inzwischen beschloss die Bundesregierung jedoch, hierauf für das vergangene und das laufende Jahr zu verzichten. Gegenüber den Planungen vom Sommer entlastet dies die Kommunen im laufenden Jahr um gut 3 1/2 Mrd €.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Inländische Emittenten begaben im November am deutschen Rentenmarkt Schuldverschreibungen im Kurswert von 81,1 Mrd €, nach 86,3 Mrd € im Oktober. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen lag der Netto-Absatz mit 1,5 Mrd € allerdings leicht über dem Wert des Vormonats (0,7 Mrd €). Gleichzeitig hat sich der Netto-Absatz ausländischer Rentenwerte am deutschen Markt von 5,2 Mrd € im Oktober auf 11,1 Mrd € erhöht. Das gesamte Mittelaufkommen im November übertraf mit 12,6 Mrd € deutlich das Vormonatsergebnis (5,9 Mrd €).

*Absatz von
Rentenwerten*

Per saldo flossen im November unter den inländischen Emittenten nur der öffentlichen Hand neue Mittel zu (9,9 Mrd €), nachdem sie ihre Kapitalmarktverschuldung im Vormonat auf Grund hoher Tilgungsverpflichtungen noch um 1,9 Mrd € zurückgeführt hatte. Der Bund erlöste aus der Veräußerung eigener Schuldverschreibungen 6,3 Mrd € (netto), nach Netto-Tilgungen im Umfang von 5,0 Mrd € im Oktober. Er begab im Ergebnis hauptsächlich zehnjährige Anleihen (5,1 Mrd €) sowie in geringerem Maße fünfjährige Bundesobligatio-

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2004	2005	
	Novem-ber	Oktober	Novem-ber
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1) darunter:	10,4	0,7	1,5
Bankschuldverschreibungen	- 0,5	1,1	- 8,2
Anleihen der öffentlichen Hand	6,1	- 1,9	9,9
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	3,5	5,2	11,1
Erwerb			
Inländer	9,0	- 5,4	3,0
Kreditinstitute 3)	3,9	- 3,3	10,7
Nichtbanken 4)	5,1	- 2,2	- 7,7
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	1,1	- 3,7	- 6,2
Ausländer 2)	4,9	11,4	9,6
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	13,9	5,9	12,6

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

nen (1,1 Mrd €), zweijährige Schatzanweisungen (0,6 Mrd €) und dreißigjährige Anleihen (0,2 Mrd €). Unverzinsliche Schatzanweisungen und Bundesschatzbriefe wurden hingegen per saldo getilgt (0,6 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €). Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 3,9 Mrd € (netto) etwas stärker als im Vormonat in Anspruch (3,1 Mrd €).

Im Gegensatz zu staatlichen Stellen tilgten die Kreditinstitute im Berichtszeitraum Schuldverschreibungen, und zwar im Umfang von 8,2 Mrd € (netto), nach einem Netto-Absatz von 1,1 Mrd € im Vormonat. Rückläufig war insbesondere der Umlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen (6,7 Mrd €), gefolgt von Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (2,2 Mrd €) und Hypothekenpfandbriefen (0,4 Mrd €). Öffentliche

Pfandbriefe wurden hingegen für 1,0 Mrd € (netto) abgesetzt.

Die inländischen nichtfinanziellen Unternehmen reduzierten ihre Rentenmarktverschuldung im November um 0,2 Mrd €. Im Ergebnis tilgten sie ausschließlich kurzlaufende Commercial Paper (1,8 Mrd €), während sie Industrieobligationen mit Laufzeiten von über einem Jahr für 1,7 Mrd € (netto) begaben.

Im Ergebnis wurden inländische Schuldverschreibungen im November wie bereits im Vormonat nur von ausländischen Investoren erworben (9,6 Mrd €), die sich dabei per saldo ausschließlich in Papieren der öffentlichen Hand engagierten (12,4 Mrd €). Im Gegensatz dazu verringerten inländische Nichtbanken und Kreditinstitute ihre Bestände an inländischen Rentenwerten um 6,2 Mrd € beziehungsweise 1,9 Mrd €. Die Nichtbanken reduzierten vor allem ihr Engagement in Titeln der öffentlichen Hand (4,9 Mrd €); darüber hinaus nahmen sie auch ausländische Schuldverschreibungen und Anleihen privater Emittenten aus ihren Portefeuilles (1,5 Mrd € bzw. 1,3 Mrd €). Die Kreditinstitute schichteten hingegen aus Titeln privater Schuldner (-4,3 Mrd €) in öffentliche Papiere um (2,4 Mrd €). Ferner investierten sie 12,6 Mrd € in ausländische Rentenwerte.

Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich im November kräftig belebt. Insgesamt platzierten inländische Unternehmen junge Aktien im Kurswert von 4,9 Mrd €, nach 0,6 Mrd € im Vormonat. Der

Unternehmensanleihen

Erwerb von Schuldverschreibungen

Bankschuldverschreibungen

Aktienabsatz und -erwerb

Anstieg ist dabei wesentlich auf die Kapitalerhöhungen einiger Aktiengesellschaften zurückzuführen. Vor dem Hintergrund eines Aktientauschs im Zusammenhang mit einer großen grenzüberschreitenden Übernahme wurden ausländische Aktien per saldo für insgesamt 23,4 Mrd € abgesetzt, die vor allem von Nichtbanken erworben wurden (15,7 Mrd €). Im Gegenzug wurden über Direktinvestitionen inländische Aktien in Höhe von 18,9 Mrd € (netto) von ausländischen Anlegern erworben. Ausländische Portfolioinvestoren trennten sich dagegen von deutschen Aktien im Umfang von 3,0 Mrd € (netto).

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Die inländischen Investmentfonds verzeichneten im November Zuflüsse in Höhe von 2,4 Mrd €, die zum größeren Teil den institutionellen Investoren vorbehaltenen Spezialfonds zugute kamen (1,5 Mrd €). Die Publikumsfonds veräußerten Zertifikate für netto 0,9 Mrd €, nachdem sie im Vormonat im Ergebnis Anteile für 2,0 Mrd € hatten zurücknehmen müssen. Unterstützt von der freundlichen Entwicklung an den Aktienmärkten standen vor allem Aktienfonds in der Gunst der Anleger (1,4 Mrd €). Anteile von Geldmarktfonds, Offenen Immobilienfonds und Rentenfonds wurden hingegen zurückgegeben (0,9 Mrd €, 0,2 Mrd € bzw. 0,1 Mrd €). Erworben wurden die Zertifikate überwiegend von Nichtbanken (2,4 Mrd €), die sich hauptsächlich in inländischen Investmentzertifikaten engagierten.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im November – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 8,1 Mrd € auf, der damit um 2,0 Mrd € über dem Vormonatsniveau lag. Dahinter stand vor allem ein höherer Aktivsaldo in der Handelsbilanz. Gleichzeitig verminderte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Leistungsbilanz

Nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg der Überschuss im Außenhandel im November gegenüber dem Vormonat um 1,1 Mrd € auf 13,3 Mrd €. Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse nahm das Plus um 1¼ Mrd € auf 14 Mrd € zu, da sich die Wareneinfuhren stärker verringerten als die Warenausfuhren. So fielen die Warenimporte saisonbereinigt um 4 % niedriger aus als im Vormonat, während die Warenexporte nur um 1½ % sanken. Im Zeitraum Oktober/November lagen die Importe saisonbereinigt aber noch um 1¾ % und die Exporte um 1 % über dem jeweiligen Stand im dritten Quartal.

Außenhandel

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen belief sich im November auf 4,0 Mrd € und unterschritt damit den Vormonatswert um 0,3 Mrd €. Ausschlaggebend dafür war, dass der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz um 1,0 Mrd € auf 1,9 Mrd € abnahm. Demgegenüber erhöhte sich das Defizit bei den laufenden Übertragungen um 0,5 Mrd € auf 2,8 Mrd €. Zudem verringerten sich die Netto-Einnahmen aus grenzüber-

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2004		2005	
	Nov.	Okt. ¹⁾	Nov.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel ¹⁾				
Ausfuhr (fob)	66,5	68,6	71,6	
Einfuhr (cif)	54,7	56,4	58,3	
Saldo	+ 11,8	+ 12,2	+ 13,3	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	62,2	68,0	67,0	
Einfuhr (cif)	49,9	55,3	53,1	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 1,2	- 1,7	- 1,1	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	9,3	10,4	9,4	
Ausgaben	10,8	13,3	11,3	
Saldo	- 1,5	- 3,0	- 1,9	
4. Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,7	0,5	0,6	
Eigene Leistungen	3,1	2,8	3,4	
Saldo	- 2,4	- 2,3	- 2,8	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 7,1	+ 6,2	+ 8,1	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 0,8	+ 1,4	+ 19,4	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 3,9	- 5,0	- 0,9	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,1	+ 6,4	+ 20,2	
Wertpapiere	+ 5,1	+ 2,4	- 26,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 4,0	- 7,1	- 33,4	
darunter:				
Aktien	- 0,7	+ 1,2	- 21,0	
Anleihen ⁴⁾	- 3,8	- 5,3	- 11,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 9,1	+ 9,5	+ 6,8	
darunter:				
Aktien	+ 2,1	- 0,1	- 3,0	
Anleihen ⁴⁾	+ 3,2	+ 13,1	+ 11,2	
Finanzderivate	- 0,0	- 3,6	+ 0,2	
Kreditverkehr	- 23,8	- 5,6	- 3,3	
Monetäre Finanzinstitute ⁵⁾	- 13,2	+ 2,2	+ 6,2	
darunter: kurzfristig	- 11,2	+ 6,9	+ 9,4	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 0,3	+ 0,6	+ 2,9	
Staat	- 0,2	- 0,1	+ 2,3	
Bundesbank	- 10,6	- 8,3	- 14,7	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 19,8	- 5,3	- 10,7	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁶⁾	- 0,2	+ 0,2	+ 1,1	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 13,1	- 1,4	+ 1,6	

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴ Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — ⁵ Ohne Bundesbank. — ⁶ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

schreitenden Faktorentgelten um 0,2 Mrd € auf 0,7 Mrd €.

Die Transaktionen im Kapitalverkehr wurden im November maßgeblich von der Abwicklung einer größeren Firmenübernahme geprägt. Insgesamt ergaben sich bei den Direktinvestitionen Netto-Kapitalimporte in Höhe von 19,4 Mrd €. Ausländische Unternehmen verstärkten ihr Engagement in Deutschland per saldo um 20,2 Mrd €. Daran hatte der Beteiligungserwerb einen wesentlichen Anteil. Inländische Muttergesellschaften führten ihren ausländischen Niederlassungen im November per saldo Mittel in Höhe von 0,9 Mrd € zu.

Direktinvestitionen

Die durch Aktientausch finanzierte Transaktion bei den Direktinvestitionen führte gleichzeitig zu einer Gegenbewegung im Wertpapierverkehr, der mit Mittelabflüssen in Höhe von netto 26,6 Mrd € abschloss. Ausschlaggebend war das grenzüberschreitende Engagement inländischer Anleger, die per saldo ausländische Wertpapiere im Wert von 33,4 Mrd € in ihre Portfolios aufgenommen haben (nach 7,1 Mrd € im Vormonat). Ein Schwerpunkt lag dabei auf dem Erwerb von Dividendenpapieren (21,0 Mrd €), aber auch Anleihen ausländischer Emittenten waren gefragt (11,6 Mrd €). Gebietsfremde Investoren erwarben im Berichtszeitraum inländische Wertpapiere für 6,8 Mrd € (nach 9,5 Mrd € im Oktober). Getragen wurde dies von der Nachfrage nach inländischen Schuldverschreibungen. Dabei wandte sich das Interesse im November wieder verstärkt öffentlichen Anleihen zu (9,1 Mrd €), während Anleihen privater Emittenten vergleichsweise wenig

Wertpapierverkehr

gefragt waren (2,0 Mrd €, nach zuletzt 11,0 Mrd €). Kurzfristige zinstragende Papiere haben ausländische Anleger, wie bereits in den Vormonaten, per saldo abgegeben (1,6 Mrd €). Außerdem trennten sie sich von Anteilscheinen gebietsansässiger Aktiengesellschaften (3,0 Mrd €).

Kreditverkehr

Im unverbrieften Kreditverkehr kam es im November zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 3,3 Mrd €. Während Unternehmen und Privatpersonen sowie staatliche Stellen per saldo (vorwiegend kurzfristige) Gelder ins Inland transferierten (2,9 Mrd € bzw. 2,3 Mrd €), führten die Transaktionen des Bankensys-

tems, die im Wesentlichen als Reflex aller übrigen grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalströme aufzufassen sind, zu Mittelabflüssen in Höhe von netto 8,5 Mrd €. Dabei standen Netto-Kapitalimporte bei den Kreditinstituten (6,2 Mrd €) Kapitalabflüssen bei der Bundesbank von per saldo 14,7 Mrd € gegenüber. Letztere waren nahezu ausschließlich dem Aufbau von Forderungen im Rahmen des Großbetragszahlungsverkehrsystems TARGET zuzuschreiben.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im November – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,1 Mrd € zurückgegangen.

*Währungs-
reserven*

Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen

Die Mehrzahl der acht neuen EU-Mitgliedsländer aus Mittel- und Osteuropa wies in den letzten Jahren hohe Leistungsbilanzdefizite auf. In ihnen spiegelt sich der reale Ressourcentransfer, der typischerweise mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess in diesen Ländern verknüpft ist. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang ausländische Direktinvestitionen. Sie beeinflussen die Zahlungsbilanz nicht nur unmittelbar über den Kapitaltransfer. Langfristig wirkt sich das laufende Geschäft der Tochterunternehmen auch auf Außenhandel sowie Gewinnausschüttungen und damit auf die Leistungsbilanz des Gastlandes aus. Die mit den ausländischen Direktinvestitionen einhergehende verstärkte Integration in die internationale Arbeitsteilung dürfte die Tragfähigkeit der Außenwirtschaftspositionen der neuen EU-Mitgliedsländer grundsätzlich begünstigen. Der Nettoeffekt auf die Handelsbilanz hängt allerdings stark von der Motivation der ausländischen Investoren und der Branchenzugehörigkeit der Niederlassungen ab. So lässt sich zeigen, dass vor allem ausländische Direktinvestitionen in technologieintensiven Sektoren die Handelsbilanzentwicklung des Empfängerlandes positiv beeinflussen.

Leistungsbilanzdefizite und monetäre Integration

*Monetäre
Integration
erfordert
tragfähige
Leistungs-
bilanzen ...*

Ausgeprägte Leistungsbilanzdefizite können zwar eine normale Begleiterscheinung von wirtschaftlichen Aufholprozessen sein, sie stellen unter Umständen aber – insbesondere im Fall von ungleichgewichtigen Entwicklungen – ein wesentliches Hindernis für die weitere monetäre Integration der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften in den Euro-Raum dar. Anpassungen der Wechselkurse, die den Konvergenzprozess beeinträchtigen könnten, sind insbesondere im Fall markanter Leistungsbilanzungleichgewichte nicht von vornherein auszuschließen.¹⁾

*... innerhalb des
WKM II...*

Grundsätzlich sollte daher die Belastbarkeit der außenwirtschaftlichen Position der Mitgliedsländer bei jedem Schritt zu einer vertieften monetären Integration geprüft werden. So haben sich die baltischen Volkswirtschaften bereits bei ihrer Aufnahme in den Europäischen Wechselkursmechanismus (WKM II) zu Recht zu einer substanziellen Rückführung ihrer Leistungsbilanzdefizite verpflichtet, auch wenn die Teilnahme am WKM II nicht an die gleichen strikten wirtschaftlichen Voraussetzungen geknüpft ist wie der Eintritt in die Währungsunion.²⁾

*... und des
Euro-Raums*

Nach der Aufnahme in die Währungsunion sind Anpassungen der Wechselkurse per Definition ausgeschlossen. Um Spannungen innerhalb des gemeinsamen Währungsraumes beziehungsweise daraus resultierende realwirtschaftliche Anpassungen zu vermeiden, verlangt Artikel 121 (1) des EGV, dass die

Europäische Zentralbank und die Kommission bei ihren Konvergenzprüfungen auch den Stand und die Entwicklung der Leistungsbilanzen berücksichtigen.

Entwicklung und Struktur der Leistungs- bilanzen in den EU-Mitgliedsländern Mittel- und Osteuropas

Die Entwicklung der Leistungsbilanzen in den mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn zeigt seit 1994 signifikante Schwankungen im Zeitablauf. Während zu Beginn dieses Zeitraums die Leistungsbilanzdefizite meist noch moderat waren beziehungsweise teilweise sogar Überschüsse vorlagen, wurden die Salden Mitte der neunziger Jahre im Rahmen der wirtschaftlichen Belebung und der Intensivierung der Handelsbeziehungen zunehmend negativ. Die Krise in Russland 1998 sowie die sich anschließende allgemeine konjunkturelle Abschwächung führten vorübergehend zu einem leichten Abbau der Defizite. Mit Beginn des neuen Jahrtausends stiegen die Fehlbeträge jedoch wieder deutlich an. Erst für 2005 deutet sich auf Basis von Schätzungen in den meisten der untersuchten Volkswirtschaften wieder eine gewisse Entspannung der Leistungsbilanzsituation an.

*Derzeit hohe
Leistungsbilanz-
defizite...*

¹ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Zur außenwirtschaftlichen Entwicklung der mittel- und osteuropäischen Beitrittsländer, Monatsbericht, Dezember 2002, S. 51–69.
² Vgl.: EZB-Pressemitteilungen vom 27. Juni 2004 und vom 29. April 2005.

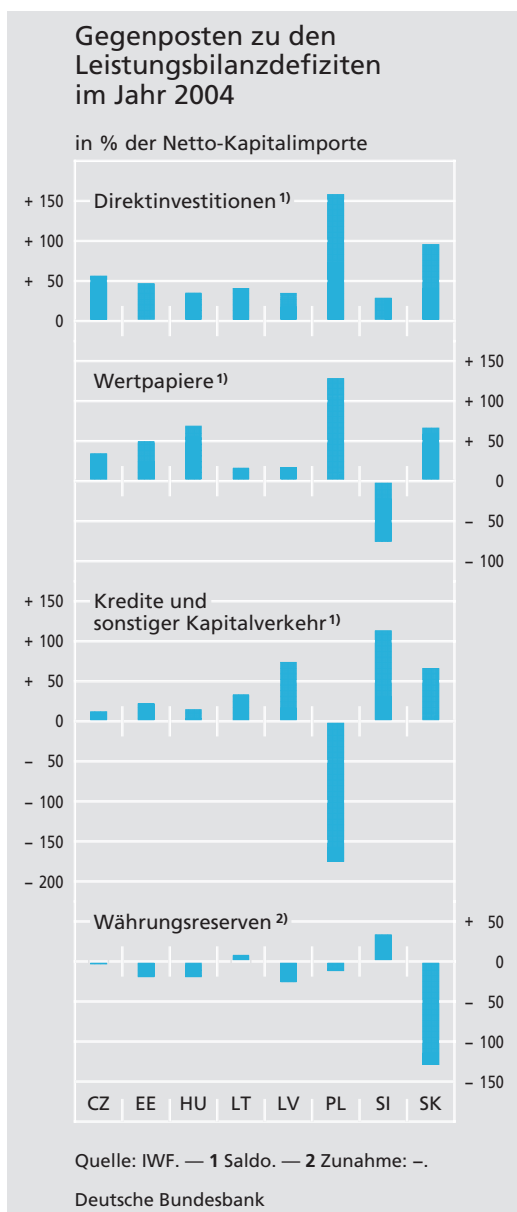
Leistungsbilanzen der mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten (EU-8)

Salden, in % des nationalen BIP



Quelle: Eurostat.

Deutsche Bundesbank



In den letzten beiden Jahren wiesen vier der acht neuen EU-Länder Mittel- und Osteuropas ein Defizit von über 6 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf. In den baltischen Volkswirtschaften waren die negativen Salden in Relation zum BIP im Durchschnitt der betrachteten Jahre am höchsten. Während Litauen seine Defizite in den letzten Jahren von knapp 12 % auf unter 9 % spürbar reduzierte, lagen die Fehlbeträge in Estland

und Lettland 2005 immer noch über 10 % des BIP.³⁾

Ob es sich bei den bestehenden Leistungsbilanzsalden um tragfähige externe Positionen handelt, lässt sich nicht allein an der Höhe der Defizite festmachen. Vielmehr sind darüber hinaus weitere Indikatoren wie die Zusammensetzung der Kapitalzuflüsse, die Entwicklung der Währungsreserven, die Stabilität des Finanzsektors oder die bestehende Auslandsverschuldung zu berücksichtigen.

Untersucht man die Gegenposten der Leistungsbilanz in den mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften detaillierter, so zeichnete sich Mitte der neunziger Jahre ein markanter Anstieg ausländischer Direktinvestitionen ab. In Polen setzte sich dieser Trend sogar bis in die jüngste Zeit fort. In allen anderen Ländern war dagegen die relative Bedeutung von Direktinvestitionen im Vergleich zu anderen Kapitalzuflüssen in den letzten Jahren rückläufig. Spiegelbildlich dazu trugen Kredite aus dem Ausland, wie bereits zu Beginn des Transformationsprozesses, wieder verstärkt zum Mittelaufkommen bei. Auch Portfolioinvestitionen haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Vor allem in den größeren der untersuchten Volkswirtschaften stellen sie inzwischen eine wichtige Position des Kapitalverkehrs dar.

Ungünstige Entwicklungen in der Finanzierungsstruktur – wie der tendenzielle Rückgang in der Bedeutung ausländischer Direktinvestitionen – könnten für sich genommen

... allein noch kein Anlass zu Besorgnis

Bislang günstige Finanzierungsstruktur

Kontinuierlicher Aufbau von Währungsreserven

³ Bei den angegebenen Werten für 2005 handelt es sich um Schätzungen.

Finanzielle Indikatoren der mittel- und osteuropäischen Mitgliedstaaten im Jahr 2004

in %

Position	Tschechische Republik	Estland	Ungarn	Litauen	Lettland	Polen	Slowenien	Slowakei
Gesamtkapitalrendite der Kreditinstitute ¹⁾	1,29	2,02	1,89	0,94	1,51	1,32	0,62	1,03
Anteil ausländischer Anteilseigner an den Bankaktiva ²⁾	96,2	98,5	62,5	92,3	48,1	67,3	19,3	92,9
Wachstum der Kreditvergabe ³⁾	1,7	28,2	11,7	32,0	40,4	3,3	19,4	6,9
Währungsreserven zu Importen ⁴⁾	4,4	2,0	2,8	3,3	2,8	4,4	6,1	5,5
Auslandsverschuldung zu Bruttoinlandsprodukt	42,3	89,1	70,4	47,0	80,0	52,3	65,1	57,7

Quellen: Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, Eurostat, Europäische Zentralbank. — 1 Nach Steuern und außerordentlichen Erträgen oder Aufwendungen. — 2 Gesamte Aktiva von Banken in Auslandsbesitz in Prozent der gesamten Aktiva des Bankensektors. — 3 Kredite an Gebiets-

ansässige insgesamt, die von geldschöpfenden Kredit- und Finanzinstitutionen gewährt wurden (konsolidiert). — 4 Brutto-Währungsreserven ohne Gold in Monaten der Importe von Waren und Dienstleistungen.

Deutsche Bundesbank

das Risiko kurzfristiger und abrupter Kapitalbewegungen erhöhen. Dem steht jedoch entgegen, dass sich der Aufbau von Währungsreserven in den betreffenden Ländern mit hoher Dynamik fortsetzt. Insofern sind die Kapitalzuflüsse nach wie vor größer als die Finanzierungserfordernisse der Leistungsbilanz. Für sich genommen stützt dies die Tragfähigkeit der Leistungsbilanzentwicklung. So tragen wachsende Devisenreserven zum Vertrauen in die Landeswährung bei und erhöhen das Potenzial zur Verteidigung der Wechselkurse im WKM II.

Die Stabilität des Finanzsektors in den mittel- und osteuropäischen EU-Ländern hat sich im Laufe der vergangenen Jahre im Großen und Ganzen verbessert.⁴⁾ Dazu hat neben einer Stärkung der Finanzaufsicht auch die hohe

ausländische Beteiligung an den nationalen Kreditinstituten beigetragen. In einigen Ländern beträgt der Anteil ausländischer Anteilseigner nahezu 100 %. In jüngster Zeit könnte allerdings die teilweise zu beobachtende starke Zunahme der Kreditvergabe auf gewisse Überhitzungserscheinungen hindeuten, was im Verbund mit hohen Leistungsbilanzdefiziten erfahrungsgemäß Risiken birgt.

Die Auslandsverschuldung stellt für die meisten mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften derzeit kein ernsthaftes Problem dar. Nur in Estland, Lettland und Ungarn ist sie vergleichsweise hoch und liegt deutlich über

Auslandsverschuldung überwiegend unkritisch

Stabilität des Finanzsektors verbessert, aber in jüngster Zeit hohes Kreditwachstum

⁴ Vgl.: Europäische Zentralbank (2005), EU Banking Sector Stability, Frankfurt a. M., sowie Europäische Zentralbank (2005), Banking Structures in the New EU Member States, Frankfurt a. M.

dem verschiedentlich als kritisch angesehen Schwellenwert von 60 % des BIP.⁵⁾ Die weitere Entwicklung in diesen Ländern ist deshalb aufmerksam zu beobachten. Auch in Slowenien liegt die Auslandsverschuldung knapp über 60 % des BIP. Vor dem Hintergrund einer beinahe ausgeglichenen Leistungsbilanz erscheint dies jedoch weniger problematisch.

Für die Bewertung der Tragfähigkeit von Leistungsbilanzsalden sind neben der außenwirtschaftlichen Finanzierungsseite auch die Ursachen der Leistungsbilanzentwicklungen relevant. Diese stehen im Mittelpunkt der hier vorgestellten Untersuchungen. Sie sollen Auskunft darüber geben, welche Risiken bestehen beziehungsweise inwiefern mittelfristig ein Abbau der vorherrschenden Leistungsbilanzdefizite in den neuen EU-Mitgliedstaaten erwartet werden kann.

Die Leistungsbilanz als Spiegel der Spar- und Investitionsentscheidungen einer Volkswirtschaft

*Spar-
Investitions-
Lücke als
inländischer
Gegenposten
zur Leistungs-
bilanz*

Ausgangspunkt der Untersuchungen sind die inländischen Gegenposten zur Leistungsbilanz. In diesem Sinne wird die Entwicklung der Leistungsbilanz interpretiert als Resultat der aggregierten Spar- und Investitionsentscheidungen einer Volkswirtschaft. Der Leistungsbilanzsaldo entspricht definitionsgemäß der Differenz aus inländischer Ersparnis und heimischen Investitionen. Die Bestimmungsfaktoren der privaten Ersparnisbildung sind damit wichtige Erklärungsgrößen des Leistungsbilanzsaldos eines Landes.

So unterstellt die „Stage-of-development-Hypothese“, dass die Sparquote durch das relative Einkommensniveau einer Volkswirtschaft beeinflusst wird. Das nationale Pro-Kopf-Einkommen im Verhältnis zum Pro-Kopf-Einkommen eines Referenzlandes charakterisiert den Entwicklungsstand einer Volkswirtschaft. Unterstellt man Konsumglättung über die Zeit hinweg, werden sich die privaten Haushalte in aufholenden Volkswirtschaften in Erwartung steigender Einkommen zunächst im Ausland verschulden. Mit einer Angleichung des Lebensstandards dürfte die Sparquote aber entsprechend steigen, was längerfristig einen Abbau der externen Verschuldung ermöglicht. Tatsächlich zeigen ökonometrische Untersuchungen der Bestimmungsfaktoren der Leistungsbilanzsalden in den acht mittel- und osteuropäischen EU-Ländern, dass sich das vergleichsweise niedrige Pro-Kopf-Einkommen dieser Länder negativ auf ihre Sparquote auswirkt. (Im Einzelnen siehe Erläuterungen auf S. 23.)

*Verschuldung
der „aufholenden“ Volkswirtschaften in
Erwartung
steigender
Einkommen*

Auch der reale Wechselkurs stellt eine wichtige Bestimmungsgröße der Leistungsbilanz dar. So hat eine zuvor antizipierte reale Aufwertung über die damit verbundenen Kaufkraftgewinne ähnliche Auswirkungen auf die intertemporalen Konsumentscheidungen wie ein Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens. Eine

*Ambivalenter
Einfluss des
realen Wechsel-
kurses auf
die Spar-
entscheidung*

5 Zur Beurteilung von Verschuldungskennziffern vgl. z. B.: International Monetary Fund and International Development Association (2004), Debt Sustainability in Low-Income Countries: Further Considerations on an Operational Framework and Policy Implications, Washington D. C. Die kritischen Schwellenwerte ergeben sich in Abhängigkeit von der institutionellen Stärke und der Qualität der Wirtschaftspolitik in den einzelnen Volkswirtschaften. Für die neuen EU-Mitglieder mit guter Wirtschaftsleistung kann ein Schwellenwert der Auslandsverschuldung von 60 % des BIP zu Grunde gelegt werden.

Empirische Untersuchungen zu den Determinanten der Leistungsbilanzen in den neuen EU-Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas

Im Rahmen einer Panelanalyse wurden wichtige Bestimmungsfaktoren der Leistungsbilanzsalden in den neuen EU-Mitgliedsländern Mittel- und Osteuropas (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) auf Basis von Quartalsdaten für die Jahre 1994 bis 2004 untersucht. Ausgangspunkt war die folgende Regressionsgleichung für den Leistungsbilanzsaldo beziehungsweise die Spar-Investitions-Lücke:

$$CAGDP_{i,t} = \gamma_0 + \gamma_1 RELGDP_{i,t} + \gamma_2 FINGDP_{i,t} + \gamma_3 INVGDP_{i,t} + \gamma_4 REER_{i,t} + \gamma_5 RIR_{i,t} + \gamma_6 M2GDP_{i,t} + \varepsilon_{i,t}$$

CAGDP bezeichnet den Leistungsbilanzsaldo im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, RELGDP ist als Logarithmus des relativen Pro-Kopf-Einkommens im Verhältnis zu Deutschland definiert. Der öffentliche Haushaltssaldo (FINGDP) beziehungsweise die Investitionen (INVGDP) werden als Quoten im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt gemessen und sind somit zwischen den Ländern vergleichbar. Der Logarithmus des realen effektiven Wechselkurses (REER) steigt im Fall einer Aufwertung und sinkt bei einer Abwertung. Als Finanzmarktvariablen wurden der Realzins (RIR) und die Geldmenge in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (M2GDP) in die Untersuchungen einbezogen.

Erwartet werden positive Vorzeichen für γ_1 , γ_2 und γ_5 sowie ein negatives Vorzeichen für γ_3 . Der Zusammenhang zwischen dem realen Wechselkurs und der Leistungsbilanz (γ_4) ist nach den theoretischen Überlegungen a priori ebenso unbestimmt wie der Nettoeffekt eines wachsenden Finanzsektors (γ_6). Die absoluten Werte von γ_2 und γ_3 sollten zwischen Null und Eins liegen, da die zugehörigen Variablen als Bestandteile der Spar-Investitions-Entscheidung zwar unmittelbar die Leistungsbilanz beeinflussen, durch Anpassungen der privaten Ersparnisbildung aber zumindest teilweise kompensiert werden können. Panel-Unit-Root-Tests bestätigen die Stationarität der Variablen.¹⁾

Zwei Schätzmethoden werden einander gegenübergestellt. Ein Feasible-Generalized-Least-Squares-Schätzer (FGLS) berücksichtigt fixe Ländereffekte, panelspezifische autoregressive Terme, eine heteroskedastische Fehlerstruktur sowie eine kontemporäre Korrelation zwischen den Ländern. Demgegenüber ermöglicht ein Instrumental-Variablen-Schätzer²⁾ (IV) eine explizite Modellierung der Dynamik anhand einer verzögerten endogenen Variablen. Auf diese Weise kann der Nickell-Bias, der in der statischen Schätzung bei der Berechnung der autoregressiven Terme

1 Zu den durchgeführten Tests sowie weiteren Details der Schätzungen vgl.: S. Herrmann und A. Jochem, Determinants of current account developments in the central and east European EU member states – consequences for the enlargement of the euro area, Diskussionspapier des

Makroökonomische Determinanten der Leistungsbilanz

Determinante	FGLS-Schätzung	IV-Schätzung
CAGDP (- 1)	-	0.4608*** (2.75)
RELGDP	0.02700*** (5.40)	0.0147*** (2.75)
FINGDP	0.0831** (2.20)	0.1420*** (2.75)
INVGDP	-0.2375*** (- 6.93)	-0.2891*** (- 6.66)
REER	-0.0381* (- 1.94)	-0.0264 (- 1.15)
RIR	0.0009** (2.09)	0.0014*** (2.71)
M2GDP	0.0062 (1.02)	0.0138*** (3.19)

entsteht, vermieden werden. Zudem wird durch eine geeignete Wahl der Instrumente eine eventuell vorhandene Endogenität, das heißt Rückwirkungen der Leistungsbilanz auf die unabhängigen Variablen, im Modell berücksichtigt. Diesen Vorteilen des dynamischen Schätzers steht eine im Vergleich zum statischen Modell geringere Effizienz gegenüber. Die Tabelle zeigt die Ergebnisse der FGLS-Schätzung sowie des dynamischen IV-Schätzers.

Der statische und der dynamische Schätzer kommen zu vergleichbaren Ergebnissen, das heißt, die Ergebnisse sind recht robust in Bezug auf die Schätzmethode. Alle Variablen weisen das erwartete Vorzeichen auf. Die Leistungsbilanzdefizite gehen wesentlich auf den Konvergenzprozess zurück. Hierfür sprechen die Bedeutung des niedrigen Pro-Kopf-Einkommens und der Investitionen in der Schätzung. Der reale Wechselkurs wirkt sich negativ auf die Leistungsbilanz aus. Offenbar drückt der positive Vermögens-effekt einer realen Aufwertung die privaten Ersparnisse. Dagegen fördert die Entwicklung der Finanzmärkte die Netto-Ersparnisbildung. Die Parameter sind – mit Ausnahme der Geldmenge im FGLS-Schätzer und des realen Wechselkurses im IV-Schätzer – signifikant. Der Wald-Test bestätigt die Signifikanz der Variablen insgesamt, das „adjusted R²“ liegt bei 0,5.

Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 32/2005. — 2 Vgl.: T.W. Anderson und C. Hsiao (1981), Estimation of Dynamic Models with Error Components, Journal of the American Statistical Association, Nr. 76, S. 598–606.

unvorhergesehene dauerhafte Aufwertung geht dagegen mit einem positiven Vermögenseffekt einher, der sich negativ auf die Sparquote auswirkt.⁶⁾ Auf Grund dieser gegenläufigen Wirkungskanäle ist der Einfluss des realen Wechselkurses auf die Leistungsbilanz letztlich nur empirisch zu ermitteln.

Nach den Ergebnissen der hier vorgestellten ökonometrischen Untersuchungen hat der kontinuierliche Anstieg des realen Wechselkurses tendenziell die Leistungsbilanzdefizite in den neuen EU-Mitgliedstaaten verstärkt. Dies deutet darauf hin, dass die mit einer realen Aufwertung verbundenen externen Kaufkraftgewinne erst für zusätzlichen Konsum verwendet wurden, wenn sie tatsächlich anfielen und nicht bereits zu Beginn der Transformation als Bestandteile der zukünftigen Einkommensentwicklung antizipiert wurden.⁷⁾

Darüber hinaus wird die Investitionsquote zur Erklärung der inländischen Sparquote herangezogen. Eine starke Korrelation zwischen den beiden Größen wird erwartet, wenn zum Beispiel der Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten eingeschränkt ist. Weitere Gründe für einen ausgeprägten Zusammenhang beziehungsweise für eine Präferenz der Anleger zu Gunsten heimischer Märkte werden in der Literatur unter dem Stichwort des „Home Bias“ thematisiert.⁸⁾

Im Rahmen der empirischen Untersuchungen wird deutlich, dass sich zwischen fünf und acht Prozentpunkte der Leistungsbilanzdefizite der neuen EU-Länder im Untersuchungszeit-

raum auf die dynamische Investitionstätigkeit der Volkswirtschaften zurückführen ließen. Der reale Konvergenzprozess dürfte somit auch über ein längerfristig nachlassendes Tempo der Kapitalakkumulation zur Reduzierung der Leistungsbilanzdefizite beitragen.

Auch die Bedingungen an den Finanzmärkten und die Effektivität des Finanzsektors haben Einfluss auf die Investitionstätigkeit und Ersparnisbildung in einer Volkswirtschaft. Ein wesentlicher Anreiz zum Sparen liegt in der Höhe des Realzinses begründet, so dass hier ein positiver Zusammenhang mit dem Leistungsbilanzsaldo zu vermuten ist. Eine häufig verwendete Kennziffer für die Größe und die Entwicklung des Finanzsektors ist die Relation der Geldmenge M2 zum BIP.⁹⁾ Dahinter steht die Überlegung, dass ein hoch entwickeltes Bankensystem vermehrte Anlagemöglichkeiten bietet und damit die Attraktivität des Sparens erhöht. Umgekehrt erleichtert es aber auch die Aufnahme von Krediten zu Konsumzwecken. Die Art des Zusammenhangs zwischen dieser Kennziffer und der Höhe des Leistungsbilanzsaldos ist deshalb a priori unbestimmt.

... in Zusammenhang mit ausgeprägter Investitionsnachfrage steht Rückführung der Leistungsbilanzdefizite entgegen

Entwicklung der Finanzmärkte...

Guter Zugang der Investoren zu den internationalen Kapitalmärkten...

⁶ Die hier betrachteten Wirkungen des realen Wechselkurses auf die Spar- und Konsumentscheidungen sind unabhängig von möglichen Veränderungen der preislichen Wettbewerbsfähigkeit. Vgl. Erläuterungen auf S. 28 f.

⁷ Angesichts der zum Teil kräftigen nominalen Abwertungen der mittel- und osteuropäischen Währungen zu Beginn der Transformation ist dies nicht verwunderlich. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 2002, S. 49 ff.

⁸ Für einen umfassenden Überblick zur Literatur des „Home Bias“ vgl.: K. Lewis (1999), Trying to Explain the Home Bias in Equities and Consumption, Journal of Economic Literature, Nr. 37, S. 571–608.

⁹ Es liegt die Geldmengendefinition des IWF zu Grunde.

*... bislang ohne
nennenswerte
Impulse für die
Leistungsbilanz*

Nach den in diesem Zusammenhang durchgeführten Schätzungen ist die Bedeutung der Finanzmarktentwicklung für die Höhe der Leistungsbilanzsalden bislang gering. Eine fortschreitende Verbesserung der Finanzintermediation scheint sich per saldo aber positiv auf die Ersparnisbildung auszuwirken. Offensichtlich dominieren die Anreize durch effizientere Anlagemöglichkeiten den erleichterten Zugang zu Konsumentenkrediten.

*Geltung der
„Ricardianischen
Äquivalenz“...*

Schließlich ist die Fiskalpolitik als weitere makroökonomische Einflussgröße auf die private Sparquote in die Analyse einzubeziehen. Im Rahmen des intertemporalen Ansatzes der Leistungsbilanz¹⁰⁾ wird die Gültigkeit der „Ricardianischen Äquivalenz“ unterstellt, nach der eine Ausweitung der öffentlichen Verschuldung in vollem Umfang durch eine Anpassung der privaten Ersparnis kompensiert wird, so dass hohe Defizite der öffentlichen Hand letztlich ohne Auswirkung auf die gesamte inländische Ersparnis bleiben.

*... kann
empirisch nicht
bestätigt
werden*

Die entsprechenden empirischen Untersuchungen sprechen jedoch gegen diese Annahme. Sie lassen vielmehr darauf schließen, dass die Finanzpolitik der neuen EU-Mitgliedstaaten zu den teilweise hohen Leistungsbilanzdefiziten beigetragen hat. Die Schätzungen bestätigen die so genannte „Twin-Defizit-Hypothese“, nach der öffentliche Haushaltsdefizite die Leistungsbilanzposition einer Volkswirtschaft belasten. In den betrachteten Ländern fällt dieser Effekt zwar nicht besonders stark ins Gewicht. Das ändert aber nichts an der Art der Wirkungsbeziehung, die hier zu beobachten ist. Insofern ist die zum Teil expansive Ausrichtung der Fiskal-

politik nicht ohne Risiken. So kann sie an den Kapitalmärkten private Investitionen verdrängen. Zudem besteht bei staatlichen Ausgaben die Gefahr, dass diese sich langfristig nicht amortisieren.

Die im Rahmen einer Panelanalyse für die neuen EU-Mitgliedstaaten geschätzten Werte lassen sich als eine Art Benchmark beziehungsweise als das „normale“ Niveau der Leistungsbilanzposition interpretieren, das mit dem aktuellen Entwicklungsstand der Volkswirtschaften vereinbar ist.¹¹⁾ Stellt man diese den tatsächlichen Leistungsbilanzsalden gegenüber, so ermöglichen die resultierenden Abweichungen – mit gewissen Einschränkungen – Aussagen zur Tragfähigkeit der bestehenden Leistungsbilanzdefizite.¹²⁾ Es zeigt sich, dass bei fast allen Ländern das Ausmaß der Abweichungen im Untersuchungszeitraum gesunken ist. Somit ging die Bedeutung exogener Störungen oder sonstiger, nicht in der Analyse berücksichtigter Einflussgrößen im Zeitablauf offenbar zurück.

*„Normales“
Niveau der
Leistungs-
bilanzdefizite...*

Ungarn weist in den meisten Jahren des Referenzzeitraums Leistungsbilanzdefizite auf, die höher sind, als es dem „Reifegrad“ der Volkswirtschaft entspricht. Vergleichbares gilt für Estland, wo sich in den letzten drei Jahren die Residuen der Schätzungen merklich erhöht

*... wird von
Ungarn und
Estland
übertroffen*

¹⁰ Dieser geht u.a. zurück auf Arbeiten von: J. Sachs (1981), *The Current Account and Macroeconomic Adjustment in the 1970s*, Brookings Papers on Economic Activity, Nr. 1, S. 201–268.

¹¹ Vgl. Erläuterungen auf S. 23.

¹² Vgl. auch: W. Doisy und M. Hervé (2003), *Les Déficit Courants des PECO: Quelles Implications pour leur Entrée dans l'Union Européenne et la Zone Euro?*, *Economie Internationale*, Nr. 93, S. 59–88, sowie: M. Bussière, M. Fratzscher und G. Müller (2004), *Current Account Dynamics in OECD and EU Acceding Countries – an Intertemporal Approach*, ECB Working Paper, Nr. 311.

haben. Derartige, nicht mit dem Stand des realen Konvergenzprozesses in Einklang stehende Minussalden weisen auf einen möglichen Anpassungsbedarf hin. Dies gilt umso mehr, als die Leistungsbilanzdefizite der genannten Länder zu den höchsten der neuen EU-Mitgliedstaaten zählen. Für Ungarn ergibt sich allerdings ein günstigeres Bild, wenn man den Zusammenhang von Direktinvestitionen und Außenhandel berücksichtigt (siehe S. 35).

Risiken beruhen auf möglichen Rückschlägen des Konvergenzprozesses

Insgesamt stützen die Untersuchungsergebnisse die Vermutung, dass die Leistungsbilanzentwicklungen der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften nicht in erster Linie auf bestehende Wettbewerbsprobleme hindeuten, sondern eng mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess und der regen Investitionstätigkeit verknüpft sind. Insofern ist zu erwarten, dass eine zunehmende Annäherung der Pro-Kopf-Einkommen und ein weiterer Ausbau der Finanzmärkte zu einer Reduzierung der Leistungsbilanzdefizite beitragen werden.

Trotz der bereits erzielten Konvergenzfortschritte und einer im Untersuchungszeitraum zunehmenden Annäherung der Lebensstandards lässt sich bisher noch keine signifikante und kontinuierliche Rückführung der Leistungsbilanzdefizite konstatieren. Dabei dürfte nicht zuletzt der stetige Anstieg des realen Wechselkurses eine Rolle spielen, der ebenfalls Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses ist und dem positiven Einfluss der Einkommenskonvergenz auf das private Sparen entgegenwirkt.

Langfristige Auswirkungen ausländischer Direktinvestitionen auf die Handelsbilanzen der neuen EU-Mitgliedsländer

Die herausgehobene Bedeutung der Investitionstätigkeit für die Höhe der Leistungsbilanzdefizite in den neuen EU-Mitgliedsländern könnte mit der besonderen Rolle ausländischer Direktinvestitionen zusammenhängen. Ausländische Direktinvestitionen beeinflussen die Zahlungsbilanz nicht nur unmittelbar zum Zeitpunkt des Kapitalzuflusses. Langfristig spielen auch die grenzüberschreitenden Handels- und Einkommensströme der Tochterunternehmen eine Rolle, die sich nachhaltig in den Leistungsbilanzen der Gastländer niederschlagen. Die Richtung des Effekts hängt wesentlich von dem Zweck des Auslandsengagements und der Verfügbarkeit benötigter Rohstoffe und Zwischenprodukte vor Ort ab.

Direktinvestitionen beeinflussen Leistungsbilanzen nachhaltig

Für die langfristige Perspektive der Leistungsbilanzentwicklung im wirtschaftlichen Aufholprozess eines Landes sind somit neben den untersuchten Spar- und Investitionsentscheidungen auch Ausmaß und Struktur der akkumulierten Kapitalzuflüsse aus dem Ausland von Bedeutung. Im Kern geht es dabei um die Frage, ob sich die Einfuhren und die Ausfuhren des Gastlandes komplementär oder substitutiv zu den Beständen ausländischer Direktinvestitionen verhalten. Einkommenstransfers zwischen Mutter und Tochter sind in starkem Ausmaß von anderen Faktoren wie den steuerlichen Rahmenbedingungen und der Konjunkturlage abhängig. Die nachfolgenden Untersuchungen beschränken sich daher auf den Zusammenhang zwischen

Langfristiger Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel

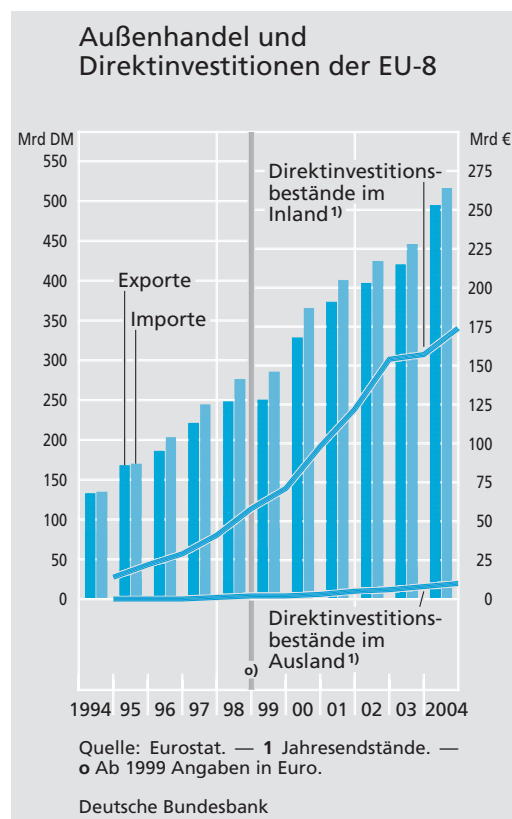
ausländischen Direktinvestitionen und der Handelsbilanz der mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer.

Starke Dynamik von Direktinvestitionen und Außenhandel

Seit Beginn des wirtschaftlichen Transformationsprozesses Anfang der neunziger Jahre haben die acht neuen EU-Mitgliedsländer aus Mittel- und Osteuropa zunehmend ausländische Direktinvestitionen attrahiert. Zwar nahm auch der Außenhandel in diesem Zeitraum stetig zu; der Anstieg reichte jedoch nicht an die meist zweistelligen Zuwachsraten der Direktinvestitionsbestände heran. Zum Jahresende 2004 entsprach der Bestand ausländischer Direktinvestitionen in der Region zwei Dritteln der jährlichen Exporte beziehungsweise Importe. Zehn Jahre zuvor hatte die Relation noch weniger als ein Viertel betragen.

Komplementarität versus Substitutio-nalität

Die Zunahme des Außenhandels im Zeitablauf und der gleichzeitige Aufbau von ausländischem Unternehmenseigentum lässt für sich genommen noch keine Rückschlüsse auf mögliche kausale Zusammenhänge zwischen diesen Größen zu. Theoretische Überlegungen geben Anlass zu der Vermutung, dass Produktionsauslagerungen, die im Wesentlichen der Senkung der Lohnkosten oder der Ausnutzung anderer Standortvorteile dienen, die Handelsbilanz des Gastlandes längerfristig gesehen positiv beeinflussen. Liegt das Motiv der ausländischen Mutter hingegen in der Markterschließung begründet, fungiert die Tochter häufig als reine Vertriebsgesellschaft und stimuliert somit vorwiegend die Importe aus dem Herkunftsland. Horizontale Direktinvestitionen schließlich bestehen in der Errichtung paralleler Produktionsstätten. Sie



dienen typischerweise der Umgehung von Handelshemmnissen oder der Senkung von Transportkosten. Derartige Auslandsengagements stellen deshalb tendenziell ein Substitut für Außenhandel dar. A priori lässt sich daher offensichtlich kein eindeutiger Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel herleiten, so dass diese Frage nur empirisch beantwortet werden kann.

Zunächst zeigt sich, dass sich sowohl Exporte als auch Importe komplementär zu dem Bestand ausländischer Direktinvestitionen verhalten (siehe Erläuterungen auf S. 28f.). Der positive Einfluss der Direktinvestitionsbestände auf die Ausfuhren des Gastlandes deutet darauf hin, dass die Tochterunternehmen Zwischengüter oder fertige Produkte an die Konzernmutter liefern oder dass die Auslands-

Direktinvestitionen fördern Exporte und Importe

Empirische Untersuchungen zu Direktinvestitionen und Handelsbilanz

Die empirische Untersuchung zu dem Einfluss von Direktinvestitionen auf den Außenhandel basiert auf einem Panel der acht mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer. Der Beobachtungszeitraum reicht von 1994 bis 2004. In einem ersten Schritt werden die Zusammenhänge auf aggregierter Ebene analysiert. Die Regressionsgleichungen für Exporte und Importe lauten:

$$EXP_{i,t} = \alpha_0 + \alpha_1 BIP_{i,t} + \alpha_2 REER_{i,t} + \alpha_3 FDI_IN_{i,t-1} + \alpha_4 FDI_OUT_{i,t-1} + \varepsilon_{i,t}$$

$$IMP_{i,t} = \beta_0 + \beta_1 BIP_{i,t} + \beta_2 REER_{i,t} + \beta_3 FDI_IN_{i,t-1} + \beta_4 FDI_OUT_{i,t-1} + \eta_{i,t}$$

EXP und IMP bezeichnen die realen Exporte beziehungsweise Importe von Waren und Dienstleistungen. BIP steht für das reale Bruttoinlandsprodukt des betrachteten Landes und dient als Maß für die Größe der Volkswirtschaft. Der reale effektive Wechselkurs (REER) indiziert die preisliche Wettbewerbsfähigkeit. Er steigt im Falle einer Aufwertung und sinkt bei einer Abwertung der Inlandswährung. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit entwickelt sich jeweils gegenläufig. FDI_IN bezeichnet die Bestände ausländischer Direktinvestitionen im Inland und FDI_OUT die Direktinvestitionen des betrachteten Landes im Ausland, jeweils bewertet zu konstanten Wechselkursen und Preisen.¹⁾ Alle Variablen sind als Logarithmen erfasst.

Für α_1 , β_1 und β_2 wird ein positives und für α_2 ein negatives Vorzeichen erwartet. Die Vorzeichen für α_3 , α_4 , β_3 und β_4 sind a priori ungewiss und können nur empirisch bestimmt werden. Einheitswurzeltests deuten darauf hin, dass die einzelnen Zeitreihen integriert sind vom Grade eins. Eine Überprüfung der Residuen im Rahmen des zweistufigen Engle-Granger-Verfahrens ergibt eindeutige Hinweise auf das Vorliegen einer Kointegrationsbeziehung.²⁾ Um darüber hinaus eine mögliche Endogenität zu berücksichtigen, wurden die beiden Regressions mit einem dynamischen OLS-Verfahren (DOLS) geschätzt. Außerdem wurden fixe Länder- und Zeiteffekte aufgenommen und die Varianz-Kovarianzmatrix nach dem Verfahren von White um Verzerrungen durch Heteroskedastie bereinigt. Die Ergebnisse sind in der Tabelle auf Seite 29 dargestellt.

Das Bruttoinlandsprodukt hat einen signifikant positiven Einfluss auf Exporte und Importe. Entgegen den Erwartungen geht eine Aufwertung des realen Wechselkurses nicht nur mit höheren Einfuhren, sondern auch mit höheren Ausfuhren einher. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass der wirtschaftliche Aufholprozess tendenziell eine reale Aufwertung der Inlandswährung bedingt, ohne dabei jedoch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu beeinträchtigen.³⁾ Ausländische Direktinvestitionen sind grundsätzlich komplementär zum Außenhandel der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften. Für Direktinvestitionen der neuen EU-Mitgliedsländer im Ausland ist dieser Effekt jedoch – vermutlich auch auf Grund der geringen Größenordnung – nur für die Exporte signifikant.

1 Die Direktinvestitionsbestände entsprechen dem Kapitalstock zum Vorjahrende. — 2 Für Informationen zu den durchgeführten Tests und zu den Schätzverfahren vgl.: S. Herrmann und A. Jochem, Trade balances of the central and east european EU member states and the role of foreign direct investment, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 41/2005. — 3 Dieses Phänomen ist eng mit dem sog. Bal-

assa-Samuelson-Effekt verbunden. Zur realen Aufwertung in den neuen EU-Mitgliedsländern vgl. z.B.: C. Fischer, Real currency appreciation in accession countries: Balassa-Samuelson and investment demand, Diskussionspapier des Volkswirtschaftlichen Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Nr. 19/02. — 4 Die Branchenbildung der Direktinvestitionen basiert auf der NACE, Rev. 1 Klassifikation. Die Sektoren Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung

Auf sektoraler Ebene, deren Untersuchung sich auf die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland (Suffix D) und den neuen EU-Mitgliedsländern in Mittel- und Osteuropa (Suffix i) beschränkt, wird zunächst der Einfluss von Direktinvestitionen in den drei Bereichen Verarbeitendes Gewerbe (FDI_VG), Landwirtschaft und Rohstoffe (FDI_PS) sowie Dienstleistungen (FDI_DL) auf den Handel mit Industriegütern untersucht. An Stelle des BIP dient nun die Industrieproduktion (IND) als Maß für die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes, die preisliche Wettbewerbsfähigkeit wird durch die relativen Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe (ULC) gemessen.

$$EXP_{i,VG,t} = \gamma_0 + \gamma_1 IND_{i,t} + \gamma_2 IND_{D,t} + \gamma_3 ULC_{i,t} + \gamma_4 FDI_VG_{i,t-1} + \gamma_5 FDI_PS_{i,t-1} + \gamma_6 FDI_DL_{i,t-1} + u_{i,t}$$

$$IMP_{i,VG,t} = \delta_0 + \delta_1 IND_{i,t} + \delta_2 IND_{D,t} + \delta_3 ULC_{i,t} + \delta_4 FDI_VG_{i,t-1} + \delta_5 FDI_PS_{i,t-1} + \delta_6 FDI_DL_{i,t-1} + v_{i,t}$$

Auch auf sektoraler Ebene kommt der Größe der Volkswirtschaften eine entscheidende Bedeutung für das Ausmaß der Handelsströme zu. Mit steigender preislicher Wettbewerbsfähigkeit (sinkenden relativen Lohnstückkosten) können die Exporte ausgebaut werden, wohingegen die Importe abnehmen. Direktinvestitionen weisen erneut einen komplementären Zusammenhang zum Außenhandel auf, mit Ausnahme der Direktinvestitionen im Dienstleistungsbereich, die nur die Importe von Industriegütern, nicht aber deren Exporte stimulieren.

Abschließend wurde innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes zwischen technologieintensiven und weniger technologieintensiven Sektoren unterschieden.⁴⁾ Ziel ist es, die direkten Handelseffekte von Direktinvestitionen in einem gegebenen Sektor (FDI_SEC) getrennt von den indirekten Auswirkungen zu identifizieren, die von Direktinvestitionen in den übrigen Sektoren des Hochtechnologie- (FDI_HIGH) und des Niedrigtechnologie-Bereichs (FDI_LOW) ausgehen. Analog zu den vorangegangenen Schätzungen ergeben sich als Regressionsgleichungen:

$$EXP_{i,k,t} = \lambda_0 + \lambda_1 IND_{i,t} + \lambda_2 IND_{D,t} + \lambda_3 ULC_{i,t} + \lambda_4 FDI_SEC_{i,k,t-1} + \lambda_5 FDI_HIGH_{i,t-1} + \lambda_6 FDI_LOW_{i,t-1} + w_{i,k,t}$$

$$IMP_{i,k,t} = \mu_0 + \mu_1 IND_{i,t} + \mu_2 IND_{D,t} + \mu_3 ULC_{i,t} + \mu_4 FDI_SEC_{i,k,t-1} + \mu_5 FDI_HIGH_{i,t-1} + \mu_6 FDI_LOW_{i,t-1} + z_{i,k,t}$$

Die Sektoren Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung

Der Handel mit Gütern des High-Tech-Bereichs wird stark von Direktinvestitionen im gegebenen Sektor, aber auch von Direktinvestitionen in anderen Sektoren mit hoher Technologieintensität beeinflusst. Sektorübergreifend werden jedoch nur die Exporte gefördert, während Importe durch die Präsenz ausländischer Unternehmen im Hochtechnologiebereich gedämpft werden. Die Übertragungseffekte von Direktinvestitionen in Branchen mit weniger anspruchsvoller Fertigungstechnologie sind wesentlich geringer, beeinflussen die Handelsbilanz für Güter des High-Tech-Bereichs aber ebenfalls positiv.

Der enge Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel, der für Sektoren mit hoher Technologieintensität konstatiert wurde, kann für den Handel mit einfacher Fertigungstechnologie nicht bestätigt werden. Die entsprechenden Parameter sind überwiegend nicht signifikant. Lediglich die Importe werden durch Direktinvestitionen im eigenen Sektor verstärkt und durch Übertragungseffekte aus dem Hochtechnologie-Bereich gesenkt.

Schätzergebnisse zum Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Exporten beziehungsweise Importen auf aggregierter sowie sektoraler Ebene

Position	Aggregiert		Verarbeitendes Gewerbe		High-Tech		Low-Tech	
	EXP	IMP	EXP_VG	IMP_VG	EXP_High	IMP_High	EXP_Low	IMP_Low
BIP	0,654*** (7,58)	0,663*** (14,29)	-	-	-	-	-	-
IND _i	-	-	0,413 (1,18)	0,508** (2,30)	-0,627 (-0,46)	1,078*** (2,75)	-0,149 (-0,36)	1,637*** (4,53)
IND _D	-	-	1,017** (1,98)	1,749*** (3,02)	0,966 (1,33)	1,734*** (3,39)	0,681 (1,53)	1,532** (5,36)
REER	1,663** (2,23)	2,44*** (2,82)	-	-	-	-	-	-
ULC	-	-	-0,415*** (-3,02)	1,481*** (5,41)	0,816 (0,74)	-0,644** (-2,25)	0,140 (0,61)	0,264 (1,69)
FDI_IN	0,165* (1,74)	0,197*** (4,73)	-	-	-	-	-	-
FDI_OUT	0,053** (2,20)	0,038 (1,43)	-	-	-	-	-	-
FDI_VG	-	-	0,057* (1,85)	0,062* (1,73)	-	-	-	-
FDI_PS	-	-	0,028** (2,53)	0,024*** (2,61)	-	-	-	-
FDI_DL	-	-	-0,008 (-0,27)	0,028* (1,66)	-	-	-	-
FDI_SEC	-	-	-	-	0,063** (2,17)	0,028* (1,72)	0,010 (0,51)	0,020* (1,68)
FDI_HIGH	-	-	-	-	0,109** (2,44)	-0,093*** (-3,06)	0,025 (0,82)	-0,070*** (-2,82)
FDI_LOW	-	-	-	-	0,062* (1,94)	0,033 (1,07)	-0,010 (-0,61)	0,011 (1,28)

*** (***) [*] bedeutet signifikant auf dem 1%- (5%-) [10 %-] Niveau; t-Werte in Klammern.

(Klassen 15, 16), Textil, Bekleidung und Lederverarbeitung (Klassen 17–19), Holz- und Papierverarbeitung einschl. sonstiger Industriezweige (Klassen 20–22, 36, 37) sowie chemische Industrie (Klassen 24–26) wurden dem technologisch weniger anspruchsvollen Bereich zugeschlagen. Die Metallindustrie (Klassen 27, 28), der Maschinenbau (Klasse 29), die Informations- und Kommunikationstechnologie

(Klassen 30–33) sowie der Fahrzeugbau (Klassen 34, 35) sind hingegen als technologieintensiv eingestuft. Die nach der SITC-Rev. 3 erfassten Außenhandelsdaten sind diesen Sektoren entsprechend zugeordnet. Insgesamt ergeben sich für jedes Panel 32 Querschnittsbeobachtungen (vier Sektoren mal acht Länder) bei unverändert elf zeitlichen Beobachtungen.

töchter als Plattform für Exporte in Drittländer herangezogen werden. Auch sektorübergreifende Beziehungen zwischen verschiedenen Unternehmen und Industriezweigen könnten eine Rolle spielen und wirken sich möglicherweise positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts aus. Derartige Übertragungseffekte ergeben sich zum Beispiel aus Technologietransfers oder der Herausbildung von Regionen mit einem spezifischen Wirtschaftsprofil.

Die Einfuhren werden ebenfalls durch die Präsenz ausländischer Unternehmen gefördert. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Töchter Vorleistungen aus ihrem Herkunftsland beziehen oder dass sie als Vertriebsgesellschaften in erster Linie die von der Mutter produzierten Güter im Ausland vermarkten. Schließlich ist daran zu denken, dass die Niederlassungen deutscher Firmen im Ausland zum Teil mit Investitionsgütern aus heimischer Produktion ausgestattet werden.

Nettoeffekt auf die Handelsbilanz unklar

Der Gesamteffekt ausländischer Direktinvestitionen auf die Handelsbilanzen der acht neuen EU-Mitgliedsländer in Mittel- und Osteuropa ist auf der Makroebene auch empirisch nicht eindeutig zu bestimmen. Die Präsenz ausländischer Unternehmen zieht aber insgesamt eine verstärkte Integration der Gastländer in die internationale Arbeitsteilung nach sich, die sich in einem intensivierte Austausch von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland niederschlägt. Die langfristige Ausrichtung dieser Geschäftsbeziehungen dürfte für sich genommen be-

reits die Tragfähigkeit bestehender Leistungsbilanzdefizite erhöhen.

Diese Ergebnisse stehen im Einklang mit einer Reihe anderer empirischer Untersuchungen mit gesamtwirtschaftlichen Daten, die in der Regel ebenfalls keinen eindeutigen Einfluss von Direktinvestitionen auf die Handelsbilanzen der neuen EU-Mitgliedsländer feststellen konnten.¹³⁾ Um differenziertere Aussagen zu dem Zusammenspiel von Direktinvestitionen und Außenhandel in den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern der EU treffen zu können, ist daher eine Betrachtung von stärker disaggregierten Daten erforderlich. Auf diese Weise wird es eher möglich, die Auswirkungen struktureller Veränderungen im Aufholprozess abzuschätzen beziehungsweise ihre Auswirkungen auf die Leistungsbilanz zu bewerten.¹⁴⁾

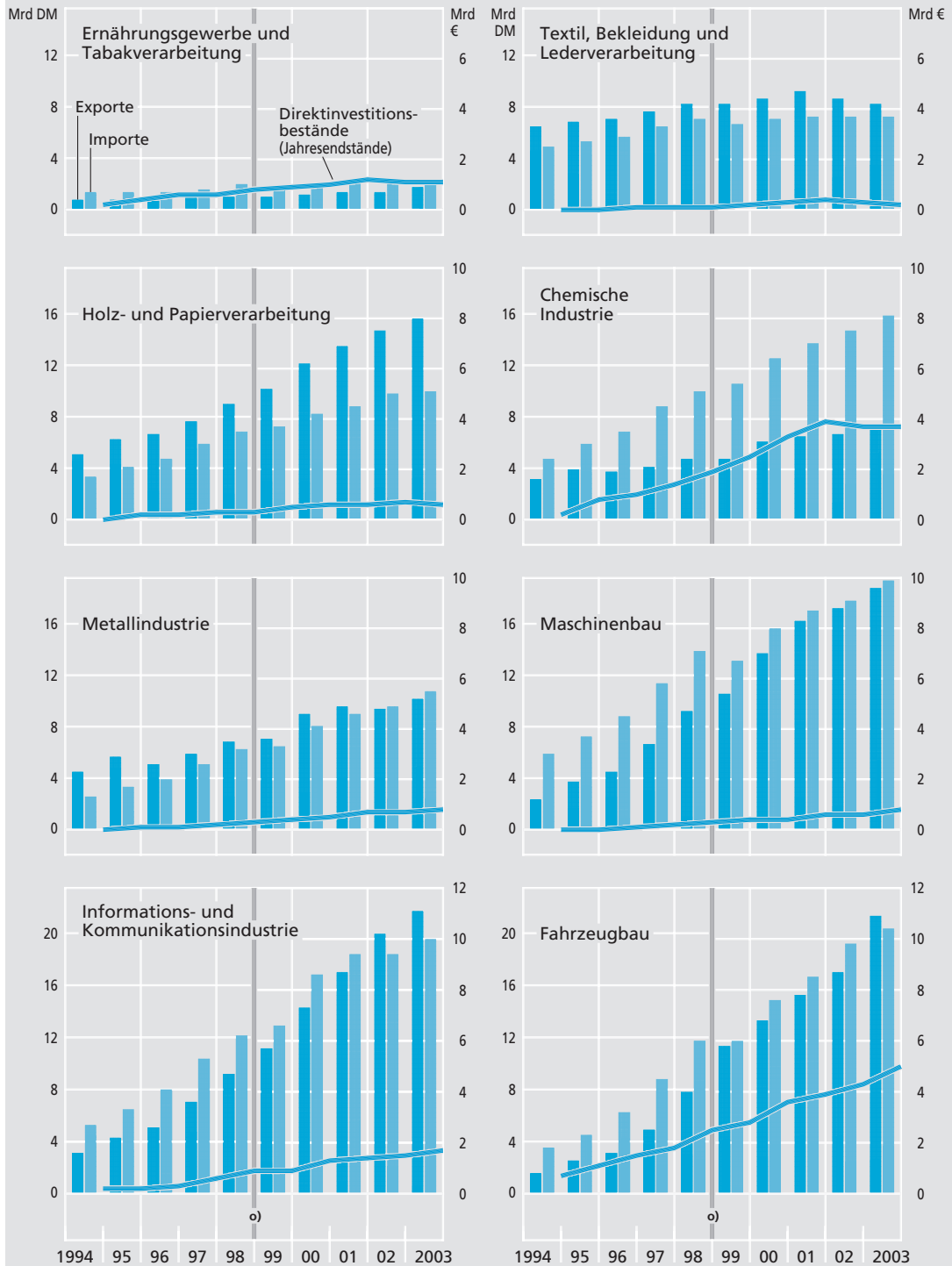
Auf Grund der begrenzten Datenverfügbarkeit können sektorale Untersuchungen nicht die Gesamtheit ausländischer Direktinvestitionen in den betrachteten Ländern und ihrer Außenhandelsbeziehungen einbeziehen. Die Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MIDI) der Bundesbank in Verbindung mit der Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes ermöglicht jedoch eine detaillierte

Wichtige Rolle deutscher Direktinvestitionen...

¹³ Vgl. z.B.: D. Holland und O. Pommerantz (2003), FDI Penetration and Net Trade in the EU Accession Countries, National Institute of Economic and Social Research, Discussion Paper, Nr. 226. Die getrennte Untersuchung einer Export- und Importgleichung verspricht genauere Ergebnisse als die Schätzung des Handelsbilanzsaldos in einem Schritt.

¹⁴ Die Verwendung sektoraler Daten reduziert zudem das Simultanitätsproblem, das die Aussagekraft empirischer Schätzungen einschränkt. Vgl.: R. Lipsey und M. Weiss (1984), Foreign Production and Exports of Individual Firms, Review of Economics and Statistics, Nr. 66, S. 304–308.

EU-8: Direktinvestitionen aus und Außenhandel mit Deutschland nach Industriezweigen



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — o Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

Analyse der bilateralen Beziehungen dieser Länder mit Deutschland. Da deutsche Firmen beim Aufbau von Tochterunternehmen in den acht mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern eine wichtige Rolle spielen, dürfte die Analyse deutscher Direktinvestitionen wesentliche Rückschlüsse auf die generelle Bedeutung ausländischer Präsenz in der Region zulassen.

*... insbesondere
im Verarbeiten-
den Gewerbe*

Eine weitere Einschränkung der sektoralen Untersuchungen besteht in der Konzentration auf den grenzüberschreitenden Handel von Industriegütern. Der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten und Rohstoffen ist wesentlich von anderen Einflussfaktoren, wie zum Beispiel der Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen, abhängig. Der Austausch von Dienstleistungen wiederum unterliegt einer Reihe von Besonderheiten, die einen Vergleich mit dem übrigen Außenhandel nicht sinnvoll erscheinen lassen und eine getrennte Behandlung erforderlich machen.¹⁵⁾

*Fahrzeugbau
und chemische
Industrie
wichtigste
Branchen für
deutsche
Direkt-
investitionen*

Mit Abstand die meisten Direktinvestitionen deutscher Herkunft in den acht neuen EU-Mitgliedsländern Mittel- und Osteuropas wurden im Fahrzeugbau und in der chemischen Industrie getätigt.¹⁶⁾ Im Jahr 2003, dem letzten Jahr, für das derzeit die entsprechenden Daten vorliegen, vereinigten diese beiden Branchen in der beschriebenen Ländergruppe 5 Mrd € beziehungsweise knapp 4 Mrd € auf sich, das sind ein Drittel beziehungsweise ein Viertel der deutschen Direktinvestitionsbestände im Verarbeitenden Gewerbe. Einen kontinuierlichen Zuwachs an deutschen Auslandsstöchern hat auch der Informations- und Kommunikationssektor zu verzeichnen. Der

bewertete Bestand betrug Ende 2003 aber noch weniger als die Hälfte des entsprechenden Buchwerts in den beiden führenden Branchen.

Auch mit Blick auf die Handelsströme rangiert der Fahrzeugbau zusammen mit den Gütern der Informations- und Kommunikationstechnologie mit einem Handelsvolumen von jeweils circa 20 Mrd € an erster Stelle, dicht gefolgt vom Maschinenbau. Interessanterweise sind in allen diesen Branchen die anfänglichen Handelsbilanzdefizite gegenüber Deutschland im Laufe der Zeit gesunken. In der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Fahrzeugbau sind die acht mittel- und osteuropäischen Länder inzwischen sogar Netto-Exporteure. In der chemischen Industrie hat sich das Handelsbilanzdefizit gegenüber Deutschland hingegen kontinuierlich ausgeweitet. In anderen Sektoren, namentlich der Textil- oder der Holz- und Papierindustrie, verzeichnen die betrachteten Länder dagegen schon seit Beginn der außenwirtschaftlichen Öffnung Handelsbilanzüberschüsse.

Betrachtet man zunächst die Auswirkungen von Direktinvestitionen in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Landwirtschaft und Rohstoffe sowie Dienstleistungen auf den Handel mit Industriegütern, zeigt sich, dass die Beziehungen in der Regel sowohl zu den Ausfuhren als auch zu den Einfuhren des

*Im Außen-
handel sind
Fahrzeugbau,
Informations-
und Kommuni-
kationstechno-
logie sowie
Maschinenbau
führend*

*Im Verarbeiten-
den Gewerbe
Einfluss von
Direktinvesti-
tionen auf
Handelsbilanz
unbestimmt*

¹⁵ Vgl. hierzu: C. Buch und A. Lipponer (2004), FDI versus cross-border financial services: The globalisation of German banks, Diskussionspapier des Forschungszentrums der Deutschen Bundesbank, Serie 1, Volkswirtschaftliche Studien, Nr. 05/2004.

¹⁶ Die Sektorgliederung bezieht sich auf die Branchen des Investitionsobjekts.

Gastlandes komplementär sind.¹⁷⁾ Lediglich im Dienstleistungssektor beschränken sich die Handelseffekte der Auslandstöchter auf eine Stimulierung der Importe. Dies ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass hier Vertriebsgesellschaften eine dominierende Rolle spielen. Die Beziehung zwischen dem Saldo der Handelsbilanz und Direktinvestitionen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes ist wie schon bei der aggregierten Betrachtung unbestimmt, da sowohl Exporte als auch Importe gestärkt werden. Das gleiche gilt für die indirekten Auswirkungen von Direktinvestitionen im Bereich Landwirtschaft und Rohstoffe auf den Handel mit Industriegütern.

Unterscheidung zwischen Hochtechnologie- und Niedrigtechnologie-Sektoren...

Das Verarbeitende Gewerbe selbst stellt jedoch – wie bereits gezeigt – keineswegs eine homogene Gruppe dar, sondern umfasst sehr unterschiedliche Branchen. Die Tätigkeiten reichen von der technologisch vergleichsweise weniger anspruchsvollen Herstellung von Textilien bis hin zu den hochkomplexen Fertigungsprozessen in der Informations- und Kommunikationstechnologie. Mit steigendem Technologiegrad nimmt die Vernetzung der verschiedenen Sektoren durch die gemeinsame Nutzung von Humankapital, Wissenstransfers und zunehmende Produktdiversifikation in der Regel zu, so dass in Hochtechnologie-Sektoren auch mit Blick auf die Handelseffekte verstärkt sektorübergreifende Auswirkungen von Direktinvestitionen zu erwarten sind.

... als Kompromiss zwischen Gruppengröße und -homogenität

Die in den hier vorgestellten empirischen Untersuchungen vorgenommene Unterscheidung zwischen einer Gruppe mit Hochtechnologie-Branchen und einer Gruppe so

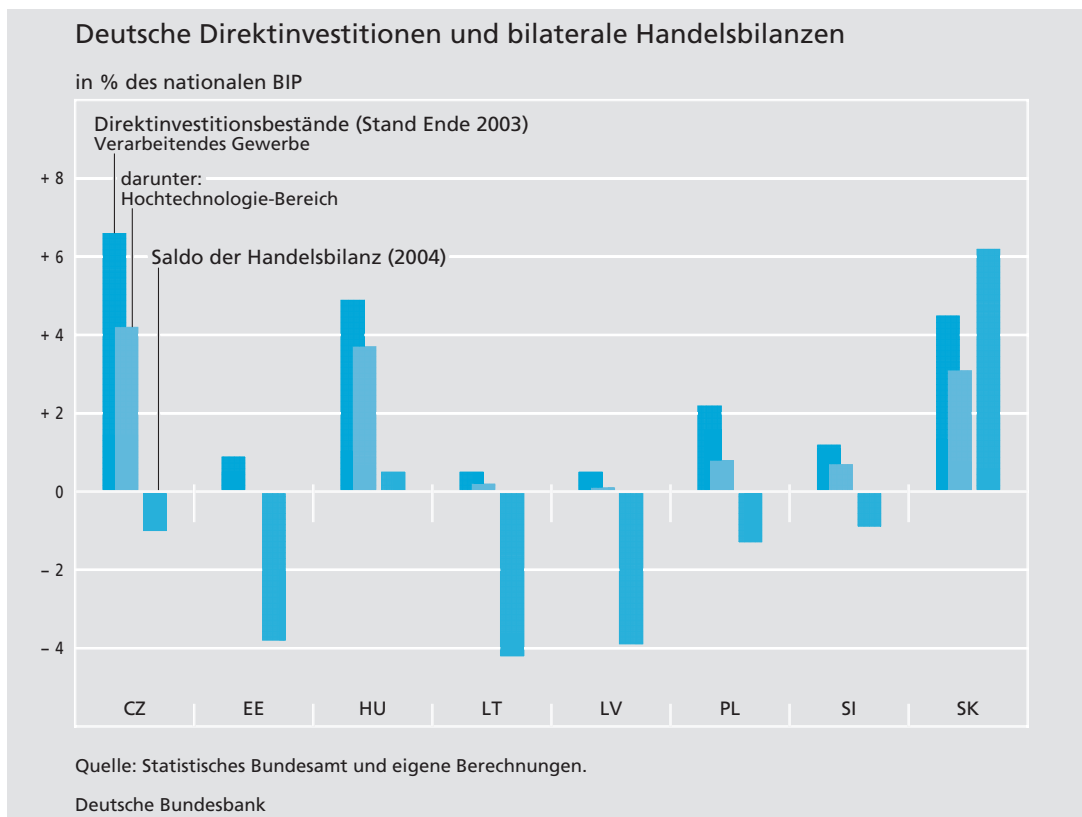
genannter Niedrigtechnologie-Sektoren stellt einen Kompromiss dar zwischen dem Erfordernis einer ausreichenden Größe und einer hinreichenden Homogenität der Bereiche. Dabei ist die Klassifizierung der verschiedenen Industriezweige nach dem Technologiegehalt des Produktionsprozesses in Hinblick auf einzelne Unternehmen sicherlich angreifbar. Näherungsweise scheint es jedoch vertretbar, die Metallindustrie, den Maschinenbau, die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie den Fahrzeugbau der Gruppe mit höher technologisierten Fertigungsprozessen zuzurechnen. Die Sektoren Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, Textil, Bekleidung und Lederverarbeitung, Holz- und Papierverarbeitung sowie die chemische Industrie wurden hingegen als weniger technologieintensiv eingestuft.¹⁸⁾

Im Hochtechnologie-Bereich sind aus Sicht der Gastländer abermals unmittelbare handelsfördernde Effekte von Direktinvestitionen innerhalb einer Branche festzustellen. Positive Übertragungseffekte auf die Ausfuhren anderer Industriezweige fallen ebenso ins Gewicht. Sie lassen sich mit Technologietransfers oder der Ansammlung von Humankapital erklären, das von einzelnen Vorreiterfirmen an-

Einfluss von Direktinvestitionen im Hochtechnologie-Bereich auf Handelsbilanz positiv, ...

17 Während bei den Exporten und Importen aus den genannten Gründen ausschließlich das Verarbeitende Gewerbe herangezogen wird, sind in dieser Modellspezifikation bei den Direktinvestitionen auch die Bereiche Landwirtschaft und Dienstleistungen berücksichtigt, um sektorübergreifende Zusammenhänge zu erfassen.

18 Grundsätzlich lehnt sich die Einteilung der Sektoren an die Vorgehensweise der Europäischen Zentralbank an, wobei in den vorliegenden Untersuchungen jedoch nur zwei Bereiche, nämlich ein Hochtechnologie-Sektor und ein Niedrigtechnologie-Sektor, unterschieden werden. Vgl.: Europäische Zentralbank (2005), *Competitiveness and the Export Performance of the Euro Area*, Occasional Paper Series, Nr. 30.



gezogen wird und den Standort für weitere Unternehmen attraktiv macht, die ihrerseits exportieren. Die Importe der technologieintensiven Sektoren werden von Direktinvestitionen in anderen High-Tech-Branchen hingegen negativ beeinflusst. Auch hier könnten Agglomerationseffekte eine Rolle spielen, wenn zum Beispiel durch die Ansiedlung von Zulieferern zuvor importierte Zwischengüter vor Ort hergestellt werden können.

Der enge Zusammenhang zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel, der für das Verarbeitende Gewerbe insgesamt und für den Hochtechnologie-Bereich im Besonderen festgestellt wurde, kann für den grenzüberschreitenden Handel mit Gütern, deren Herstellung technologisch weniger anspruchsvoll ist, nicht bestätigt werden. Die geschätzten

Parameter sind überwiegend nicht signifikant und lassen keine systematische Beeinflussung von Exporten und Importen erkennen. Offenbar wird der Außenhandel der untersuchten mittel- und osteuropäischen Länder mit Deutschland in diesen Produktbereichen wesentlich von anderen Faktoren bestimmt.

Insgesamt geht von den deutschen Direktinvestitionen im Hochtechnologie-Bereich eindeutig ein positiver Einfluss auf die Handelsbilanzen der untersuchten mittel- und osteuropäischen Länder aus, der insbesondere auf indirekten Übertragungseffekten zwischen den einzelnen Industriezweigen beruht, welche die Exporte stimulieren, die Importe hingegen eher senken. Direktinvestitionen in den weniger technologieintensiven Branchen sind für die Entwicklung der Han-

... im Niedrig-
technologie-
Bereich eher
vernachlässig-
bar

delsbilanz hingegen von untergeordneter Bedeutung.

Präsenz ausländischer Unternehmen ist wichtiger Faktor für Tragfähigkeit der außenwirtschaftlichen Situation

Die beschriebenen Zusammenhänge zwischen Direktinvestitionen und Außenhandel in den neuen EU-Mitgliedsländern machen deutlich, dass die Präsenz ausländischer Unternehmen ein wichtiger Faktor für die Tragfähigkeit und den langfristigen Ausgleich bestehender Handelsbilanzdefizite ist. Dies gilt insbesondere für Länder, die nennenswerte Kapitalzuflüsse in Sektoren mit technologisch anspruchsvollen Fertigungsprozessen verzeichnen.

Günstige Auswirkungen von Direktinvestitionen in der Tschechischen Republik, der Slowakei, Ungarn und Slowenien

Ein Vergleich der deutschen Direktinvestitionen und der bilateralen Handelsbilanzen bestätigt, dass Volkswirtschaften mit einer vergleichsweise starken Stellung technologieintensiver Branchen nur geringe Defizite im Warenverkehr mit Deutschland aufweisen oder sogar Überschüsse erzielen. Es handelt sich hierbei um die Tschechische Republik, die Slowakei, Ungarn und Slowenien. In den baltischen Volkswirtschaften mit hoch defizitären Handelsbilanzen gegenüber Deutschland fallen Direktinvestitionen im Hochtechnologie-Bereich hingegen kaum ins Gewicht. Von dieser Seite können sie daher auch zukünftig kaum mit positiven Impulsen für den Abbau der Passivsalden in der Handelsbilanz rechnen. Direktinvestitionen aus anderen Ländern weisen recht ähnliche Proportionen in der Technologieintensität der Fertigungsprozesse auf wie deutsche Auslandstöchter, so dass diese Aussagen durchaus auf die Perspektiven der gesamten Handelsbilanzen in den betrachteten Ländern übertragbar sind.

Einschränkend ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die hier vorgestellte Untersuchung nur einen – wenngleich wichtigen – Aspekt in der Beurteilung der Tragfähigkeit von Leistungsbilanzsalden näher beleuchtet hat.

Zusammenfassung

Die Leistungsbilanzdefizite in den EU-Mitgliedsländern Mittel- und Osteuropas sind wesentlich auf Faktoren zurückzuführen, die mit dem wirtschaftlichen Aufholprozess in Verbindung stehen. Mit fortschreitender realer Konvergenz dürfte sich die außenwirtschaftliche Situation der meisten Staaten allmählich entspannen. Gleichwohl ist die zunehmende Auslandsverschuldung nicht frei von Risiken. Probleme könnten vor allem dann auftreten, wenn Rückschläge im Konvergenzprozess die Renditeerwartungen der ausländischen Kapitalgeber enttäuschen sollten. Hinzu kommt, dass eine reale Aufwertung der mittel- und osteuropäischen Währungen, die den wirtschaftlichen Aufholprozess begleitet, einem Abbau der Leistungsbilanzdefizite über die Beeinflussung der Spar- und Konsumentscheidungen entgegenwirkt.

Die Forderung des Eurosystems, dass vor einem Beitritt zur EWU ein ausreichendes Maß an realer Konvergenz erreicht sein muss, ist deshalb auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen auf die Leistungsbilanzsituation gerechtfertigt. Käme der Beitritt zum Euro-Raum zu früh, dürfte sich eine adäquate Festlegung des Konversionskurses schwierig gestalten. Bei unvollständiger Flexibilität der

Preise könnte eine Fehlbewertung die Leistungsbilanzpositionen in Europa ausweiten und entsprechende Anpassungskosten verursachen.

Für die längerfristigen Perspektiven der außenwirtschaftlichen Entwicklung sind Struktur und Ausmaß ausländischer Direktinvestitionen von besonderer Bedeutung. Aus deutscher Sicht sind insbesondere der Fahrzeugbau und die chemische Industrie stark in den neuen EU-Mitgliedsländern vertreten. Direktinvestitionen beeinflussen die Zahlungsbilanzen nicht nur im Jahr des Kapitaltransfers, sondern auch langfristig durch die Aus-

wirkungen der laufenden Geschäftstätigkeit der betreffenden Unternehmen auf die internationalen Handelsbeziehungen. Sowohl auf aggregierter als auch auf sektoraler Ebene bestätigen die empirischen Untersuchungen eine komplementäre Beziehung zwischen ausländischen Direktinvestitionen und dem Außenhandel des Empfängerlandes, das heißt, sowohl die Exporte als auch die Importe des Gastlandes werden durch die Präsenz ausländischer Unternehmen stimuliert. Vor allem das ausländische Engagement in technologieintensiven Sektoren leistet einen wertvollen Beitrag zur Tragfähigkeit der Außenwirtschaftsposition des Gastlandes.

Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

Das organisierte Zusammentreffen von Nachfragern und Anbietern auf Wertpapiermärkten dient drei wichtigen Funktionen: der Preisfindung, der Liquiditätsbereitstellung und der Verringerung von Such- und Informationskosten. Bei vollkommenen Märkten und perfektem Wettbewerb lassen sich Eingriffe in das Marktgeschehen wohlfahrtstheoretisch nicht begründen, wohl aber, wenn von diesen Bedingungen abgewichen wird. Rechtfertigungen derartiger Regulierungen sind der Anlegerschutz, die Stärkung der Funktionsfähigkeit der Märkte sowie die Gewährleistung systemischer Stabilität.

Notenbanken sind insbesondere wegen ihrer Kernaufgaben – Gewährleistung der Kaufkraft- sowie der Finanzstabilität – an Fragen der Regulierung der Wertpapiermärkte interessiert. In einer globalisierten Welt steht Regulierung einerseits im (Finanzstandort-) Wettbewerb, andererseits erfolgt sie zunehmend in internationaler Kooperation. In der Europäischen Union ist sie der Schaffung eines Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen verpflichtet.

Dieser Aufsatz diskutiert Begründungen für Regulierung und beschreibt Prinzipien, Formen und Entwicklungstendenzen der Wertpapiermarktregulierung. Er gibt zudem einen Überblick über wichtige nationale und internationale Akteure der Regulierung im Wertpapiersektor.

Begründungen für Regulierung

Ziele einer Regulierung

Sofern Wertpapiermärkte die ihnen zugeordneten Funktionen (Ermittlung eines gleichgewichtigen, das heißt markträumenden Preises; Bereitstellung von Verkaufs- oder Kaufmöglichkeiten, also Liquidität; Verringerung von Transaktionskosten) auf effiziente Weise, mithin zu niedrigst-möglichen Kosten, erfüllen, gibt es keine – jedenfalls keine ausschließlich wohlfahrtstheoretische – Rechtfertigung für eine öffentliche Intervention. Die herkömmliche Begründung für Regulierung beruht deshalb darauf, dass der Austausch an Wertpapiermärkten zu externen Effekten (bei nicht Beteiligten und deshalb auch nicht berücksichtigten Dritten) führt, dass aus marktstrukturellen Gründen (Zahl und Größe der Anbieter, Größenvorteile, Netzwerkeffekte) sowie wegen ungleich verteilter Informationen ein öffentliches Interesse am Schutz der davon möglicherweise nachteilig Betroffenen vorliegt. In diesem Lichte dient die Regulierung und Beaufsichtigung der Wertpapiermärkte dem Anlegerschutz, der Gewährleistung und Wahrung eines funktionsfähigen Wettbewerbs sowie dem Verhindern von möglichen Systemrisiken.

Märkte, die ihren Funktionen der Preisfindung und der Sicherstellung der Handelsmöglichkeit unter Wettbewerbsbedingungen genügen, begünstigen – im Wettbewerb mit den Finanzinstitutionen – eine effiziente Kapitalallokation. Folglich werden die wirtschaftlichen Ressourcen zweckgerecht eingesetzt und die Risiken bei denen platziert, die sie am besten tragen können. Im Ergebnis kann das Wachstums- und Beschäftigungspotenzial

einer Volkswirtschaft optimal ausgeschöpft werden.

Für die Allokationseffizienz ist insbesondere die Rolle der Märkte bei der Preisentdeckung bedeutsam: Unter optimalen Bedingungen spiegeln sich in jenem Preis, der Angebot und Nachfrage nach Finanzaktiva zum Ausgleich bringt, alle für dessen Einschätzung relevanten Informationen. Insofern alle Marktakteure Preisnehmer sind, das heißt keine Marktmacht besitzen, und es auch für alle Güter beziehungsweise Umweltzustände Märkte gibt, vermag die dezentrale Steuerung über relative Preise eine optimale Koordination aller Aktivitäten zu bewirken. Es ist keine andere Ressourcenzuordnung vorstellbar, die Konsumenten oder Produzenten besser stellen würde, ohne für einen der Beteiligten nachteilig zu sein.

Tatsächliche Märkte sind allerdings nicht in diesem Ausmaß perfekt: In ihnen ist Informationsbeschaffung und -verarbeitung nicht kostenlos, Transaktionen beanspruchen Ressourcen und Tausch findet auch zu nicht gleichgewichtigen Preisen statt.¹⁾ Vor allem die beiden ersten Aspekte sind für Wertpapiermärkte bedeutsam. Finanzmärkte – und das Gleiche gilt für Finanzinstitutionen – existieren aber gerade, weil Informationen eben unvollständig sind und weil die Durchführung

*Rolle der
Märkte*

*Marktvoll-
kommenheit*

¹ Siehe hierzu: T. Gehrig (1993), Intermediation in Search Markets, in: *Journal of Economics and Management Strategy*, S. 97–120, der die Koexistenz von sehr unterschiedlichen Preisfindungsmechanismen in realen Märkten, in denen das Finden von Tauschpartnern Kosten verursacht, erklärt. Er unterscheidet dabei Suchmärkte, in denen die Tauschpartner in direkten Kontakt treten (Häusermärkte, Bazare), und intermedierte Märkte, bei denen Zwischenhändler die Preisfindung organisieren.

der dort stattfindenden Transaktionen nicht kostenlos ist. Die Informationsökonomie, die an den Finanzmärkten ein breites Anwendungsfeld findet, lockert deshalb die rigorosen Annahmen über die Informationsanforderungen und die Vollständigkeit der Märkte.²⁾ Sie erlaubt es dadurch, die Folgen von unvollkommenen oder auch fehlenden Märkten sowie ungleich verteilten Informationen zu behandeln. Damit liefert sie eine angemessene Perspektive, um der Regelsetzung für Wertpapiermärkte einen handlungsrelevanten Maßstab zu liefern. Praktisch geht es mithin vor allem darum, im Wege von Regulierung und Aufsicht die Bedingungen dafür zu schaffen, dass die Wertpapiermärkte ihre Vermittlungsrolle effektiv wahrnehmen können – und zwar unter Berücksichtigung der tatsächlichen Charakteristika realer Märkte.

*Sicherstellung
der Liquidität*

Der Prozess der Preisfindung wird durch liquide Märkte begünstigt. Liquidität steht für die jederzeitige Möglichkeit – zu günstigen Kosten – einen Handelspartner zu finden, das heißt, hohe Beträge zu handeln, ohne den Preis gegen sich zu beeinflussen (der sog. „market impact“: eine nachteilige Kursbewegung auf Grund großer, schnell auszuführender Orders). Liquide Sekundärmärkte ermöglichen es Anlegern, für den Fall eines unerwartet auftretenden Mittelbedarfs, sich kostengünstig von ihren Wertpapieren zu trennen. Liquide Wertpapiermärkte erhöhen damit zugleich die Bereitschaft, in die entsprechenden Papiere überhaupt erst zu investieren. Deshalb bemüht sich die Regulierung vor allem auch darum, die marktstrukturellen Voraussetzungen dafür zu unterstützen, die

tiefe, breite und robuste – kurzum: liquide – Märkte sicherstellen.

Liquide Märkte garantieren allerdings noch nicht, dass der gefundene Kurs auch dem fundamentalen Wert entspricht. Ein Markt vermag also zu sehr niedrigen Kosten Angebot und Nachfrage zum Ausgleich zu bringen – mithin technisch oder operativ effizient zu sein –, ohne dass damit gleichzeitig gewährleistet ist, dass sich im gefundenen Preis alle wirtschaftlich relevanten Einflussfaktoren korrekt widerspiegeln.³⁾ Derartige Abweichungen zwischen technisch-operationaler und fundamentaler Effizienz sind zugleich ein Ausdruck potenziell erheblicher Fehlbewertungen, die – bei einer abrupten Rückkehr zu fundamental angemesseneren Bewertungen – auch zu Finanzstabilitätsproblemen führen können.

Zwischen Anlegern und Mittelaufnehmern ungleich verteilte Informationen sind ein systematisches Merkmal von Finanzmärkten. Damit sind jedoch Probleme für deren zweckgerechtes Funktionieren verbunden. Die Veröffentlichungspflichten, denen Emittenten gerade auch an den Primärmärkten (siehe z.B. die von der EU beschlossene Prospektrichtlinie) genügen müssen, sollen Anlegern eine Urteilsbildung erlauben, die ohne derartige Informationen nicht realisierbar wäre. Andererseits ist eine vollständige Transparenz

*Effektive
Informations-
verarbeitung*

² Siehe z. B.: B. Nalebuff und J. Stiglitz (1983), Information, Competition, and Markets, in: American Economic Review, Bd. 73, S. 278–284, oder B. Greenwald, J. Stiglitz und A. Weiss (1984), Informational Imperfections in the Capital Markets and Macroeconomic Fluctuations, in: American Economic Review, Bd. 74, S. 194–199.

³ Siehe dazu: J. Tobin (1984), On the Efficiency of the Financial System, in: Lloyds Bank Review, S. 1–15.

nicht erreichbar. Sie wäre unter Umständen auch durchaus problematisch: Auf einer individuellen Ebene ist das unmittelbar plausibel. Dies sieht man etwa an den Einwänden, die Sekundärmarkt-Akteure gegen die Veröffentlichung eines konsolidierten Auftragsbuches vorbringen. Das Bekanntwerden der latenten Nachfrage der Anleger würde das Geschäftsmodell von Vermittlern untergraben und könnte gesamtwirtschaftlich eine geringere Liquidität bewirken und damit die Transaktionskosten ebenso wie die Streuung der Preise erhöhen.⁴⁾

Schließlich weicht die Struktur einer Reihe von Wertpapiermärkten⁵⁾ von wettbewerblichen Idealbedingungen ab: So wird die Börsenlandschaft durch immer weniger und gleichzeitig in ihrer Größe zunehmende Anbieter geprägt. Die Eintrittsbarrieren sind (auf Grund hoher Fixkosten und den daraus folgenden Skalenvorteilen) hoch. Ähnliches gilt für die Infrastrukturen, auf denen die Wertpapiermärkte basieren, etwa die Zahlungs- und Verrechnungssysteme, die der Bereitstellung von Wertpapierdienstleistungen dienen. Auch diese Systeme sind durch erhebliche Fixkostendegression gekennzeichnet. Hinzu kommt, dass ihre Attraktivität im Allgemeinen mit der Zahl und dem Volumen der auf ihnen durchgeführten Transaktionen steigt, das heißt, es liegen Netzwerkexternalitäten vor. Dies begünstigt ebenfalls die Konzentration des Wertpapierhandels auf einige wenige Märkte und Plattformen. Für Börsen ist eine solche Agglomerations-tendenz seit langem zu beobachten. Sie hat sich in den meisten Ländern – gerade auch auf Grund von Verbesserungen in den Informa-

tionstechnologien – zu Lasten der regionalen Finanzplätze intensiviert. Diese Technologien erlauben es, kostengünstiger mit informationssensitiven Finanzaktiva umzugehen, führen also zu einer impliziten Standardisierung.⁶⁾

In der Konsequenz könnten die verbleibenden wenigen Anbieter ihre Marktmacht zu Lasten ihrer Nutzer einsetzen und unter Umständen geringere Anreize für Innovationen und technischen Fortschritt haben.⁷⁾ Positiv wirkt sich jedoch aus, dass durch eine Konzentration der Marktliquidität auf wenige Plattformen die Schnelligkeit der Handlungsausführung gesteigert und die Möglichkeit, große Posten an Wertpapieren zu weitgehend stabilen Preisen zu kaufen oder zu verkaufen, verbessert wird. Die Konzentration auf ein oder nur wenige Netzwerk(e) ist jedoch nicht die einzige Möglichkeit, Größenvorteile zu nutzen. Auch Allianzen und Kooperationen unter diversen Handelsplatzbetreibern können die skizzierten positiven externen Effekte schaffen.⁸⁾ Der Wettbewerb

⁴ Vgl.: A. Madhavan, D. Porter, D. Weaver (2005), Should Securities Markets be Transparent?, in: Journal of Financial Markets, Bd. 8, S. 266–288.

⁵ Hierzu zählen neben den (öffentlich-rechtlichen) Börsen auch andere Märkte für Wertpapiere wie alternative/elektronische Handelsplattformen oder OTC-Märkte, auf denen vor allem institutionelle Investoren Handel betreiben.

⁶ Siehe: T. Gehrig, Cities and the Geography of Financial Centers, in: J.-F. Thisse und J.-M. Huriot (Hrsg., 2000), Economics of Cities, Cambridge University Press, S. 415–445.

⁷ Zu aktuellen Entwicklungen der Netzinfrastruktur der Wertpapiermärkte in Europa vgl.: Securities trading, clearing, central counterparties and settlement in EU 25 – an overview of current arrangements, Report by London Economics, commissioned by the Competition Directorate General of the European Commission, 30. Juni 2005.

⁸ Vgl.: I. Hasan und H. Schmiedel, Do networks in the exchange industry pay off? European evidence, Bank of Finland Discussion Papers, 2/2003.

zwischen den Handelssystemen mehrerer Handelsplätze bietet mögliche Vorteile in Form von niedrigeren Kosten, Handelszeiterweiterungen und einer erhöhten Produktvielfalt. Ziel der Regulierung könnte insofern auch die Sicherung einer robusten Vielfalt sein, die letztlich dem Erhalt von Wettbewerb und der Kontrolle monopolartiger Strukturen dient.

Begrenzung systemischer Risiken

Wertpapierregulierung findet zudem in der Begrenzung systemischer Risiken eine Rechtfertigung. Die realwirtschaftlichen Schäden derartiger Krisen können erheblich sein. Regulierende Eingriffe verfolgen deswegen das Ziel, das systemische Risiko auf Märkten zu begrenzen. Eine effektive Wertpapiermarktregulierung fördert damit die Integrität der Märkte und erhöht die Stabilität des Finanzsystems.

Prinzipien der Regulierung

Prinzip der Wirkungseffizienz, ...

Regulierung ist offenkundig kein Selbstzweck. Deshalb muss sich der regulatorische Rahmen an seiner Wirkungseffizienz messen lassen. Er muss operational effizient sein, das heißt, die angestrebten Funktionen erfüllen. Die Qualität einer effektiven Wertpapierregulierung spiegelt sich am besten darin wider, inwieweit diese einen funktionierenden Marktmechanismus sicherstellt.

... der Kosteneffizienz, ...

Dem Nutzen einer Regulierung sind Kostenüberlegungen gegenüberzustellen, denn Regulierung bindet Ressourcen sowohl auf Seiten der Finanzindustrie als auch der Aufsicht. Sie verursacht Kosten, die letztlich an die

Marktteilnehmer weitergereicht werden. Daneben entstehen Opportunitätskosten, wenn Präferenzen der Marktteilnehmer nur eingeschränkt oder gar nicht bedient oder wenn Innovationen behindert werden. Diese Gefahr besteht grundsätzlich bei einer zu hohen Regulierungsdichte. Eine Kosten-Nutzen-Analyse ist allerdings in der Praxis nicht einfach zu leisten. Dennoch ist sie unabdingbarer Bestandteil einer vernünftigen Regulierung.

Darüber hinaus soll die Regulierung grundsätzlich wettbewerbsneutral sein. Sie sollte für alle Marktteilnehmer gleiche Wettbewerbsbedingungen schaffen und keinen Anbieter bevorzugen oder benachteiligen. Außerdem ist zu vermeiden, dass durch Regulierungsvorgaben Eintrittsbarrieren oder andere Wettbewerbshürden errichtet werden, die Innovationen behindern oder dauerhaft monopolistische Renten zulassen.

... der Wettbewerbsneutralität ...

Schließlich müssen die Verantwortlichen der Regulierung die Folgen einer Regulierung für die Wertpapiermärkte sorgfältig abschätzen, zunächst für die nationalen Märkte, dann aber auch für die grenzüberschreitenden Aktivitäten. Beide Dimensionen sind in international verflochtenen Märkten untrennbar verbunden. Neben der Durchführung einer – der Regulierungsmaßnahme sowohl vorals auch nachgelagerten – Kosten-Nutzen-Analyse sollten Regulierer und die Aufsicht zur Einhaltung hoher Transparenzstandards angehalten werden. Eine solche Vorgehensweise kann helfen, unnötige Regulierungen aufzudecken und dann Deregulierungsmaßnahmen einzuleiten.

... und der Rechenschaftspflicht

Formen und Entwicklungstendenzen der Regulierung

*Statutarische
Regulierung
versus Selbst-
regulierung*

Der auf Wertpapiermärkten anzutreffende regulatorische Rahmen basiert grundsätzlich auf zwei verschiedenen Formen. Bei der statutarischen Regulierung nimmt der Staat unmittelbar Einfluss auf das Marktgeschehen, indem er Regeln für den Markt vorgibt und eine Aufsicht, das heißt eine staatliche Behörde, mit der notwendigen Kompetenz ausstattet, diese Vorgaben zu überwachen beziehungsweise durchzusetzen. Im Gegensatz dazu wachen bei der Selbstregulierung die Marktteilnehmer eigenständig über die Einhaltung der Regeln, auf die sie sich untereinander verständigt und verpflichtet haben.⁹⁾ Die staatliche Aufsicht formuliert oft ergänzend die Rahmenbedingungen. Bei Selbstregulierung wird die Kompetenz der Marktteilnehmer in Finanzmarktfragen nutzbar gemacht. Sie vermag damit auch flexibler und schneller auf Marktentwicklungen zu reagieren. Selbstregulierung wird zudem damit begründet, dass die „Wertpapierindustrie“ ein ureigenes Interesse an funktionsfähigen Märkten und am Schutz ihrer Reputation hat. Mit einer Selbstregulierung kann einer statutarischen Regulierung zuvor gekommen oder diese auch vermieden werden. Darüber hinaus können die selbst entwickelten Standards als Leitlinie für statutarische Regulierung dienen. Selbstregulierung birgt aber auch die Gefahr in sich, dass die etablierten Marktbetreiber ihren Markt abschotten, also den Marktzutritt neuer Wettbewerber erschweren. Mehr noch, Selbstregulierung (der Dienstleistungsanbieter) wurde auch bisweilen zu Lasten der Nachfrager genutzt.¹⁰⁾ Die

Wertpapierregulierung basiert deswegen in den meisten Ländern auf beiden Formen der Regulierung, allerdings in von Land zu Land unterschiedlicher Ausprägung.

Die Bedeutung von Selbstregulierungsinstanzen bei der Setzung regulatorischer Rahmenbedingungen für die Wertpapiermärkte ist im internationalen Vergleich sehr unterschiedlich. Während diesen in den USA eine größere Bedeutung zukommt, spielen sie in Großbritannien keine und in Deutschland kaum eine Rolle. In der EU wird vorrangig ein statutarischer Regulierungsansatz verfolgt. Dies spiegelt sich insbesondere in der Durchführung des Aktionsplans für Finanzdienstleistungen von 1999 wider. Im Dezember 2005 hat die Kommission nach einer Konsultationsrunde die Grundzüge ihrer Finanzdienstleistungspolitik für die kommenden fünf Jahre vorgestellt.¹¹⁾ Diese Strategie ist dadurch gekennzeichnet, dass nur noch in wenigen Bereichen (u. a. den Privatkundenmärkten) neue Initiativen für eine statutarische Regulierung vorgesehen sind. Darüber hinaus muss jedes neue gesetzgeberische Vorhaben den „Prinzipien einer besseren Regulierung“ genügen, welche unter anderem der Rechenschaftspflicht für Regulierer großes Gewicht beimessen.

*Bedeutung
der Selbst-
regulierung*

⁹ Vgl.: P. Howells und K. Bain (2004), *Financial Markets and Institutions*, Harlow, S. 363.

¹⁰ Abgestimmtes, die Anleger benachteiligendes Verhalten bedarf bisweilen keiner institutionellen Voraussetzungen: Der Preisfixierungsskandal an der NASDAQ im Jahr 1995, der am Ende zur Dezimalisierung der (zuvor auf Achtel-Basis stattfindenden) Kursstellung führte, liefert ein Beispiel dafür; siehe: W. Christie und P. Schultz (1995), *Did Nasdaq Market Makers Implicitly Collude?*, in: *Journal of Economic Perspectives*, Bd. 9, S. 199–208.

¹¹ Weißbuch – Finanzdienstleistungspolitik 2005–2010, 5. Dezember 2005.

*Voll- versus
Mindestharmo-
nisierung*

Das in der Europäischen Gemeinschaft bis Mitte der achtziger Jahre vorherrschende Streben nach Vollharmonisierung der nationalen Kapitalmarktgesetzgebungen scheiterte am Widerstand der Mitgliedstaaten. Eine vollständige Harmonisierung konnte Besonderheiten nationaler Märkte nur unzureichend berücksichtigen und erschien zum Schutz der Märkte politisch nicht opportun.¹²⁾ Bereits im Jahr 1979 hatte der Europäische Gerichtshof festgestellt, dass die Römischen Verträge implizit die gegenseitige Anerkennung der nationalen Gesetze enthalten (Cassis-de-Dijon-Entscheidung); vollständige Harmonisierung war somit keine Vorbedingung für die Errichtung des Europäischen Binnenmarkts.¹³⁾ Damit vollzog sich ein Wechsel vom Ansatz der Vollharmonisierung zu den Prinzipien der Mindestharmonisierung und der wechselseitigen Anerkennung. Für Bereiche, in denen Harmonisierung als notwendig erachtet wird, kann die Kommission Mindeststandards festsetzen. Gleichzeitig wird der Wettbewerb für grenzüberschreiten-

12 In der Europäischen Gemeinschaft gab es bereits in den sechziger und siebziger Jahren Ansätze zu einer Harmonisierung der nationalen Kapitalmarktregulierung der EU/EG-Länder. In den Römischen Verträgen von 1957 wurde der Abbau von nichttarifären Handelsbarrieren und die Förderung des freien Handels von Gütern und Dienstleistungen (zu denen auch die Finanzdienstleistungen gehören) zwischen den Mitgliedstaaten festgeschrieben. Ursprünglich sahen die Römischen Verträge eine Gastlandkontrolle vor („host country regulation“). Es stellte sich heraus, dass das Prinzip der „host country regulation“ das Weiterbestehen von fragmentierten und ineffizienten Finanzmärkten eher bestärkte, da die einzelnen EU-Länder den vorhandenen gesetzlichen und aufsichtlichen Spielraum oft dazu nutzten, ihren jeweiligen Heimatmarkt vor Konkurrenz zu schützen. Vgl.: P. Howells und K. Bain (2004), a.a.O., S. 378 ff.

13 Zudem schlug ein Weißbuch der Kommission zur Vollendung des Binnenmarkts (Cockfield Report) 1985 die Einführung des Prinzips der Heimatlandkontrolle vor, die im folgenden Jahr in der Einheitlichen Europäischen Akte niedergelegt wurde. Vgl.: P. Howells und K. Bain (2004), a.a.O., S. 380–381.

Zwei Sichten der Regulierung

Es bestehen zwei unterschiedliche Erklärungsansätze für staatliche Regulierung. Regulierung lässt sich zum einen – wie vorstehend dargestellt – als Reaktion des Staates auf Funktionsdefizite erklären. Dieser normativen Sichtweise steht zum anderen die positive Theorie der Regulierung, die so genannte „Capture-Theorie“, gegenüber, die den regulatorischen Rahmen letztendlich als Ergebnis eines „Marktes für Regulierung“ begreift.¹⁾ Sie weist darauf hin, dass es in vielen Fällen schwierig ist, eindeutig ein öffentliches Interesse festzustellen, das durch den regulatorischen Rahmen sichergestellt werden kann. Sie macht damit zudem darauf aufmerksam, dass offenkundig auch der Staat versagen kann. Die Capture-Theorie unterstellt ein unmittelbares Interesse der besonders betroffenen Marktakteure an einer für sie vorteilhaften Regulierung (Nachfrage nach Regulierung). Als wahre Architekten der regulatorischen Strukturen macht sie deshalb individuelle Akteure aus, hier vor allem Finanzmarktakteure, die Regulierungseingriffe – oft zum Schutz vor Marktzutritt und zusätzlichem Wettbewerb – fordern.

1 Hier sind vor allem die Arbeiten von G. J. Stigler bahnbrechend; siehe z.B.: G. J. Stigler (1971), The theory of economic regulation, in: Bell Journal of Economics and Management Science, Vol. 2(1), S. 3–21.

Deutsche Bundesbank

de Finanzprodukte durch die Einführung eines so genannten Europäischen Passes erleichtert. Mit diesem mehr kasuistischen und pragmatischen Vorgehen will die EU-Kommission die Voraussetzungen für eine schrittweise Realisierung eines einheitlichen Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen in Europa schaffen (siehe auch S. 50 unter „Financial Services Action Plan“).

Regulierungswettbewerb: Mindeststandards („race to the bottom“) versus ...

Regulierungspolitik ist ein wichtiger Standortfaktor. Die Globalisierung der Finanzmärkte ermöglicht es Investoren und Kapital suchenden Unternehmen, auf wenig oder gar nicht regulierte Märkte auszuweichen. Diese Austrittsoption führt zu einem Verdrängungswettbewerb zwischen unterschiedlichen Regulierungssystemen (sog. Regulierungsarbitrage). Wenn Regulierungsaufgaben mit hohem finanziellen und personellen Aufwand für die Regulierten verbunden sind, haben die Marktteilnehmer einen starken Anreiz, auf Länder mit geringerer Regulierung und damit geringeren Kosten auszuweichen. Ebenso haben potenzielle Gastländer einen Anreiz, die relative Regulierungsintensität zu lockern, um Kapital und Geschäft anzulocken. Ein gegenseitiges Unterbieten bei den Regulierungsstandards kann eine Abwärtsspirale, ein „race to the bottom“, zur Folge haben, bei dem dann allenfalls noch regulative Minimalstandards durchsetzbar sind und das Marktgeschehen zunehmend intransparenter und risikobehafteter wird. Diese Probleme stehen beispielsweise im Mittelpunkt der gegenwärtig international geführten Diskussion zur angemessenen Beaufsichtigung der Hedgefondsindustrie.

Im Gegensatz dazu ist auch ein Wettlauf an die Spitze („race to the top“) denkbar, bei dem sich ein Regulierungssystem mit dem höheren Anspruchsniveau durchsetzt. Wenn der Nutzen aus der Teilnahme an dem stärker regulierten Markt die damit verbundenen Kosten zumindest wettmacht, werden die Marktteilnehmer die strenge Regulierung akzeptieren. Zu nennen wären in diesem Zusammenhang beispielsweise die Sarbanes-Oxley-Regelungen.¹⁴⁾ Bei der Durchsetzung umfassender Regulierungsvorschriften sind Länder mit – sowohl hinsichtlich Produktion als auch Vertrieb – besonders großen und attraktiven Kapitalmärkten im Vorteil. Sie nehmen damit eine Führungsrolle bei der Standardsetzung ein. Finanzmarktteilnehmer aus anderen Ländern, die sich diese Märkte erschließen oder erhalten wollen, haben einen Anreiz, sich dementsprechend den dortigen Regulierungsstandards zu unterwerfen. Ein hoher Regulierungsstandard kann zudem von Investoren als vorteilhaftes Qualitätsmerkmal eingestuft werden. Schwächer regulierte Märkte könnten dann gefordert sein, zum Erhalt oder zur Wiedererlangung ihrer Wettbewerbsfähigkeit die eigenen Regulierungsstandards zu verschärfen.

... Höchststandards („race to the top“)

¹⁴ Der US-amerikanische Sarbanes-Oxley Act von 2002 entstand als Reaktion auf eine Reihe von Bilanzskandalen. Das Gesetz verschärft u. a. die Offenlegungspflichten im Rahmen der Unternehmensberichterstattung und erweitert die Pflichten der Wirtschaftsprüfer. Es gilt nicht nur für börsennotierte US-amerikanische Unternehmen sowie deren Tochtergesellschaften im Ausland, sondern auch für ausländische Unternehmen, die an einer US-Börse oder der NASDAQ gelistet sind.

Nationale und internationale Akteure der Wertpapierregulierung

Regulierung im Spannungsfeld internationalisierter Wertpapiermärkte

Die Regulierung eines Marktes für den Handel mit Wertpapieren entwickelt sich durch die ständige gegenseitige Beeinflussung von Industrie- und Marktstrukturen und darauf bezogenen Regulierungsmaßnahmen. Insofern spiegelt der Status quo der Wertpapierregulierung eines Finanzsystems immer auch dessen geschichtliche Entwicklung sowie die strukturellen Besonderheiten dieses Finanzsystems wider.¹⁵⁾ Die zunehmende Integration der Wertpapiermärkte bleibt nicht ohne Folgen für die Regulierung dieser Märkte und die Organisation der Regulierung. International agierende Finanzdienstleister und Emittenten werden mit einer Vielzahl nationaler Vorschriften konfrontiert. Die Wertpapierregulierung auf nationaler Ebene sollte deshalb im Lichte der Entwicklungen und Erfordernisse auf internationaler Ebene erfolgen.

Schaffung eines „level playing field“

Die Beseitigung von Hemmnissen im grenzüberschreitenden Austausch von Finanzdienstleistungen und die Schaffung eines „level playing field“ für die Erstellung und den Vertrieb von Finanzprodukten dienen der Effizienz der Finanzmärkte und damit vor allem deren Nutzern, das heißt Anlegern und Kapitalnachfragern. Für die Länder der EU hat sich die Regulierung im Wertpapierbereich zunehmend auf die europäische Ebene verlagert. Damit erfolgt eine Ex-ante-Abstimmung, die auf Grund der immer stärker fortschreitenden Integration der europäischen Märkte auch zweckgerecht ist. Von europäischen Regeln können jedoch implizite Standorteffekte für die nationalen Märkte

ausgehen. Die Sicherung der Stabilität der Wertpapiermärkte ist damit nicht mehr allein von nationalen Aufsichtsbehörden zu leisten.

Der regulatorische Rahmen des deutschen Finanzsystems und damit auch der Wertpapiermärkte in Deutschland wird zunehmend auf europäischer Ebene festgelegt. Dies erfolgt zum einen durch unmittelbar geltende Verordnungen, zum anderen durch Richtlinien, die in nationales Recht umzusetzen sind (zum Regulierungsprozess in Europa siehe weiter unten). Noch weitgehend in nationaler Verantwortung erfolgt allerdings die Rahmensetzung für die deutschen Börsen. Auf Grund der historisch bedingten Fragmentierung der deutschen Börsenlandschaft war das System der Börsen- und Wertpapieraufsicht in Deutschland lange Zeit stark dezentral organisiert. Dies gilt allerdings auch für die überwiegende Mehrheit der anderen nationalen Börsensysteme.¹⁶⁾ Erst seit 1995 findet eine Wertpapieraufsicht auf Bundesebene statt. Gegenwärtig werden die regulativen und aufsichtlichen Aufgaben in einem dreigliedrigen System durch Bund, Länder und die Selbstverwaltungseinrichtungen der jeweiligen Börsen wahrgenommen.

Auf Bundesebene obliegt die Wertpapieraufsicht der seit Mai 2002 bestehenden und dem Bundesfinanzministerium unterstellten Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die aus den Bundesaufsichtsäm-

Regulierung in Deutschland

¹⁵ Vgl.: T. Theurl, Internationale Finanzmarktregulierung: Begründung und Institutionalisierung, in: T. Eger (Hrsg.), Institutionen und wirtschaftliche Entwicklung, Berlin 2003 (Schriften des Vereins für Socialpolitik, Neue Folge Band 298), S. 219–240.

¹⁶ Siehe: T. Gehrig (2000), a.a.O.

tern für das Kreditwesen (BAKred), für das Versicherungswesen (BAV) und für den Wertpapierhandel (BAWe) hervorgegangen ist. Das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel (BAWe) als eine der Vorläuferbehörden wurde durch das Zweite Finanzmarktförderungsgesetz von 1994 ins Leben gerufen und war seit dem 1. Januar 1995 für die Beaufsichtigung der deutschen Wertpapiermärkte zuständig. Damit waren dem Bund erstmalig Aufsichtskompetenzen im Bereich des Wertpapierhandels übertragen worden.¹⁷⁾ Die Rechts- und Marktaufsicht¹⁸⁾ über die Börsen¹⁹⁾ und damit über den Handel an den Börsen fällt aber nach wie vor in den Aufgabenbereich der jeweiligen Länder. Die Börsenaufsicht ist dem jeweiligen Finanz- oder Wirtschaftsministerium der Länder zugeordnet.

Weiteres Element der deutschen Börsen- und Wertpapieraufsicht sind die Selbstverwaltungsinstanzen der Börsen. So erlässt jede Börse eine Börsenordnung, die der Landesaufsicht zur Genehmigung vorzulegen ist. Darüber hinaus ist den Börsen die Einrichtung so genannter Handelsüberwachungsstellen vorgeschrieben, deren Aufgabe die eigenverantwortliche Überwachung des Börsenhandels und der Börsengeschäftsabwicklung ist. Bei Problemen informieren sie die Börsenaufsicht und die Börsengeschäftsführung, von welcher sie unabhängig sind. Die Handelsüberwachungsstellen bilden eine Mischform der statutarischen Regulierung und der Selbstregulierung.

Die Finanzmarktregulierung in Großbritannien hat sich in den beiden vergangenen

Jahrzehnten sehr gewandelt.²⁰⁾ Traditionell basierte das System stark auf der Selbstregulierung der Börsen und der organisierten Marktteilnehmer („reputation based“). Es gab zwar eine staatliche Rahmensetzung, aber keine dauernden Eingriffe. Die Regulierer behielten sich diskretionäre Interventionen allerdings immer vor. Die zunehmende Internationalisierung der Finanzmärkte, die wachsende Bedeutung neuer Finanzprodukte, Innovationen in der Kommunikationstechnologie, aber auch einige Finanzskandale in Großbritannien Mitte der achtziger Jahre bereiteten den Weg zum so genannten „Big Bang“, der in Großbritannien zu einer stärker regelorientierten Wertpapierregulierung führte.²¹⁾ Der Financial Services Act von 1986, der am 29. April 1988 in Kraft trat, zielte darauf ab, ein modernes und stärker wettbewerblich orientiertes Regulierungssystem zu schaffen. Die durch das Gesetz ins Leben gerufene Hauptaufsichtsbehörde Securities and Investments Board (SIB) betraute eine Reihe von

17 Dem seit 1962 bestehenden BAKred oblag hingegen allein die Aufsicht über Marktzutritt und Solvenz der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsunternehmen und damit die Sicherung der Funktionsfähigkeit des deutschen Bankensystems insgesamt.

18 Im Rahmen der Rechtsaufsicht wird die Einhaltung vorhandener Vorschriften und Anordnungen des Börsenrechts kontrolliert. Bei der Marktaufsicht wird hingegen geprüft, ob der Börsenhandel gemäß den Geschäftsbedingungen, den Börsenusancen sowie der Börsenordnung ordnungsgemäß durchgeführt wird.

19 Zu den Kassabörsen gehören die Börsen in Berlin-Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart. Daneben werden die Warenterminbörse in Hannover, die Strombörse Leipzig sowie die Derivatebörse EUREX Deutschland überwacht.

20 Einen Überblick über die Entwicklung der Finanzmarktregulierung in Großbritannien bieten z. B.: P. Howells und K. Bain (2004), a.a.O.

21 Vgl.: G. Bishop, Die Regulierung oder Selbstregulierung der Finanzmärkte, in: C. Randzio-Plath (Hrsg.) (2001), Zur Globalisierung der Finanzmärkte und Finanzmarktstabilität: Herausforderungen für Europa, Baden-Baden, S. 101–116.

„self-regulatory organisations“ (SROs) mit der Beaufsichtigung der entsprechenden Märkte. Allerdings überlappten sich die Verantwortungsbereiche der einzelnen SROs teilweise, und die SROs konkurrierten um Mitglieder. Auf Grund offensichtlicher ernsthafter Aufsichtsdefizite kam es im Mai 1997 zu weitreichenden tief greifenden Änderungen in der britischen Wertpapierregulierung. Das Prinzip der Selbstregulierung wurde aufgegeben und stattdessen die Einführung einer statistischen Regulierung beschlossen. Zu diesem Zweck wurde mit Wirkung vom 1. Juni 1998 die Financial Services Authority (FSA) als Nachfolgeorganisation der SIB gegründet. Bis zur vollständigen Übernahme der Regulierungskompetenz durch die FSA Ende 2001 führten die bestehenden Organisationen ihre bisherige Arbeit zunächst weiter. Parallel wurde mit dem Bank of England Act 1998 die Verantwortung für die Beaufsichtigung des Bankensystems und des Interbankengeldmarkts von der Bank of England auf die FSA übertragen. Durch den Financial Services and Markets Act (FSMA) im Jahr 2000 übernahm die FSA die Regulierungskompetenz vollständig. Der FSMA setzt der FSA vier Ziele, nämlich die Schaffung und den Erhalt von Marktvertrauen, Verbraucherinformation („consumer awareness“), Verbraucherschutz und den Kampf gegen Finanzkriminalität. Seit Herbst 2004 ist die FSA auch für die Regulierung des Hypothekemarkts und seit Januar 2005 für die Aufsicht über das allgemeine Versicherungsgeschäft zuständig. Die FSA entwickelt sich somit immer stärker zu einer Allfinanzaufsicht. Sie pflegt einen intensiven Dialog mit den Marktteilnehmern und beteiligt diese unter anderem im Rahmen von

Konsultationsverfahren am Entscheidungsfindungsprozess.

Die Regulierung des US-amerikanischen Wertpapiermarkts betont traditionell das Prinzip der Selbstregulierung. Seit den dreißiger Jahren, also im Nachgang zur Börsen- und Bankenkrise, gibt sie allerdings auch deutliche Rahmenvorgaben. Das Leitmotiv der Wertpapierregulierung in den USA ist es, sicherzustellen, dass einem Investor alle Informationen über das emittierende Unternehmen und über die Märkte zur Verfügung stehen, die dieser zum eigenverantwortlichen Treffen seiner Anlageentscheidung benötigt. Kennzeichnend für die USA ist darüber hinaus die Vielzahl der in die Regulierung und Aufsicht der Wertpapiermärkte involvierten Instanzen. Die amerikanischen Börsen sind – vor dem Hintergrund der Rahmenvorgaben der Securities and Exchange Commission (SEC)²² und der Commodity Futures Trading Commission (CFTC) – selbstregulierende Organisationen (SROs), in deren Verantwortung die Festlegung der speziellen Regeln und Vorschriften liegt, nach denen Börsen und Marktteilnehmer arbeiten. Auch die ordnungsgemäße Durchführung des Wertpapierhandels und die Sanktionierung von Verletzungen der Börsenordnung liegen in ihren Händen. Neben den registrierten Börsen als SROs spielt die National Association of Securities Dealers (NASD) eine wichtige Rolle. Die NASD hat als Selbstverwaltungsorgan die Aufsicht über die (ihr bis 2000 eng verbundene

*Regulierung in
den USA*

²² Die Entstehung der SEC geht auf den Securities Exchange Act (SEA) zurück, der 1934 – in Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise und eine Vielzahl von Wertpapierbetrügereien – erlassen wurde.

ne) elektronische Börse NASDAQ²³⁾ und die OTC-Märkte sowie über die in der Wertpapierindustrie tätigen Personen. Sie legt Handelsusancen fest und kontrolliert Broker und Dealer.²⁴⁾ Die Aufgabe der SEC als Bundesaufsichtsinstanz (Kommission des Bundeskongresses) ist es, das Funktionieren dieser Selbstüberwachung laufend zu überprüfen und – falls notwendig – regelnd in das Börsengeschehen einzugreifen.²⁵⁾ Die Verantwortung für die detaillierte Ausarbeitung der zulässigen Handelspraktiken liegt bei den SROs. Zwar delegiert die SEC damit einen Teil ihrer Kontroll- und Lenkungenfunktionen, sie behält allerdings immer das Recht, die bestehenden Handelsregeln zu ergänzen oder zu verändern. Will eine SRO Regeländerungen vornehmen, so müssen diese der SEC vorgelegt und von dieser bestätigt werden. Neue Wertpapiere müssen vor der Emission bei der SEC registriert werden, und es wird von ihr geprüft, ob die formalen Vorschriften bezüglich der zu veröffentlichenden Informationen erfüllt sind. Ebenso ist Wertpapierhändlern (Broker, Dealer) die Registrierung bei der SEC vorgeschrieben, bevor sie Wertpapiergeschäfte durchführen dürfen. Die SEC muss sich als Kommission des Kongresses regelmäßig vor diesem verantworten und um Verlängerung ihres Mandats nachsuchen. Weiterhin gibt es in allen US-Bundesstaaten eigene einzelstaatliche Wertpapieraufsichtsbehörden, die den innerstaatlichen Wertpapierhandel regulieren und eigene Regulierungs- und Sanktionskompetenzen besitzen. Allerdings gelten die Bestimmungen der einzelnen Bundesstaaten nur für den Wertpapierhandel innerhalb des betreffenden Bundesstaates, aber nicht für den Handel zwi-

schen den Bundesstaaten. Für die Regulierung und Beaufsichtigung der Finanz- und Warenterminmärkte und -börsen gibt es mit der Commodity Futures Trading Commission (CFTC) eine der SEC vergleichbare Bundeskommission; auch hier greift das SRO-Prinzip.

Vor dem Hintergrund zunehmend globalisierter Wertpapiermärkte kooperieren Regulierungsbehörden vermehrt auf der Ebene internationaler Organisationen. Die International Organization of Securities Commissions (IOSCO) ist ein internationaler Zusammenschluss nationaler Wertpapieraufsichtsbehörden, SROs und Börsen aus Ländern der ganzen Welt. Die IOSCO hat im September 1998 „Ziele und Prinzipien der Wertpapierregulierung“ (Objectives and Principles of Securities Regulation) beschlossen und veröffentlicht.²⁶⁾ Diese bestehen aus 30 Grundsätzen, die sich auf drei Hauptziele der Wertpapierregulierung und -aufsicht beziehen, nämlich den Anlegerschutz und die Fairness, die Effizienz und Transparenz der Märkte sowie die Eingrenzung des systemischen Risikos. Die Grundsätze gelten für die regelsetzenden Aufsichtsbehörden und – falls national vorgesehen – für die selbstregulierenden Körperschaften. Sie beziehen sich auf die Durchsetzung der Regeln (Aufsicht), die Zusam-

Regulierung auf internationaler Ebene: International Organization of Securities Commissions (IOSCO)...

²³ National Association of Securities Dealers Automated Quotation System.

²⁴ Da der Securities Exchange Act von 1934 keine Bestimmungen für den OTC-Markt enthielt, kam es 1938 zum Maloney Act, um auch den bisher unregulierten OTC-Markt einer Überwachung zuzuführen. Auf Basis dieses Gesetzes wurde die NASD gegründet.

²⁵ Auch die Wertpapierabwicklungs- und -verrechnungsstellen sind SROs und daher bei der SEC registriert.

²⁶ Diese hatten ihre Vorbilder in den „Beaufsichtigungsprinzipien für Bildschirmhandelssysteme“ der IOSCO aus dem Jahr 1990.

Überblick über die Organisation der Regulierung

Position	Deutschland	Großbritannien	USA
Regulierungsmodell	Bundesstaatliche Regulierung mit föderaler Beteiligung; SRO-Elemente	Staatliche Regulierung	Bundesstaatliche Regulierung mit privater Beteiligung (SROs)
Verantwortliche Behörde	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Börsenaufsicht des jeweiligen Landes	Financial Services Authority (FSA)	Securities Exchange Commission (SEC), Landesbehörden, Commodity Futures Trading Commission (CFTC)
Allfinanzaufsicht	Ja	Ja	Nein
Selbstregulierungsinstanzen	Ja (Börsen, insbesondere Handelsüberwachungsstellen)	Nein	Ja, stark ausgeprägt (Börsen, Verbände)
Regulierungsphilosophie	Sicherung von Markttransparenz und -integrität		
Rechenschaftspflicht	Bundesministerium der Finanzen	Treasury	Kongress

Quelle: In Anlehnung an S. Lütz (2002), Der Staat und die Globalisierung von Finanzmärkten: Regulative Politik in Deutschland, Großbritannien und den USA, Campus Ver-

lag (Schriften des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln, Band 43), S. 250.

Deutsche Bundesbank

menarbeit und den Informationsaustausch zwischen Aufsichtsbehörden, die Verpflichtungen der Wertpapieremittenten, das Fondsgeschäft, die Anforderungen an die Marktteilnehmer und Intermediäre und die Zulassung und Überwachung von Börsen und anderen Handelssystemen. So ist unter anderem niedergelegt, dass die regelsetzenden Aufsichtsbehörden von politischer sowie wirtschaftlicher Beeinflussung unabhängig und getrennt rechenschaftspflichtig sowie mit umfassenden Untersuchungs- und Überwachungsrechten ausgestattet sein sollen.

Als freiwilliger Zusammenschluss nationaler Behörden kann die IOSCO nur Empfehlungen aussprechen, die allerdings im Wege der Marktdisziplin durchaus auch Vorschriftencharakter annehmen können. Deshalb hat die

IOSCO im Jahr 2003 eine umfassende Methodologie für die kriteriengesteuerte, abgestufte Beurteilung des Stands der Umsetzung der IOSCO-Grundsätze in den einzelnen Jurisdiktionen verabschiedet, die auch der Entwicklung praktischer Aktionspläne zur Beseitigung von Defiziten dienen können. Die Detaillierung der einzelnen Grundsätze und die Setzung von Maßstäben sollen zum einen die Selbsteinschätzung der Jurisdiktionen erleichtern, zum anderen dienen sie der Weltbank und dem IWF für ihre Financial-Sector-Assessment-Programme, mit denen unter anderem die Qualität der Aufsichtsstrukturen in den einzelnen Ländern beurteilt werden.

Der politische Wille, die Schaffung eines einheitlichen Binnenmarkts für Finanzdienstleistungen innerhalb der Europäischen Union

Auf EU-Ebene:
Financial Services Action Plan (FSAP)

... spricht Empfehlungen aus

Lamfalussy-Verfahren

Der so genannte „Ausschuss der Weisen“ unter dem Vorsitz von Alexandre Lamfalussy legte am 15. Februar 2001 seinen Abschlussbericht über die Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte vor. Unter anderem wurde eine Reform des Rechtssetzungsprozesses durch die Einführung eines vierstufigen Verfahrens empfohlen.

- Auf der ersten Stufe treffen die Mitgliedstaaten (ECOFIN-Rat) und das Europäische Parlament grundsätzliche politische Rahmenentscheidungen und definieren die Reichweite von Durchführungsbefugnissen.
- Diese Rahmengesetze werden in der zweiten Stufe durch Umsetzungsvorschriften präzisiert. Hierbei arbeitet die Kommission mit – entsprechend dem vom Ausschuss der Weisen erarbeiteten Komitologieverfahren – eigens ins Leben gerufenen Ausschüssen (Komitees) zusammen. Bei der Wertpapierregulierung sind dies der Ausschuss der Europäischen Wertpapierregulierungsbehörden (CESR: Committee of European Securities Regulators) und der Europäische Wertpapierausschuss (ESC: European Securities Committee – mit Vertretern der nationalen Regierungen). Die Kommission schlägt nach Beratung durch CESR Maßnahmen vor, über die der ESC abstimmt. Erlassen wird eine Maßnahme wiederum von der Kommission.
- Auf Stufe 3 erarbeitet CESR einheitliche Leitlinien und Empfehlungen zur nationalen Umsetzung der europäischen Vorgaben. Damit soll eine einheitliche Interpretation und Anwendung der Vorschriften durch Abstimmung und Zusammenarbeit der nationalen Regulierungsbehörden gewährleistet werden.
- Auf Stufe 4 überprüft die Kommission die korrekte und fristgerechte Umsetzung der EU-Vorschriften in nationales Recht.

Deutsche Bundesbank

voranzutreiben, findet seinen Ausdruck vor allem in dem umfangreichen Maßnahmenpaket des Finanzaktionsplanes (FSAP: Financial Services Action Plan) von 1999.²⁷⁾ Dieser Aktionsplan zur Angleichung der rechtlichen Rahmenbedingungen ist ein Meilenstein des europäischen Integrationsprozesses und war mit entsprechend hohen Erwartungen verknüpft. Nachdem im Herbst 2005 eine Einigung zwischen Rat und Parlament über die Umsetzung der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen an Banken und Finanzdienstleister („Basel II“) in europäisches Recht erzielt wurde, ist der Aktionsplan inzwischen weitestgehend abgearbeitet.

Zur Umsetzung ausgewählter Gesetzesinitiativen der letzten Jahre wurde als prozedurale Neuerung das so genannte Lamfalussy-Verfahren eingeführt. Es soll die Mängel des bisherigen Rechtssetzungsverfahrens (dem sog. Mitentscheidungsverfahren²⁸⁾) beheben, das als zu langwierig, unflexibel und unpräzise galt, um mit den aktuellen Entwicklungen im Wertpapiersektor Schritt halten zu können.²⁹⁾ Gesetzesinitiativen im Bereich der Wertpapierregulierung werden seit 2002 in diesem Verfahren verabschiedet.

*Lamfalussy-
Verfahren*

Seit 2002 wurden insgesamt vier Gesetzesvorhaben des Aktionsplans im Lamfalussy-

*MiFID als
Beispiel*

27 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte, Monatsbericht, Juli 2004, S. 33 ff.

28 Nach Art. 251 EGV: Vorschlag der Kommission an den Ministerrat und das Europäische Parlament, die gleichberechtigt entschieden.

29 Vgl.: Schlussbericht des Ausschusses der Weisen zur Regulierung der europäischen Wertpapiermärkte, 15. Februar 2001, S. 21.

Verfahren bearbeitet.³⁰⁾ Bei zwei der Vorhaben – der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) und der Transparenzrichtlinie – stehen allerdings die Durchführungsbestimmungen noch aus, die auf Vorschlag des Wertpapierausschusses (ESC) und nach Beratung durch den Ausschuss der Europäischen Wertpapieraufseher (CESR) von der Kommission zu verabschiedet sind. Im Fall der MiFID hat CESR im Februar beziehungsweise Mai 2005 umfangreiche Vorschläge für Implementierungsmaßnahmen an die Kommission übermittelt, im Fall der Transparenzrichtlinie geschah dies im Juni 2005. Es ist nun an der Kommission, in Kooperation mit dem ESC konkrete Rechtsakte (Verordnungen oder Richtlinien) der Stufe 2 des Lamfalussy-Verfahrens zu erarbeiten und zu erlassen. Sie ist hierbei an die ursprünglichen Vorschläge von CESR nicht gebunden, wird diese in der Regel jedoch als Basis ihrer Maßnahmen verwenden. Obgleich bereits vor der Endfassung der CESR-Vorschläge mehrere umfangreiche Konsultationsrunden, die sich in erster Linie an Marktteilnehmer, Verbände und öffentliche Stellen richteten, durch die Wertpapieraufseher durchgeführt wurden, hat sich die Kommission entschlossen, vor Erlass von Durchführungsbestimmungen zur MiFID weitere Konsultationsrunden abzuhalten.

*Lamfalussy-
Verfahren in
der Bewährung*

Für eine abschließende Bewertung des Lamfalussy-Verfahrens ist es noch zu früh, da erst wenige Gesetzesvorhaben dieses Verfahren vollständig durchlaufen haben. Insbesondere hat die Kontrolle der Umsetzung auf der vierten Stufe erst begonnen. Unbestritten ist, dass das Lamfalussy-Verfahren die Kooperation der nationalen Aufsichtsbehörden stärkt

und die Marktteilnehmer durch intensive Konsultationen am Gesetzgebungsverfahren beteiligt. Inwieweit jedoch das Lamfalussy-Verfahren zu einer Beschleunigung und Flexibilisierung der europäischen Wertpapiergesetzgebung beigetragen hat, lässt sich noch nicht endgültig beurteilen. Allerdings zeigen erste Erfahrungen, dass auch im Lamfalussy-Verfahren der Rechtssetzungsprozess sehr zeitintensiv sein kann. Die Kommission hat im November 2005 einen Richtlinienvorschlag³¹⁾ präsentiert, durch den die zeitliche Vorgabe zur nationalen Umsetzung der MiFID von April 2006 auf Oktober 2006 verschoben werden soll; angewandt werden müssten die neuen Regeln sogar erst ab 1. Mai 2007. Dies bedeutet, dass die MiFID frühestens drei Jahre nach der Verabschiedung der Regeln auf Stufe 1 Wirkungskraft entfaltet – vorausgesetzt, die nationale Umsetzung erfolgt tatsächlich innerhalb der (verlängerten) Umsetzungsfrist.³²⁾ Hintergrund für diese Verschiebung sind zum einen die Komplexität der Materie, zum anderen aber auch inhaltliche Kontroversen, insbesondere über die Ausgestaltung der Transparenzpflichten und der Wohlverhaltensregeln. Marktteilnehmer

³⁰ In den Jahren 2003 und 2004 wurden auf Stufe 1 verabschiedet: Marktmissbrauchsrichtlinie (2003/6/EG vom 28. Januar 2003); Prospektrichtlinie (2003/71/EG vom 4. November 2003); Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente – MiFID (2004/39/EG) vom 21. April 2004; Transparenzrichtlinie (2004/109/EG) vom 15. Dezember 2004. Im März 2004 wurde eine Richtlinie verabschiedet, die das Lamfalussy-Verfahren auch auf die Bereiche Banken, Versicherungen und Investmentfonds ausdehnte.

³¹ Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Änderung der Richtlinie 2004/39/EU über Märkte für Finanzinstrumente in Bezug auf bestimmte Fristen.

³² Die schleppende Umsetzung von EU-Richtlinien durch die Mitgliedstaaten ist immer wieder Anlass für Kritik. So wurde beispielsweise die Prospektrichtlinie nur von fünf der 25 Mitgliedstaaten fristgerecht zum 1. Juli 2005 in nationales Recht umgesetzt, darunter in Deutschland.

weisen darüber hinaus auf eine gewisse Zerfaserung des Rechtssetzungsprozesses durch die Beteiligung der Regula-tionsausschüsse (ESC, CESR) hin. Die teils umfangreichen Konsultationspapiere geben den betroffenen Instituten und Verbänden zwar Gelegenheit, sich zu beteiligen, binden jedoch auch erhebliche Ressourcen.

Fazit

Wertpapiermärkte leisten einen wichtigen Beitrag zum Integrationsprozess und zur Wachstumsdynamik der Volkswirtschaften. Es herrscht allgemeiner Konsens, dass Wertpapiermärkte einer Regulierung bedürfen, und es besteht weitestgehend Einigkeit über die Ziele und Prinzipien einer solchen Regulierung. Der regulatorische Rahmen muss der Marktstruktur und -entwicklung angepasst sein und weiterentwickelt werden. Eine fle-

xible Regulierung fördert die Wettbewerbsfähigkeit und leistet damit einen Beitrag zur Finanzmarktstabilität. Angesichts der Globalisierung der Finanzmärkte kann Regulierung schon lange nicht mehr allein aus nationaler Perspektive betrieben werden. Denn der Wettbewerb der Finanzplätze geht mit dem Wettbewerb der Regulierungssysteme einher. Um in dieser Standortkonkurrenz bestehen zu können, dürften Niveau beziehungsweise Restriktionsgrad der Regulierung in verschiedenen Wirtschaftsräumen sich tendenziell angleichen. In diesem Prozess ist zum einen zu prüfen, ob Regulierungsziele effizienter durch Selbst- oder durch statutarische Regulierung erreicht werden können. Zum anderen ist zu erörtern, inwieweit durch eine internationale Koordination von Regulierungsmaßnahmen und -instanzen den weltweit ähnlichen Herausforderungen besser begegnet werden kann als durch nationale Alleingänge oder den Umbau von Aufsichtsarchitekturen.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang in der Industrie	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2004 Mai	9,4	5,5	4,9	5,2	5,9	6,0	7,6	2,02	2,09	4,4	
Juni	9,5	5,6	5,3	5,2	6,4	6,2	7,6	2,03	2,11	4,4	
Juli	10,0	5,9	5,5	5,5	6,3	6,3	7,5	2,07	2,12	4,3	
Aug.	9,2	5,7	5,6	5,7	6,1	6,0	7,5	2,04	2,11	4,1	
Sept.	9,7	6,2	6,0	5,8	6,0	6,3	7,9	2,05	2,12	4,1	
Okt.	8,9	6,3	5,8	6,0	6,1	6,6	7,8	2,11	2,15	4,0	
Nov.	9,7	6,6	6,1	6,2	6,0	6,8	7,8	2,09	2,17	3,9	
Dez.	9,0	6,7	6,6	6,5	6,1	7,1	8,3	2,05	2,17	3,7	
2005 Jan.	9,6	7,1	6,8	6,7	6,5	7,3	8,1	2,08	2,15	3,6	
Febr.	10,2	7,3	6,6	6,6	6,7	7,4	8,7	2,06	2,14	3,6	
März	9,3	7,1	6,5	6,6	6,3	7,4	8,7	2,06	2,14	3,7	
April	9,3	7,4	6,8	6,9	6,7	7,7	8,4	2,08	2,14	3,5	
Mai	10,1	7,6	7,3	7,2	6,5	7,9	8,4	2,07	2,13	3,4	
Juni	10,9	8,1	7,6	7,6	6,7	8,2	9,6	2,06	2,11	3,2	
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,4	9,2	2,07	2,12	3,3	
Aug.	11,6	8,6	8,2	8,2	7,0	8,6	9,2	2,06	2,13	3,3	
Sept.	11,1	8,9	8,5	8,2	7,4	9,0	8,5	2,09	2,14	3,1	
Okt.	11,2	8,6	8,0	8,0	7,8	9,3	8,8	2,07	2,20	3,3	
Nov.	10,6	8,3	7,6	...	8,1	9,4	8,6	2,09	2,36	3,5	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	2,28	2,47	3,4

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2004 Mai	- 23	+ 10 455	+ 3 630	- 2 368	- 14 482	+ 19 861	+ 618	1,2007	102,4	104,5
Juni	+ 3 600	+ 11 393	+ 3 990	- 6 425	+ 24 522	- 13 357	- 750	1,2138	102,3	104,2
Juli	+ 7 896	+ 13 733	- 4 788	- 2 750	- 27 492	+ 25 217	+ 237	1,2266	102,8	104,8
Aug.	+ 2 999	+ 5 388	+ 2 197	+ 9 259	- 6 498	- 4 339	+ 3 775	1,2176	102,7	104,8
Sept.	+ 982	+ 5 421	+ 3 599	+ 1 920	+ 40 496	- 38 281	- 535	1,2218	103,0	105,2
Okt.	+ 3 170	+ 8 879	- 16 414	- 10 357	+ 6 090	- 13 069	+ 922	1,2490	104,2	106,3
Nov.	+ 4 569	+ 5 224	+ 13 186	- 9 086	- 20 611	+ 42 924	- 40	1,2991	105,6	107,6
Dez.	+ 7 746	+ 7 482	+ 5 555	- 412	+ 41 131	- 36 638	+ 1 474	1,3408	107,1	109,2
2005 Jan.	- 5 818	+ 1 367	+ 18 253	- 10 478	- 20 737	+ 51 045	- 1 577	1,3119	105,8	108,0
Febr.	+ 5 877	+ 5 885	+ 27 084	- 2 740	+ 24 519	+ 394	+ 4 911	1,3014	105,1	107,2
März	+ 3 461	+ 8 308	- 19 441	- 6 830	- 7 170	- 6 955	+ 1 513	1,3201	106,0	108,3
April	- 10 696	+ 3 966	- 11 529	- 11 580	- 14 964	+ 15 816	- 801	1,2938	105,1	107,3
Mai	- 2 818	+ 6 117	+ 39 541	+ 8 176	+ 20 287	+ 8 501	+ 2 578	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 179	+ 8 670	+ 18 009	- 8 201	+ 104 531	- 79 652	+ 1 331	1,2165	101,2	103,4
Juli	+ 1 339	+ 9 884	- 1 936	- 81 169	+ 76 040	+ 757	+ 2 436	1,2037	101,7	103,9
Aug.	- 1 691	+ 2 122	- 5 311	- 15 000	- 25 762	+ 35 557	- 106	1,2292	102,3	104,6
Sept.	- 3 535	+ 4 732	+ 26 005	+ 2 188	+ 12 292	+ 11 862	- 338	1,2256	101,8	104,1
Okt.	- 9 170	+ 2 336	- 6 591	- 933	- 6 591	+ 859	+ 73	1,2015	101,4	103,7
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,1786	100,7	103,0
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,1856	100,7	103,1

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2003	0,9	- 0,2	2,4	0,8	4,6	3,7	0,3	2,9	- 0,1	1,4	- 1,1	3,0	0,7
2004	2,6	1,6	3,6	2,3	4,7	4,9	1,2	4,5	1,7	2,4	1,2	3,1	2,1
2005	...	0,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2004 2.Vj.	2,4	2,1	3,6	3,6	4,6	5,2	2,0	4,7	1,4	2,5	2,0	3,1	2,2
3.Vj.	2,6	1,2	3,6	1,4	4,5	5,2	1,3	3,8	2,0	3,1	1,1	3,7	1,9
4.Vj.	2,3	1,3	3,9	1,8	4,8	2,8	0,8	3,6	2,3	3,3	0,6	2,9	1,6
2005 1.Vj.	0,9	- 0,5	1,9	1,4	3,5	...	- 0,3	3,1	- 0,5	1,9	0,0	3,0	1,2
2.Vj.	1,5	1,6	0,5	1,8	3,7	...	0,2	...	1,3	2,0	0,4	3,7	1,2
3.Vj.	1,2	1,3	2,1	1,3	3,8	...	0,0	...	1,3	1,8	0,2	3,6	1,6
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2002	1,3	- 1,0	2,2	- 1,5	0,8	7,2	- 1,6	2,1	- 0,3	0,8	- 0,5	0,2	- 0,6
2003	0,8	0,4	1,2	- 0,3	0,3	4,7	- 0,6	4,8	- 2,4	2,0	0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	4,2	1,8	1,2	0,3	- 0,7	6,9	2,6	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2004 2.Vj.	2,0	4,0	3,7	3,3	2,3	3,2	1,0	9,1	3,4	6,3	- 1,0	2,4	3,0
3.Vj.	5,5	4,7	6,2	1,5	0,9	0,1	- 1,0	7,0	3,2	7,9	- 3,3	2,2	2,7
4.Vj.	3,6	2,0	6,1	1,8	- 0,7	- 5,8	- 2,2	5,1	2,6	7,9	- 5,0	0,4	1,1
2005 1.Vj.	- 1,3	2,7	0,2	0,6	- 1,8	1,1	- 2,7	5,0	- 1,5	4,6	- 2,1	0,3	0,6
2.Vj.	0,5	2,4	- 6,7	- 0,1	- 2,6	1,9	- 1,1	4,7	0,3	5,1	- 0,3	0,1	0,7
3.Vj.	- 2,7	6)p) 3,3	- 1,4	0,4	- 0,5	2,8	0,2	...	- 1,8	p) 3,9	0,9	0,6	1,4
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,5
2005	79,4	82,9	84,9	83,5	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,3
2004 3.Vj.	81,5	83,4	84,7	84,3	76,3	75,3	76,9	87,4	83,1	82,3	81,4	79,8	82,0
4.Vj.	80,9	83,9	86,9	84,6	74,1	75,0	76,7	86,0	82,7	82,4	80,2	79,3	82,1
2005 1.Vj.	80,9	83,9	85,5	84,0	71,9	72,2	76,4	84,9	82,3	82,2	81,6	80,1	81,9
2.Vj.	79,4	81,9	87,5	84,6	72,4	69,7	76,4	83,2	82,0	81,8	79,2	80,1	81,1
3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,9
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	82,9	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2003	8,0	8,8	9,0	9,5	9,7	4,6	8,4	3,7	3,7	4,3	6,3	11,5	8,7
2004	7,9	7) 9,2	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	4,8	4,6	4,8	6,7	11,0	8,9
2005	8,4	...	...	...	...	4,3	...	...	...	5,2	7,5	...	...
2005 Juni	8,4	9,2	8,3	9,6	...	4,3	7,6	5,4	4,7	5,2	7,4	9,2	8,6
Juli	8,4	9,0	8,2	9,5	...	4,3	7,5	5,4	4,6	5,2	7,5	8,9	8,5
Aug.	8,4	9,3	8,2	9,4	...	4,4	7,5	5,5	4,6	5,2	7,6	8,7	8,4
Sept.	8,4	...	8,3	9,4	...	4,3	7,5	5,6	4,6	5,2	7,6	8,7	8,3
Okt.	8,4	...	8,3	9,3	...	4,3	...	5,6	4,7	5,2	7,5	8,6	8,3
Nov.	8,4	...	8,3	9,2	...	4,3	...	5,6	4,7	5,2	7,5	8,5	8,3
Dez.	8,4	...	...	...	...	4,3	...	...	...	5,2	7,5	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2
2005 Juni	2,7	1,8	1,0	1,8	3,2	1,9	2,2	3,2	1,5	2,0	0,6	3,2	2,1
Juli	2,7	1,9	0,9	1,8	3,9	2,2	2,2	4,0	1,5	2,1	1,9	3,3	2,2
Aug.	2,9	1,9	1,0	2,0	3,6	2,1	2,2	4,3	1,6	1,9	2,5	3,3	2,2
Sept.	3,0	2,6	1,1	2,4	3,8	2,8	2,2	4,7	1,7	2,6	2,7	3,8	2,6
Okt.	2,2	2,4	0,8	2,0	3,7	2,7	2,6	5,0	1,5	2,0	2,6	3,5	2,5
Nov.	2,3	2,3	1,0	1,8	3,4	2,2	2,4	3,6	1,6	1,7	2,5	3,4	2,3
Dez.	2,8	2,1	1,1	1,8	3,5	1,9	2,1	3,4	p) 2,1	1,6	2,5	3,7	2,2
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2002	0,0	- 3,8	4,3	- 3,2	- 4,9	- 0,4	- 2,7	2,1	- 2,0	- 0,4	- 2,8	- 0,3	- 2,5
2003	0,1	- 4,1	2,5	- 4,1	- 5,7	0,2	- 3,2	0,2	- 3,2	- 1,2	- 2,9	0,0	- 3,0
2004	0,0	- 3,7	2,1	- 3,7	- 6,6	1,4	- 3,2	- 1,2	- 2,1	- 1,0	- 3,0	- 0,1	- 2,7
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2002	105,8	61,2	42,3	58,8	111,6	32,4	108,3	6,8	51,3	66,7	56,1	53,2	68,5
2003	100,4	64,8	45,2	63,2	108,8	31,5	106,8	6,7	52,6	65,1	57,7	49,4	69,8
2004	96,2	66,4	45,1	65,1	109,3	29,8	106,5	6,6	53,1	64,3	59,4	46,9	70,2

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonberei-

nigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM); EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 2,5%). — 7 Vergleichbarkeit wegen Umstellung auf ein neues Erhebungs- und Berechnungsverfahren gestört.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2004 April	89,9	85,8	26,8	4,1	11,0	7,4	70,3	62,9	28,3	10,3	- 1,1	16,4	2,7
Mai	72,2	47,5	3,9	24,7	30,5	- 21,1	- 11,1	10,0	23,8	5,6	- 0,9	16,3	2,8
Juni	60,4	46,6	- 8,1	13,8	8,5	17,2	- 23,3	- 40,5	22,1	9,9	- 0,4	8,0	4,5
Juli	28,1	26,4	- 9,0	1,8	- 4,6	- 1,5	- 7,2	- 5,7	28,1	6,8	0,1	14,9	6,4
Aug.	- 18,9	- 13,8	- 10,2	- 5,0	- 0,1	30,3	45,7	15,4	18,7	6,7	- 0,0	9,2	2,8
Sept.	53,5	57,5	- 2,8	- 4,0	2,9	34,8	22,6	- 12,3	45,2	3,5	- 0,3	31,8	10,1
Okt.	56,4	57,3	5,8	- 0,9	- 1,1	20,5	30,8	10,4	25,2	7,3	0,9	15,3	1,8
Nov.	89,9	86,4	17,6	3,5	6,9	10,3	106,0	95,6	29,1	15,4	0,8	7,2	5,8
Dez.	27,4	70,4	15,6	- 43,0	- 48,4	26,4	- 7,3	- 33,7	40,9	26,1	1,2	9,1	4,6
2005 Jan.	97,7	54,7	15,3	43,0	38,2	- 15,8	83,9	99,7	11,9	1,9	- 0,3	10,7	- 0,4
Febr.	60,3	37,0	10,2	23,2	32,5	13,7	66,0	52,4	46,3	7,5	0,5	32,6	5,7
März	48,2	53,7	6,6	- 5,6	- 4,5	- 22,7	37,2	59,9	46,7	15,3	- 0,1	23,7	7,8
April	136,1	119,6	67,6	16,5	11,9	2,3	109,6	107,3	17,4	5,4	- 0,5	15,2	- 2,7
Mai	55,6	61,9	2,7	- 6,3	- 3,9	- 39,5	- 6,8	32,8	25,9	0,2	- 0,4	21,5	4,6
Juni	80,9	74,4	- 21,2	6,5	7,9	102,2	23,5	- 78,7	78,1	26,1	- 0,7	30,0	22,7
Juli	52,1	52,3	- 9,1	- 0,2	- 0,7	0,6	44,6	43,9	14,6	5,9	- 1,0	6,7	2,9
Aug.	- 2,9	1,6	- 3,4	- 4,5	- 5,7	1,7	- 1,3	- 3,0	17,7	1,6	- 1,0	12,8	4,3
Sept.	95,7	96,0	11,1	- 0,3	- 6,4	- 19,5	64,1	83,6	19,7	4,1	- 1,6	11,5	5,6
Okt.	103,2	89,9	24,5	13,3	17,1	- 9,5	56,1	65,6	41,5	5,7	- 0,5	33,4	2,9
Nov.	138,7	101,1	18,3	37,6	44,3	- 43,7	23,9	67,7	22,9	12,8	0,2	5,3	4,5

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2004 April	10,8	16,4	13,3	- 5,6	1,1	15,0	22,0	7,0	13,0	4,5	- 1,2	6,2	3,4
Mai	- 10,4	- 10,6	- 8,3	0,1	6,0	11,1	- 4,9	- 16,0	5,0	4,3	- 0,9	4,9	- 3,3
Juni	- 9,2	- 12,4	- 12,7	3,2	8,5	21,2	- 8,5	- 29,7	7,9	4,0	- 0,3	- 1,8	6,0
Juli	6,4	- 4,1	- 1,5	10,5	1,5	- 3,3	- 9,4	- 6,1	8,0	1,7	0,1	2,3	3,9
Aug.	- 7,4	- 8,1	- 5,4	0,8	5,4	12,1	12,3	0,2	2,8	1,9	- 0,0	5,2	- 4,3
Sept.	5,3	10,7	0,6	- 5,3	- 0,8	11,1	35,0	23,9	9,9	1,1	- 0,3	9,9	- 0,7
Okt.	11,7	- 0,6	1,5	12,3	7,3	18,7	8,1	- 10,6	3,9	2,7	0,6	- 0,5	1,1
Nov.	6,1	11,8	1,1	- 5,7	- 1,8	3,3	41,4	38,1	0,5	2,6	0,8	- 0,9	- 2,0
Dez.	- 14,0	- 1,8	9,9	- 12,2	- 8,2	10,3	- 25,6	- 36,0	2,1	3,7	1,1	- 5,2	2,5
2005 Jan.	20,9	6,3	6,3	14,6	10,2	- 4,8	26,3	31,1	2,3	0,6	- 0,3	0,7	1,3
Febr.	- 2,2	0,6	- 5,1	- 2,8	1,6	1,7	14,0	12,3	4,9	4,1	0,5	4,8	- 4,5
März	8,5	- 1,1	6,2	9,6	9,8	- 10,4	4,0	14,3	10,6	2,6	- 0,0	7,8	0,3
April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 4,7	21,1	-	52,6	33,3	24,4	9,8	14,6	0,6	8,3	5,8	8,0	5,4	2004 April	
15,5	- 16,0	-	27,7	35,8	18,7	7,3	11,5	11,0	6,0	- 3,6	- 2,1	- 2,4	Mai	
28,7	- 0,0	-	26,9	30,4	44,2	6,4	37,8	- 26,1	12,2	- 4,3	- 3,7	4,7	Juni	
- 22,2	- 6,6	-	27,4	19,6	1,4	13,2	- 11,9	10,6	7,6	6,0	3,9	- 2,2	Juli	
- 8,5	17,4	-	16,1	- 29,7	- 38,7	- 2,8	- 35,9	3,4	5,6	1,3	11,0	1,3	Aug.	
11,1	- 2,1	-	34,2	56,6	63,1	4,6	58,5	- 8,6	2,2	- 8,3	- 13,3	- 0,9	Sept.	
- 6,7	- 3,1	-	61,5	42,0	10,1	6,4	3,8	27,7	4,1	13,9	7,4	- 1,7	Okt.	
- 14,6	46,6	-	39,1	43,8	50,5	4,4	46,2	- 13,5	6,7	- 5,7	- 3,2	4,2	Nov.	
- 20,4	- 71,3	-	104,7	109,4	38,7	19,7	19,1	39,1	31,6	5,0	- 8,0	- 1,6	Dez.	
18,2	43,4	-	8,4	- 0,3	14,6	- 8,5	23,2	- 27,8	12,8	- 0,2	12,4	- 3,5	2005 Jan.	
29,5	- 12,2	-	10,3	4,9	5,0	3,7	1,3	- 5,3	5,2	- 1,7	- 1,9	8,9	Febr.	
- 22,7	- 26,2	-	27,6	35,0	26,9	8,2	18,7	4,1	4,0	- 0,1	- 0,8	- 6,5	März	
- 6,5	42,7	-	84,9	57,2	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	- 0,7	13,8	14,7	April	
- 7,4	- 49,0	-	46,6	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	12,8	7,3	- 7,6	Mai	
38,0	6,5	-	60,5	69,3	77,0	10,7	66,2	- 11,5	3,8	- 0,3	- 14,5	6,0	Juni	
- 0,7	- 12,1	-	51,0	37,7	17,0	9,9	7,2	15,1	5,6	- 0,3	12,9	0,7	Juli	
- 44,3	44,3	-	18,8	- 35,0	- 51,3	- 5,5	- 45,8	12,0	4,3	10,6	4,1	1,6	Aug.	
15,2	- 15,4	-	56,9	78,1	53,5	6,2	47,3	22,6	2,0	- 14,8	- 7,0	0,5	Sept.	
- 2,6	16,6	-	38,3	36,8	26,8	3,4	23,5	9,7	0,2	6,9	- 6,0	0,6	Okt.	
5,2	46,0	-	20,9	30,5	33,5	4,0	29,5	- 2,5	- 0,5	- 2,1	- 9,7	2,2	Nov.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte						
- 0,6	13,0	1,9	2,7	0,4	5,8	- 5,0	0,9	- 1,0	0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	2004 April	
1,0	- 10,7	1,0	2,3	5,3	- 2,7	8,7	0,2	- 0,3	0,3	- 0,8	- 0,1	- 0,8	Mai	
2,4	10,3	0,6	2,3	- 8,6	3,3	- 9,8	- 0,3	0,8	0,1	-	-	-	Juni	
- 1,0	- 0,1	1,7	3,6	- 3,8	- 8,5	3,9	0,5	0,6	3,9	-	-	-	Juli	
2,4	- 2,9	3,0	- 0,8	2,5	1,7	0,7	0,7	- 2,5	1,3	-	-	-	Aug.	
- 3,9	1,5	2,3	1,3	9,0	14,6	- 5,1	0,1	3,9	- 2,3	-	-	-	Sept.	
- 2,6	29,4	1,4	1,0	- 0,3	- 3,5	2,3	0,5	3,1	- 1,3	-	-	-	Okt.	
- 1,9	- 7,6	0,8	2,1	18,4	29,2	- 9,5	- 0,1	0,8	- 1,9	-	-	-	Nov.	
0,1	4,0	0,3	4,8	- 10,0	- 29,5	23,5	9,2	- 7,2	- 3,9	-	-	-	Dez.	
1,4	- 4,7	1,1	- 2,0	17,1	23,2	- 15,8	0,9	10,3	- 0,2	-	-	-	2005 Jan.	
- 0,8	- 5,6	1,3	1,0	1,0	5,2	- 5,6	0,3	2,2	0,3	-	-	-	Febr.	
- 3,3	- 1,7	2,1	2,5	- 7,4	0,4	- 5,5	- 1,0	1,0	1,6	-	-	-	März	
0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	0,4	-	-	-	April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	- 0,5	-	-	-	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	- 5,8	- 1,2	- 0,1	0,2	-	-	-	Juni	
0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	1,4	-	-	-	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	0,2	-	-	-	Aug.	
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	- 0,5	-	-	-	Sept.	
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	- 2,4	-	-	-	Okt.	
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,9	15,5	0,8	- 1,4	0,9	- 1,0	-	-	-	Nov.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
371,2	6 118,4	5 769,3	5 806,7	2 112,8	934,7	73,9	1 208,4	1 386,3	90,6	2003 Okt.	
379,1	6 179,9	5 818,3	5 851,8	2 151,0	927,4	75,5	1 215,5	1 391,5	90,8	Nov.	
397,9	6 239,4	5 912,6	5 934,1	2 188,8	921,8	74,9	1 232,2	1 424,6	91,8	Dez.	
389,1	6 244,5	5 889,6	5 923,5	2 177,7	904,4	75,1	1 235,3	1 440,2	90,8	2004 Jan.	
393,5	6 263,6	5 891,4	5 924,9	2 171,7	899,4	74,6	1 242,6	1 446,1	90,5	Febr.	
399,6	6 290,5	5 920,7	5 966,5	2 210,4	892,2	73,1	1 250,4	1 450,2	90,3	März	
409,4	6 322,1	5 947,9	5 997,9	2 225,0	894,2	71,7	1 261,1	1 456,8	89,2	April	
416,6	6 366,8	5 980,0	6 023,2	2 235,3	900,5	71,2	1 266,1	1 461,7	88,3	Mai	
423,0	6 433,1	6 021,8	6 060,1	2 275,7	875,9	71,3	1 276,3	1 472,9	88,0	Juni	
436,2	6 417,4	6 028,2	6 069,2	2 260,8	887,0	70,7	1 283,1	1 479,4	88,0	Juli	
433,4	6 384,5	6 000,9	6 045,8	2 223,8	892,2	69,3	1 289,6	1 482,9	88,0	Aug.	
438,0	6 444,1	6 051,3	6 088,9	2 275,5	881,2	67,8	1 293,0	1 483,7	87,7	Sept.	
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 661,4	6 255,0	6 292,4	2 340,9	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,8	6 295,3	6 344,2	2 367,7	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 731,3	6 347,6	6 397,3	2 392,3	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,8	6 373,2	6 429,1	2 419,6	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 912,4	6 486,9	6 537,9	2 644,5	904,5	78,2	1 430,1	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 936,4	6 504,0	6 571,4	2 654,9	921,7	77,7	1 433,3	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 860,8	6 468,0	6 537,6	2 606,5	933,6	77,5	1 435,1	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 950,4	6 540,3	6 609,3	2 653,3	948,9	83,4	1 439,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 985,3	6 573,7	6 640,3	2 667,7	961,4	83,5	1 445,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 025,2	6 600,9	6 669,9	2 688,7	954,5	87,6	1 458,2	1 394,4	86,4	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	2003 Okt.	
103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	
106,7	2 215,1	2 142,0	2 106,6	631,3	200,7	18,0	663,6	504,8	88,2	März	
109,3	2 219,4	2 145,3	2 112,5	637,8	196,2	17,5	668,3	505,6	87,1	April	
111,6	2 229,8	2 154,8	2 118,4	634,1	202,7	16,9	672,6	505,8	86,2	Mai	
113,8	2 229,2	2 151,6	2 114,1	636,3	193,0	16,6	676,9	505,5	85,8	Juni	
117,4	2 226,0	2 149,7	2 113,7	629,2	197,9	16,2	678,5	506,0	85,9	Juli	
116,7	2 232,2	2 153,1	2 119,1	630,6	199,7	16,0	680,3	506,6	85,8	Aug.	
118,0	2 238,1	2 162,0	2 126,3	644,8	191,9	15,9	681,5	506,7	85,5	Sept.	
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	

der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlich-

keit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

										Nachrichtlich				
verschreibungen (netto) 3)			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
mit Laufzeit						insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)			Geldkapitalbildung 13)	
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
75,3	28,8	1 791,9	2 690,5	1 009,3	9,6	1 587,3	–	2 620,4	5 157,9	6 069,0	4 124,4	157,3	2003 Okt.	
74,9	28,8	1 800,7	2 685,2	1 009,3	4,9	1 631,2	–	2 667,8	5 206,0	6 119,7	4 140,7	158,1	Nov.	
62,5	30,2	1 785,4	2 634,0	1 004,7	8,9	1 598,3	–	2 727,1	5 295,8	6 178,7	4 138,7	162,9	Dez.	
66,5	29,1	1 807,9	2 749,4	1 003,5	16,4	1 649,8	–	2 702,9	5 271,7	6 172,4	4 161,1	161,8	2004 Jan.	
68,3	28,7	1 816,6	2 765,3	1 002,8	21,6	1 670,5	–	2 703,3	5 273,5	6 197,5	4 176,3	166,4	Febr.	
66,1	28,4	1 856,8	2 856,2	1 020,6	21,2	1 699,3	–	2 745,5	5 310,2	6 225,9	4 241,8	168,2	März	
69,2	30,4	1 876,4	2 936,8	1 016,5	16,2	1 710,0	–	2 770,7	5 344,5	6 279,8	4 266,8	166,4	April	
67,2	29,1	1 890,2	2 930,9	1 014,0	17,2	1 689,1	–	2 788,6	5 377,4	6 303,8	4 282,1	167,0	Mai	
72,2	27,9	1 899,8	2 892,7	1 018,9	16,1	1 713,5	–	2 833,4	5 408,0	6 334,2	4 306,2	163,2	Juni	
72,2	25,6	1 919,4	2 897,7	1 026,3	17,4	1 697,9	–	2 834,8	5 428,5	6 362,3	4 340,2	170,8	Juli	
74,2	25,0	1 926,8	2 902,7	1 033,0	20,4	1 729,9	–	2 795,7	5 398,0	6 345,6	4 359,8	173,2	Aug.	
74,9	25,2	1 948,7	2 861,6	1 039,4	14,6	1 808,9	–	2 857,1	5 451,1	6 376,7	4 391,0	176,0	Sept.	
71,4	27,6	1 958,5	2 847,5	1 041,7	20,8	1 843,5	–	2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 410,9	177,7	Okt.	
76,5	27,0	1 956,1	2 904,7	1 050,4	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 433,4	185,9	Nov.	
75,1	27,2	1 958,0	2 842,2	1 047,0	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 461,2	192,8	Dez.	
73,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 049,8	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,7	4 495,0	192,6	2005 Jan.	
80,1	33,9	2 008,8	3 029,0	1 054,0	21,9	1 903,3	–	2 970,7	5 643,9	6 600,4	4 529,2	195,5	Febr.	
74,5	31,5	2 038,8	3 110,5	1 062,9	0,4	1 943,0	–	2 998,1	5 681,0	6 628,5	4 584,1	194,2	März	
89,1	31,9	2 055,9	3 224,7	1 063,8	15,5	2 019,7	–	3 031,6	5 738,9	6 714,0	4 607,0	194,8	April	
83,6	29,9	2 089,4	3 310,2	1 076,2	– 12,2	2 056,9	–	3 064,6	5 779,0	6 766,5	4 653,9	194,1	Mai	
86,3	32,2	2 123,2	3 252,4	1 132,6	– 14,2	2 156,5	–	3 305,1	5 852,6	6 831,4	4 797,2	196,6	Juni	
87,2	32,0	2 129,6	3 288,0	1 131,1	– 14,9	2 142,1	–	3 321,7	5 889,5	6 882,4	4 804,2	200,9	Juli	
86,5	34,3	2 141,4	3 279,6	1 137,5	– 1,9	2 158,8	–	3 269,2	5 852,9	6 862,6	4 822,8	201,9	Aug.	
85,9	34,6	2 158,6	3 378,0	1 157,0	– 14,2	2 192,0	–	3 323,5	5 932,9	6 919,2	4 862,4	204,0	Sept.	
92,0	29,6	2 192,5	3 446,2	1 153,9	– 9,3	2 180,2	–	3 349,9	5 969,9	6 961,8	4 898,3	205,3	Okt.	
99,2	31,6	2 202,5	3 636,8	1 168,4	– 4,3	2 344,5	–	3 384,4	6 002,3	7 001,9	4 936,3	212,5	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	– 63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	–	2003 Okt.	
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	– 70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	–	Nov.	
30,0	31,3	765,1	625,4	279,6	– 67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	–	Dez.	
31,2	29,8	775,4	642,8	276,3	– 47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,6	1 824,6	–	2004 Jan.	
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	– 60,8	452,6	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	–	Febr.	
29,6	31,4	790,6	680,7	273,8	– 54,5	460,7	50,4	646,8	1 394,2	1 507,6	1 837,3	–	März	
29,8	31,1	797,7	690,9	274,2	– 52,8	472,2	52,3	652,7	1 395,8	1 508,3	1 848,3	–	April	
27,6	32,3	801,5	671,6	270,6	– 61,3	471,9	53,3	649,8	1 401,8	1 513,4	1 851,8	–	Mai	
29,5	29,7	799,9	642,5	276,7	– 54,5	474,3	53,9	653,5	1 395,1	1 504,8	1 860,1	–	Juni	
27,2	27,7	805,2	638,2	280,6	– 59,0	478,3	55,6	644,8	1 391,0	1 501,1	1 871,1	–	Juli	
29,2	26,5	809,4	636,6	278,9	– 69,5	480,2	58,6	646,4	1 394,0	1 503,5	1 874,5	–	Aug.	
27,5	26,1	815,9	654,3	277,5	– 80,2	493,1	60,9	660,7	1 403,1	1 512,3	1 880,2	–	Sept.	
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	– 58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	Okt.	
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	– 73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.	
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	– 69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.	
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	– 76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.	
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	– 77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.	
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	– 95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März	
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	– 43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April	
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	– 89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai	
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	– 95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni	
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	– 98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli	
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	– 111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.	
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	– 120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.	
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	– 131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.	
26,9	27,0	840,2	733,7	304,7	– 154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 599,0	1 938,0	–	Nov.	

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu

3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2003 Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
April	301,4	217,9	67,1	0,4	-	0,4	-	425,3	51,5	- 25,7	135,3	561,0
Mai	310,7	213,2	75,0	0,1	-	0,1	0,4	436,4	46,0	- 18,9	135,0	571,5
Juni	311,3	224,7	75,0	0,1	-	0,5	-	442,5	52,2	- 21,1	137,1	580,1
Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
Deutsche Bundesbank												
2003 Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5
April	72,9	97,9	48,7	0,2	-	0,3	-	115,8	0,1	65,7	37,8	153,9
Mai	75,4	100,7	51,8	0,0	-	0,0	0,1	119,3	0,1	70,9	37,7	157,0
Juni	75,6	115,6	49,4	0,1	-	0,3	-	121,2	0,1	80,9	38,3	159,9
Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,1	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete auf Grund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	2003 Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr.
- 1,9	- 1,5	+ 10,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 7,3	+ 2,9	- 4,6	+ 1,2	+ 8,7	März
+ 9,3	- 4,7	+ 7,9	- 0,3	-	- 0,3	+ 0,4	+ 11,1	+ 5,5	+ 6,8	- 0,3	+ 10,5	April
+ 0,6	+ 11,5	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,4	- 0,4	+ 6,1	+ 6,2	- 2,2	+ 2,1	+ 8,6	Mai
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	Juni
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Aug.
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Sept.
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Okt.
- 0,5	+ 1,5	± 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.
Deutsche Bundesbank												
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	- 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	2003 Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr.
+ 0,5	- 11,8	+ 7,4	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 2,4	- 0,0	- 6,3	- 0,1	+ 2,4	März
+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	-	- 0,3	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 5,2	- 0,1	+ 3,1	April
+ 0,2	+ 14,9	- 2,4	+ 0,1	-	+ 0,3	- 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 10,0	+ 0,7	+ 2,9	Mai
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	Juni
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Aug.
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Sept.
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2005 Mai 6.	927,1	127,4	155,1	22,2	132,8	21,3	8,9	8,9	-
13.	922,9	127,4	155,7	22,4	133,3	20,3	8,9	8,9	-
20.	929,8	127,3	156,2	22,3	133,9	20,1	8,8	8,8	-
27.	927,8	127,3	155,1	22,3	132,8	20,2	9,0	9,0	-
Juni 3.	940,2	127,1	155,6	22,3	133,3	20,1	9,4	9,4	-
10.	938,0	127,0	155,2	22,2	133,0	20,4	9,0	9,0	-
17.	940,8	126,8	152,4	21,3	131,0	20,9	9,3	9,3	-
24.	967,9	126,7	153,0	21,3	131,6	20,3	9,0	9,0	-
Juli 1.	3) 988,4	3) 138,5	3) 162,6	3) 22,2	3) 140,4	3) 21,0	9,2	9,2	-
8.	988,7	138,4	162,5	22,2	140,3	20,9	8,8	8,8	-
15.	979,5	138,3	161,6	22,0	139,6	21,6	9,6	9,6	-
22.	989,7	138,1	161,0	20,5	140,5	21,2	10,4	10,4	-
29.	996,8	138,1	159,6	20,5	139,1	21,5	9,6	9,6	-
Aug. 5.	994,9	138,0	160,4	20,2	140,2	21,5	9,5	9,5	-
12.	987,8	137,9	159,3	20,2	139,1	21,6	9,5	9,5	-
19.	984,1	137,8	159,9	20,2	139,7	21,6	9,6	9,6	-
26.	992,3	137,8	159,5	20,1	139,4	21,6	9,5	9,5	-
Sept. 2.	977,0	137,8	159,7	19,9	139,8	22,0	9,4	9,4	-
9.	979,0	137,8	158,1	19,8	138,2	21,9	9,0	9,0	-
16.	964,2	137,8	159,4	19,8	139,6	21,0	9,2	9,2	-
23.	974,2	137,8	160,7	19,6	141,1	21,2	9,1	9,1	-
30.	3) 996,0	3) 149,9	3) 160,0	19,4	3) 140,6	22,0	9,0	9,0	-
2005 Okt. 7.	991,0	149,8	161,3	19,4	141,9	21,2	9,0	9,0	-
14.	983,4	149,7	160,0	19,4	140,6	21,4	9,2	9,2	-
21.	998,6	149,6	161,3	19,3	142,0	21,1	8,5	8,5	-
28.	1 003,5	149,2	160,2	19,3	140,9	21,4	8,7	8,7	-
Nov. 4.	998,6	149,1	161,2	19,3	142,0	20,8	8,2	8,2	-
11.	998,3	149,0	159,2	19,2	140,0	20,1	8,5	8,5	-
18.	999,1	148,8	159,8	19,2	140,6	20,1	9,2	9,2	-
25.	1 017,2	148,7	159,7	19,1	140,6	20,2	9,1	9,1	-
Dez. 2.	1 013,5	148,6	157,7	19,0	138,6	21,4	9,1	9,1	-
9.	1 041,8	148,4	157,3	19,0	138,3	21,5	9,0	9,0	-
16.	1 016,9	148,3	156,7	19,6	137,1	22,6	9,5	9,5	-
23.	1 019,7	148,1	152,0	16,4	135,6	24,0	9,3	9,3	-
30.	3) 1 038,2	3) 163,9	3) 154,1	16,4	3) 137,8	23,7	9,2	9,2	-
2006 Jan. 6.	1 038,6	163,8	155,3	13,8	141,6	22,8	8,9	8,9	-
Deutsche Bundesbank									
2004 Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
April	268,0	38,3	42,1	7,9	34,2	-	0,3	0,3	-
Mai	276,6	38,3	41,5	7,8	33,7	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 290,3	3) 35,8	3) 41,2	7,4	3) 33,8	-	0,3	0,3	-
Juli	295,9	35,8	40,4	7,4	33,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	284,2	35,8	39,8	7,4	32,4	-	0,3	0,3	-
Sept.	283,6	3) 36,7	3) 39,1	7,0	32,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	293,7	36,7	38,2	7,0	31,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	298,6	36,7	38,4	6,9	31,5	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 293,5	3) 35,5	3) 35,8	6,5	3) 29,3	-	0,3	0,3	-
2005 Jan.	287,9	35,5	36,2	6,5	29,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	3) 39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken
der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuero- perationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich					
Eurosystem ²⁾											
363,2	273,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,0	80,1	41,2	126,9	2005 Mai 6.
357,5	267,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	81,1	41,2	128,1	13.
362,5	272,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,0	82,4	41,2	128,3	20.
361,2	271,0	90,0	-	-	0,2	0,0	2,8	82,9	41,2	128,1	27.
372,0	281,5	90,0	-	-	0,5	0,0	2,5	83,2	41,2	129,0	Juni 3.
369,0	279,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,5	84,0	41,2	129,7	10.
373,6	283,5	90,0	-	-	0,1	0,0	2,9	83,4	41,2	130,3	17.
400,1	310,0	90,0	-	-	0,0	0,1	3,1	84,2	41,2	130,3	24.
398,2	308,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,2	85,7	40,7	129,3	Juli 1.
397,5	307,5	90,0	-	-	0,0	0,0	2,9	87,4	40,7	129,6	8.
388,5	298,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	85,6	40,7	130,5	15.
398,5	308,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	85,9	40,7	130,4	22.
407,0	317,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	85,7	40,8	131,3	29.
404,0	314,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	85,9	40,8	131,6	Aug. 5.
398,0	308,0	90,0	-	-	0,0	0,0	2,8	86,5	40,8	131,5	12.
393,0	303,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	86,3	40,8	131,8	19.
400,0	310,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	87,6	40,8	132,2	26.
383,0	293,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	88,7	40,8	132,4	Sept. 2.
384,5	294,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	89,9	40,8	133,6	9.
369,5	279,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	89,6	40,8	133,5	16.
377,6	287,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,6	90,1	40,8	133,5	23.
384,0	293,5	90,0	-	-	0,5	0,0	3,4	90,9	40,7	136,2	30.
378,0	288,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,7	91,6	40,8	135,7	2005 Okt. 7.
371,0	281,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,2	91,8	40,8	136,2	14.
386,0	296,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,4	91,8	40,8	136,1	21.
391,5	301,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,3	92,3	40,8	136,3	28.
384,5	294,0	90,0	-	-	0,5	0,0	2,8	92,9	40,8	138,3	Nov. 4.
385,0	295,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,2	40,8	139,4	11.
383,5	293,5	90,0	-	-	-	0,0	3,7	92,8	40,8	140,5	18.
401,0	311,0	90,0	-	-	0,0	0,0	3,5	92,6	40,8	141,7	25.
396,5	306,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	93,5	40,8	143,0	Dez. 2.
423,5	333,5	90,0	-	-	0,0	0,0	3,1	94,2	40,8	143,9	9.
398,5	308,5	90,0	-	-	-	0,0	3,2	93,9	40,7	143,6	16.
404,0	314,0	90,0	-	-	-	-	3,5	94,4	40,3	144,1	23.
406,0	315,0	90,0	-	-	0,9	-	3,6	92,4	40,1	145,2	30.
406,2	316,0	90,0	-	-	0,2	0,0	3,7	93,0	40,1	144,7	2006 Jan. 6.
Deutsche Bundesbank											
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	2004 Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März
153,7	104,3	49,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,1	April
173,2	123,7	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Mai
189,4	139,9	49,5	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,1	Juni
196,0	145,1	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
184,8	135,3	49,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Aug.
173,6	127,4	45,6	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	29,5	Sept.
195,1	148,1	46,9	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,0	Okt.
199,8	153,5	46,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	19,0	Nov.
190,4	143,0	47,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	26,9	Dez.
185,1	134,3	50,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,3	2005 Jan.
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,3	Dez.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2005 Mai 6.	927,1	512,7	146,5	146,1	0,3	-	-	-	0,1	-	56,6	49,6	6,9
13.	922,9	513,5	141,8	141,8	0,0	-	-	-	0,1	-	57,2	50,2	7,0
20.	929,8	510,9	148,0	147,9	0,0	-	-	0,0	0,1	-	59,3	52,5	6,9
27.	927,8	511,9	144,3	144,2	0,1	-	-	0,0	0,1	-	61,0	54,3	6,6
Juni 3.	940,2	517,1	146,0	145,9	0,1	-	-	-	0,1	-	66,1	59,2	6,9
10.	938,0	519,1	144,9	144,9	0,0	-	-	0,0	0,1	-	62,7	55,7	7,1
17.	940,8	519,7	147,5	147,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	62,9	55,8	7,1
24.	967,9	520,4	146,6	146,6	0,0	-	-	-	0,1	-	90,8	83,8	6,9
Juli 1.	5) 988,4	526,0	154,0	154,0	0,0	-	-	0,0	0,2	-	75,7	68,6	7,1
8.	988,7	530,3	148,1	147,9	0,2	-	-	-	0,3	-	77,8	70,7	7,0
15.	979,5	531,4	149,7	149,6	0,0	-	-	0,0	0,2	-	65,6	58,6	7,0
22.	989,7	530,2	150,8	150,8	0,0	-	-	-	0,3	-	75,2	68,3	6,9
29.	996,8	533,8	145,2	145,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	84,9	77,9	6,9
Aug. 5.	994,9	537,5	152,4	152,4	0,0	-	-	0,0	0,1	-	71,2	64,2	7,0
12.	987,8	536,8	150,9	150,8	0,0	-	-	-	0,1	-	67,9	61,0	6,9
19.	984,1	532,5	149,5	149,5	0,0	-	-	-	0,1	-	68,5	61,4	7,1
26.	992,3	527,7	150,4	150,3	0,0	-	-	-	0,1	-	80,4	73,4	7,0
Sept. 2.	977,0	530,9	146,7	146,7	0,0	-	-	-	0,1	-	63,5	56,4	7,1
9.	979,0	532,0	151,5	151,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	61,5	54,6	6,9
16.	964,2	530,4	151,4	151,4	0,0	-	-	0,0	0,1	-	47,0	39,5	7,5
23.	974,2	528,9	148,1	148,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	60,2	52,9	7,4
30.	5) 996,0	533,2	145,2	145,1	0,1	-	-	-	0,1	-	65,4	57,9	7,6
2005 Okt. 7.	991,0	536,3	154,3	154,1	0,2	-	-	-	0,2	-	48,2	40,3	7,9
14.	983,4	535,4	150,9	150,8	0,0	-	-	0,0	0,2	-	46,4	38,6	7,8
21.	998,6	533,3	149,4	149,3	0,1	-	-	0,0	0,2	-	63,7	56,3	7,4
28.	1 003,5	536,2	150,3	150,2	0,1	-	-	0,0	0,2	-	65,3	57,6	7,6
Nov. 4.	998,6	539,7	149,1	148,9	0,1	-	-	0,0	0,2	-	56,3	48,9	7,4
11.	998,3	538,9	152,5	152,4	0,0	-	-	0,0	0,2	-	53,9	46,3	7,6
18.	999,1	537,7	158,2	158,2	0,0	-	-	-	0,2	-	48,2	40,5	7,7
25.	1 017,2	538,2	153,5	153,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	70,2	62,6	7,6
Dez. 2.	1 013,5	547,9	158,3	158,0	0,3	-	-	-	0,2	-	50,8	42,9	7,9
9.	1 041,8	554,6	154,1	154,0	0,0	-	-	-	0,3	-	76,5	68,9	7,7
16.	1 016,9	558,6	158,4	158,3	0,1	-	-	-	0,2	-	42,4	34,5	7,9
23.	1 019,7	568,0	150,7	150,7	0,0	-	-	-	0,2	-	43,5	35,6	7,9
30.	5) 1 038,2	565,2	155,5	155,3	0,3	-	-	-	0,2	-	41,8	34,2	7,6
2006 Jan. 6.	1 038,6	560,3	153,1	153,1	0,0	-	-	0,0	0,2	-	49,5	42,0	7,5
Deutsche Bundesbank													
2004 Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	5) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4
April	268,0	117,7	38,3	38,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	276,6	120,8	43,4	43,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 290,3	122,3	36,6	36,6	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	295,9	126,0	39,3	39,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	284,2	125,2	41,4	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	283,6	126,5	40,1	40,1	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	293,7	128,2	35,5	35,5	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	298,6	129,5	48,3	48,3	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
Dez.	5) 293,5	136,3	41,3	41,2	0,1	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2005 Jan.	287,9	132,3	40,8	40,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ³⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ²⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II							
Eurosystem ⁴⁾											
9,4	0,4	10,9	10,9	—	5,7	54,7	—	72,0	58,2	2005 Mai 6.	
9,3	0,3	10,4	10,4	—	5,7	54,3	—	72,0	58,2	13.	
9,5	0,3	10,7	10,7	—	5,7	55,1	—	72,0	58,2	20.	
10,4	0,2	9,8	9,8	—	5,7	54,0	—	72,0	58,3	27.	
10,2	0,2	10,3	10,3	—	5,7	54,2	—	72,0	58,3	Juni 3.	
9,8	0,2	10,4	10,4	—	5,7	54,7	—	72,0	58,3	10.	
10,1	0,3	8,8	8,8	—	5,7	55,5	—	72,0	58,3	17.	
9,9	0,4	8,5	8,5	—	5,7	55,1	—	72,0	58,3	24.	
9,7	0,3	5)	9,1	5)	5,9	56,9	—	5)	92,3	Juli 1.	
9,9	0,3	8,9	8,9	—	5,9	56,6	—	—	92,3	8.	
10,0	0,4	8,7	8,7	—	5,9	57,0	—	—	92,3	15.	
10,0	0,2	9,0	9,0	—	5,9	57,4	—	—	92,3	22.	
10,1	0,2	8,0	8,0	—	5,9	57,9	—	—	92,3	29.	
10,2	0,3	8,9	8,9	—	5,9	57,8	—	—	92,3	Aug. 5.	
10,2	0,3	7,7	7,7	—	5,9	57,3	—	—	92,3	12.	
10,3	0,4	8,1	8,1	—	5,9	58,3	—	—	92,3	19.	
10,3	0,2	8,0	8,0	—	5,9	58,7	—	—	92,3	26.	
11,3	0,5	8,4	8,4	—	5,9	59,0	—	—	92,3	Sept. 2.	
10,7	0,2	7,2	7,2	—	5,9	59,2	—	—	92,3	9.	
10,6	0,3	7,7	7,7	—	5,9	60,1	—	—	92,3	16.	
10,3	0,3	9,5	9,5	—	5,9	60,0	—	—	92,3	23.	
11,1	0,2	10,4	10,4	—	5,9	5)	62,3	5)	103,7	30.	
10,6	0,2	10,9	10,9	—	5,9	62,2	—	—	103,7	2005 Okt. 7.	
10,8	0,3	9,3	9,3	—	5,9	62,2	—	—	103,7	14.	
10,9	0,2	10,4	10,4	—	5,9	62,4	—	—	103,7	21.	
11,2	0,2	9,8	9,8	—	5,9	62,3	—	—	103,7	28.	
11,4	0,6	9,9	9,9	—	5,9	63,5	—	—	103,7	Nov. 4.	
11,5	0,3	8,9	8,9	—	5,9	64,1	—	—	103,7	11.	
11,3	0,3	9,3	9,3	—	5,9	65,9	—	—	103,7	18.	
11,4	0,3	9,3	9,3	—	5,9	66,1	—	—	103,7	25.	
12,0	0,5	8,6	8,6	—	5,9	67,2	—	—	103,7	Dez. 2.	
12,1	0,4	8,5	8,5	—	5,9	67,3	—	—	103,7	9.	
12,1	0,4	8,4	8,4	—	5,9	68,4	—	—	103,7	16.	
12,4	0,5	8,4	8,4	—	5,9	68,0	—	—	103,7	23.	
13,2	0,4	8,4	8,4	—	5,9	5)	70,0	5)	119,1	30.	
12,6	0,4	10,1	10,1	—	5,9	69,0	—	—	119,1	2006 Jan. 6.	
Deutsche Bundesbank											
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	2004 Febr.	
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	5)	32,2	März	
6,2	0,0	3,4	3,4	—	1,5	10,9	52,3	—	32,2	5,0	
5,8	0,0	2,7	2,7	—	1,5	11,5	53,3	—	32,2	5,0	
5,6	0,0	3,4	3,4	—	1,5	32,2	53,9	5)	29,3	5,0	
5,9	0,0	2,6	2,6	—	1,5	30,3	55,6	—	29,3	5,0	
5,8	0,0	2,0	2,0	—	1,5	15,2	58,6	—	29,3	5,0	
5,6	0,0	2,0	2,0	—	1,4	12,0	60,9	—	29,6	5,0	
5,9	0,0	1,3	1,3	—	1,4	24,1	62,3	—	29,6	5,0	
5,6	0,0	1,5	1,5	—	1,4	13,9	63,1	—	29,6	5,0	
5,9	0,0	2,0	2,0	—	1,4	5)	9,7	63,4	5)	27,8	5,0
3,5	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	64,5	—	27,8	5,0	
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	—	27,8	5,0	
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5)	30,1	5,0	
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	—	30,1	5,0	
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	—	30,1	5,0	
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5)	35,9	5,0	
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	—	35,9	5,0	
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	—	35,9	5,0	
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5)	39,2	5,0	
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	—	39,2	5,0	
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	—	39,2	5,0	
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,5	75,1	5)	44,3	5,0	

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — ³ Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — ⁴ Quelle: EZB. — ⁵ Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
253,3	598,3	432,1	166,2	260,0	136,0	65,2	124,0	25,0	99,0	839,5	680,6	154,0	2004 Febr.
263,0	611,0	444,9	166,2	267,4	137,6	67,0	129,8	24,9	104,9	859,1	697,2	158,0	März
276,2	603,5	437,2	166,3	271,1	139,4	68,8	131,7	25,8	105,9	884,1	722,1	158,1	April
267,2	604,1	431,4	172,7	268,7	137,6	66,3	131,1	25,8	105,3	875,0	707,5	161,6	Mai
253,9	607,2	426,2	181,0	269,7	138,4	66,5	131,3	25,7	105,6	867,0	695,6	160,8	Juni
252,0	616,2	434,4	181,8	275,0	142,3	67,7	132,8	26,4	106,4	860,7	687,7	161,3	Juli
248,4	615,8	429,9	186,0	271,6	137,7	65,0	133,9	26,2	107,6	931,6	696,5	157,9	Aug.
248,5	612,9	425,8	187,1	270,1	138,8	65,3	131,3	25,7	105,6	898,6	725,5	159,6	Sept.
248,7	618,5	430,9	187,7	277,8	139,9	65,1	137,9	25,5	112,4	901,8	727,5	161,9	Okt.
249,1	615,9	426,6	189,3	277,7	143,1	67,5	134,6	25,7	108,9	931,8	756,6	164,6	Nov.
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	Dez.
262,0	613,6	427,5	186,2	284,9	145,2	66,3	139,7	25,8	113,9	935,8	762,7	163,1	2005 Jan.
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
Veränderungen 1)													
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
9,8	12,7	12,7	- 0,0	7,0	1,4	1,6	5,6	- 0,1	5,8	10,7	8,6	2,1	2004 März
13,2	- 7,5	- 7,6	0,1	3,6	1,8	1,7	1,9	0,9	1,0	21,3	21,2	- 0,4	April
- 8,9	0,6	- 5,9	6,5	- 2,2	- 1,7	- 2,4	- 0,5	0,1	- 0,5	- 4,4	- 10,4	2,6	Mai
- 13,4	3,1	- 5,2	8,3	0,9	0,8	0,2	0,1	- 0,2	0,2	- 8,9	- 14,1	- 1,5	Juni
- 1,8	9,0	8,2	0,8	3,1	1,6	1,2	1,5	0,8	0,8	- 8,2	- 9,8	0,1	Juli
- 3,6	- 0,3	- 4,5	4,2	- 0,6	- 1,7	0,1	1,1	- 0,1	1,2	12,6	10,6	- 3,6	Aug.
- 0,2	- 2,9	- 4,1	1,1	- 0,9	1,5	0,6	- 2,4	- 0,5	- 1,9	34,9	36,0	0,9	Sept.
0,2	5,7	5,1	0,6	7,9	1,3	- 0,0	6,6	- 0,1	6,7	9,0	7,5	1,7	Okt.
0,4	- 2,6	- 4,2	1,6	0,4	3,5	2,7	- 3,1	0,3	- 3,4	41,1	38,9	1,9	Nov.
6,8	- 12,5	- 4,1	- 8,4	- 1,7	- 2,0	- 5,1	0,3	0,0	0,3	- 26,1	- 19,1	2,4	Dez.
6,0	9,8	4,4	5,4	9,1	4,4	4,1	4,8	- 0,0	4,8	25,6	21,0	- 12,4	2005 Jan.
- 7,4	- 7,4	- 5,2	- 2,2	7,2	2,6	0,4	4,6	0,8	3,8	14,6	13,6	0,7	Febr.
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	- 0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	- 0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	10,1	3,9	0,7	6,2	- 1,5	7,7	8,4	5,5	6,3	Nov.

2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	tätlich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zusammen	tätlich fällig
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	tätlich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2004 Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8
März	6 506,7	1 459,9	1 203,6	256,3	2 214,3	2 088,7	632,9	864,4	230,9	591,4	503,5	77,8	13,1
April	6 568,8	1 482,1	1 227,2	254,9	2 219,0	2 097,2	641,7	864,4	225,6	591,2	504,3	74,5	10,6
Mai	6 583,5	1 496,5	1 251,2	245,4	2 229,4	2 105,3	640,0	874,8	232,1	590,6	504,6	75,8	9,4
Juni	6 551,3	1 501,5	1 256,7	244,8	2 228,7	2 101,4	640,7	870,7	224,0	590,0	504,3	76,7	12,4
Juli	6 574,9	1 524,1	1 274,6	249,6	2 225,5	2 103,0	634,7	877,7	228,7	590,6	504,9	72,9	9,7
Aug.	6 567,5	1 510,2	1 259,4	250,8	2 231,7	2 105,7	636,2	878,2	228,9	591,3	505,6	74,0	9,8
Sept.	6 597,6	1 495,3	1 242,0	253,3	2 237,6	2 113,6	645,8	876,6	225,6	591,2	505,7	76,0	14,4
Okt.	6 627,7	1 534,8	1 277,0	257,7	2 237,1	2 118,1	646,8	879,0	225,7	592,3	506,3	73,5	9,6
Nov.	6 683,4	1 536,2	1 285,2	250,9	2 257,3	2 140,2	672,5	874,6	218,3	593,0	506,2	73,4	11,9
Dez.	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005 Jan.	6 672,1	1 524,6	1 258,7	265,9	2 275,1	2 155,3	665,1	886,0	225,7	604,1	516,4	74,7	13,5
Febr.	6 717,4	1 552,6	1 287,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5
Veränderungen 1)													
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2004 März	47,2	4,0	- 12,6	16,6	1,6	2,8	- 1,1	4,0	0,7	- 0,1	0,1	- 1,8	2,3
April	57,9	21,5	23,2	- 1,7	4,7	8,7	8,6	0,3	- 5,1	- 0,2	0,9	- 3,5	- 2,6
Mai	19,5	15,3	24,2	- 8,9	10,7	8,3	- 1,5	10,4	6,6	- 0,6	0,3	1,4	- 1,2
Juni	- 33,2	4,8	5,5	- 0,7	- 0,7	- 4,0	0,3	- 3,7	- 7,7	- 0,6	- 0,3	0,8	3,0
Juli	21,8	22,3	17,8	4,6	- 3,3	1,5	- 5,7	6,6	4,3	0,7	0,5	- 3,9	- 2,7
Aug.	- 5,3	- 13,5	- 15,0	1,4	7,3	3,7	1,5	1,5	0,2	0,7	0,7	1,2	0,1
Sept.	39,6	- 13,1	- 16,8	3,6	6,5	8,2	9,9	- 1,5	- 3,2	- 0,1	0,1	2,2	4,7
Okt.	36,3	41,0	35,4	- 5,6	- 0,1	4,8	1,3	- 2,4	0,1	1,1	0,5	- 2,3	- 4,8
Nov.	67,8	3,5	8,9	- 5,4	20,9	22,6	26,6	- 4,8	- 7,2	0,8	- 0,1	0,2	2,4
Dez.	- 55,0	- 5,9	- 13,7	7,8	8,5	9,6	- 26,1	25,3	21,7	10,4	9,3	- 1,3	- 3,1
2005 Jan.	40,4	- 6,2	- 12,9	6,7	10,0	6,2	18,6	- 13,0	- 14,4	0,7	0,9	2,4	4,6
Febr.	50,7	28,8	24,3	4,5	3,6	5,3	5,4	- 0,9	- 5,1	0,8	0,3	- 0,8	- 0,2
März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8
Nov.	35,3	- 7,0	- 3,7	- 3,4	17,2	16,6	15,8	2,0	0,8	- 1,2	- 1,4	0,9	- 0,1

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II.1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 5)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 6)	Geldmarkt-fonds-anteile 7)	Begebene Schuld-verschreibungen 7)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 7)				
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,2	1 503,7	127,3	604,4	332,1	288,0	2004 Febr.
60,9	10,1	3,7	3,1	47,8	46,2	18,2	35,8	1 532,3	134,7	623,1	330,1	292,8	März
60,2	10,2	3,7	3,1	47,2	46,2	17,3	35,7	1 549,0	135,3	632,3	333,7	299,7	April
62,7	12,3	3,7	3,0	48,3	45,8	17,0	36,1	1 559,8	132,3	612,5	336,4	295,8	Mai
60,6	10,2	3,6	3,0	50,7	47,1	16,1	36,0	1 554,2	123,6	582,1	337,5	295,2	Juni
59,6	9,7	3,6	3,0	49,7	47,2	16,8	39,9	1 558,7	120,0	576,6	339,4	293,9	Juli
60,6	10,2	3,6	3,0	52,1	47,6	14,2	41,1	1 562,9	120,7	577,2	336,9	293,3	Aug.
58,0	8,2	3,5	2,9	48,1	46,0	18,1	38,7	1 575,0	119,7	595,6	335,1	302,2	Sept.
60,4	10,3	3,5	2,9	45,6	42,6	21,2	37,4	1 569,6	118,0	582,7	335,5	309,3	Okt.
58,1	8,0	3,4	2,8	43,7	41,3	22,0	35,6	1 569,6	116,1	616,1	332,3	314,4	Nov.
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	Dez.
58,0	8,5	3,2	2,7	45,2	41,8	25,1	31,3	1 559,9	110,2	615,0	333,1	308,1	2005 Jan.
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	Febr.
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,3	113,9	679,3	348,6	338,8	Nov.
Veränderungen 1)													
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 4,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,5	0,4	0,8	- 0,5	23,2	7,5	14,0	- 2,5	6,7	2004 März
- 0,8	0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 1,0	- 0,0	15,5	0,3	6,1	3,5	7,7	April
2,6	2,1	- 0,0	- 0,0	1,0	- 0,4	- 0,3	0,3	12,0	- 3,0	- 16,7	2,8	- 4,6	Mai
- 2,1	- 2,1	- 0,0	- 0,0	2,4	1,3	- 0,8	- 0,1	- 5,8	- 8,6	- 31,0	1,1	- 0,6	Juni
- 1,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 1,0	0,0	0,6	3,9	3,8	- 3,6	- 7,0	1,8	- 0,4	Juli
1,1	0,5	- 0,0	- 0,0	2,4	0,4	- 2,5	1,2	5,2	0,6	2,1	- 3,3	- 1,8	Aug.
- 2,5	- 1,9	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,6	3,9	- 2,4	15,6	- 1,0	23,8	- 1,2	6,4	Sept.
- 2,5	2,2	- 0,1	- 0,1	- 2,6	- 3,4	3,1	- 1,3	- 3,2	- 1,7	- 9,2	0,8	5,3	Okt.
- 2,1	- 2,3	- 0,1	- 0,1	- 1,9	- 1,3	0,8	- 1,8	3,8	- 1,9	40,6	- 2,6	2,6	Nov.
1,9	1,9	- 0,1	- 0,1	0,1	0,2	- 7,2	- 4,1	- 11,3	0,7	- 33,4	- 2,4	0,7	Dez.
- 2,1	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,4	0,3	10,3	- 0,2	- 0,1	- 6,6	29,6	2,9	- 5,9	2005 Jan.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,8	- 0,2	2,2	0,3	12,3	0,9	11,5	- 0,0	- 7,9	Febr.
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 3,3	- 1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	März
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	- 1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	2,5	0,8	Juli
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.
1,0	0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 2,4	- 2,4	16,6	1,5	9,5	Nov.

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2005 Juni	2 129	6 892,6	50,5	2 756,9	1 974,7	767,6	3 678,9	462,6	2 558,7	2,8	648,4	142,6	263,7
Juli	2 118	6 910,8	55,7	2 759,6	1 979,9	764,4	3 687,8	463,4	2 566,1	3,0	649,8	143,7	264,0
Aug.	2 110	6 890,4	53,3	2 735,2	1 956,1	762,2	3 693,0	457,6	2 568,8	2,9	656,9	143,5	265,5
Sept.	2 098	6 913,3	54,7	2 751,1	1 970,1	763,3	3 698,8	465,0	2 572,6	2,8	651,9	144,5	264,3
Okt.	2 089	6 931,0	52,0	2 758,4	1 986,3	755,2	3 710,2	476,4	2 571,3	2,8	649,9	144,5	265,9
Nov.	2 088	6 967,7	55,5	2 766,7	1 992,8	757,7	3 728,0	468,8	2 578,7	2,7	666,3	145,1	272,5
Kreditbanken ⁵⁾													
2005 Okt.	250	1 944,9	14,9	776,7	646,1	127,9	977,3	268,5	540,7	1,6	158,9	75,7	100,3
Nov.	252	1 972,8	19,8	781,0	646,0	131,9	997,8	271,1	544,2	1,5	171,1	74,7	99,6
Großbanken ⁶⁾													
2005 Okt.	5	1 252,1	8,1	491,0	421,1	67,4	615,2	185,8	307,5	1,3	113,8	63,8	74,0
Nov.	5	1 282,7	11,8	501,2	428,4	70,1	634,2	190,4	308,3	1,2	125,6	62,6	72,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2005 Okt.	159	580,9	6,1	223,7	165,1	58,4	317,0	60,7	210,3	0,3	44,8	11,9	22,3
Nov.	159	576,5	7,3	216,5	158,1	58,1	317,6	58,6	212,6	0,2	45,0	12,0	23,0
Zweigstellen ausländischer Banken													
2005 Okt.	86	112,0	0,6	62,1	59,9	2,1	45,1	22,0	22,8	0,0	0,3	0,1	4,1
Nov.	88	113,6	0,6	63,2	59,5	3,7	45,9	22,2	23,3	0,0	0,4	0,1	3,7
Landesbanken													
2005 Okt.	12	1 375,0	3,6	766,8	590,7	165,7	535,7	70,8	371,8	0,3	91,3	27,4	41,5
Nov.	12	1 380,4	2,3	771,5	596,2	165,9	531,6	63,8	375,0	0,2	91,7	27,6	47,5
Sparkassen													
2005 Okt.	463	1 000,1	18,9	231,5	76,2	154,5	713,0	66,3	543,7	0,7	102,3	15,6	21,0
Nov.	463	1 005,0	18,8	236,7	82,3	153,7	712,9	64,6	545,1	0,6	102,4	15,7	21,0
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2005 Okt.	2	224,9	0,2	154,2	104,7	48,3	51,2	12,7	18,7	0,0	19,7	11,7	7,6
Nov.	2	224,7	0,5	151,7	102,2	48,3	52,9	12,0	19,2	0,0	21,6	11,9	7,8
Kreditgenossenschaften													
2005 Okt.	1 295	582,1	12,3	147,0	59,4	86,1	397,9	38,9	313,2	0,3	45,2	7,6	17,2
Nov.	1 292	587,3	12,3	151,0	64,1	85,3	398,3	37,7	314,6	0,3	45,4	8,5	17,2
Realkreditinstitute													
2005 Okt.	25	901,3	1,3	249,3	151,7	97,6	630,7	9,3	476,0	-	145,4	0,8	19,2
Nov.	25	900,0	1,2	249,2	152,4	96,8	628,7	9,3	472,2	-	147,2	0,8	20,0
Bausparkassen													
2005 Okt.	26	191,2	0,0	50,7	36,9	13,7	121,6	1,4	102,9	.	17,3	0,4	18,4
Nov.	26	191,2	0,1	51,0	37,2	13,7	121,3	1,4	102,8	.	17,1	0,4	18,5
Banken mit Sonderaufgaben													
2005 Okt.	16	711,5	0,7	382,1	320,6	61,4	282,9	8,4	204,4	-	69,9	5,1	40,7
Nov.	16	706,3	0,5	374,6	312,4	62,0	284,6	8,8	205,7	-	69,9	5,5	41,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2005 Okt.	127	467,2	2,8	203,9	154,4	49,4	246,0	45,3	147,2	0,2	53,4	0,8	13,7
Nov.	129	466,6	3,3	201,9	151,2	50,7	246,9	45,5	147,2	0,2	54,0	0,8	13,8
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2005 Okt.	41	355,2	2,1	141,9	94,5	47,3	200,9	23,3	124,3	0,1	53,2	0,7	9,6
Nov.	41	353,1	2,7	138,7	91,7	47,0	200,9	23,3	123,9	0,1	53,6	0,7	10,0

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 962,1	299,6	1 662,4	2 569,0	759,7	329,4	766,3	104,0	611,4	522,5	102,3	1 684,4	294,2	382,9	2005 Juni	
1 967,2	263,8	1 703,3	2 575,2	760,5	335,9	766,6	106,7	610,5	522,4	101,6	1 687,4	296,7	384,4	Juli	
1 945,1	271,8	1 673,3	2 574,0	759,7	339,1	765,4	107,7	608,9	521,8	100,7	1 684,7	296,9	389,6	Aug.	
1 945,9	267,5	1 678,3	2 590,0	772,6	345,1	764,9	115,5	607,4	521,9	100,0	1 681,7	297,8	397,9	Sept.	
1 957,1	263,7	1 693,3	2 589,0	773,5	348,3	761,9	117,7	605,6	520,7	99,7	1 681,4	297,7	405,8	Okt.	
1 954,1	276,5	1 677,5	2 619,9	805,7	350,4	760,1	128,9	604,4	519,3	99,3	1 676,3	301,9	415,5	Nov.	
Kreditbanken 5)															
729,6	137,8	591,7	772,5	365,6	179,6	116,4	97,4	102,1	94,0	8,8	207,6	91,1	144,1	2005 Okt.	
737,8	148,2	589,5	786,2	386,5	178,0	111,4	107,2	101,6	93,6	8,7	207,2	94,2	147,5	Nov.	
Großbanken 6)															
468,3	96,2	372,0	476,3	188,2	134,8	83,4	93,4	69,4	67,6	0,4	160,0	50,5	97,0	2005 Okt.	
485,2	110,6	374,5	488,5	206,4	135,5	77,6	102,6	68,6	66,7	0,4	158,5	52,1	98,5	Nov.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
179,1	27,3	151,7	273,7	164,4	37,1	31,3	4,0	32,6	26,4	8,3	47,6	37,4	43,1	2005 Okt.	
168,9	24,0	144,9	275,4	167,0	35,0	32,2	4,6	33,0	26,9	8,3	48,6	38,9	44,6	Nov.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
82,3	14,3	68,0	22,5	13,0	7,7	1,7	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,0	2005 Okt.	
83,7	13,6	70,1	22,3	13,1	7,5	1,6	-	0,0	0,0	0,1	0,0	3,2	4,4	Nov.	
Landesbanken															
452,7	71,4	381,3	331,4	53,8	45,6	214,7	13,1	16,7	15,8	0,6	473,1	59,1	58,6	2005 Okt.	
452,7	69,0	383,7	332,6	53,3	47,1	214,9	14,2	16,6	15,8	0,6	467,7	60,1	67,3	Nov.	
Sparkassen															
219,3	4,8	214,6	638,1	208,7	46,4	12,2	-	304,3	253,1	66,5	42,2	49,7	50,7	2005 Okt.	
217,1	4,8	212,3	645,4	215,9	46,9	12,3	-	304,0	252,2	66,3	42,1	49,7	50,8	Nov.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
135,2	37,6	97,6	35,5	6,1	11,1	17,2	7,2	-	-	1,2	32,9	10,2	11,2	2005 Okt.	
134,2	38,3	95,9	35,7	6,6	10,6	17,3	7,5	-	-	1,2	33,2	10,2	11,5	Nov.	
Kreditgenossenschaften															
76,3	2,0	74,2	413,7	134,4	50,8	25,3	-	181,3	156,5	22,0	31,1	32,5	28,5	2005 Okt.	
77,0	2,0	75,0	418,3	138,8	51,2	25,5	-	181,0	156,5	21,9	30,4	32,6	29,0	Nov.	
Realkreditinstitute															
164,9	5,1	159,9	161,4	2,2	5,6	152,6	-	1,0	0,9	0,1	526,4	22,4	26,2	2005 Okt.	
163,2	4,8	158,5	162,2	2,0	4,9	154,3	-	1,0	0,9	0,1	526,2	22,4	25,9	Nov.	
Bausparkassen															
28,6	1,4	27,2	121,4	0,3	1,0	119,5	-	0,4	0,4	0,3	6,3	7,4	27,4	2005 Okt.	
28,7	1,7	27,0	121,8	0,3	1,0	119,8	-	0,4	0,4	0,3	5,7	7,4	27,6	Nov.	
Banken mit Sonderaufgaben															
150,5	3,6	146,9	115,0	2,5	8,2	104,1	-	-	-	0,2	361,8	25,3	59,0	2005 Okt.	
143,4	7,7	135,7	117,7	2,4	10,6	104,5	-	-	-	0,2	363,9	25,3	56,0	Nov.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
164,2	29,1	135,1	165,0	103,9	20,0	30,8	0,1	6,8	6,6	3,6	99,0	15,6	23,4	2005 Okt.	
159,4	26,3	133,1	165,4	105,5	18,5	31,2	0,4	6,7	6,6	3,5	99,5	16,9	25,3	Nov.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
81,9	14,7	67,1	142,5	90,9	12,3	29,1	0,1	6,8	6,6	3,5	99,0	12,5	19,3	2005 Okt.	
75,7	12,8	62,9	143,1	92,4	11,0	29,6	0,4	6,7	6,6	3,4	99,5	13,8	20,9	Nov.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2004 Juni	12,8	37,3	1 671,7	1 070,0	0,0	7,7	594,0	2,3	3 003,5	2 652,5	3,0	3,6	342,6
Juli	12,8	39,9	1 687,1	1 082,3	0,0	6,9	597,9	2,3	3 007,5	2 656,4	3,0	6,8	340,2
Aug.	12,8	41,6	1 679,0	1 075,6	0,0	7,4	596,0	2,3	3 001,8	2 648,6	3,0	5,9	343,3
Sept.	12,9	41,4	1 680,5	1 073,4	0,0	7,9	599,2	2,1	3 006,1	2 652,3	2,9	3,9	345,9
Okt.	13,5	37,0	1 686,4	1 083,4	0,0	6,5	596,4	2,2	3 009,8	2 654,8	2,8	4,5	346,7
Nov.	12,8	47,5	1 688,7	1 083,2	0,0	6,7	598,8	2,2	3 014,6	2 657,4	2,8	3,9	349,4
Dez.	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005 Jan.	12,9	44,6	1 671,9	1 075,0	0,0	7,2	589,7	2,2	3 009,9	2 641,6	2,6	2,6	362,1
Febr.	12,5	44,1	1 676,1	1 075,3	0,0	7,7	593,0	2,2	3 000,5	2 639,5	2,5	2,5	355,0
März	13,2	39,3	1 684,2	1 077,9	0,0	8,5	597,7	2,2	3 003,9	2 634,7	2,5	1,4	364,2
April	12,7	39,9	1 739,1	1 127,1	0,1	8,8	603,1	2,2	3 042,4	2 637,8	2,5	1,9	399,2
Mai	13,3	41,4	1 732,2	1 118,4	0,1	8,1	605,7	2,1	3 022,1	2 639,8	2,4	2,2	376,7
Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Veränderungen *)													
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	- 2,1	- 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	- 1,4	+ 22,1	- 0,2	+ 3,3	- 35,0	- 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2004 Juni	- 0,7	- 4,1	- 21,3	- 11,2	-	- 0,1	- 10,1	- 0,0	- 10,1	- 5,4	- 0,2	+ 0,7	- 5,2
Juli	+ 0,1	+ 2,5	+ 15,4	+ 12,2	+ 0,0	- 0,8	+ 3,9	- 0,0	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,2	- 2,3
Aug.	- 0,0	+ 1,7	- 8,1	- 6,6	- 0,0	+ 0,4	- 1,9	- 0,0	- 5,7	- 7,8	- 0,0	- 0,9	+ 3,1
Sept.	+ 0,0	- 0,2	+ 1,8	- 2,2	-	+ 0,6	+ 3,4	- 0,2	+ 4,1	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 0,7	- 4,5	+ 5,9	+ 10,0	+ 0,0	- 1,4	- 2,8	+ 0,1	+ 3,8	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	+ 0,8
Nov.	- 0,7	+ 10,5	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 4,8	+ 2,7	+ 0,0	- 0,6	+ 2,7
Dez.	+ 2,1	- 6,3	- 9,0	- 3,9	- 0,0	+ 0,7	- 5,8	- 0,1	- 15,4	- 15,5	- 0,1	- 1,3	+ 1,6
2005 Jan.	- 2,1	+ 3,4	- 4,4	- 0,9	-	- 0,2	- 3,2	+ 0,1	+ 8,6	- 2,4	- 0,1	- 0,0	+ 11,1
Febr.	- 0,3	- 0,5	+ 4,2	+ 0,4	-	+ 0,5	+ 3,3	- 0,0	- 9,3	- 2,1	- 0,1	- 0,1	- 7,1
März	+ 0,7	- 4,8	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,0	+ 3,3	- 4,8	- 0,0	- 1,1	+ 9,2
April	- 0,5	+ 0,7	+ 54,9	+ 49,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 5,5	- 0,0	+ 38,5	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	+ 35,0
Mai	+ 0,6	+ 1,5	- 6,9	- 8,7	-	- 0,7	+ 2,5	- 0,0	- 20,2	+ 2,0	- 0,0	+ 0,3	- 22,5
Juni	- 0,2	- 4,5	- 15,2	- 21,3	- 0,0	+ 0,2	+ 5,9	- 0,0	- 33,4	- 3,2	- 0,1	- 0,7	- 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	- 0,6	- 2,0	- 7,5	- 4,1	-	+ 1,1	- 4,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	- 18,3	- 14,8	+ 0,0	+ 0,8	- 4,3	- 0,0	+ 3,1	+ 6,4	- 0,1	- 0,8	- 2,3
Okt.	+ 0,2	- 2,9	- 9,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	- 3,5
Nov.	- 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	- 4,0	- 0,0	- 8,1	- 10,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 8)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11) 12)	Termin-ein-lagen 12) 13)	weiter-gegebene Wechsel 14)	Nach-richtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Sichtein-lagen 11)	Termin-ein-lagen 13) 16)	Spar-ein-lagen 17)	Spar-briefe 18)		Nach-richtlich: Treuhandkredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
2,0	54,9	106,7	1 257,3	129,2	1 128,0	0,1	28,4	2 158,3	643,5	826,2	590,0	98,7	38,8	2004 Juni
1,0	55,9	103,5	1 275,2	125,7	1 149,4	0,1	29,5	2 160,4	637,6	833,6	590,6	98,6	38,7	Juli
1,0	55,8	102,2	1 260,2	122,4	1 137,7	0,1	29,4	2 161,3	639,1	832,2	591,3	98,7	38,6	Aug.
1,0	57,0	102,6	1 243,1	124,4	1 118,6	0,1	30,7	2 169,7	649,5	830,4	591,2	98,6	38,5	Sept.
1,0	59,9	101,8	1 278,0	129,8	1 148,1	0,1	30,5	2 172,9	647,2	834,6	592,3	98,8	41,8	Okt.
1,0	60,2	101,8	1 286,4	148,4	1 137,9	0,1	30,4	2 195,4	673,0	830,7	593,1	98,7	42,1	Nov.
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	Dez.
1,0	61,7	100,9	1 259,0	141,3	1 117,6	0,1	30,2	2 209,2	665,9	841,3	604,1	97,8	43,7	2005 Jan.
1,0	61,3	98,3	1 282,7	130,4	1 152,2	0,1	29,7	2 216,1	670,9	843,1	605,0	97,2	43,7	Febr.
1,0	60,9	98,0	1 255,8	131,3	1 124,4	0,1	29,6	2 218,8	673,0	845,1	605,2	95,5	43,4	März
1,0	60,7	103,6	1 328,8	163,2	1 165,5	0,1	29,5	2 226,4	675,9	850,4	604,9	95,2	43,3	April
1,0	60,7	103,2	1 303,9	151,6	1 152,3	0,1	29,7	2 232,9	683,9	850,1	604,1	94,8	43,0	Mai
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
Veränderungen *)														
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
-	+ 0,6	- 0,4	+ 5,3	- 5,0	+ 10,3	+ 0,0	+ 0,8	- 4,1	+ 0,4	- 3,6	- 0,6	- 0,3	- 0,2	2004 Juni
- 0,9	+ 1,1	- 3,1	+ 17,9	- 3,4	+ 21,4	- 0,0	+ 1,1	+ 2,1	- 5,5	+ 7,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	Juli
+ 0,0	- 0,2	- 1,4	- 15,0	- 3,4	- 11,7	- 0,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	Aug.
-	+ 1,2	+ 0,4	- 17,1	+ 2,0	- 19,1	- 0,0	+ 1,3	+ 8,3	+ 10,4	- 1,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	Sept.
-	+ 3,0	- 0,8	+ 34,9	+ 5,4	+ 29,5	- 0,0	- 0,2	+ 3,2	- 2,3	+ 4,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 3,3	Okt.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 8,4	+ 18,6	- 10,2	- 0,0	- 0,1	+ 22,5	+ 26,4	- 4,5	+ 0,8	- 0,1	+ 0,3	Nov.
- 0,1	- 0,3	- 2,2	- 15,3	- 28,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	Dez.
-	- 0,1	+ 1,3	- 12,1	+ 21,7	- 33,8	- 0,0	- 0,1	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	2005 Jan.
-	- 0,2	- 2,6	+ 23,7	- 10,9	+ 34,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	Febr.
+ 0,0	- 0,5	- 0,4	- 27,1	+ 0,9	- 28,0	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	März
-	- 0,2	+ 5,6	+ 72,9	+ 31,8	+ 41,1	- 0,0	- 0,1	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	- 0,3	- 0,3	- 0,1	April
-	+ 0,0	- 0,3	- 24,8	- 11,6	- 13,2	- 0,0	+ 0,3	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	- 0,8	- 0,4	- 0,3	Mai
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Sept.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2004 Juni	0,4	835,5	722,1	566,9	155,2	2,1	111,3	1,7	618,9	363,8	124,6	239,1	7,3	247,8
Juli	0,4	829,1	717,3	557,4	159,9	1,7	110,1	1,6	626,0	366,1	127,6	238,5	9,7	250,2
Aug.	0,4	828,3	714,6	557,9	156,7	1,8	112,0	1,6	635,0	372,4	134,6	237,7	12,1	250,5
Sept.	0,3	854,3	735,7	578,0	157,7	2,0	116,6	1,7	634,5	375,5	141,8	233,6	10,6	248,4
Okt.	0,3	873,8	751,8	595,5	156,3	2,0	120,0	1,7	639,0	370,9	139,0	231,8	11,1	257,1
Nov.	0,4	898,7	772,7	619,1	153,7	2,0	124,0	1,6	652,7	386,3	158,1	228,2	11,3	255,2
Dez.	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1
2005 Jan.	0,3	918,7	784,9	627,9	156,9	3,3	130,5	1,5	656,3	380,8	151,7	229,1	9,8	265,7
Febr.	0,3	962,5	821,3	660,8	160,5	3,5	137,2	1,5	662,7	381,2	152,9	228,3	7,7	273,8
März	0,4	969,4	821,6	657,3	164,3	4,5	143,4	1,5	659,3	372,1	139,4	232,7	5,1	282,0
April	0,4	1 001,7	850,2	679,8	170,4	5,8	145,7	1,5	707,4	405,6	168,8	236,8	6,5	295,3
Mai	0,4	1 014,5	858,7	681,6	177,1	5,4	150,4	1,5	698,2	396,5	155,0	241,5	4,3	297,3
Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3
Veränderungen *)														
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	+ 2,7	+ 13,9
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1
2004 Juni	+ 0,0	- 1,1	- 4,1	- 3,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,9	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	+ 2,3	+ 2,7
Juli	+ 0,0	- 5,2	- 5,9	- 10,2	+ 4,3	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,8	- 1,6	+ 2,4	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 2,5	- 4,5	- 1,7	- 2,8	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 12,8	+ 10,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,5
Sept.	- 0,0	+ 30,2	+ 25,1	+ 23,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 4,8	+ 0,1	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,2	- 1,6	- 1,3	- 1,2
Okt.	- 0,0	+ 22,7	+ 19,3	+ 19,8	- 0,5	- 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 8,0	- 1,6	- 2,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 9,2
Nov.	+ 0,1	+ 30,6	+ 26,3	+ 26,5	- 0,2	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 20,0	+ 20,6	+ 20,5	+ 0,1	+ 0,3	- 1,0
Dez.	- 0,2	- 4,9	- 8,3	- 9,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,5	- 0,1	- 18,6	- 20,1	- 20,3	+ 0,3	- 0,3	+ 1,8
2005 Jan.	+ 0,1	+ 21,8	+ 17,6	+ 16,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,0	+ 19,7	+ 12,6	+ 13,5	- 0,9	- 1,3	+ 8,4
Febr.	- 0,0	+ 46,4	+ 39,0	+ 34,9	+ 4,1	+ 0,2	+ 7,2	+ 0,0	+ 9,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 0,6	- 2,1	+ 8,7
März	+ 0,1	+ 4,1	- 2,6	- 5,6	+ 3,0	+ 1,0	+ 5,6	-	- 6,5	- 11,7	- 14,2	+ 2,5	- 2,5	+ 7,7
April	- 0,0	+ 31,5	+ 27,8	+ 21,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 2,4	- 0,0	+ 47,4	+ 33,2	+ 29,3	+ 3,8	+ 1,3	+ 12,9
Mai	+ 0,1	+ 4,7	+ 0,7	- 4,1	+ 4,8	- 0,5	+ 4,4	+ 0,0	- 17,7	- 16,0	- 16,0	+ 0,1	- 2,2	+ 0,5
Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	- 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
9,6	38,9	603,8	129,4	474,4	360,2	114,2	0,5	310,2	60,6	249,6	90,0	159,7	0,9	2004 Juni
9,7	39,2	598,6	123,8	474,8	359,8	115,1	0,5	309,9	54,1	255,8	96,6	159,1	0,9	Juli
9,7	39,3	594,3	106,8	487,5	371,5	116,0	0,5	318,7	57,2	261,5	102,7	158,8	0,9	Aug.
9,7	38,8	609,9	128,7	481,2	366,3	115,0	0,5	325,3	64,8	260,5	98,6	161,9	0,8	Sept.
9,6	38,8	602,8	118,6	484,2	368,7	115,5	0,5	323,3	55,1	268,2	108,7	159,5	0,8	Okt.
9,7	38,1	617,6	140,9	476,7	363,1	113,6	0,5	333,5	62,3	271,2	114,8	156,4	0,8	Nov.
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	Dez.
9,9	39,4	626,8	143,8	483,0	367,2	115,8	0,6	345,9	67,1	278,7	124,8	153,9	0,8	2005 Jan.
10,8	39,2	630,3	131,4	498,9	385,2	113,6	0,6	353,5	73,3	280,2	127,3	153,0	1,8	Febr.
10,8	39,2	656,8	149,4	507,4	393,9	113,5	0,6	333,1	68,1	264,9	111,9	153,0	1,8	März
10,7	39,3	706,7	154,6	552,1	436,1	116,0	0,6	356,9	73,5	283,4	137,5	145,9	1,7	April
10,6	39,2	703,7	167,7	536,0	419,3	116,7	0,7	354,9	70,5	284,4	136,9	147,5	1,6	Mai
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	Juni
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.
10,5	37,2	681,3	150,5	530,9	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.
Veränderungen *)														
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 15,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,0	- 0,5	- 13,5	+ 15,2	- 28,7	- 29,1	+ 0,3	-	- 15,1	- 2,3	- 12,8	- 12,4	- 0,4	+ 0,0	2004 Juni
+ 0,1	+ 0,1	- 6,2	- 5,9	- 0,3	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	- 6,6	+ 5,4	+ 6,5	- 1,1	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 16,9	+ 13,5	+ 12,4	+ 1,1	+ 0,0	+ 9,6	+ 3,1	+ 6,4	+ 6,2	+ 0,2	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,2	+ 19,5	+ 22,5	- 3,0	- 2,8	- 0,2	- 0,0	+ 9,3	+ 7,9	+ 1,4	- 3,3	+ 4,7	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 0,3	- 3,8	- 9,5	+ 5,6	+ 4,0	+ 1,6	- 0,0	- 0,4	- 9,4	+ 9,0	+ 10,5	- 1,4	- 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,4	+ 19,8	+ 23,2	- 3,4	- 2,6	- 0,8	+ 0,0	+ 13,6	+ 7,6	+ 6,0	+ 7,2	- 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 1,5	- 10,2	- 53,1	+ 42,8	+ 42,6	+ 0,2	+ 0,0	- 19,3	- 25,4	+ 6,1	+ 9,5	- 3,4	+ 0,0	Dez.
+ 0,1	- 0,3	+ 17,4	+ 55,9	- 38,4	- 40,0	+ 1,5	+ 0,1	+ 30,7	+ 30,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	2005 Jan.
+ 0,9	- 0,1	+ 5,6	- 11,9	+ 17,5	+ 19,2	- 1,7	-	+ 9,0	+ 6,3	+ 2,7	+ 2,9	- 0,2	+ 0,9	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 23,7	+ 17,5	+ 6,2	+ 7,0	- 0,8	- 0,0	- 22,3	- 5,3	- 16,9	- 15,4	- 1,6	+ 0,0	März
- 0,1	- 0,0	+ 49,2	+ 5,0	+ 44,2	+ 41,8	+ 2,4	- 0,0	+ 23,4	+ 5,4	+ 18,0	+ 25,5	- 7,5	- 0,0	April
- 0,1	- 0,6	- 10,1	+ 12,0	- 22,1	- 21,3	- 0,8	+ 0,1	- 6,9	- 3,5	- 3,3	- 2,4	- 0,9	- 0,1	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	Juni
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.
- 0,1	- 2,2	- 2,1	+ 7,6	- 9,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-	
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-			
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	börsenfähige Geldmarktpapiere	insgesamt	zu-	Buch-	Schatz-	insgesamt	zu-	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5	
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2	
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7	
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2004 Juni	3 003,5	2 655,4	331,5	294,9	294,2	0,7	36,7	33,8	2,9	2 672,0	2 102,1	
Juli	3 007,5	2 659,4	335,7	287,6	287,0	0,6	48,2	42,0	6,2	2 671,7	2 104,4	
Aug.	3 001,8	2 651,6	324,8	281,2	280,5	0,6	43,6	38,4	5,2	2 677,0	2 105,5	
Sept.	3 006,1	2 655,2	325,1	287,2	286,7	0,5	37,9	34,5	3,4	2 681,0	2 106,8	
Okt.	3 009,8	2 657,6	330,2	283,5	282,9	0,6	46,8	42,8	3,9	2 679,6	2 108,6	
Nov.	3 014,6	2 660,3	335,0	293,1	292,0	1,1	41,9	39,0	2,8	2 679,6	2 106,4	
Dez.	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2005 Jan.	3 009,9	2 644,2	323,6	279,1	278,5	0,6	44,4	42,5	2,0	2 686,3	2 117,7	
Febr.	3 000,5	2 642,1	325,2	285,2	284,6	0,6	40,0	38,1	1,9	2 675,3	2 109,7	
März	3 003,9	2 637,2	325,3	287,8	286,8	1,0	37,5	37,1	0,4	2 678,5	2 107,7	
April	3 042,4	2 640,3	328,8	285,7	284,6	1,1	43,1	42,3	0,8	2 713,6	2 147,6	
Mai	3 022,1	2 642,3	331,0	286,3	285,1	1,2	44,7	43,7	1,0	2 691,2	2 130,1	
Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2	
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4	
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2	
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9	
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6	
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6	
Veränderungen ^{*)}												
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5	
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0	
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6	
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0	
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6	
2004 Juni	- 10,1	- 5,6	- 3,7	- 2,0	- 1,8	- 0,2	- 1,6	- 2,6	+ 0,9	- 6,4	- 11,2	
Juli	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,2	- 7,3	- 7,2	- 0,1	+ 11,5	+ 8,2	+ 3,3	- 0,3	+ 2,3	
Aug.	- 5,7	+ 7,9	- 10,9	- 6,4	- 6,5	+ 0,1	- 4,5	- 3,6	- 0,9	+ 5,3	+ 1,1	
Sept.	+ 4,1	+ 3,7	+ 2,2	+ 6,0	+ 6,2	- 0,1	- 3,8	- 3,9	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1	
Okt.	+ 3,8	+ 2,3	+ 5,2	- 3,7	- 3,8	+ 0,1	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,9	
Nov.	+ 4,8	+ 2,7	+ 4,7	+ 9,6	+ 9,2	+ 0,5	- 4,9	- 3,8	- 1,1	+ 0,0	- 2,2	
Dez.	- 15,4	- 15,6	- 14,1	- 9,3	- 9,0	- 0,2	- 4,8	- 3,7	- 1,0	+ 1,4	+ 6,2	
2005 Jan.	+ 8,6	- 2,5	+ 2,7	- 4,7	- 4,5	- 0,2	+ 7,4	+ 7,2	+ 0,2	+ 5,9	+ 3,4	
Febr.	- 9,3	- 2,2	+ 1,6	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	- 4,4	- 4,4	- 0,1	- 11,0	- 8,0	
März	+ 3,3	- 4,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 0,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 3,2	- 2,0	
April	+ 38,5	+ 3,0	+ 3,5	- 2,1	- 2,2	+ 0,1	+ 5,6	+ 5,2	+ 0,4	+ 35,0	+ 39,8	
Mai	- 20,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 22,4	- 17,4	
Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9	
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2	
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8	
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 4,3	+ 0,6	
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6	
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 935,2	198,2	1 737,0	166,9	48,1	569,9	392,3	34,4	357,9	175,7	2,0	6,8	2004 Juni
1 938,2	199,0	1 739,2	166,2	49,2	567,3	392,3	34,1	358,2	174,0	1,0	6,7	Juli
1 941,3	200,2	1 741,1	164,2	49,1	571,5	391,3	33,9	357,4	179,1	1,0	6,7	Aug.
1 942,9	199,2	1 743,7	163,9	50,3	574,2	391,2	34,5	356,7	182,0	1,0	6,7	Sept.
1 944,0	198,0	1 746,0	164,7	53,3	571,0	387,9	32,9	354,9	182,0	1,0	6,7	Okt.
1 941,7	195,6	1 746,1	164,7	53,5	573,2	387,5	32,9	354,6	184,7	1,0	6,7	Nov.
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	Dez.
1 938,3	194,0	1 744,3	179,4	55,3	568,6	385,0	32,1	352,8	182,7	1,0	6,4	2005 Jan.
1 935,3	193,0	1 742,3	174,4	54,9	565,6	384,1	30,9	353,2	180,6	1,0	6,4	Febr.
1 929,8	192,3	1 737,5	178,0	54,6	570,8	383,5	31,7	351,8	186,3	1,0	6,3	März
1 932,9	191,0	1 741,8	214,7	54,5	566,0	380,5	31,9	348,7	184,5	1,0	6,2	April
1 935,5	191,0	1 744,5	194,6	54,5	561,1	378,0	31,2	346,8	182,1	1,0	6,2	Mai
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	Juni
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	-	4,6	Sept.
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	-	4,6	Okt.
1 952,2	195,1	1 757,2	181,4	52,2	546,1	373,4	32,2	341,2	172,7	-	4,5	Nov.
Veränderungen *)												
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004
+ 1,4	+ 1,0	+ 0,5	- 12,6	+ 0,8	+ 4,8	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 7,4	-	- 0,2	2004 Juni
+ 3,0	+ 0,8	+ 2,2	- 0,7	+ 1,1	- 2,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,3	- 1,7	- 0,9	- 0,0	Juli
+ 3,1	+ 0,8	+ 2,3	- 2,1	- 0,1	+ 4,2	- 0,9	- 0,2	- 0,7	+ 5,1	+ 0,0	- 0,0	Aug.
+ 1,6	- 0,9	+ 2,6	- 0,5	+ 1,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 0,9	-	- 0,0	Sept.
+ 1,1	- 0,9	+ 2,0	+ 0,8	+ 3,0	- 3,2	- 3,3	- 1,6	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,0	Okt.
- 2,2	- 2,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 2,7	-	+ 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,3	- 1,2	+ 8,8	- 0,1	- 7,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 7,2	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 5,9	- 0,0	+ 2,5	- 2,7	- 0,8	- 1,9	+ 5,2	-	- 0,1	2005 Jan.
- 3,0	- 1,0	- 2,0	- 4,9	- 0,1	- 3,0	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	- 2,1	-	- 0,0	Febr.
- 5,5	- 0,8	- 4,7	+ 3,5	- 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,3	+ 5,7	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,1	+ 0,1	+ 2,9	+ 36,7	- 0,1	- 4,8	- 3,0	+ 0,1	- 3,1	- 1,8	-	- 0,1	April
+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 20,1	+ 0,0	- 4,9	- 2,5	- 0,7	- 1,8	- 2,4	-	- 0,0	Mai
- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 20,2	- 2,0	- 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	- 9,2	- 0,0	- 0,2	Juni
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	- 0,0	+ 2,0	- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 3,2	-	- 0,0	Aug.
- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 1,3	- 0,3	- 4,9	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 3,7	- 0,0	- 1,3	Sept.
+ 2,1	- 0,8	+ 2,9	- 0,5	- 0,1	- 6,4	- 3,3	- 0,1	- 3,3	- 3,1	-	- 0,1	Okt.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 1,7	- 0,3	- 1,3	+ 2,7	-	- 0,0	Nov.

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	darunter:											Kredite an Unternehmen und Selbständige				
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe		
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau											

Kredite insgesamt

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)

2002	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
2004 Sept.	2 229,9	1 129,0	1 087,8	869,9	217,9	1 226,6	326,8	142,3	37,7	56,2	144,6	32,7	56,6	56,1
2004 Dez.	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1	60,0
2005 März	2 216,9	1 120,6	1 081,3	867,0	214,3	1 209,7	316,5	135,7	37,0	53,1	137,9	31,1	57,0	67,3
2005 Juni	2 223,1	1 133,4	1 082,7	880,1	202,6	1 210,8	314,3	135,8	36,6	52,0	136,5	31,5	58,2	70,1
2005 Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6	79,7

Kurzfristige Kredite

2002	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
2004 Sept.	287,0	-	12,0	-	12,0	241,9	7,0	43,0	3,8	12,6	52,1	4,4	6,5	23,3
2004 Dez.	283,4	-	12,5	-	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9	26,4
2005 März	287,1	-	11,9	-	11,9	245,0	7,3	41,7	3,9	12,1	51,0	3,7	5,9	33,3
2005 Juni	288,4	-	11,6	-	11,6	246,2	6,9	42,4	3,5	11,4	50,1	3,9	6,4	35,1
2005 Sept.	293,1	-	11,7	-	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5	42,1

Mittelfristige Kredite

2002	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
2004 Sept.	199,2	-	39,2	-	39,2	124,2	12,2	17,6	2,7	5,8	11,7	3,3	11,8	7,2
2004 Dez.	194,3	-	38,8	-	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3	7,6
2005 März	192,3	-	38,3	-	38,3	118,9	11,7	16,0	2,1	5,4	11,0	3,0	11,4	7,9
2005 Juni	190,9	-	36,0	-	36,0	118,4	10,9	16,0	2,0	5,4	11,2	3,1	11,4	8,2
2005 Sept.	195,1	-	35,9	-	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0	9,2

Langfristige Kredite

2002	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
2004 Sept.	1 743,7	1 129,0	1 036,5	869,9	166,7	860,5	307,6	81,6	31,2	37,8	80,8	24,9	38,3	25,7
2004 Dez.	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9	26,0
2005 März	1 737,5	1 120,6	1 031,1	867,0	164,1	845,7	297,6	78,0	31,0	35,6	75,9	24,4	39,6	26,0
2005 Juni	1 743,7	1 133,4	1 035,1	880,1	155,0	846,1	296,5	77,4	31,1	35,1	75,2	24,6	40,4	26,9
2005 Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2	28,4

Kredite insgesamt

Veränderungen im Vierteljahr *)

2004 3.Vj.	+ 0,2	+ 4,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 1,0	- 8,6	- 2,3	- 3,6	- 0,1	- 1,3	+ 0,4	- 0,6	+ 1,9
2004 4.Vj.	- 7,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,7	- 1,2	- 10,2	- 4,3	- 5,0	- 0,6	- 2,7	- 0,9	- 0,8	+ 3,6
2005 1.Vj.	- 7,3	- 9,2	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 2,0	- 3,9	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	- 3,5	+ 0,7	+ 6,4
2005 2.Vj.	+ 6,4	+ 3,3	+ 1,4	+ 3,7	- 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 2,7
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	- 0,1	+ 7,0	- 1,1	- 1,1	+ 0,8	- 1,0	+ 0,6	- 0,5	+ 9,3

Kurzfristige Kredite

2004 3.Vj.	- 7,5	-	- 0,3	-	- 0,3	- 8,1	- 0,3	- 1,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,8
2004 4.Vj.	- 3,6	-	- 0,2	-	- 0,2	- 2,6	- 0,1	- 2,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,8	- 0,6	+ 3,1
2005 1.Vj.	+ 3,7	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 5,7	- 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,9
2005 2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,3	-	- 0,3	+ 1,1	- 0,4	+ 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,8
2005 3.Vj.	+ 4,3	-	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0

Mittelfristige Kredite

2004 3.Vj.	+ 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
2004 4.Vj.	- 4,3	-	- 0,5	-	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 1,2	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 0,5
2005 1.Vj.	- 2,1	-	- 0,5	-	- 0,5	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
2005 2.Vj.	+ 0,2	-	- 0,8	-	- 0,8	- 0,5	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1
2005 3.Vj.	+ 4,0	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 4,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	+ 1,2

Langfristige Kredite

2004 3.Vj.	+ 7,1	+ 4,5	+ 6,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,5	- 2,0	- 2,0	+ 0,4	- 0,7	+ 0,3	- 0,4	+ 2,8
2004 4.Vj.	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,7	- 0,5	- 4,1	- 3,8	- 1,7	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
2005 1.Vj.	- 8,9	- 9,2	- 3,5	- 4,4	+ 0,9	- 6,7	- 3,5	- 1,5	- 0,2	- 0,7	- 1,4	- 0,5	+ 0,7
2005 2.Vj.	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,7	- 1,3	+ 0,5	- 1,1	- 0,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	- 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauparassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002		
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003		
700,4	166,5	43,9	203,0	426,8	64,6	989,9	757,8	232,1	122,5	20,4	13,4	3,2	2004 Sept.		
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004 Dez.		
690,5	161,6	42,3	201,1	413,7	61,5	994,2	761,7	232,5	129,2	18,7	13,1	3,0	2005 März		
690,1	161,2	41,6	201,5	412,7	60,9	999,3	765,3	234,0	131,7	18,9	13,0	3,1	2005 Juni		
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	2005 Sept.		
													Kurzfristige Kredite		
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002		
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003		
96,2	16,8	12,3	27,5	45,8	12,4	43,7	5,0	38,7	2,3	20,4	1,4	0,0	2004 Sept.		
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004 Dez.		
93,3	15,2	10,9	26,1	43,3	12,0	41,0	4,6	36,4	2,4	18,7	1,1	0,0	2005 März		
93,4	15,3	10,7	25,9	42,3	11,4	41,2	4,7	36,5	2,3	18,9	1,0	0,0	2005 Juni		
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	2005 Sept.		
													Mittelfristige Kredite		
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002		
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003		
63,9	6,7	6,7	17,7	30,0	4,0	74,5	26,9	47,6	38,3	-	0,5	0,1	2004 Sept.		
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004 Dez.		
62,1	6,3	6,8	16,4	29,2	3,8	72,8	26,6	46,2	37,4	-	0,5	0,1	2005 März		
61,2	6,1	6,2	16,1	30,5	3,8	72,0	25,0	46,9	38,6	-	0,5	0,1	2005 Juni		
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	2005 Sept.		
													Langfristige Kredite		
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002		
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003		
540,3	143,0	24,9	157,8	351,1	48,2	871,7	725,8	145,8	82,0	-	11,5	3,1	2004 Sept.		
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004 Dez.		
535,2	140,0	24,6	158,6	341,3	45,7	880,4	730,5	149,8	89,4	-	11,5	3,0	2005 März		
535,5	139,8	24,6	159,6	340,0	45,6	886,1	735,6	150,5	90,8	-	11,5	3,0	2005 Juni		
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	2005 Sept.		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 2,8	+ 1,8	- 1,4	+ 1,2	- 1,8	- 1,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 2,4	+ 2,2	- 1,3	+ 1,8	- 4,8	- 1,6	+ 3,1	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 4,2	- 2,2	- 0,7	- 1,5	- 5,3	- 0,2	- 5,2	- 0,6	- 4,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
- 0,4	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	- 0,5	+ 5,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
+ 1,4	- 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	- 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	2005 3.Vj.		
													Kurzfristige Kredite		
- 3,7	- 0,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,2	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,4	- 1,0	- 0,7	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,5	- 0,3	-	2004 4.Vj.		
- 1,7	- 0,6	- 0,6	- 1,5	- 1,1	+ 0,6	- 2,0	- 0,3	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
													Mittelfristige Kredite		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,0	- 0,0	2004 3.Vj.		
- 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2004 4.Vj.		
+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	2005 1.Vj.		
- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,7	+ 0,9	-	- 0,0	+ 0,0	2005 2.Vj.		
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.		
													Langfristige Kredite		
+ 0,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,9	- 0,8	- 1,1	+ 7,8	+ 8,1	- 0,3	+ 1,5	-	- 0,2	- 0,1	2004 3.Vj.		
- 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 1,9	- 2,8	- 0,5	+ 4,6	+ 5,1	- 0,5	+ 0,2	-	+ 0,0	- 0,1	2004 4.Vj.		
- 2,7	- 1,5	- 0,0	- 0,2	- 3,8	- 0,7	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	- 0,1	-	- 0,1	- 0,1	2005 1.Vj.		
+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,8	- 1,5	- 0,0	+ 4,4	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,4	-	+ 0,0	+ 0,1	2005 2.Vj.		
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	2005 3.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2004 Dez.	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005 Jan.	2 209,2	665,9	841,3	223,1	618,1	8,1	610,1	604,1	97,8	43,7	32,1	12,2		
Febr.	2 216,1	670,9	843,1	220,4	622,7	8,1	614,6	605,0	97,2	43,7	32,1	14,4		
März	2 218,8	673,0	845,1	219,3	625,8	7,5	618,3	605,2	95,5	43,4	31,5	18,7		
April	2 226,4	675,9	850,4	222,4	628,0	7,5	620,5	604,9	95,2	43,3	31,5	16,7		
Mai	2 232,9	683,9	850,1	225,3	624,8	7,5	617,3	604,1	94,8	43,0	31,8	16,7		
Juni	2 238,9	692,5	849,3	223,9	625,4	7,6	617,7	602,7	94,5	43,5	32,2	19,5		
Juli	2 245,4	695,2	854,4	227,3	627,1	7,7	619,5	601,9	93,8	43,4	32,4	18,1		
Aug.	2 250,3	698,1	858,8	230,7	628,1	7,6	620,5	600,4	93,0	43,5	32,2	21,7		
Sept.	2 254,2	704,0	858,9	231,4	627,5	7,7	619,8	598,9	92,4	42,0	32,1	21,0		
Okt.	2 258,1	707,7	861,1	232,8	628,3	7,9	620,5	597,2	92,1	41,7	32,1	21,7		
Nov.	2 274,6	723,6	863,2	232,8	630,3	8,0	622,3	596,0	91,9	42,1	31,9	22,6		
Veränderungen *)														
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2004 Dez.	+ 5,6	- 26,0	+ 21,5	+ 18,1	+ 3,4	- 0,1	+ 3,5	+ 10,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,2	+ 19,0	- 9,9	- 11,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 7,0	+ 5,0	+ 1,8	- 2,7	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,8	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,0	- 0,8	+ 2,8	- 0,3	+ 3,1	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 7,6	+ 2,9	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 6,5	+ 8,0	- 0,3	+ 2,9	- 3,2	- 0,0	- 3,2	- 0,8	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 2,8		
Juli	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	+ 3,4	+ 1,0	- 0,0	+ 1,1	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,6		
Sept.	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 1,5	- 0,6	- 1,4	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 1,6	- 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	+ 0,9		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2004 Dez.	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005 Jan.	104,7	18,7	81,9	30,0	51,9	0,9	51,0	2,6	1,5	34,5	1,1	-		
Febr.	105,0	19,7	81,2	29,4	51,8	0,9	50,8	2,5	1,5	34,5	1,1	-		
März	101,7	18,2	79,5	29,4	50,2	0,5	49,6	2,4	1,5	34,2	1,1	-		
April	98,8	18,0	76,9	27,1	49,8	0,5	49,2	2,4	1,5	34,1	1,1	-		
Mai	101,7	19,0	78,5	28,8	49,7	0,5	49,1	2,6	1,6	33,8	1,1	-		
Juni	104,5	20,7	79,6	30,4	49,2	0,5	48,6	2,7	1,6	34,0	1,1	-		
Juli	103,7	19,0	80,4	31,6	48,8	0,5	48,3	2,8	1,6	33,7	1,1	-		
Aug.	104,0	20,1	79,3	31,2	48,1	0,5	47,6	3,0	1,6	33,8	1,0	-		
Sept.	103,3	19,1	79,6	32,6	47,1	0,5	46,5	3,1	1,5	32,4	1,0	-		
Okt.	101,5	20,7	76,3	29,4	46,9	0,5	46,4	3,0	1,5	32,3	1,0	-		
Nov.	102,0	21,5	76,3	29,2	47,1	0,5	46,6	2,7	1,5	32,2	1,0	-		
Veränderungen *)														
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2004 Dez.	+ 2,9	- 0,1	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	-		
2005 Jan.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Febr.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,7	- 0,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
März	- 3,3	- 1,5	- 1,7	- 0,1	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,3	- 0,0	-		
April	- 2,9	- 0,3	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Mai	+ 2,9	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Juni	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	- 0,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-		
Juli	- 0,8	- 1,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,0	+ 0,8	- 1,1	- 0,4	- 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-		
Sept.	- 0,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	- 1,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,0	- 0,0	- 1,3	-	-		
Okt.	- 1,8	+ 1,6	- 3,3	- 3,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Nov.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2004 Dez.	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1		
2005 Jan.	2 104,5	647,2	759,4	193,1	566,2	7,1	559,1	601,6	96,3	9,2	31,0	12,2		
Febr.	2 111,2	651,2	761,9	191,0	570,9	7,2	563,7	602,4	95,7	9,3	31,0	14,4		
März	2 117,1	654,8	765,6	190,0	575,6	6,9	568,7	602,8	94,0	9,2	30,4	18,7		
April	2 127,6	658,0	773,5	195,3	578,2	7,0	571,2	602,4	93,7	9,2	30,4	16,7		
Mai	2 131,2	664,9	771,6	196,5	575,1	7,0	568,1	601,5	93,2	9,2	30,7	16,7		
Juni	2 134,5	671,8	769,7	193,5	576,2	7,1	569,1	600,0	92,9	9,5	31,1	19,5		
Juli	2 141,6	676,2	774,0	195,7	578,3	7,2	571,2	599,1	92,2	9,7	31,3	18,1		
Aug.	2 146,3	678,0	779,5	199,5	580,0	7,1	572,9	597,4	91,4	9,7	31,2	21,7		
Sept.	2 150,9	684,9	779,3	198,8	580,5	7,2	573,3	595,9	90,8	9,6	31,1	21,0		
Okt.	2 156,6	687,0	784,8	203,3	581,5	7,4	574,1	594,2	90,6	9,4	31,1	21,7		
Nov.	2 172,6	702,1	786,9	203,6	583,2	7,5	575,7	593,3	90,4	9,9	30,9	22,6		
Veränderungen *)														
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9		
2004 Dez.	+ 2,7	- 25,9	+ 18,6	+ 15,0	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	+ 10,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 8,0	+ 17,1	- 9,3	- 11,4	+ 2,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 2,1		
Febr.	+ 6,7	+ 3,9	+ 2,5	- 2,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 4,6	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,2		
März	+ 6,3	+ 4,1	+ 3,7	- 0,7	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,3	- 0,9	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 4,3		
April	+ 10,5	+ 3,2	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 3,6	+ 6,9	- 1,9	+ 1,2	- 3,2	- 0,0	- 3,1	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0		
Juni	+ 3,3	+ 7,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 7,2	+ 4,4	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,9	- 0,7	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 4,6	+ 1,7	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,8	- 1,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,6	+ 6,9	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,5	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 5,7	+ 2,5	+ 4,9	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 16,0	+ 15,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2004 Dez.	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1		
2005 Jan.	771,2	218,2	525,9	101,4	424,5	1,8	422,8	5,2	21,9	8,8	18,3	12,2		
Febr.	772,7	217,3	528,5	99,6	428,9	1,9	427,0	5,2	21,8	8,8	18,3	14,4		
März	778,8	218,4	533,3	100,2	433,2	1,9	431,2	5,3	21,8	8,8	18,9	18,7		
April	787,2	218,7	541,4	106,0	435,5	2,0	433,4	5,4	21,7	8,8	18,9	16,7		
Mai	791,5	222,4	541,8	107,3	434,5	2,0	432,5	5,4	21,9	8,8	19,2	16,7		
Juni	792,6	224,5	541,0	105,6	435,4	2,0	433,3	5,2	22,0	9,0	19,6	19,5		
Juli	799,3	226,0	545,9	108,3	437,5	2,1	435,4	5,5	22,0	9,3	19,8	18,1		
Aug.	807,6	229,5	551,0	112,1	439,0	2,0	436,9	5,3	21,8	9,2	19,8	21,7		
Sept.	812,0	234,5	550,6	111,1	439,4	2,1	437,4	5,4	21,6	9,1	19,7	21,0		
Okt.	816,6	234,0	556,0	115,5	440,5	2,2	438,3	5,2	21,5	9,0	19,7	21,7		
Nov.	821,6	237,6	557,7	115,8	441,9	2,3	439,6	5,1	21,3	9,4	19,5	22,6		
Veränderungen *)														
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9		
2004 Dez.	- 7,4	- 19,4	+ 12,1	+ 12,9	- 0,8	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 3,8		
2005 Jan.	+ 9,0	+ 16,2	- 7,4	- 8,8	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 2,1		
Febr.	+ 1,5	- 1,0	+ 2,5	- 1,8	+ 4,3	+ 0,1	+ 4,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2		
März	+ 5,3	+ 1,1	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 4,3		
April	+ 8,4	+ 0,3	+ 8,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Mai	+ 4,4	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,3	- 1,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0		
Juni	+ 1,1	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,8		
Juli	+ 6,6	+ 1,5	+ 4,9	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 1,4		
Aug.	+ 8,2	+ 3,4	+ 5,2	+ 3,7	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 3,6		
Sept.	+ 4,4	+ 5,0	- 0,5	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,7		
Okt.	+ 4,6	- 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7		
Nov.	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,9		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2	
2005 Juni	1 341,8	447,4	432,0	75,1	296,3	60,7	15,3	228,7	211,7	23,2	174,2	14,3	
Juli	1 342,4	450,2	435,7	76,2	298,1	61,4	14,5	228,2	211,2	23,2	173,8	14,2	
Aug.	1 338,7	448,5	433,7	76,9	295,5	61,3	14,8	228,5	211,0	23,2	173,7	14,1	
Sept.	1 338,9	450,4	435,1	76,1	296,8	62,2	15,3	228,7	211,0	23,1	173,8	14,1	
Okt.	1 340,0	453,0	438,2	78,5	297,6	62,1	14,8	228,8	211,8	23,2	174,7	13,9	
Nov.	1 351,0	464,5	449,4	79,1	306,7	63,6	15,1	229,2	212,2	23,2	175,2	13,8	
Veränderungen *)													
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2	
2005 Juni	+ 2,2	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,6	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,6	- 1,1	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,1	
Juli	+ 0,5	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,7	- 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,1	
Aug.	- 3,6	- 1,8	- 2,1	+ 0,7	- 2,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	
Sept.	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,5	- 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	
Okt.	+ 1,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 2,4	+ 1,2	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	
Nov.	+ 11,0	+ 11,5	+ 11,2	+ 0,6	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5		
2005 Juni	104,5	39,7	1,1	6,6	31,9	0,0	12,8	19,8	4,8	4,9	10,0	0,1	21,0		
Juli	103,7	41,4	0,6	9,3	31,5	0,0	12,9	19,1	4,6	4,4	10,0	0,1	20,5		
Aug.	104,0	40,5	1,1	8,2	31,2	0,0	12,9	17,9	3,8	4,1	9,9	0,2	20,5		
Sept.	103,3	40,8	1,1	9,5	30,1	0,0	12,9	18,7	4,3	4,3	9,8	0,2	19,2		
Okt.	101,5	39,7	1,1	8,7	29,9	0,0	13,0	18,5	4,8	3,7	9,8	0,2	19,0		
Nov.	102,0	38,7	1,2	7,6	29,9	0,0	13,0	16,0	3,4	2,6	9,9	0,2	19,0		
Veränderungen *)															
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4		
2005 Juni	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,5	-	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Juli	- 0,8	+ 1,7	- 0,6	+ 2,6	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,4		
Aug.	- 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,0		
Sept.	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 1,3		
Okt.	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,5	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2		
Nov.	+ 0,5	- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 1,4	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,0	87,9	140,9	5,1	135,8	594,8	584,9	9,9	71,0	0,4	11,5	-	2005 Juni	
17,0	87,4	140,8	5,1	135,7	593,7	583,8	9,9	70,3	0,4	11,5	-	Juli	
17,5	87,4	141,1	5,1	136,0	592,1	582,0	10,1	69,7	0,5	11,4	-	Aug.	
17,7	87,7	141,0	5,1	135,9	590,5	580,4	10,1	69,3	0,5	11,4	-	Sept.	
17,0	87,8	141,0	5,2	135,8	589,0	578,9	10,1	69,2	0,5	11,4	-	Okt.	
17,0	87,8	141,3	5,2	136,1	588,2	578,5	9,7	69,1	0,5	11,3	-	Nov.	
Veränderungen *)													
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,2	- 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	2005 Juni	
- 0,0	- 0,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	-	Juli	
+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 1,6	- 1,6	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	-	Sept.	
- 0,7	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,5	- 1,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	Okt.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,8	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	-	Nov.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
25,3	10,6	9,0	2,4	3,3	0,3	19,7	4,1	9,9	4,9	0,8	0,0	2005 Juni
25,0	10,4	8,9	2,4	3,4	0,3	18,2	3,5	9,0	4,9	0,9	0,0	Juli
27,4	11,5	10,0	2,4	3,5	0,3	18,2	3,7	8,9	4,6	0,9	0,0	Aug.
25,5	10,1	9,4	2,4	3,5	0,3	18,4	3,5	9,3	4,7	0,9	0,0	Sept.
24,9	10,0	8,9	2,4	3,5	0,3	18,5	4,7	8,2	4,7	0,8	0,0	Okt.
27,3	11,6	9,9	2,4	3,3	0,3	20,0	5,2	9,1	4,9	0,8	0,0	Nov.
Veränderungen *)												
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
- 1,2	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	2005 Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	-	- 1,5	- 0,7	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	-	Juli
+ 2,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	-	Aug.
- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,0	+ 1,2	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Okt.
+ 2,4	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	-	Nov.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2005 Juli	610,5	601,9	515,5	402,2	86,4	76,1	8,6	6,9	0,4	101,6	93,8	80,6	7,8
Aug.	608,9	600,4	515,0	401,9	85,4	75,1	8,5	6,8	0,3	100,7	93,0	79,9	7,7
Sept.	607,4	598,9	515,1	398,5	83,9	73,6	8,5	6,8	0,3	100,0	92,4	79,2	7,6
Okt.	605,6	597,2	513,9	398,5	83,2	73,4	8,4	6,8	0,4	99,7	92,1	78,6	7,6
Nov.	604,4	596,0	512,5	398,5	83,5	73,6	8,4	6,8	0,4	99,3	91,9	78,0	7,5
Veränderungen *)													
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4
2005 Juli	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 0,5	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,6	- 0,7	- 0,7	+ 0,1
Aug.	- 1,6	- 1,5	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,1
Sept.	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	- 3,4	- 1,5	- 1,6	- 0,0	- 0,0	.	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,2
Okt.	- 1,6	- 1,6	- 1,1	+ 1,9	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0
Nov.	- 1,2	- 1,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,6	- 0,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005 Juli	1 641,5	414,3	25,2	263,3	38,5	69,5	94,5	1 477,4	2,0	0,4	0,5	1,1	45,9	2,5
Aug.	1 639,4	410,2	26,5	267,2	38,4	71,9	91,7	1 475,8	1,9	0,3	0,5	1,1	45,3	2,5
Sept.	1 636,0	410,0	26,3	268,3	38,3	72,7	90,2	1 473,1	1,6	0,3	0,5	0,9	45,7	2,5
Okt.	1 635,9	405,4	26,5	270,7	38,4	73,5	90,4	1 472,0	1,5	0,2	0,5	0,8	45,5	2,5
Nov.	1 630,4	403,0	26,7	277,7	35,2	68,6	90,6	1 471,3	1,6	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
Veränderungen *)														
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005 Juli	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,6	- 3,8	- 1,6	- 0,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0
Aug.	- 2,1	- 5,0	+ 1,3	+ 3,9	- 0,1	+ 2,4	- 2,8	- 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Sept.	- 3,4	- 0,3	- 0,2	+ 1,1	- 0,1	+ 0,8	- 1,5	- 2,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0
Okt.	- 0,1	- 4,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	- 1,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0
Nov.	- 5,5	- 2,6	+ 0,2	+ 7,0	- 3,2	- 4,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2004	27	183,9	32,9	0,1	11,6	34,5	63,8	9,3	14,2	0,4	27,5	113,2	4,6	6,8	7,4	96,4
2005 Sept.	26	190,1	34,4	0,0	13,7	31,2	63,8	9,6	18,4	0,4	27,5	116,3	4,9	6,3	7,4	8,2
Okt.	26	191,2	36,9	0,0	13,8	30,9	63,8	9,7	17,3	0,4	28,2	116,5	4,9	6,3	7,4	7,6
Nov.	26	191,2	37,2	0,0	13,8	30,3	64,1	9,8	17,1	0,4	28,3	116,8	4,9	5,7	7,4	8,3
Private Bausparkassen																
2005 Sept.	15	139,1	26,5	0,0	6,4	19,7	46,2	8,7	13,4	0,3	20,3	78,8	4,7	6,3	4,8	5,3
Okt.	15	140,0	28,7	0,0	6,4	19,5	46,3	8,7	12,3	0,3	21,0	78,8	4,7	6,3	4,8	4,9
Nov.	15	139,8	28,7	0,0	6,4	19,1	46,6	8,9	12,0	0,3	21,0	79,1	4,7	5,7	4,8	5,3
Öffentliche Bausparkassen																
2005 Sept.	11	51,0	8,0	0,0	7,3	11,5	17,5	0,9	5,0	0,1	7,2	37,5	0,2	-	2,7	2,9
Okt.	11	51,2	8,2	0,0	7,5	11,4	17,5	0,9	4,9	0,1	7,2	37,6	0,2	-	2,7	2,8
Nov.	11	51,4	8,5	0,0	7,5	11,2	17,5	0,9	5,1	0,1	7,2	37,7	0,2	-	2,7	3,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prä- mien 12)		
	einge- zahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	dar- unter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lun- gen	ins- gesamt			
							Bauspareinlagen									Bauspardarlehen 9)	
							zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en								zu- sam- men	darunter zur Ab- lö- sung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en
Alle Bausparkassen																	
2004	26,0	3,1	5,4	42,0	28,3	40,3	17,1	4,2	7,8	3,5	15,4	10,4	7,7	13,3	11,0	0,6	
2005 Sept.	2,0	0,1	0,5	3,1	2,1	3,0	1,3	0,3	0,5	0,3	1,2	10,7	7,7	1,2	2,9	0,0	
Okt.	1,9	0,1	0,5	3,5	2,4	3,1	1,4	0,4	0,6	0,3	1,1	10,9	7,8	1,1		0,0	
Nov.	2,0	0,1	0,5	3,2	1,9	2,8	1,2	0,3	0,4	0,2	1,1	11,1	7,8	1,1		0,0	
Private Bausparkassen																	
2005 Sept.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,2	2,2	0,8	0,2	0,3	0,2	1,0	6,3	3,7	0,8	1,9	0,0	
Okt.	1,2	0,1	0,3	2,5	1,6	2,3	1,0	0,3	0,4	0,2	0,9	6,4	3,8	0,7		0,0	
Nov.	1,3	0,1	0,3	2,1	1,1	1,9	0,8	0,2	0,2	0,1	0,9	6,5	3,7	0,7		0,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
2005 Sept.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,1	0,4	1,0	0,0	
Okt.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,8	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,0	0,4		0,0	
Nov.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,8	0,8	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,5	4,1	0,4		0,0	

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Sonstige Aktiv- posi- tionen
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
						zu- sammen	deutsche Banken	auslä- ndische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken			an auslä- ndische Nicht- banken	
												zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
Auslandsfilialen																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0	
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5	
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7	
2005 Jan.	52	203	1 499,6	692,2	607,9	174,9	433,0	84,3	698,6	501,7	18,9	17,5	482,8	196,9	108,9	
Febr.	52	203	1 512,5	690,2	609,9	171,0	438,9	80,3	713,4	510,9	18,9	17,6	492,0	202,5	108,8	
März	52	202	1 522,7	701,4	623,9	181,3	442,6	77,5	709,6	503,3	18,4	17,3	485,0	206,2	111,7	
April	52	202	1 568,7	709,0	633,2	191,0	442,1	75,8	744,9	532,5	20,1	18,8	512,4	212,5	114,8	
Mai	54	204	1 613,0	722,6	646,7	194,8	452,0	75,9	772,9	556,7	21,4	20,0	535,3	216,3	117,4	
Juni	54	205	1 658,5	762,2	686,0	194,7	491,3	76,3	779,0	556,1	21,6	20,4	534,4	223,0	117,2	
Juli	54	207	1 626,1	726,3	653,1	176,3	476,8	73,2	779,8	562,8	21,5	20,4	541,3	217,0	120,0	
Aug.	53	207	1 648,9	718,3	645,6	174,7	470,9	72,7	799,8	577,8	20,6	19,4	557,2	222,0	130,9	
Sept.	53	207	1 643,7	708,8	635,0	173,3	461,7	73,8	806,3	590,1	21,2	20,0	568,9	216,2	128,6	
Okt.	54	211	1 705,5	729,6	657,1	185,2	471,9	72,5	834,9	612,6	22,2	21,0	590,5	222,3	141,0	
Veränderungen *)																
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9	
2004	- 3	+ 1	+ 207,5	+ 100,7	+ 90,1	- 15,4	+ 105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7	
2005 Jan.	-	-	+ 16,2	- 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 3,8	- 1,8	+ 10,5	+ 12,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 10,4	- 1,7	+ 6,7	
Febr.	-	-	+ 23,7	+ 2,2	+ 5,9	+ 3,9	+ 9,8	- 3,7	+ 21,2	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 7,5	+ 0,4	
März	-	- 1	- 3,0	+ 6,1	+ 9,3	+ 10,3	- 1,0	- 3,2	- 11,4	- 13,2	- 0,6	- 0,3	- 12,6	+ 1,7	+ 2,3	
April	-	-	+ 42,1	+ 6,2	+ 8,0	+ 9,7	- 1,8	- 1,8	+ 33,1	+ 27,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 25,7	+ 5,7	+ 2,8	
Mai	+ 2	+ 2	+ 7,3	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,7	- 1,8	- 0,6	+ 8,7	+ 10,1	+ 1,3	+ 1,3	+ 8,8	- 1,5	- 2,7	
Juni	-	+ 1	+ 32,3	+ 34,7	+ 34,7	- 0,1	+ 34,7	+ 0,0	- 1,5	- 6,3	+ 0,2	+ 0,4	- 6,5	+ 4,7	- 0,9	
Juli	-	+ 2	- 27,2	- 34,1	- 31,2	- 18,4	- 12,8	- 2,9	+ 3,6	+ 9,0	- 0,2	- 0,0	+ 9,2	- 5,4	+ 3,3	
Aug.	- 1	-	+ 26,6	- 6,4	- 6,0	- 1,6	- 4,4	- 0,4	+ 22,1	+ 16,4	- 0,9	- 1,0	+ 17,3	+ 5,8	+ 11,0	
Sept.	-	-	- 14,5	- 13,1	- 14,0	- 1,5	- 12,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 8,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 7,8	- 7,2	- 2,6	
Okt.	+ 1	+ 4	+ 61,5	+ 20,7	+ 22,1	+ 11,9	+ 10,1	- 1,3	+ 28,5	+ 22,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 21,4	+ 6,2	+ 12,2	
Auslandstöchter																
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4	
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6	
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2	
2005 Jan.	45	170	648,0	299,9	229,9	110,3	119,6	70,0	284,9	211,1	37,4	34,7	173,7	73,9	63,2	
Febr.	45	171	658,3	305,7	233,5	112,6	120,9	72,1	285,2	207,3	37,0	35,2	170,3	78,0	67,4	
März	45	174	667,6	312,1	238,8	113,7	125,1	73,3	288,4	207,0	37,3	35,5	169,7	81,4	67,1	
April	44	172	664,9	306,6	234,1	112,5	121,6	72,6	289,6	206,7	37,5	35,8	169,2	82,9	68,7	
Mai	44	168	679,1	305,3	233,2	118,4	114,8	72,2	302,0	213,3	38,1	35,5	175,2	88,7	71,8	
Juni	44	165	700,5	321,3	247,9	126,2	121,7	73,3	310,1	215,2	37,2	35,1	178,0	94,9	69,2	
Juli	44	165	689,8	314,1	241,4	125,4	116,0	72,7	308,3	212,5	37,4	35,4	175,0	95,9	67,4	
Aug.	43	162	702,5	320,8	248,8	125,2	123,6	72,0	313,7	217,9	38,4	36,1	179,5	95,8	67,9	
Sept.	43	162	705,3	320,1	247,6	119,9	127,6	72,6	316,6	220,4	37,2	36,0	183,2	96,2	68,5	
Okt.	43	162	704,4	325,3	253,2	120,1	133,2	72,0	313,2	215,1	36,8	35,7	178,3	98,1	66,0	
Veränderungen *)																
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9	
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1	
2005 Jan.	-	-	- 4,8	- 7,4	- 8,1	- 6,8	- 1,3	+ 0,7	+ 0,9	- 2,7	- 1,2	- 0,4	- 1,6	+ 3,6	+ 1,7	
Febr.	-	+ 1	+ 12,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,9	- 3,2	- 0,4	+ 0,5	- 2,8	+ 4,1	+ 4,4	
März	-	+ 3	+ 6,9	+ 5,1	+ 4,4	+ 1,1	+ 3,4	+ 0,6	+ 2,4	- 1,0	+ 0,4	+ 0,3	- 1,4	+ 3,4	- 0,5	
April	- 1	- 2	- 3,3	- 5,9	- 5,0	- 1,2	- 3,8	- 0,8	+ 1,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,8	+ 1,5	+ 1,6	
Mai	-	- 4	+ 8,5	- 4,6	- 2,9	+ 5,9	- 8,9	- 1,7	+ 10,4	+ 4,6	+ 0,5	- 0,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 2,7	
Juni	-	- 3	+ 19,4	+ 14,7	+ 14,1	+ 7,8	+ 6,3	+ 0,6	+ 7,4	+ 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,1	+ 6,2	- 2,7	
Juli	-	-	- 9,9	- 6,7	- 6,2	- 0,8	- 5,4	- 0,4	- 1,5	- 2,5	+ 0,3	+ 0,3	- 2,8	+ 1,0	- 1,7	
Aug.	- 1	- 3	+ 13,1	+ 7,0	+ 7,5	- 0,2	+ 7,7	- 0,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 4,6	- 0,0	+ 0,5	
Sept.	-	-	+ 1,4	- 1,6	- 1,7	- 5,3	+ 3,6	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,1	- 1,1	- 0,1	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,5	
Okt.	-	-	- 1,1	+ 5,1	+ 5,6	+ 0,1	+ 5,4	- 0,5	- 3,6	- 5,5	- 0,4	- 0,3	- 5,1	+ 1,9	- 2,5	

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Geldmarkt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän- dische Nicht- banken					
	zu- sammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	ins- gesamt	deutsche Nichtbanken 4)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
					zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002	
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003	
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004	
1 266,5	814,2	293,4	520,8	452,3	70,0	63,8	60,6	6,3	5,9	382,3	143,6	21,8	67,7	2005 Jan.	
1 288,0	815,9	294,8	521,1	472,2	70,6	64,5	61,3	6,2	5,9	401,5	136,5	22,9	65,1	Febr.	
1 300,8	828,8	311,2	517,6	472,0	71,8	66,2	63,0	5,6	5,3	400,2	135,3	22,2	64,4	März	
1 339,7	848,9	331,7	517,2	490,8	69,8	64,2	60,9	5,6	5,3	421,0	137,9	22,3	68,8	April	
1 375,9	866,6	333,4	533,1	509,3	69,3	63,7	60,1	5,6	5,3	440,0	145,8	22,5	68,8	Mai	
1 416,1	914,2	359,0	555,1	502,0	68,9	63,5	60,2	5,4	5,1	433,0	150,0	22,8	69,6	Juni	
1 379,8	900,1	350,5	549,6	479,7	69,1	63,9	60,9	5,2	4,9	410,6	148,8	22,8	74,8	Juli	
1 382,4	915,1	353,7	561,4	467,3	65,8	61,0	58,0	4,9	4,6	401,5	158,3	23,0	85,2	Aug.	
1 370,7	906,0	359,8	546,1	464,7	69,0	64,1	61,4	4,9	4,6	395,7	159,3	23,0	90,7	Sept.	
1 429,9	946,0	353,9	592,1	483,9	66,3	61,5	58,5	4,9	4,6	417,6	156,7	21,6	97,3	Okt.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003	
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004	
+ 15,8	+ 1,5	- 1,8	+ 3,3	+ 14,3	+ 8,2	+ 8,1	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,7	+ 0,1	- 3,4	2005 Jan.	
+ 29,7	+ 6,7	+ 1,4	+ 5,3	+ 23,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 22,4	- 7,1	+ 1,0	+ 0,0	Febr.	
+ 1,9	+ 6,5	+ 16,4	- 9,9	- 4,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	- 5,8	- 1,3	- 0,6	- 3,0	März	
+ 35,9	+ 18,7	+ 20,5	- 1,8	+ 17,3	- 2,0	- 1,9	- 2,1	- 0,1	- 0,0	+ 19,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 3,6	April	
+ 10,4	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 7,4	- 0,6	- 0,5	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 7,9	+ 8,0	+ 0,2	+ 11,3	Mai	
+ 29,7	+ 41,7	+ 25,6	+ 16,1	- 12,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 11,7	+ 4,1	+ 0,3	- 1,8	Juni	
- 32,4	- 12,1	- 8,5	- 3,6	- 20,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	- 20,4	- 1,2	- 0,0	+ 6,4	Juli	
+ 5,4	+ 16,9	+ 3,2	+ 13,6	- 11,4	- 3,3	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,3	- 8,1	+ 9,5	+ 0,2	+ 11,5	Aug.	
- 19,1	- 13,6	+ 6,1	- 19,8	- 5,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,1	- 8,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 3,6	Sept.	
+ 58,6	+ 39,7	- 6,0	+ 45,7	+ 18,8	- 2,7	- 2,6	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 21,5	- 2,6	- 1,4	+ 6,9	Okt.	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002	
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003	
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004	
460,0	272,0	74,9	197,1	188,0	28,9	24,4	23,0	4,6	4,4	159,0	73,8	39,5	74,7	2005 Jan.	
470,1	283,8	79,7	204,1	186,3	28,7	24,1	22,5	4,6	4,4	157,6	73,7	40,3	74,2	Febr.	
477,1	289,7	79,8	209,9	187,4	29,5	24,8	23,4	4,7	4,5	157,9	74,8	40,7	74,9	März	
479,4	292,8	80,7	212,1	186,6	28,7	23,0	21,0	5,6	5,5	157,9	72,2	40,7	72,6	April	
489,8	298,0	89,1	209,0	191,8	28,3	22,6	20,7	5,6	5,5	163,5	74,3	40,8	74,2	Mai	
508,5	308,6	91,5	217,1	199,9	28,5	22,7	20,9	5,7	5,6	171,5	75,7	41,4	74,9	Juni	
501,2	305,7	92,1	213,6	195,6	27,3	21,5	19,9	5,8	5,7	168,2	75,4	41,4	71,8	Juli	
512,2	310,5	94,5	216,1	201,7	29,5	23,7	22,4	5,8	5,7	172,2	76,9	41,5	71,9	Aug.	
516,6	309,8	99,0	210,8	206,8	31,6	25,6	24,5	6,0	5,8	175,2	76,8	41,6	70,2	Sept.	
518,6	312,9	97,8	215,0	205,8	30,6	23,9	22,4	6,7	6,6	175,2	76,9	41,2	67,7	Okt.	
Veränderungen *)												Auslandstöchter			
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003	
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004	
- 6,7	- 8,1	- 8,4	+ 0,3	+ 1,4	- 2,9	- 3,0	- 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,4	2005 Jan.	
+ 11,6	+ 12,8	+ 4,8	+ 8,0	- 1,1	- 0,2	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	Febr.	
+ 5,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5	März	
+ 1,9	+ 2,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	- 1,8	- 2,3	+ 0,9	+ 1,0	- 0,1	- 2,6	- 0,0	- 2,6	April	
+ 5,3	+ 1,9	+ 8,4	- 6,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,1	Mai	
+ 16,8	+ 9,4	+ 2,4	+ 7,0	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,6	Juni	
- 6,7	- 2,6	+ 0,6	- 3,2	- 4,1	- 1,1	- 1,2	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,0	- 0,3	- 0,0	- 2,9	Juli	
+ 11,4	+ 5,1	+ 2,4	+ 2,7	+ 6,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	Aug.	
+ 3,2	- 1,4	+ 4,5	- 5,9	+ 4,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,2	- 1,8	Sept.	
+ 1,6	+ 2,8	- 1,2	+ 4,0	- 1,2	- 1,0	- 1,7	- 2,1	+ 0,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	- 0,4	- 2,4	Okt.	

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven
**1. Reservesätze
Deutschland**

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

 Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

 Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2005 Mai	7 255,5	145,1	0,5	144,6	145,5	0,9	0,0
Juni	7 385,1	147,7	0,5	147,2	147,9	0,7	0,0
Juli	7 483,7	149,7	0,5	149,2	149,8	0,6	0,0
Aug.	7 509,3	150,2	0,5	149,7	150,2	0,6	0,0
Sept.	7 560,8	151,2	0,5	150,7	151,4	0,7	0,0
Okt.	7 502,9	150,1	0,5	149,5	150,2	0,7	0,0
Nov.	7 624,2	152,5	0,5	152,0	153,0	1,0	0,0
Dez. p)	...	...	...	153,3	...	...	...
2006 Jan.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2005 Mai	1 914 823	38 296	209	38 088	38 463	375	2
Juni	1 938 803	38 776	209	38 567	38 897	330	2
Juli	1 969 869	39 397	208	39 190	39 418	228	3
Aug.	1 951 162	39 023	205	38 818	39 047	229	2
Sept.	1 945 542	38 911	205	38 706	39 015	309	0
Okt.	1 939 827	38 797	204	38 593	38 802	209	1
Nov.	1 962 969	39 259	204	39 056	39 343	287	2
Dez. p)	1 953 946	39 079	203	38 875	...	...	...
2006 Jan. p)	1 974 075	39 481	203	39 278	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reser-

sätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25				
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
9. April	1,50	2,50	3,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25				
17. März	2,50	3,50	4,50				
28. April	2,75	3,75	4,75				
9. Juni	3,25	4,25	5,25				
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis 3. April		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
	Mio €			% p.a.			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2005 14. Dez.	378 799	308 500	—	2,25	2,29	2,30	7
21. Dez.	391 591	314 000	—	2,25	2,30	2,31	8
29. Dez.	315 797	315 000	—	2,25	2,25	2,42	6
2006 4. Jan.	359 312	316 000	—	2,25	2,30	2,31	7
11. Jan.	378 353	309 000	—	2,25	2,30	2,31	7
18. Jan.	400 188	324 000	—	2,25	2,30	2,31	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2005 28. Okt.	51 313	30 000	—	—	2,17	2,19	90
1. Dez.	52 369	30 000	—	—	2,40	2,41	84
22. Dez.	89 877	12 500	—	—	2,45	2,46	98
23. Dez.	45 003	17 500	—	—	2,44	2,45	97

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2005 Juni	2,07	1,70 – 2,20	2,09	2,06 – 2,12	2,06	2,10	2,10	2,11	2,11	2,10	2,10
Juli	2,07	1,92 – 2,12	2,10	2,07 – 2,12	2,07	2,10	2,11	2,12	2,13	2,15	2,17
Aug.	2,08	1,40 – 2,10	2,11	2,09 – 2,13	2,06	2,10	2,11	2,13	2,16	2,19	2,22
Sept.	2,09	2,07 – 2,25	2,12	2,09 – 2,17	2,09	2,11	2,12	2,14	2,17	2,19	2,22
Okt.	2,07	1,88 – 2,11	2,18	2,15 – 2,26	2,07	2,10	2,12	2,20	2,27	2,34	2,41
Nov.	2,08	1,85 – 2,21	2,34	2,23 – 2,47	2,09	2,13	2,22	2,36	2,50	2,60	2,68
Dez.	2,28 4)	1,70 – 2,50	2,45	2,42 – 2,49	2,28	2,37	2,41	2,47	2,60	2,70	2,78

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 2,37%-2,42%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände o)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte					Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit		mit Laufzeit		Wohnungsbaukredite		Konsumentenkredite und sonstige Kredite			Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 März	1,92	3,22	2,09	3,71	4,75	4,41	4,78	8,07	6,97	5,77	4,38	3,91	4,40
April	1,93	3,22	2,10	3,57	4,69	4,38	4,74	8,02	6,94	5,76	4,34	3,86	4,37
Mai	1,92	3,19	2,11	3,50	4,63	4,36	4,71	8,00	6,87	5,74	4,33	3,85	4,35
Juni	1,92	3,22	2,10	3,54	4,62	4,33	4,67	7,92	6,93	5,72	4,32	3,85	4,35
Juli	1,91	3,18	2,11	3,49	4,57	4,29	4,63	7,89	6,86	5,70	4,30	3,82	4,29
Aug.	1,92	3,18	2,10	3,51	4,54	4,24	4,60	7,96	6,86	5,73	4,25	3,80	4,28
Sept.	1,91	3,19	2,11	3,53	4,52	4,23	4,59	7,94	6,85	5,71	4,25	3,78	4,26
Okt.	1,93	3,17	2,12	3,48	4,50	4,19	4,58	7,95	6,80	5,70	4,24	3,77	4,25
Nov.	1,96	3,15	2,16	3,46	4,51	4,17	4,53	7,88	6,77	5,70	4,29	3,79	4,25

b) Neugeschäft +)

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2005 März	0,74	1,93	2,16	2,40	1,96	2,47	0,94	2,00	2,35	3,15		
April	0,74	2,01	2,09	2,32	1,95	2,45	0,95	2,01	2,23	2,92		
Mai	0,75	1,94	2,01	2,20	1,97	2,43	0,95	2,01	2,12	3,31		
Juni	0,69	1,95	2,21	2,20	2,17	2,38	0,91	2,01	2,05	3,57		
Juli	0,68	1,94	2,01	2,19	2,15	2,34	0,94	2,02	2,21	3,11		
Aug.	0,69	1,95	2,07	2,32	2,03	2,31	0,96	2,02	2,22	2,90		
Sept.	0,69	1,97	2,05	2,04	2,02	2,29	0,96	2,04	2,23	2,97		
Okt.	0,69	1,98	2,28	2,16	1,96	2,27	0,97	2,04	2,58	3,44		
Nov.	0,70	2,01	2,34	2,18	1,99	2,27	0,99	2,08	2,18	3,43		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungskredite 2)	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite				
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			von über 10 Jahren	variabel oder		von über	
	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	variabel oder bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		
2005 März	9,60	7,83	6,62	6,72	8,12	3,97	3,40	3,89	4,35	4,27	3,84	4,60	4,57
April	9,62	7,81	6,60	6,64	8,19	3,95	3,40	3,89	4,36	4,28	3,97	4,71	4,62
Mai	9,64	7,82	6,96	6,56	8,00	3,93	3,38	3,85	4,28	4,20	3,86	4,68	4,61
Juni	9,61	7,72	6,62	6,50	7,90	3,89	3,32	3,76	4,13	4,09	3,84	4,60	4,50
Juli	9,52	7,80	6,67	6,61	7,96	3,87	3,33	3,70	4,06	4,05	3,89	4,54	4,29
Aug.	9,58	7,99	6,99	6,70	8,10	3,89	3,32	3,72	4,00	3,99	3,80	4,59	4,41
Sept.	9,61	7,85	7,04	6,43	7,94	3,82	3,31	3,68	3,98	3,96	3,85	4,51	4,25
Okt.	9,64	7,75	6,82	6,36	7,99	3,82	3,33	3,67	3,99	3,95	3,89	4,50	4,28
Nov.	9,69	7,62	6,74	6,33	7,84	3,85	3,38	3,69	3,97	3,96	4,00	4,29	4,33

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2005 März	5,28	3,90	4,50	4,32	3,02	3,47	4,11
April	5,22	3,88	4,51	4,34	3,00	3,53	3,99
Mai	5,14	3,91	4,45	4,24	2,99	3,60	3,80
Juni	5,12	3,87	4,45	4,14	2,92	3,44	3,88
Juli	5,12	3,86	4,40	4,11	2,96	3,57	3,77
Aug.	5,04	3,91	4,45	4,13	2,87	3,52	3,81
Sept.	5,14	3,81	4,36	4,03	2,90	3,39	3,87
Okt.	5,10	3,88	4,43	4,01	2,88	3,58	3,80
Nov.	5,09	3,91	4,44	3,99	3,08	3,58	3,98

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Nov.	1,90	110 334	2,95	194 704	2,01	69 413	4,71	29 239
Dez.	1,94	112 266	2,92	199 018	2,07	73 428	4,62	29 684
2005 Jan.	1,94	109 623	2,91	198 936	2,05	71 982	4,61	28 809
Febr.	1,92	109 099	2,89	198 918	2,01	70 218	4,56	28 550
März	1,98	107 152	2,88	198 059	2,03	69 433	4,57	28 190
April	1,98	106 627	2,87	198 127	2,03	71 680	4,42	23 890
Mai	1,99	106 379	2,83	195 384	2,03	71 741	4,42	23 881
Juni	1,98	105 056	2,83	195 073	2,03	69 719	4,33	24 559
Juli	1,98	104 577	2,82	194 330	2,03	72 105	4,23	25 296
Aug.	1,97	104 573	2,80	194 000	2,04	74 930	4,19	24 961
Sept.	1,97	104 938	2,77	193 451	2,03	74 966	4,19	24 849
Okt.	1,98	105 488	2,76	192 845	2,05	78 275	4,10	22 472
Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Nov.	5,12	7 586	4,65	33 278	5,65	896 510	8,72	77 971	5,94	70 561	6,17	328 982
Dez.	5,25	7 637	4,63	33 190	5,63	897 826	8,72	80 598	5,91	70 109	6,23	331 682
2005 Jan.	5,20	7 201	4,60	32 930	5,61	896 162	8,72	79 153	5,88	69 565	6,21	330 629
Febr.	5,14	7 107	4,58	32 852	5,60	895 869	8,77	77 215	5,91	69 138	6,20	329 691
März	5,14	7 152	4,56	33 789	5,59	894 877	8,80	77 975	5,89	69 157	6,20	327 558
April	5,07	7 116	4,58	31 177	5,56	897 746	8,70	76 047	5,86	70 598	6,19	329 222
Mai	4,99	6 983	4,56	30 996	5,54	898 416	8,76	75 999	5,83	71 128	6,19	328 707
Juni	4,99	7 118	4,53	30 947	5,52	899 575	8,77	77 156	5,83	71 357	6,18	328 311
Juli	4,93	7 032	4,49	30 817	5,49	902 650	8,70	75 090	5,79	71 644	6,16	328 183
Aug.	4,95	6 792	4,46	30 942	5,47	904 553	8,73	74 731	5,76	71 856	6,15	328 911
Sept.	4,95	6 930	4,40	30 916	5,45	906 439	8,74	76 920	5,75	70 882	6,14	328 568
Okt.	4,88	6 746	4,37	30 687	5,42	908 391	8,81	76 284	5,73	70 158	6,12	328 289
Nov.	4,89	6 778	4,35	30 702	5,40	911 021	8,68	73 793	5,68	70 557	6,10	327 767

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Nov.	4,61	174 233	4,14	87 256	5,20	486 256
Dez.	4,64	166 976	4,15	87 044	5,19	483 878
2005 Jan.	4,65	163 146	4,12	86 960	5,15	483 211
Febr.	4,69	164 658	4,09	86 165	5,14	483 024
März	4,66	164 367	4,06	85 401	5,12	480 353
April	4,59	163 098	4,04	84 101	5,09	481 216
Mai	4,61	162 342	4,06	83 456	5,07	481 891
Juni	4,63	164 192	4,02	83 350	5,05	478 638
Juli	4,56	160 600	3,99	84 654	5,01	481 158
Aug.	4,55	156 384	3,96	86 614	5,00	479 790
Sept.	4,58	162 536	3,92	87 116	4,98	477 806
Okt.	4,57	159 761	3,89	87 126	4,96	479 099
Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2004 Nov.	1,15	434 898	1,92	23 384	2,41	856	3,04	2 839	2,16	506 807	2,54	86 549
2004 Dez.	1,17	428 606	1,90	25 470	2,39	929	2,59	2 791	2,13	515 840	2,55	87 804
2005 Jan.	1,19	429 342	1,93	26 734	2,72	1 647	2,89	4 284	2,09	516 803	2,51	87 540
2005 Febr.	1,20	434 050	1,93	22 719	2,52	1 089	2,69	1 796	2,11	517 068	2,51	88 103
2005 März	1,21	436 542	1,91	24 402	2,53	958	2,76	4 236	2,06	516 937	2,49	88 481
2005 April	1,21	439 717	1,88	21 835	2,31	743	2,61	4 268	2,05	517 005	2,47	88 013
2005 Mai	1,23	442 889	1,89	22 796	2,20	1 067	2,49	1 225	2,12	516 455	2,45	87 517
2005 Juni	1,22	448 210	1,89	25 674	2,72	994	2,25	1 031	2,10	515 200	2,40	86 665
2005 Juli	1,17	450 961	1,88	22 781	2,22	1 060	2,35	2 043	2,08	515 042	2,36	85 918
2005 Aug.	1,17	449 144	1,88	23 949	2,37	1 060	2,17	1 469	1,98	514 260	2,33	84 891
2005 Sept.	1,18	450 970	1,89	23 194	2,41	1 123	2,16	2 960	2,00	514 247	2,31	83 344
2005 Okt.	1,18	453 497	1,89	22 812	2,72	1 346	2,37	3 124	1,94	513 181	2,28	82 864
2005 Nov.	1,17	465 158	1,90	32 388	2,77	1 372	2,50	2 923	2,02	512 020	2,29	83 107

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Nov.	1,13	142 752	1,95	29 259	2,24	176	4,04	2 678
2004 Dez.	1,14	144 569	2,02	51 843	2,39	211	3,81	2 215
2005 Jan.	1,19	140 648	2,03	39 113	2,50	181	3,50	1 526
2005 Febr.	1,20	140 178	1,97	33 053	2,24	134	3,93	1 055
2005 März	1,22	140 864	1,96	36 334	2,57	236	3,58	996
2005 April	1,24	144 016	1,97	35 595	2,35	314	3,56	907
2005 Mai	1,24	144 622	1,98	35 025	2,27	194	3,87	636
2005 Juni	1,24	148 194	1,97	48 861	2,08	235	4,10	1 211
2005 Juli	1,25	149 050	1,98	36 761	2,20	128	3,38	1 113
2005 Aug.	1,27	151 273	1,99	41 006	2,35	98	3,58	596
2005 Sept.	1,25	152 999	2,01	46 851	2,52	234	3,08	1 419
2005 Okt.	1,25	157 054	2,01	39 509	2,85	308	4,09	1 433
2005 Nov.	1,26	162 669	2,06	47 301	2,29	301	3,99	993

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)					
insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
		effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Nov.	7,70	4,86	1 251	6,20	4 159	8,88	3 133	3,46	8 436	4,84	1 164	4,75	1 989
2004 Dez.	7,18	4,90	1 550	5,95	4 551	8,04	2 846	3,44	10 026	4,54	2 853	4,68	2 967
2005 Jan.	7,94	4,98	1 347	6,38	4 289	9,05	2 847	3,68	9 059	4,64	1 578	4,67	2 251
2005 Febr.	7,92	4,85	1 531	6,35	3 720	8,98	2 743	3,66	4 633	4,68	1 182	4,38	1 653
2005 März	7,82	4,73	1 648	6,26	4 173	8,90	3 353	3,71	7 213	4,72	1 700	4,58	2 224
2005 April	7,84	4,90	1 405	6,15	4 809	8,94	3 627	3,70	7 385	4,79	1 415	4,61	2 157
2005 Mai	7,87	5,47	1 324	6,04	3 972	8,93	3 085	3,61	8 078	4,75	1 488	4,58	1 620
2005 Juni	7,86	5,35	1 515	6,09	4 707	8,73	3 779	3,65	8 095	4,69	2 177	4,60	2 597
2005 Juli	7,94	5,37	1 180	6,19	4 978	8,74	3 699	3,65	8 413	4,62	1 941	4,44	2 397
2005 Aug.	7,98	5,54	1 085	6,23	4 073	8,70	3 487	3,63	8 483	4,64	1 550	4,50	2 399
2005 Sept.	7,91	5,41	1 203	6,16	5 262	8,71	3 081	3,58	9 626	4,61	1 858	4,30	2 490
2005 Okt.	7,83	5,16	1 295	6,00	4 314	8,98	2 752	3,65	6 797	4,60	1 415	4,32	2 295
2005 Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundsamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Nov.	10,22	50 788	4,72	4,45	1 887	4,40	2 131	4,78	3 961	4,76	3 164
Dez.	10,30	52 435	4,61	4,37	2 292	4,29	2 682	4,63	5 217	4,67	3 598
2005 Jan.	10,32	50 978	4,55	4,37	2 467	4,20	2 321	4,56	4 631	4,62	3 507
Febr.	10,30	50 158	4,49	4,35	1 668	4,20	1 962	4,51	3 504	4,48	2 816
März	10,36	50 933	4,49	4,34	2 078	4,13	2 210	4,47	4 901	4,52	3 655
April	10,37	48 690	4,50	4,28	2 786	4,13	2 376	4,50	5 023	4,58	3 484
Mai	10,46	48 565	4,40	4,33	2 075	4,08	2 204	4,39	4 412	4,40	3 324
Juni	10,38	49 871	4,27	4,25	2 196	4,01	2 449	4,22	5 527	4,26	4 262
Juli	10,35	47 624	4,22	4,15	3 353	3,94	2 699	4,17	6 315	4,23	4 226
Aug.	10,40	48 289	4,19	4,30	2 010	3,88	2 439	4,10	5 789	4,19	4 615
Sept.	10,42	50 075	4,18	4,21	2 095	3,95	2 331	4,11	5 388	4,16	4 390
Okt.	10,53	49 007	4,19	4,22	2 603	3,94	2 395	4,11	5 674	4,18	3 873
Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Nov.	5,96	80 969	4,61	6 218	4,83	1 336	4,62	1 141
Dez.	6,01	76 804	4,50	6 458	4,75	1 520	4,64	2 147
2005 Jan.	5,89	74 567	4,44	5 388	4,82	1 205	4,59	1 497
Febr.	5,88	78 066	4,34	5 232	4,84	1 094	4,58	1 160
März	5,99	74 692	4,36	7 033	4,67	1 298	4,71	1 341
April	5,92	71 303	4,44	6 588	4,64	1 121	4,68	1 329
Mai	5,95	71 559	4,38	6 289	4,56	1 065	4,38	1 835
Juni	5,97	72 936	4,41	7 080	4,50	1 346	4,43	1 308
Juli	5,95	69 329	4,37	6 987	4,54	1 242	4,41	1 542
Aug.	5,97	67 834	4,29	6 317	4,54	1 737	4,42	1 350
Sept.	5,95	71 180	4,28	7 229	4,46	1 284	4,32	1 533
Okt.	5,93	70 819	4,38	6 822	4,45	1 371	4,39	1 375
Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2004 Nov.	3,16	30 886	3,68	3 855	4,46	4 913
Dez.	3,34	43 091	3,95	7 061	4,33	8 560
2005 Jan.	3,35	34 508	3,75	4 041	4,27	4 889
Febr.	3,40	26 543	3,66	3 928	3,99	5 083
März	3,23	44 390	3,59	5 771	4,28	6 314
April	3,12	49 798	3,76	4 657	4,28	5 827
Mai	3,11	42 311	3,68	5 578	3,94	5 733
Juni	3,15	45 170	3,67	5 302	4,05	6 020
Juli	3,15	42 996	3,82	4 692	4,09	5 191
Aug.	3,17	40 536	3,72	4 520	4,10	5 272
Sept.	3,22	41 690	3,51	4 177	4,11	5 925
Okt.	3,15	42 531	3,89	3 182	3,97	5 831
Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1992	291 762	284 054	106 857	– 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	– 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	– 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	– 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	– 1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	– 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	– 2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	– 853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	–	68 946
2002	175 219	124 035	47 296	14 506	62 235	51 184	63 734	13 536	50 198	–	111 485
2003	185 193	134 455	31 404	30 262	72 788	50 738	95 252	35 748	59 504	–	89 941
2004	240 861	133 711	64 231	10 778	58 703	107 150	107 071	121 841	– 14 770	–	133 790
2005 Sept.	25 382	12 218	– 6 585	1 243	17 560	13 164	11 250	– 7 678	18 928	–	14 132
Okt.	5 921	675	1 099	1 494	– 1 917	5 246	– 5 444	– 3 260	– 2 184	–	11 365
Nov.	12 625	1 524	– 8 213	– 160	9 897	11 101	3 015	10 685	– 7 670	–	9 610

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	– 8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	– 8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	– 659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	– 2 932
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	– 16 529
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	– 22 678
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	– 100 353
Mio €							
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	– 46 877
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	– 24 193
2001	82 665	17 575	65 090	– 2 252	– 14 714	12 462	– 84 917
2002	37 404	9 232	28 172	16 472	– 23 236	39 708	– 20 932
2003	14 046	16 838	– 2 791	– 14 631	7 056	– 21 687	– 28 678
2004	3 157	10 157	– 7 002	– 7 783	5 045	– 2 738	– 4 627
2005 Sept.	3 211	3 141	70	– 3 084	1 229	– 4 313	– 6 295
Okt.	1 010	617	393	– 1 126	– 4 703	5 829	– 116
Nov.	28 317	4 912	23 405	12 355	7 458	4 897	– 15 962

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005 Aug.	63 458	47 147	968	7 781	12 340	26 058	710	15 602	–
Sept.	69 302	40 440	2 065	5 800	7 081	25 494	2 945	25 917	–
Okt.	71 449	48 038	2 671	7 440	14 751	23 175	1 539	21 872	–
Nov.	66 344	44 911	2 222	7 917	8 783	25 988	2 263	19 171	200
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005 Aug.	24 399	15 695	662	5 467	3 550	6 016	675	8 029	–
Sept.	25 034	12 913	1 938	4 111	1 847	5 017	1 457	10 665	–
Okt.	23 433	14 007	2 575	3 212	2 780	5 440	791	8 636	–
Nov.	27 872	14 931	1 920	3 034	2 644	7 332	1 380	11 561	–
Netto-Absatz 6)									
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	175	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	–	62	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	–
2005 Aug.	–	4 836	–	1 868	–	4 387	–	7 389	–
Sept.	–	331	–	6 540	–	1 328	–	3 859	–
Okt.	5 940	219	–	1 245	–	8 739	–	4 476	–
Nov.	5 169	–	–	366	–	2 146	–	11 536	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothehen- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 316	170 543
2005 Sept.	2 925 263	1 783 365	157 593	534 333	322 986	768 454	80 516	1 061 381	140 345
Okt.	2 931 203	1 783 584	158 838	527 050	331 725	765 971	81 761	1 065 857	139 710
Nov.	2 936 372	1 775 531	158 472	527 337	329 578	760 145	83 447	1 077 394	137 643

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende November 2005

	1 004 740	650 026	57 034	218 875	111 217	262 902	24 775	329 937	49 426
bis unter 2	1 004 740	650 026	57 034	218 875	111 217	262 902	24 775	329 937	49 426
2 bis unter 4	695 942	459 332	45 855	148 052	98 549	166 877	12 429	224 180	53 155
4 bis unter 6	446 124	268 442	30 710	97 299	42 795	97 639	15 173	162 508	18 176
6 bis unter 8	258 662	129 678	17 703	33 076	21 577	57 321	8 967	120 016	5 294
8 bis unter 10	256 738	130 126	7 037	18 834	18 656	85 601	12 547	114 064	4 155
10 bis unter 15	102 079	82 269	96	5 589	10 268	66 316	1 878	17 931	4 018
15 bis unter 20	26 561	13 868	35	1 617	8 814	3 401	342	12 352	1 673
20 und darüber	145 526	41 787	-	3 995	17 702	20 089	7 334	96 406	1 747

 * Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldver-
schreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung über-
gebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

 samtfalligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restli-
chen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfalligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)		
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung						
Mio DM													
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942	364 548	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783	533 920	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367	519 280	
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133	553 110	
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432	723 077	
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678	1 040 769	
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188	1 258 042	
Mio €													
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	-	2 099	1 560	-	708	1 603 304	
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	-	1 986	1 827	-	1 745	1 353 000	
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	-	1 018	905	-	3 152	1 205 613	
2002	168 716	2 528	4 307	4 486	1 291	1 690	-	868	-	2 152	-	2 224	647 492
2003	162 131	-	6 585	4 482	923	211	-	322	-	10 806	-	1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	-	220	-	1 760	-	2 286	887 217
2005 Sept.	165 339	302	453	98	31	0	-	3	-	190	-	85	999 658
Okt.	163 188	-	2 151	116	23	5	-	391	-	1 570	-	349	973 005
Nov.	163 448	262	447	133	489	21	-	150	-	352	-	326	1 018 763

 * Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994
einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des
Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesell-
schaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum
Amtlichen Markt, zum Geregelten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

 segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Ge-
sellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Be-
rechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft
Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um
1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)		
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1993	6,4	6,3	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004	3,7	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08	
2005	3,1	3,2	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26	
2005 Sept.	2,9	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8	3,2	3,3	2,9	122,50	102,33	315,92	5 044,12	
Okt.	3,1	3,1	3,1	3,1	3,2	3,0	3,4	3,5	3,1	120,76	100,89	307,23	4 929,07	
Nov.	3,3	3,3	3,3	3,3	3,5	3,3	3,6	3,7	3,4	120,55	100,47	322,86	5 193,40	
Dez.	3,3	3,3	3,3	3,3	3,2	3,2	3,5	3,7	3,4	120,92	101,09	335,59	5 408,26	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro dominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb							
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer							Ausländer 5)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds		darunter				ausländische Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)					
		zu-sammen	zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds		zu-sammen	zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile			
zu-sammen														zu-sammen	zu-sammen	zu-sammen
Mio DM																
1992	81 514	20 474	- 3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4		
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001		
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052		
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049		
1996	83 386	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	- 2 318		
1997	145 805	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	- 4 172		
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	- 2 775		
Mio €																
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	- 637	85 659	14 722	5 761		
2000	118 021	85 160	39 712	- 2 188	36 818	- 2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002		
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951		
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	- 680		
2003	48 016	43 943	20 079	- 924	7 408	14 166	23 864	4 073	49 860	- 2 658	734	52 518	3 339	- 1 844		
2004	13 404	1 453	- 3 978	- 6 160	- 1 246	3 245	5 431	11 951	8 340	8 446	3 796	- 106	8 155	5 064		
2005 Sept.	5 936	1 264	454	- 406	408	67	809	4 672	6 852	2 755	754	4 097	3 918	- 916		
Okt.	4 217	1 155	- 2 036	- 2 936	448	57	3 191	3 062	5 984	467	567	5 517	2 495	- 1 767		
Nov.	3 665	2 387	886	- 944	1 564	- 178	1 501	1 278	3 529	1 116	707	2 413	571	136		

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 4)							
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6)	555,5	446,2	599,6	169,9	69,8	213,9	66,6	40,1	39,2	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 ts)	552,9	441,7	609,8	173,3	69,3	227,9	66,1	38,6	33,5	- 56,9	457,7	466,0	- 8,3	925,9	991,1	- 65,2
2003 ts)	547,9	442,2	615,4	174,0	68,8	236,5	65,7	36,3	34,8	- 67,5	467,7	474,3	- 6,6	926,3	1 000,4	- 74,1
2004 ts)	544,0	443,0	610,4	173,5	68,6	238,1	64,8	34,4	29,9	- 66,4	470,3	468,8	+ 1,5	925,6	990,5	- 64,9
2004 1.Vj. p)	116,3	96,9	158,5	41,7	15,7	63,0	25,3	5,4	6,3	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj. p)	132,9	112,9	141,5	41,5	15,5	59,4	10,0	6,8	6,3	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj. p)	133,6	107,8	152,1	41,9	16,1	57,5	20,4	8,5	6,3	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,5	247,1	- 20,6
4.Vj. p)	159,7	125,6	157,3	46,6	20,7	56,1	8,7	12,6	10,7	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj. p)	121,7	99,2	159,9	41,1	15,2	66,3	25,2	4,6	6,6	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,3	249,9	- 38,6
2.Vj. p)	138,9	108,5	144,8	41,2	16,0	62,8	10,1	6,4	6,3	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001	240,6	261,3	184,6	207,1	50,4	52,6	119,5	123,2	24,8	25,2
2002 ts)	240,8	273,5	183,5	207,5	48,0	53,3	119,9	124,5	25,1	25,3
2003 ts)	239,6	278,8	182,9	208,8	49,1	53,5	117,1	125,0	24,7	25,5
2004 ts)	233,8	273,6	186,4	207,8	48,4	52,1	120,8	124,7	25,0	25,1
2004 1.Vj. p)	44,8	73,4	42,7	52,1	11,1	12,8	25,8	29,7	5,4	5,5
2.Vj. p)	56,4	62,3	46,3	51,0	11,3	11,5	28,8	29,0	5,7	5,8
3.Vj. p)	58,3	71,2	45,2	49,9	12,5	12,5	29,9	30,5	6,2	6,2
4.Vj. p)	74,4	66,7	51,7	54,3	13,1	15,0	35,9	34,9	7,6	7,5
2005 1.Vj. p)	46,0	74,9	45,8	52,9	10,8	12,5	25,7	29,4	5,6	5,5
2.Vj. p)	61,4	66,0	47,0	50,2	11,6	11,5	29,9	30,4	6,2	5,9
3.Vj. p)	68,8	73,2	44,4	50,5	12,2	12,4	31,5	31,5	6,3	6,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003	2004	2005 ts)
Einnahmen	1 779,3	945,0	967,0	952,6	955,2	963,7	958,7	973,2
darunter:								
Steuern	897,3	490,5	511,7	488,3	485,4	489,6	487,2	495,3
Sozialbeiträge	727,8	375,4	378,4	383,7	389,2	394,4	395,3	396,2
Ausgaben	1 862,9	974,3	990,7	1 012,2	1 034,7	1 050,3	1 039,9	1 051,2
darunter:								
Vorleistungen	154,3	83,5	82,4	85,2	88,7	89,2	89,5	92,0
Arbeitnehmerentgelte	319,8	165,6	166,1	166,2	169,1	169,0	168,7	167,2
Zinsen	129,0	63,2	65,1	64,5	62,9	64,6	62,9	63,1
Sozialleistungen 2)	998,4	523,1	532,7	551,2	574,1	588,1	586,6	601,3
Bruttoinvestitionen	69,4	37,6	36,8	36,8	35,5	32,9	30,7	28,9
Finanzierungssaldo	- 83,6	- 29,3	- 23,7	- 59,6	- 79,6	- 86,6	- 81,2	- 78,0
Nachrichtl. „Maastricht-Abgrenzung“:								
Defizit in % des BIP 3) 4)	2,2	1,5	1,2	2,9	3,8	4,1	3,7	...
Schuldenstand	2 317,6	1 224,3	1 231,0	1 241,5	1 293,0	1 381,0	1 451,0	...
in % des BIP 3)	61,2	61,9	60,4	59,6	61,2	64,8	66,4	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese Erlöse (50,8 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (27,1 Mrd € bzw. 1,3% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Im europäischen Haushaltsüberwachungsverfahren wird bislang bei der Ermittlung der Defizit-

und Schuldenquoten noch ein BIP ohne Berücksichtigung unterstellter Bankdienstleistungen (FISIM) zu Grunde gelegt. Die dementsprechend hier ausgewiesenen Quoten liegen deshalb höher als bei Ermittlung auf Basis des vom Statistischen Bundesamt gemäß Rechenstand August 2005 veröffentlichten BIP (Defizitquote um bis zu 0,1 Prozentpunkt, Schuldenquote um bis zu 1 Prozentpunkt). Eine Umsetzung unterstellter Bankdienstleistungen erfolgt mit der Notifikation im Frühjahr 2006. — 4 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinszahlungen aus Swapgeschäften und Forward Rate Agreements berechnet.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter: neue Bundesländer				
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	- 104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+ 12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+ 51
2003	442 235	390 437	214 002	155 510	.	20 925	51 671	4 751	+ 127
2004	442 966	386 459	208 918	157 900	.	19 641	56 365	5 243	+ 142
2005 2.Vj.	111 698	96 535	52 716	39 438	.	4 381	14 538	1 486	+ 625
3.Vj.	...	96 077	52 065	38 840	.	5 172	...	...	...
2005 Juli	.	29 328	15 851	11 909	.	1 568	.	.	.
Aug.	.	28 609	15 801	11 172	.	1 635	.	.	.
Sept.	.	38 140	20 413	15 759	.	1 969	.	.	.
Okt.	.	27 794	15 575	11 105	.	1 115	.	.	.
Nov.	.	27 709	14 883	10 991	.	1 835	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)								
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)					
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533	
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140	
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277	
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005 2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
2005 Juli	30 997	10 336	10 355	- 1 093	- 191	1 265	11 078	8 721	2 358	1 091	6 587	1 645	261	1 669	
Aug.	30 150	8 443	9 192	- 1 004	- 586	841	12 522	9 867	2 655	483	6 750	1 647	305	1 541	
Sept.	40 656	20 167	8 625	6 248	4 574	720	11 677	8 931	2 746	1	6 898	1 576	336	2 515	
Okt.	29 266	8 107	8 613	- 748	- 489	732	11 835	9 038	2 797	1 025	6 409	1 558	332	1 472	
Nov.	29 199	8 058	8 551	- 720	- 403	630	12 420	9 531	2 889	491	6 271	1 672	287	1 490	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuererteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 722	7 336	230	3 373	786	6 989	24 146	9 658	671
2004	41 782	13 630	2 195	8 750	6 597	11 601	7 740	80	4 284	788	6 883	28 373	9 939	797
2005 2.Vj.	9 916	3 610	562	1 627	2 010	2 832	2 342	80	1 413	202	1 635	7 985	2 752	192
3.Vj.	9 776	3 951	512	1 709	1 589	2 698	2 107	4	849	221	1 687	...	...	...
2005 Juli	3 368	1 264	186	430	570	769	724	1	303	77	540	.	.	.
Aug.	3 241	1 292	159	886	501	672	702	3	280	70	593	.	.	.
Sept.	3 167	1 395	167	394	518	1 257	682	1	266	73	554	.	.	.
Okt.	3 447	1 288	178	382	481	633	664	2	267	68	557	.	.	.
Nov.	3 296	1 125	165	550	482	654	645	2	330	59	637	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte												
1999	1 199 975	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003	1 358 121	36 022	246 414	153 616	12 810	471 129	396 832	341	34 163	- 1	6 711	86
2004 Sept.	1 429 216	37 494	276 918	166 711	10 568	494 621	390 436	413	46 434	- 38	5 572	87
Dez.	1 430 413	35 722	279 796	168 958	10 817	495 418	379 984	430	53 672	- 38	5 572	82
2005 März	1 457 149	37 489	290 175	162 644	11 037	506 670	387 456	474	55 586	- 36	5 572	84
Juni	1 465 358	37 214	295 608	170 389	11 180	507 071	381 150	501	56 623	- 36	5 572	87
Sept. p)	1 480 094	37 183	302 219	163 335	11 061	525 365	377 442	498	58 508	- 36	4 434	87
Bund 7) 8) 9)												
1999	714 069	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Sept.	814 356	35 866	95 200	157 026	10 568	459 482	39 864	268	10 463	- 38	5 572	86
Dez.	812 083	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 März	870 368	36 393	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
Juni	874 015	36 021	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Sept.	885 146	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	- 36	4 434	86
Dez. p)	886 129	36 068	108 899	174 351	11 027	510 866	29 419	408	10 608	- 36	4 434	86
Westdeutsche Länder												
1999	274 208	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003	355 661	472	125 356	.	.	.	207 880	4	21 949	.	.	1
2004 Sept.	374 415	900	145 136	.	.	.	198 760	0	29 618	.	.	1
Dez.	376 697	750	148 219	.	.	.	193 216	3	34 508	.	.	1
2005 März	382 341	250	154 965	.	.	.	190 360	3	36 762	.	.	1
Juni	384 373	0	157 226	.	.	.	189 139	3	38 005	.	.	1
Sept.	389 392	0	160 561	.	.	.	189 090	0	39 741	.	.	1
Ostdeutsche Länder												
1999	53 200	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003	68 076	315	28 833	.	.	.	37 022	-	1 906	.	.	.
2004 Sept.	71 512	729	31 967	.	.	.	35 295	27	3 495	.	.	.
Dez.	71 975	533	31 400	.	.	.	35 428	-	4 614	.	.	.
2005 März	73 190	846	32 251	.	.	.	35 866	-	4 227	.	.	.
Juni	74 898	1 193	33 154	.	.	.	36 142	-	4 409	.	.	.
Sept.	74 691	1 194	34 821	.	.	.	34 165	-	4 511	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 10)												
1999	81 511	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	.
2000	81 414	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	.
2001	82 203	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	.
2002	84 097	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	.
2003	90 906	.	77	.	.	603	87 868	19	2 339	.	.	.
2004 Sept.	93 800	.	77	.	.	656	90 707	20	2 340	.	.	.
Dez.	95 057	.	–	.	.	552	91 317	13	3 174	.	.	.
2005 März	95 600	.	–	.	.	591	91 819	15	3 175	.	.	.
Juni	97 250	.	–	.	.	591	93 469	15	3 175	.	.	.
Sept. p)	97 500	.	–	.	.	591	93 719	15	3 175	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 10)												
1999	20 726	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	.
2000	17 048	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	.
2001	17 005	.	–	.	.	284	16 581	107	33	.	.	.
2002	16 745	.	–	.	.	284	16 318	102	41	.	.	.
2003	16 951	.	–	.	.	131	16 601	87	132	.	.	.
2004 Sept.	17 000	.	–	.	.	131	16 649	90	130	.	.	.
Dez.	17 353	.	–	.	.	131	16 914	73	235	.	.	.
2005 März	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Juni	17 250	.	–	.	.	131	16 809	75	235	.	.	.
Sept. p)	17 200	.	–	.	.	131	16 759	75	235	.	.	.
ERP-Sondervermögen 7)												
1999	16 028	.	–	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000	18 386	.	–	.	.	7 585	10 411	13	377	.	.	.
2001	19 161	.	–	.	.	9 462	9 310	8	381	.	.	.
2002	19 400	.	–	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	.
2003	19 261	.	–	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	.
2004 Sept.	18 525	.	–	51	.	10 169	7 909	8	389	.	.	.
Dez.	18 200	.	–	51	.	10 169	7 584	8	389	.	.	.
2005 März	18 098	.	–	51	.	10 169	7 482	8	389	.	.	.
Juni	17 270	.	–	51	.	10 169	6 812	–	238	.	.	.
Sept.	15 864	.	–	51	.	10 169	5 406	–	238	.	.	.
Entschädigungsfonds												
1999	132	.	–	.	.	132	.	.	.	.	.	.
2000	204	.	–	.	.	204	.	.	.	.	.	.
2001	285	.	–	.	.	285	.	.	.	.	.	.
2002	369	.	–	.	.	369	.	.	.	.	.	.
2003	469	.	–	.	.	469	.	.	.	.	.	.
2004 Sept.	398	.	–	.	.	398	.	.	.	.	.	.
Dez.	400	.	–	.	.	400	.	.	.	.	.	.
2005 März	302	.	–	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Juni	302	.	–	.	.	302	.	.	.	.	.	.
Sept.	301	.	–	.	.	301	.	.	.	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 7) 9)												
1999	40 102	–	275	500	.	28 846	10 292	–	189	.	.	.
2000	40 425	–	275	2 634	.	29 593	7 790	–	133	.	.	.
2001	39 638	–	3 748	10 134	.	21 292	4 315	–	149	.	.	.
2002	39 441	–	3 820	10 134	.	22 315	3 146	–	26	.	.	.
2003	39 099	–	4 610	10 134	.	23 563	793	–	–	.	.	.
2004 Sept.	39 210	.	4 538	9 634	.	23 787	1 251	–	–	.	.	.
Dez.	38 650	.	4 538	9 634	.	23 787	690	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die ge-

meinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird ab Januar nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio €

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)								
	2004	Sept. 2005 p)	2004						2005		
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)	
Kreditnehmer											
Bund 2)	812 083	885 146	+ 44 386	+ 34 993	+ 1 301	+ 10 365	- 2 273	+ 19 633	+ 3 646	+ 11 131	
Fonds „Deutsche Einheit“ 2)	38 650	-	- 450	+ 520	- 516	+ 107	- 561	-	-	-	
ERP- Sondervermögen	18 200	15 864	- 1 061	- 685	- 51	-	- 325	- 102	- 828	- 1 406	
Entschädigungsfonds	400	301	- 69	- 79	+ 6	+ 1	+ 2	- 98	+ 0	- 1	
Westdeutsche Länder	376 697	389 392	+ 21 036	+ 7 541	+ 5 038	+ 6 175	+ 2 282	+ 5 644	+ 2 033	+ 5 019	
Ostdeutsche Länder	71 975	74 691	+ 3 899	+ 1 585	+ 1 592	+ 2 600	+ 462	+ 1 216	+ 1 707	- 207	
Westdeutsche Gemeinden 3)	95 057	97 500	+ 4 805	+ 1 961	+ 1 114	+ 491	+ 1 239	+ 1 180	+ 2 251	+ 220	
Ostdeutsche Gemeinden 3)	17 353	17 200	+ 373	- 30	+ 4	+ 110	+ 289	- 103	+ 78	- 30	
Insgesamt	1 430 413	1 480 094	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 27 373	+ 8 888	+ 14 726	
Schuldarten											
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	35 722	37 183	- 299	+ 1 187	+ 99	+ 187	- 1 772	+ 1 766	- 275	- 31	
Obligations/Schatzanweisungen 5)	279 796	302 219	+ 33 382	+ 14 031	+ 9 528	+ 6 946	+ 2 878	+ 10 379	+ 5 433	+ 6 611	
Bundesobligationen 5)	168 958	163 335	+ 15 342	+ 6 119	+ 2 907	+ 4 070	+ 2 246	- 6 314	+ 7 745	- 7 053	
Bundesschatzbriefe	10 817	11 061	- 1 993	- 1 565	- 656	- 22	+ 249	+ 219	+ 143	- 119	
Anleihen 5)	495 418	525 365	+ 24 289	+ 14 792	+ 2 748	+ 5 953	+ 796	+ 11 252	+ 401	+ 18 294	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	379 984	377 442	- 16 223	+ 4 553	- 9 333	- 910	- 10 534	+ 8 109	- 5 627	- 3 718	
Darlehen von Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 44	+ 27	- 3	
Sonstige Darlehen 6)	53 632	58 467	+ 19 509	+ 6 700	+ 3 194	+ 2 377	+ 7 238	+ 1 913	+ 1 038	+ 1 884	
Altschulden 7)	44	51	- 41	- 42	+ 0	+ 6	- 4	+ 4	+ 3	+ 0	
Ausgleichsforderungen	5 572	4 434	- 1 138	+ 0	+ 0	- 1 139	+ 1	-	-	- 1 139	
Investitionshilfeabgabe	41	41	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	1 430 413	1 480 094	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 27 373	+ 8 888	+ 14 726	
Gläubiger											
Bankensystem											
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	541 700	528 400	+ 17 725	+ 26 088	+ 3 768	+ 3 451	- 15 582	+ 7 637	- 19 521	- 110	
Inländische Nichtbanken											
Sozialversicherungen	430	498	+ 89	+ 31	-	+ 42	+ 17	+ 44	+ 27	- 3	
Sonstige 8)	263 943	261 956	- 11 697	- 6 914	+ 3 219	- 10 384	+ 2 380	- 5 108	+ 1 482	+ 1 639	
Ausland ts)	619 900	684 800	+ 66 800	+ 26 600	+ 1 500	+ 24 400	+ 14 300	+ 24 800	+ 26 900	+ 13 200	
Insgesamt	1 430 413	1 480 094	+ 72 917	+ 45 805	+ 8 487	+ 17 509	+ 1 115	+ 27 373	+ 8 888	+ 14 726	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen

Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“ 3)	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003	399 304	38 410	793	9 042	260 046	91 013	-	-	-
2004 Sept.	399 706	38 664	690	8 305	261 515	90 531	-	-	-
Dez.	399 250	36 791	690	7 981	262 070	91 719	-	-	-
2005 März	399 064	36 069	-	7 878	264 478	90 639	-	-	-
Juni	394 063	31 898	-	7 050	264 757	90 358	-	-	-
Sept. p)	390 109	30 680	-	5 644	263 602	90 184	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)			Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bund- obliga- tionen 2)	Bund- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
	Ins- gesamt	zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2004 Dez.	812 083	34 440	1 074	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	- 38	5 572	81
2005 Jan. 10)	874 505	34 968	1 090	106 345	169 269	10 895	490 938	45 389	333	10 751	- 38	5 572	83
Febr.	876 329	34 936	1 099	107 310	162 504	10 951	495 304	48 593	363	10 751	- 38	5 572	83
März	870 368	36 393	1 113	102 959	162 592	11 037	495 478	45 119	373	10 798	- 36	5 572	83
April	878 471	36 543	1 122	109 471	168 826	11 067	496 610	39 139	398	10 798	- 36	5 572	84
Mai	875 543	36 089	1 121	110 280	166 045	11 119	492 031	43 152	408	10 798	- 36	5 572	85
Juni	874 015	36 021	1 111	105 227	170 338	11 180	495 879	38 778	408	10 562	- 36	5 572	86
Juli	889 805	36 128	1 091	110 360	171 179	11 186	506 393	39 106	408	10 562	- 36	4 434	86
Aug.	878 770	35 886	1 095	110 935	156 950	11 125	514 177	34 243	408	10 562	- 36	4 434	86
Sept.	885 146	35 989	1 076	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	- 36	4 434	86
Okt.	888 144	35 734	1 073	113 486	168 448	11 088	503 350	40 541	408	10 608	- 36	4 434	85
Nov.	890 332	35 275	1 118	115 057	169 537	10 981	509 857	34 125	408	10 608	- 36	4 434	86
Dez. p)	886 129	36 068	1 121	108 899	174 351	11 027	510 866	29 419	408	10 608	- 36	4 434	86

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. — 10 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
	Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen		Geld- markt- kredite			
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto				
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	- 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2004	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 185	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802
2004 Jan.-Dez.	+ 228 122	+ 44 389	+ 52 701	+ 24 185	+ 35 589	+ 15 842	+ 130 801	+ 5 313	+ 7 186	- 1 620	+ 1 844	+ 802
2005 Jan.-Dez. p)	+ 224 843	+ 35 392	+ 53 197	+ 26 700	+ 33 257	+ 5 445	+ 131 561	+ 10 560	+ 2 317	- 10 689	+ 4 511	+ 6 041
2004 Dez.	+ 12 730	- 8 485	+ 269	+ 268	- 830	- 830	+ 11 333	- 8 714	+ 365	- 803	+ 1 593	+ 226
2005 Jan.	+ 37 004	+ 23 768	+ 13 043	+ 6 772	+ 362	+ 362	+ 12 951	+ 6 774	+ 285	- 502	+ 10 362	+ 4 588
Febr.	+ 14 998	+ 1 824	+ 4 366	+ 4 366	+ 213	- 6 765	+ 7 107	+ 990	+ 177	+ 100	+ 3 134	- 1 756
März	+ 13 233	- 5 961	+ 174	+ 174	+ 89	+ 89	+ 15 149	- 2 809	+ 224	- 1 014	- 2 404	- 7 798
April	+ 16 692	+ 8 103	+ 1 132	+ 1 131	+ 6 233	+ 6 233	+ 12 766	+ 6 693	+ 95	- 2 422	- 3 533	+ 5 598
Mai	+ 20 117	- 2 928	+ 5 478	- 4 579	+ 3 205	- 2 780	+ 6 442	+ 406	+ 250	- 718	+ 4 742	- 4 800
Juni	+ 17 505	- 1 528	+ 3 848	+ 3 848	+ 4 292	+ 4 292	+ 12 895	- 5 059	+ 50	- 1 031	- 3 579	+ 694
Juli	+ 23 703	+ 15 790	+ 10 514	+ 10 514	+ 841	+ 841	+ 11 298	+ 5 246	+ 236	- 487	+ 814	+ 14 482
Aug.	+ 10 517	- 11 035	+ 7 785	+ 7 785	+ 620	- 14 229	+ 6 622	+ 273	+ 70	- 283	- 4 581	- 13 116
Sept.	+ 25 105	+ 6 376	- 4	- 4	+ 6 335	+ 6 335	+ 14 044	- 4 060	+ 176	- 449	+ 4 554	+ 6 078
Okt.	+ 20 837	+ 2 999	- 654	- 10 823	+ 5 164	+ 5 164	+ 12 434	+ 6 421	+ 362	- 1 293	+ 3 532	- 1 720
Nov.	+ 10 845	+ 2 188	+ 6 507	+ 6 507	+ 1 089	+ 1 089	+ 7 279	+ 1 006	+ 159	- 2 226	- 4 189	- 3 840
Dez. p)	+ 14 287	- 4 203	+ 1 009	+ 1 009	+ 4 814	+ 4 814	+ 12 574	- 5 319	+ 233	- 365	- 4 341	+ 7 631

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatzbriefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der deutschen Rentenversicherung *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Gesamtdeutschland													
1993	290 393	232 408	52 671	298 065	252 920	15 898	- 7 672	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	322 335	256 662	61 891	324 323	273 880	17 751	- 1 988	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	338 185	270 294	64 387	348 115	294 034	20 285	- 9 930	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	353 672	282 616	68 388	362 667	305 780	21 660	- 8 995	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	374 853	297 402	74 961	372 955	316 511	23 280	+ 1 898	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	389 101	297 827	88 755	385 707	327 823	24 393	+ 3 394	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	208 173	152 206	54 628	203 295	172 919	12 950	+ 4 878	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 5 79	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2004 1.Vj.	55 431	37 289	17 846	58 350	49 858	3 873	- 2 919	5 879	3 375	696	1 681	127	4 862
2.Vj.	56 665	38 446	17 873	57 794	49 437	3 416	- 1 129	3 751	1 914	28	1 681	128	4 877
3.Vj.	56 766	38 664	17 779	58 107	49 719	3 456	- 1 341	2 560	731	22	1 681	127	4 889
4.Vj. 9)	62 336	42 126	17 807	58 350	49 824	3 484	+ 3 986	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Von 1995 bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosenunterstützungen 4) 5)	davon:			davon:				Umlagenfinanzierte Maßnahmen 7)
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland	berufliche Förderung 5) 6)	Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	3 108	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	3 158	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	3 281	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	3 207	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	2 719	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	2 540	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	1 349	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 5 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenversicherungsbeiträge für Be-

zieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	2004			2005			2004				2005		
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	99,5	100,5	105,0	- 1,6	1,0	4,4	3,8	6,3	4,2	3,4	0,4	4,2	2,8
Baugewerbe	90,5	86,4	85,1	- 4,1	- 4,5	- 1,6	2,3	- 0,5	- 4,2	- 3,1	- 12,0	- 1,9	- 2,7
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	103,7	102,3	104,2	0,7	- 1,3	1,9	2,0	2,4	1,0	2,2	1,0	2,4	1,7
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	104,6	105,2	107,1	1,5	0,6	1,8	1,4	2,7	1,4	1,7	1,8	1,7	1,8
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,1	102,4	2,0	- 0,3	0,4	0,7	0,6	0,1	0,1	- 1,3	- 0,9	- 0,9
Bruttowertschöpfung	101,8	101,7	103,9	0,3	- 0,1	2,1	2,1	3,0	1,5	1,7	0,0	1,7	1,2
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,5	1,6	1,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,3	101,5	102,0	- 0,5	0,1	0,6	0,9	- 0,1	- 0,1	1,5	- 0,7	0,7	- 0,0
Konsumausgaben des Staates	102,0	102,1	100,5	1,4	0,1	- 1,6	- 0,9	- 1,3	- 1,0	- 3,0	- 1,8	- 0,1	0,1
Ausrüstungen	89,1	88,9	91,3	- 7,5	- 0,2	2,6	- 1,3	0,9	5,1	5,1	3,7	7,5	4,5
Bauten	89,8	88,4	86,3	- 5,8	- 1,6	- 2,3	1,2	- 2,0	- 4,4	- 3,3	- 10,9	- 1,8	- 2,3
Sonstige Anlagen 6)	107,6	111,1	113,1	1,3	3,3	1,8	1,9	2,0	1,6	1,7	2,2	2,2	1,9
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	- 0,6	0,5	0,5	- 0,1	- 0,1	1,7	0,5	0,3	0,8	0,1
Inländische Verwendung	97,6	98,1	98,7	- 1,9	0,6	0,6	0,3	- 0,5	1,4	1,0	- 1,2	1,6	0,1
Außenbeitrag 8)	.	.	.	1,9	- 0,7	1,1	1,7	2,6	- 0,1	0,3	0,7	0,0	1,1
Exporte	111,0	113,6	124,2	4,2	2,4	9,3	8,0	13,7	7,3	8,4	3,7	5,0	8,4
Importe	99,9	104,9	112,3	- 1,4	5,1	7,0	3,5	7,1	8,7	8,5	2,2	5,7	6,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,3	101,1	102,8	0,1	- 0,2	1,6	2,0	2,1	1,2	1,3	- 0,5	1,6	1,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 266,7	1 287,6	1 312,5	0,6	1,7	1,9	1,9	1,4	1,4	2,9	0,4	1,7	1,4
Konsumausgaben des Staates	412,3	415,5	412,8	3,0	0,8	- 0,6	0,3	0,6	- 1,1	- 2,1	- 0,4	1,1	0,8
Ausrüstungen	151,9	146,9	149,4	- 9,3	- 3,2	1,7	- 2,4	0,1	4,3	4,0	2,8	6,3	3,4
Bauten	216,5	213,0	210,7	- 6,1	- 1,6	- 1,1	1,3	- 0,8	- 2,7	- 1,5	- 9,0	- 0,9	- 1,8
Sonstige Anlagen 6)	24,5	24,5	24,9	- 1,5	- 0,2	1,6	0,5	1,8	2,0	2,2	1,7	1,2	1,1
Vorratsveränderungen 7)	- 24,0	- 11,6	- 4,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 047,9	2 075,8	2 106,2	- 1,1	1,4	1,5	0,9	0,6	2,2	2,1	- 0,0	2,5	1,1
Außenbeitrag	97,1	87,6	109,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	765,6	772,7	842,8	4,1	0,9	9,1	6,1	13,0	7,7	9,6	4,7	5,7	9,3
Importe	668,5	685,1	733,4	- 3,6	2,5	7,0	0,2	6,7	10,0	11,1	4,3	7,5	9,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 145,0	2 163,4	2 215,7	1,5	0,9	2,4	3,0	3,1	1,7	1,9	0,4	2,1	1,5
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	103,0	104,5	106,0	1,2	1,5	1,4	1,0	1,5	1,5	1,4	1,1	1,0	1,4
Bruttoinlandsprodukt	102,7	103,7	104,5	1,4	1,0	0,8	1,0	1,0	0,5	0,6	0,8	0,5	0,2
Terms of Trade	102,0	103,0	102,8	2,1	1,0	- 0,2	1,5	- 0,2	- 0,8	- 1,3	- 1,0	- 1,1	- 2,0
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 128,7	1 131,1	1 134,5	0,7	0,2	0,3	0,8	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,4	- 0,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	452,5	468,9	523,8	2,8	3,6	11,7	12,1	17,4	8,0	9,8	3,7	8,3	5,7
Volkseinkommen	1 581,2	1 600,0	1 658,3	1,3	1,2	3,6	4,3	5,6	2,4	2,4	1,1	2,4	1,4
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 120,9	2 147,3	2 216,0	1,4	1,2	3,2	3,6	4,3	2,5	2,5	0,8	2,2	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Produzierendes Gewerbe	davon:										
		Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
					Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2000 = 100												
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	100,0	99,9	99,9
2001	99,5	92,5	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	103,9
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	85,1	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,4	102,6	102,5	103,4	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	111,9
2004 März	105,2	76,3	110,2	107,3	107,9	111,8	96,1	99,6	107,5	111,6	106,3	121,8
April	100,6	85,9	101,0	101,9	104,4	103,8	88,1	96,3	107,6	104,1	98,5	114,3
Mai	99,8	86,8	97,6	101,3	103,5	104,0	86,2	94,7	102,5	105,4	98,5	115,2
Juni	103,5	93,0	91,0	105,9	107,2	111,1	87,0	97,2	103,5	111,2	106,4	120,7
Juli	103,3	95,5	92,6	105,1	107,1	108,2	87,0	99,1	105,6	106,6	105,4	112,1
Aug.	93,8	85,5	90,7	94,9	98,6	93,5	68,1	95,8	103,7	94,0	89,5	90,6
Sept.	106,8	95,0	95,3	109,1	109,1	114,6	96,8	101,4	106,0	107,3	112,8	120,8
Okt.	108,2	93,3	104,9	109,9	109,9	113,8	96,6	105,4	108,0	106,8	104,0	126,9
Nov.	106,7	85,7	110,0	108,3	107,7	112,3	94,4	104,9	107,7	105,2	104,2	120,4
Dez.	95,9	61,8	115,5	96,9	89,5	107,9	78,8	95,5	99,1	84,3	118,3	93,0
2005 Jan.	94,8	48,5	112,7	97,1	101,5	95,3	81,8	94,9	112,3	105,0	86,2	106,6
Febr.	94,9	43,5	107,9	98,3	99,6	100,4	85,8	94,5	109,1	101,7	93,0	112,1
März	r) 106,9	r) 61,0	112,3	110,5	109,2	117,8	95,8	102,4	118,5	109,3	113,8	126,3
April	r) 102,7	r) 80,9	101,2	104,9	106,3	109,1	87,3	97,5	110,6	105,9	100,9	122,5
Mai	r) 100,6	r) 83,1	97,8	102,6	105,5	104,5	79,8	98,2	111,5	101,9	98,6	112,2
Juni	r) 106,4	r) 89,4	92,4	109,5	109,5	117,2	90,6	99,0	109,1	106,6	115,3	122,3
Juli x)	r) 106,5	r) 92,4	96,9	108,9	110,1	113,5	83,9	103,0	115,1	107,6	106,6	121,7
Aug. x)	r) 95,7	r) 84,6	92,5	97,0	101,4	94,5	70,0	98,9	110,2	95,4	91,3	90,0
Sept. x)	r) 110,6	r) 92,3	93,7	114,1	112,0	120,9	97,8	106,7	114,0	109,0	113,7	129,1
Okt. +)	112,6	92,6	103,8	115,4	115,5	119,3	99,8	110,9	120,8	112,1	108,0	130,8
Nov. +)	111,7	84,6	108,4	114,6	113,4	121,9	98,6	106,5	113,7	109,8	113,2	129,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2000	+ 4,7	- 3,5	- 0,3	+ 6,2	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 8,2	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,4	- 7,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,0
2002	- 1,2	- 3,8	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,4
2003	+ 0,1	- 4,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2004 März	+ 0,6	- 9,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,7	- 1,0	- 0,9	- 4,0	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,5
April	+ 2,2	- 6,7	+ 0,7	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 5,6	+ 5,0
Mai	+ 3,9	- 4,8	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,8	+ 8,0	+ 0,9	± 0,0	+ 4,0	+ 7,2	+ 7,7
Juni	+ 3,6	- 5,8	- 0,7	+ 5,0	+ 4,7	+ 7,7	+ 4,2	- 0,1	+ 0,1	+ 13,7	+ 4,5	+ 13,2
Juli	+ 2,9	- 6,6	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,8	+ 6,6	+ 3,0
Aug.	+ 4,3	- 4,9	+ 0,3	+ 5,6	+ 5,9	+ 8,1	+ 1,3	+ 0,5	+ 5,0	+ 6,6	+ 4,7	+ 13,4
Sept.	+ 4,4	- 5,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,6	+ 7,4	- 0,4	+ 2,2	+ 8,6	+ 5,7	+ 7,9	+ 8,9
Okt.	+ 2,9	- 6,0	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,8	+ 7,1	- 1,3	+ 0,2	+ 3,8	- 0,4	+ 5,9	+ 12,9
Nov.	+ 0,3	- 7,9	+ 5,2	+ 0,5	+ 2,3	- 1,3	- 5,7	+ 1,7	+ 6,2	+ 1,8	- 1,5	- 3,6
Dez.	+ 0,9	- 7,9	+ 7,9	+ 0,7	+ 2,8	- 0,8	- 4,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 1,6	+ 0,4	- 4,6
2005 Jan.	+ 3,0	- 1,6	- 3,0	+ 4,1	+ 5,1	+ 5,2	- 1,9	+ 1,4	+ 10,2	+ 0,4	+ 4,5	+ 9,6
Febr.	+ 0,9	- 23,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,6	- 0,8	+ 2,7	+ 7,4	- 1,4	+ 6,0	+ 1,8
März	r) + 1,6	r) - 20,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 1,2	+ 5,4	- 0,3	+ 2,8	+ 10,2	- 2,1	+ 7,1	+ 3,7
April	r) + 2,1	r) - 5,8	+ 0,2	+ 2,9	+ 1,8	+ 5,1	- 0,9	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 7,2
Mai	r) + 0,8	r) - 4,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	- 7,4	+ 3,7	+ 8,8	- 3,3	+ 0,1	- 2,6
Juni	r) + 2,8	r) - 3,9	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,9	+ 5,4	- 4,1	+ 8,4	+ 1,3
Juli x)	r) + 3,1	r) - 3,2	+ 4,6	+ 3,6	+ 2,8	+ 4,9	- 3,6	+ 3,9	+ 9,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 8,6
Aug. x)	r) + 2,0	r) - 1,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,1	+ 2,8	+ 3,2	+ 6,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,7
Sept. x)	r) + 3,6	r) - 2,8	- 1,7	+ 4,6	+ 3,8	+ 5,5	+ 1,0	+ 5,2	+ 7,5	+ 1,6	+ 0,8	+ 6,9
Okt. +)	+ 4,1	- 0,8	- 1,0	+ 5,0	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,3	+ 5,2	+ 11,9	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,1
Nov. +)	+ 4,7	- 1,3	- 1,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 8,5	+ 4,4	+ 1,5	+ 5,6	+ 4,4	+ 8,6	+ 7,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erz-

bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,5%). — ⁺ Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich -2,5%).

IX. Konjunkturlage
**3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland**

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2001	98,3	- 1,7	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,3	± 0,0	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,7	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,1	95,4	- 3,6	89,9	- 6,1	98,8	- 2,2
2004	104,8	+ 5,9	104,9	+ 7,3	107,2	+ 6,5	94,7	- 0,7	89,1	- 0,9	98,2	- 0,6
2004 Nov.	105,3	+ 2,8	106,9	+ 4,8	106,0	+ 1,4	97,2	+ 1,7	95,2	- 2,2	98,4	+ 4,1
2004 Dez.	108,2	+ 10,4	95,1	+ 4,4	123,8	+ 16,4	86,5	- 0,3	78,1	- 4,2	91,8	+ 1,9
2005 Jan.	106,7	+ 7,0	109,2	+ 7,3	107,1	+ 7,2	96,4	+ 3,8	88,2	- 2,4	101,5	+ 7,4
2005 Febr.	105,0	+ 3,8	104,3	+ 2,2	106,1	+ 4,8	102,2	+ 4,0	87,8	- 1,8	111,0	+ 6,7
2005 März	116,9	+ 5,2	114,4	+ 3,0	121,0	+ 7,0	108,2	+ 4,3	97,3	- 0,2	115,0	+ 6,9
2005 April	105,1	+ 0,9	105,7	- 0,6	107,0	+ 1,8	95,4	+ 2,9	90,7	+ 1,7	98,3	+ 3,5
2005 Mai	105,5	+ 1,4	106,6	+ 1,6	108,1	+ 0,8	91,3	+ 3,4	85,8	- 2,3	94,7	+ 6,9
2005 Juni	113,2	+ 7,1	110,8	+ 3,2	119,4	+ 10,4	95,5	+ 6,8	92,9	+ 3,6	97,2	+ 9,0
2005 Juli	114,5	+ 8,6	114,0	+ 6,5	118,3	+ 10,9	100,7	+ 5,8	89,1	+ 1,0	107,9	+ 8,3
2005 Aug.	101,5	+ 5,9	102,2	+ 3,3	101,8	+ 7,7	97,9	+ 6,6	78,9	+ 6,9	109,6	+ 6,5
2005 Sept.	117,5	+ 8,5	114,3	+ 5,6	123,1	+ 11,6	105,5	+ 4,7	98,6	+ 5,0	109,7	+ 4,5
2005 Okt.	118,9	+ 10,0	117,2	+ 7,6	123,2	+ 12,2	106,7	+ 7,3	103,1	+ 7,0	108,8	+ 7,4
2005 Nov. ^{p)}	120,0	+ 14,0	117,0	+ 9,4	126,2	+ 19,1	104,2	+ 7,2	102,8	+ 8,0	105,0	+ 6,7
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,4	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	+ 0,1	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,7	+ 0,1	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	90,0	- 4,9	86,7	- 5,8	92,1	- 4,4
2004	98,2	+ 3,7	100,5	+ 5,8	100,0	+ 4,2	86,9	- 3,4	83,3	- 3,9	89,2	- 3,1
2004 Nov.	99,9	+ 0,7	104,1	+ 4,0	99,2	- 1,7	89,6	- 2,5	89,2	- 4,9	89,9	- 0,8
2004 Dez.	98,8	+ 10,1	89,5	+ 5,0	114,9	+ 18,5	79,4	- 3,5	72,6	- 6,1	83,6	- 2,2
2005 Jan.	96,9	+ 3,4	102,9	+ 6,4	94,3	+ 1,0	87,3	+ 1,0	82,5	- 5,6	90,3	+ 5,2
2005 Febr.	95,8	- 0,1	97,6	+ 1,2	95,3	- 2,6	92,2	+ 3,6	83,1	- 1,9	97,8	+ 6,5
2005 März	106,6	+ 1,4	107,1	+ 0,2	108,6	+ 1,9	99,7	+ 3,7	92,3	- 1,5	104,3	+ 6,9
2005 April	97,9	- 0,1	99,8	- 1,7	99,4	+ 0,5	88,0	+ 3,4	85,6	+ 3,1	89,6	+ 3,5
2005 Mai	96,0	+ 0,9	100,2	+ 0,1	96,2	+ 1,1	83,8	+ 3,6	80,3	- 1,1	86,0	+ 6,6
2005 Juni	103,8	+ 5,5	103,8	+ 1,9	109,6	+ 8,9	87,0	+ 6,2	86,2	+ 5,1	87,6	+ 7,1
2005 Juli	103,9	+ 4,4	108,2	+ 3,5	103,9	+ 4,1	91,9	+ 8,1	84,4	+ 5,5	96,6	+ 9,5
2005 Aug.	95,9	+ 4,0	98,7	+ 1,6	95,4	+ 6,0	89,1	+ 4,7	74,9	+ 6,4	98,0	+ 4,0
2005 Sept.	105,5	+ 5,7	107,0	+ 4,2	107,3	+ 7,6	96,3	+ 4,4	91,9	+ 6,7	99,0	+ 3,1
2005 Okt.	107,3	+ 4,8	111,1	+ 5,8	106,7	+ 3,3	98,4	+ 6,6	95,6	+ 6,6	100,1	+ 6,6
2005 Nov. ^{p)}	107,3	+ 7,4	111,3	+ 6,9	107,3	+ 8,2	96,2	+ 7,4	96,0	+ 7,6	96,3	+ 7,1
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,8	95,1	- 4,9	100,7	+ 0,7	104,8	+ 4,9	100,5	+ 0,5	107,5	+ 7,6
2002	102,8	+ 3,7	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,4	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,4	111,5	+ 3,7
2003	104,3	+ 1,5	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	107,5	- 1,0	97,2	- 6,4	113,9	+ 2,2
2004	112,9	+ 8,2	111,7	+ 9,2	113,8	+ 8,3	112,2	+ 4,4	102,3	+ 5,2	118,1	+ 3,7
2004 Nov.	112,1	+ 5,3	111,3	+ 6,0	112,2	+ 4,1	114,2	+ 9,8	108,9	+ 3,3	117,4	+ 13,8
2004 Dez.	119,9	+ 10,5	103,8	+ 3,5	132,1	+ 14,8	102,6	+ 5,9	90,5	- 0,8	109,9	+ 9,5
2005 Jan.	118,9	+ 10,8	119,0	+ 8,4	119,0	+ 12,5	116,9	+ 8,6	101,1	+ 4,0	126,4	+ 11,0
2005 Febr.	116,5	+ 8,1	114,9	+ 3,6	116,1	+ 11,3	124,6	+ 4,4	98,6	- 1,5	140,5	+ 7,3
2005 März	129,8	+ 9,4	125,9	+ 7,1	132,5	+ 11,3	127,3	+ 5,3	108,6	+ 2,4	138,7	+ 6,8
2005 April	114,1	+ 2,0	114,8	+ 0,8	114,0	+ 2,8	112,0	+ 2,0	102,2	- 1,2	117,8	+ 3,6
2005 Mai	117,3	+ 1,9	116,6	+ 3,7	119,1	+ 0,8	108,0	+ 3,0	98,3	- 4,4	113,9	+ 7,3
2005 Juni	125,0	+ 8,9	121,7	+ 4,9	128,5	+ 11,4	114,6	+ 7,9	108,2	+ 0,9	118,5	+ 12,3
2005 Juli	127,7	+ 13,2	123,0	+ 10,8	131,6	+ 16,4	120,4	+ 2,0	99,7	- 6,6	133,0	+ 6,6
2005 Aug.	108,5	+ 8,1	107,7	+ 5,8	107,7	+ 9,2	117,5	+ 9,9	88,0	+ 7,8	135,3	+ 10,7
2005 Sept.	132,6	+ 11,4	125,7	+ 7,7	137,6	+ 14,6	126,2	+ 5,1	114,0	+ 2,0	133,6	+ 6,8
2005 Okt.	133,4	+ 15,7	126,8	+ 10,4	138,4	+ 19,6	125,3	+ 8,5	120,2	+ 7,6	128,3	+ 8,8
2005 Nov. ^{p)}	135,8	+ 21,1	125,9	+ 13,1	143,6	+ 28,0	122,2	+ 7,0	118,3	+ 8,6	124,5	+ 6,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland 1)					Ostdeutschland 2)				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	
2001	94,6	- 5,4	82,9	97,0	99,1	98,9	- 1,1	88,6	102,2	101,6	82,6	- 17,3	67,2	81,9	92,4
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	82,0	94,0
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,6	88,7	72,0	- 9,5	45,2	75,4	84,3
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,7	67,7	85,2
2004 Okt.	74,5	- 6,4	59,0	72,1	86,9	78,9	- 6,8	70,1	75,1	88,8	62,5	- 5,0	28,4	63,4	82,0
2004 Nov.	61,8	- 11,5	51,3	62,3	67,6	64,3	- 11,9	59,2	64,7	66,9	55,0	- 10,1	29,6	55,6	69,5
2004 Dez.	69,5	+ 0,3	56,1	78,7	67,3	71,8	- 0,7	64,1	79,8	67,4	63,0	+ 3,3	33,9	75,8	67,1
2005 Jan.	46,7	- 12,5	39,7	50,4	46,8	50,1	- 7,7	46,8	54,8	46,6	37,2	- 26,6	20,2	37,6	47,1
2005 Febr.	52,1	- 21,3	45,3	54,4	53,7	55,2	- 18,2	54,6	53,8	57,3	43,4	- 30,4	19,7	55,8	44,5
2005 März	78,9	- 3,2	64,6	82,2	84,2	83,3	- 1,0	74,7	86,8	84,6	67,1	- 9,6	36,9	68,9	83,1
2005 April	70,9	- 8,0	56,3	70,2	80,8	74,3	- 7,0	65,8	74,2	80,0	61,5	- 11,4	30,2	58,7	83,1
2005 Mai	77,9	+ 2,6	62,3	70,7	95,6	81,9	+ 3,7	71,0	73,8	98,2	66,8	- 1,2	38,4	61,7	89,0
2005 Juni	88,6	- 1,4	66,7	86,2	105,0	93,7	- 0,7	79,0	91,3	105,7	74,6	- 3,7	32,8	71,3	103,0
2005 Juli	81,4	+ 3,2	59,1	74,2	103,5	84,1	+ 2,4	68,5	74,2	105,6	74,0	+ 5,4	33,1	74,1	98,3
2005 Aug.	82,5	+ 6,5	57,5	81,8	98,7	86,9	+ 11,3	67,3	86,9	99,4	70,1	- 7,5	30,4	67,0	96,9
2005 Sept.	89,1	+ 3,7	63,7	89,0	105,2	93,9	+ 5,3	74,4	92,7	107,7	76,1	- 0,9	34,4	78,3	98,8
2005 Okt.	74,5	± 0,0	57,1	74,4	85,3	79,1	+ 0,3	67,6	77,9	87,9	61,7	- 1,3	28,3	64,5	78,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit Hilfe

des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:			
	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2) :										darunter			
	insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen		Einzelhandel mit Kraftwagen 3)	
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1997	96,3	- 0,6	87,8	- 0,7	73,2	+ 2,2	113,4	- 1,6	108,2	- 0,9	94,7	+ 0,1	87,4	+ 3,7
1998	97,3	+ 1,0	89,1	+ 1,5	77,3	+ 5,6	112,1	- 1,1	111,7	+ 3,2	96,3	+ 1,7	91,6	+ 4,8
1999	97,8	+ 0,5	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,2	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	91,5	+ 2,0	87,8	+ 5,9	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,7	+ 1,5	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	95,7	+ 4,6	94,3	+ 7,4	111,4	- 0,3	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,0	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	98,3	+ 2,7	97,6	+ 3,5	105,8	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,1	+ 2,6	100,1	- 5,4	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	100,5	+ 2,4
2004 6)	100,6	+ 0,5	102,6	+ 2,4	98,1	- 2,0	102,8	+ 2,7	103,2	+ 3,0	100,9	+ 0,7	101,9	+ 1,4
2004 Nov.	106,8	+ 0,6	105,8	+ 1,1	101,8	- 2,2	110,5	+ 8,8	111,2	+ 2,7	107,1	+ 1,9	109,7	+ 7,7
2004 Dez.	123,4	+ 1,6	122,6	+ 3,6	118,3	- 2,0	129,8	+ 4,6	122,0	+ 4,4	117,4	+ 1,8	97,2	+ 3,2
2005 Jan.	95,3	+ 4,4	98,3	+ 4,7	94,6	+ 10,5	88,5	+ 1,8	95,0	+ 3,9	92,8	+ 3,2	84,3	- 1,2
2005 Febr.	89,6	+ 2,4	97,0	+ 5,8	94,4	+ 8,8	73,4	- 6,4	88,1	- 2,2	88,8	+ 0,9	86,6	- 4,1
2005 März	104,7	+ 1,6	108,9	+ 3,6	104,0	+ 5,6	102,9	+ 0,6	108,4	- 1,1	106,5	+ 1,7	114,4	+ 2,7
2005 April	101,7	- 0,1	105,6	+ 1,4	98,8	+ 1,4	114,6	+ 4,6	102,3	- 4,7	104,2	+ 0,1	113,5	+ 1,2
2005 Mai	102,8	+ 5,4	109,4	+ 7,6	101,7	+ 8,7	102,5	+ 4,4	101,7	+ 0,4	104,7	+ 4,8	111,7	+ 3,7
2005 Juni	97,8	+ 1,3	104,9	+ 4,6	100,3	+ 2,9	95,0	- 0,8	97,0	- 2,0	100,7	+ 1,5	111,4	+ 2,4
2005 Juli	100,4	+ 1,1	105,3	+ 1,3	106,0	+ 4,5	100,3	- 1,4	99,5	+ 0,1	103,0	+ 1,9	112,0	+ 4,7
2005 Aug.	98,5	+ 2,4	102,5	+ 1,5	98,0	+ 2,7	96,7	+ 3,4	97,9	+ 1,2	98,0	+ 2,4	94,8	+ 2,9
2005 Sept.	99,6	+ 1,1	99,9	+ 2,3	102,7	+ 6,0	102,7	- 3,4	99,5	- 0,5	100,6	+ 2,4	103,8	+ 7,1
2005 Okt.	106,7	+ 0,9	106,3	+ 2,5	106,7	+ 2,7	120,1	- 0,3	109,3	- 1,2	107,0	+ 1,5	108,3	+ 3,5
2005 Nov.	107,4	+ 0,6	106,6	+ 0,8	105,8	+ 3,9	111,5	+ 0,9	109,1	- 1,9	108,1	+ 0,9	112,7	+ 2,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraft-

wagenteilen und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000. — 5 Ursprungswerte ab Januar 2003 vorläufig, da ohne Niedersachsen. — 6 Ergebnisse ab Januar 2004 teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8)	Offene Stellen 7)			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 3)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd														
Deutschland																	
2003	38 723	- 0,9	- 369	34 650	- 1,3	9)	6 136	817	195	143	260	4 377	+ 315	10,5	355		
2004	38 868	+ 0,4	+ 145	34 652	+ 0,0		6 019	769	151	117	184	4 381	+ 93	10,5	286		
2005	15) 38 747	15) - 0,3	15) - 121	14)	62	14) 113	11) 4 863	11) + 482	11) 11,7	12) 413	
2004 Dez.	39 100	+ 0,5	+ 186				5 978	744	133	100	149	4 464	+ 244	10,8	225		
2005 Jan.	38 356	+ 0,1	+ 49				5 949	684	148	85	135	5 040	+ 442	11) 12,1	12) 268		
Febr.	38 375	+ 0,1	+ 30	34 083	- 0,5		5 930	660	168	77	122	5 217	+ 575	12,6	333		
März	r) 38 434	r) - 0,1	r) - 57				5 925	r) 693	174	67	116	5 176	+ 628	12,5	394		
April	r) 38 557	r) - 0,4	r) - 140				5 919	r) 721	159	59	113	4 968	+ 524	12,0	434		
Mai	r) 38 718	r) - 0,3	r) - 118	34 327	- 0,8		5 915	r) 729	142	53	112	4 807	+ 513	11,6	442		
Juni	r) 38 762	r) - 0,4	r) - 163				5 911	r) 734	137	50	109	4 704	+ 471	13) 11,3	439		
Juli	r) 38 703	r) - 0,5	r) - 180				5 918	r) 734	109	50	99	4 772	+ 412	11,5	447		
Aug.	r) 38 760	r) - 0,4	r) - 158	34 574	- 0,5		5 946	r) 740	89	51	95	4 729	+ 382	11,4	464		
Sept.	r) 39 034	r) - 0,5	r) - 177				5 958	r) 740	96	55	103	4 650	+ 393	16) 11,2	467		
Okt.	39 157	- 0,5	- 202				5 937	732	102	14) 58	14) 111	4 556	+ 349	11,0	453		
Nov.	15) 39 147	15) - 0,5	15) - 191	...	...		5 930	...	98	14) 58	14) 114	4 531	+ 273	10,9	422
Dez.	...	...	...	...	...		...	...	...	14) 53	14) 113	4 606	+ 142	11,1	394
Westdeutschland o)																	
2003	.	.	.	.	.	9)	5 503	594	160	31	161	2 753	+ 255	8,4	292
2004	.	.	.	.	.		5 380	562	122	24	121	2 783	+ 89	10) 8,5	239
2005	.	.	.	.	.		...	...	...	14) 13	14) 75	11) 3 246	11) + 464	11) 9,9	12) 325
2004 Dez.	.	.	.	.	.		5 337	546	105	23	99	2 862	+ 174	8,7	192
2005 Jan.	.	.	.	.	.		5 234	505	118	19	89	3 269	+ 341	11) 10,0	12) 228
Febr.	.	.	.	.	.		5 215	490	133	18	80	3 423	+ 476	10,4	279
März	.	.	.	.	.		5 210	r) 515	137	16	78	3 397	+ 524	10,3	320
April	.	.	.	.	.		5 202	r) 533	128	14	76	3 263	+ 457	9,9	345
Mai	.	.	.	.	.		5 199	r) 538	113	13	75	3 171	+ 460	9,7	344
Juni	.	.	.	.	.		5 194	r) 541	110	12	73	3 117	+ 447	13) 9,5	344
Juli	.	.	.	.	.		5 198	r) 539	87	10	67	3 173	+ 412	9,6	346
Aug.	.	.	.	.	.		5 221	r) 543	69	10	63	3 166	+ 401	9,6	359
Sept.	.	.	.	.	.		5 232	r) 543	77	9	68	3 134	+ 432	16) 9,5	357
Okt.	.	.	.	.	.		5 210	535	86	14) 9	14) 73	3 097	+ 402	9,4	345
Nov.	.	.	.	.	.		5 203	...	81	14) 9	14) 75	3 081	+ 352	9,4	321
Dez.	.	.	.	.	.		...	...	...	14) 9	14) 74	3 120	+ 258	9,5	310
Ostdeutschland +)																	
2003	.	.	.	.	.	9)	632	223	35	112	99	1 624	+ 61	18,5	63
2004	.	.	.	.	.		639	207	29	93	63	1 599	+ 4	10) 18,4	47
2005	.	.	.	.	.		...	...	...	14) 49	14) 38	11) 1 617	11) + 18	11) 18,8	12) 88
2004 Dez.	.	.	.	.	.		641	199	28	77	50	1 602	+ 70	18,5	33
2005 Jan.	.	.	.	.	.		715	179	30	65	46	1 771	+ 101	11) 20,5	12) 40
Febr.	.	.	.	.	.		715	170	35	59	41	1 794	+ 99	20,7	54
März	.	.	.	.	.		715	r) 178	36	51	38	1 779	+ 104	20,5	74
April	.	.	.	.	.		717	r) 188	31	45	37	1 705	+ 67	19,7	89
Mai	.	.	.	.	.		717	r) 191	29	41	37	1 636	+ 54	18,9	98
Juni	.	.	.	.	.		717	r) 193	27	38	36	1 587	+ 23	13) 18,5	96
Juli	.	.	.	.	.		720	r) 195	21	39	32	1 599	- 0	18,6	101
Aug.	.	.	.	.	.		724	r) 197	20	42	32	1 562	- 19	18,2	106
Sept.	.	.	.	.	.		727	r) 197	19	46	34	1 516	- 39	16) 17,6	110
Okt.	.	.	.	.	.		727	196	17	14) 49	14) 37	1 459	- 53	17,0	108
Nov.	.	.	.	.	.		727	...	17	14) 49	14) 39	1 450	- 79	16,9	100
Dez.	.	.	.	.	.		...	...	...	14) 45	14) 38	1 486	- 117	17,3	84

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturpassungsmaßnahmen (SAM); vorläufige und teilweise revidierte Angaben. — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ergebnisse ab 2003 positiv be-

einflusst durch erstmalige Einbeziehung meldepflichtiger Betriebe, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 10 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 11 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 12 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsmöglichkeiten. — 13 Ab Juni 2005 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 14 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts. — 16 Ab September 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger bei den optierenden Kommunen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
2000 = 100													
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,3	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,4	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,4	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,9	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	...	...	...	139,5	105,4
2004 März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		104,7	105,3	100,8	96,4	91,2	103,5
April	106,0	106,3	103,3	113,1	108,1	104,7		105,1	104,6	101,1	96,9	94,9	105,1
Mai	106,2	106,6	103,1	116,1	108,1	104,7	101,4	105,6	104,3	101,3	97,6	104,5	101,1
Juni	106,2	106,7	103,1	114,2	108,6	104,8		105,5	107,4	101,1	97,0	100,8	99,1
Juli	106,5	106,0	102,8	115,5	109,9	104,8		106,1	105,1	101,2	97,3	104,7	97,6
Aug.	106,7	104,9	102,8	117,3	110,3	105,0	101,8	106,4	99,9	101,5	98,2	114,3	94,6
Sept.	106,4	104,3	102,9	116,6	109,2	105,0		106,6	99,4	101,5	98,3	112,7	93,5
Okt.	106,6	104,2	102,9	120,4	108,9	105,1		107,6	97,6	101,7	99,4	123,0	92,0
Nov.	106,2	104,1	103,0	117,2	108,4	105,2	102,0	107,1	98,9	101,6	98,1	108,1	91,4
Dez.	107,3	105,3	103,7	114,5	111,7	105,2		107,2	99,0	101,2	97,2	96,8	89,2
2005 Jan.	106,9	105,7	103,5	116,4	109,8	105,4		108,1	97,9	101,5	98,0	107,5	95,7
Febr.	107,3	106,3	103,6	117,5	110,5	105,6	102,5	108,5	99,0	101,8	98,8	111,4	99,2
März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,3	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,7	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,7	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,8	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,9	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	99,1	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8	99,0	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6 p)	99,3	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5 p)	100,7	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	...	...	...	152,0	115,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,3	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,4	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	...	...	...	+ 37,6	+ 9,4
2004 März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		+ 0,3	+ 5,7	- 0,2	- 1,6	+ 1,9	+ 17,2
April	+ 1,6	- 0,3	+ 1,9	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0		+ 0,9	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 24,9	+ 19,7
Mai	+ 2,0	- 0,2	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	+ 6,0	+ 0,8	+ 2,5	+ 44,1	+ 21,1
Juni	+ 1,7	- 0,4	+ 1,8	+ 5,0	+ 2,4	+ 1,0		+ 1,5	+ 5,7	+ 0,8	+ 2,0	+ 30,9	+ 21,9
Juli	+ 1,8	- 0,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 2,3	+ 1,0		+ 1,9	+ 6,8	+ 0,9	+ 2,2	+ 28,5	+ 18,0
Aug.	+ 2,0	- 0,2	+ 1,8	+ 6,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	- 0,9	+ 1,1	+ 2,5	+ 32,3	+ 11,0
Sept.	+ 1,8	- 1,2	+ 1,5	+ 6,3	+ 2,3	+ 1,1		+ 2,3	- 5,2	+ 1,0	+ 2,7	+ 43,2	+ 6,9
Okt.	+ 2,0	- 1,4	+ 1,5	+ 9,5	+ 2,3	+ 1,2		+ 3,3	- 5,4	+ 1,3	+ 4,1	+ 51,9	+ 3,7
Nov.	+ 1,8	- 1,3	+ 1,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,8	- 5,7	+ 1,2	+ 2,7	+ 32,3	+ 0,4
Dez.	+ 2,1	- 0,4	+ 2,3	+ 4,7	+ 2,5	+ 1,1		+ 2,9	- 4,1	+ 1,0	+ 2,2	+ 20,0	- 0,2
2005 Jan.	+ 1,6	- 1,1	+ 1,4	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,0		+ 3,9	- 5,7	+ 1,3	+ 2,9	+ 30,1	+ 3,1
Febr.	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 6,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,2	- 6,0	+ 1,5	+ 3,7	+ 35,5	+ 3,1
März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,7	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,6	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,0	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 6,9	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 0,8	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9	- 0,4	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6 p)	+ 1,7	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0 p)	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	...	...	...	+ 57,0	+ 29,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes.— 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau.— 4 Ohne Mehrwertsteuer.— 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis.— 6 Kohle und Rohöl.— 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	940,9	.	426,1	.	1 367,0	.	1 975,5	.	254,7	.	12,9
1992	1 466,6	8,2	1 001,9	6,5	473,9	11,2	1 475,8	8,0	2 120,2	7,3	268,8	5,6	12,7
1993	1 504,2	2,6	1 030,5	2,9	511,2	7,9	1 541,7	4,5	2 194,0	3,5	264,5	- 1,6	12,1
1994	1 526,0	1,4	1 026,6	- 0,4	529,3	3,5	1 555,9	0,9	2 275,7	3,7	259,1	- 2,1	11,4
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	- 0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	- 0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	- 2,3	10,5
1997	1 589,7	- 0,2	1 012,9	- 1,7	613,2	2,4	1 626,1	- 0,2	2 427,6	1,7	245,4	- 2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	- 3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,4	0,7	591,5	0,2	368,7	4,2	960,1	1,7	1 406,1	1,2	139,4	6,5	9,9
2003	907,7	- 0,1	587,5	- 0,7	379,0	2,8	966,5	0,7	1 435,5	2,1	147,9	6,1	10,3
2004	912,0	0,5	600,3	2,2	379,3	0,1	979,6	1,4	1 466,4	2,1	153,8	4,0	10,5
2003 4.Vj.	252,1	- 0,4	162,2	- 0,4	95,7	3,1	257,9	0,9	365,6	1,2	32,1	1,4	8,8
2004 1.Vj.	213,5	0,9	140,2	2,2	96,7	1,7	236,9	2,0	367,1	1,7	50,8	0,2	13,8
2.Vj.	219,9	1,0	142,4	3,4	94,0	0,2	236,4	2,1	360,6	1,7	35,6	4,2	9,9
3.Vj.	226,5	0,1	153,0	1,7	93,7	- 0,7	246,6	0,8	360,5	1,7	32,4	4,7	9,0
4.Vj.	252,1	- 0,0	164,7	1,5	95,0	- 0,8	259,7	0,7	378,2	3,4	35,1	9,2	9,3
2005 1.Vj.	213,2	- 0,1	140,9	0,4	95,3	- 1,5	236,2	- 0,3	370,3	0,9	52,6	3,7	14,2
2.Vj.	219,1	- 0,4	142,3	- 0,1	94,7	0,7	237,0	0,3	367,6	1,9	37,0	3,7	10,1
3.Vj.	225,4	- 0,5	152,2	- 0,5	93,9	0,3	246,1	- 0,2	365,8	1,5	33,0	2,1	9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept 2)		Tariflohn- und -gehältniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		2000 = 100	% gegen Vorjahr
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr			2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr		
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,6	3,8	92,0	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,2	1,9	95,3	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	97,9	2,8	98,0	2,7	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,6	103,2	1,4	105,0	3,2	104,8	3,1	104,3	2,0
2003	106,7	2,0	106,7	2,0	104,4	1,2	107,6	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	104,9	0,5	109,6	1,8	109,3	1,8	.	.
2003 4.Vj.	120,1	1,2	120,1	1,2	115,0	0,4	119,4	2,3	119,1	2,2	.	.
2004 1.Vj.	99,8	1,8	99,9	1,9	99,2	1,3	99,9	3,2	99,7	3,2	.	.
2.Vj.	100,2	1,4	100,3	1,5	101,4	0,9	100,1	1,4	99,9	1,4	.	.
3.Vj.	111,2	1,0	111,3	1,1	104,0	- 0,0	116,6	0,8	116,3	0,8	.	.
4.Vj.	120,9	0,7	121,1	0,9	114,7	- 0,2	121,8	2,0	121,5	2,0	.	.
2005 1.Vj.	101,0	1,2	101,3	1,4	99,5	0,3	101,4	1,6	101,2	1,5	.	.
2.Vj.	101,1	1,0	101,4	1,2	101,8	0,4	101,3	1,2	101,1	1,2	.	.
3.Vj.	112,2	0,9	112,5	1,1	104,2	0,2	118,4	1,6	118,2	1,6	.	.
2005 Mai	101,0	0,5	101,3	0,8	.	.	101,4	0,6	101,2	0,6	.	.
Juni	101,0	0,8	101,3	1,0	.	.	101,4	1,5	101,2	1,5	.	.
Juli	133,7	1,0	134,1	1,2	.	.	151,9	1,5	151,5	1,5	.	.
Aug.	101,4	0,8	101,7	1,0	.	.	101,8	1,7	101,5	1,7	.	.
Sept.	101,6	1,0	101,9	1,1	.	.	101,7	1,6	101,5	1,6	.	.
Okt.	102,4	1,1	102,8	1,2	.	.	103,7	1,1	103,5	1,1	.	.
Nov.	160,9	0,3	161,4	0,4	.	.	165,3	1,5	164,9	1,5	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2005. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2002	2003	2004	2005					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
A. Leistungsbilanz	+ 57 341	+ 33 924	+ 45 594	+ 3 520	- 13 335	- 3 887	- 1 691	- 3 535	- 9 170
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 061 622	1 041 169	1 133 107	278 880	304 282	309 448	97 861	108 040	107 989
Einfuhr (fob)	931 423	933 014	1 026 438	263 320	285 529	292 710	95 739	103 308	105 652
Saldo	+ 130 198	+ 108 157	+ 106 669	+ 15 560	+ 18 753	+ 16 738	+ 2 122	+ 4 732	+ 2 336
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	331 073	331 859	360 309	83 924	94 991	101 715	33 169	33 200	33 166
Ausgaben	317 360	312 310	332 014	80 700	85 525	93 290	31 409	30 350	29 661
Saldo	+ 13 713	+ 19 550	+ 28 294	+ 3 224	+ 9 466	+ 8 424	+ 1 760	+ 2 850	+ 3 505
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 37 608	- 37 363	- 33 087	- 3 049	- 25 486	- 10 332	+ 5	- 3 587	- 9 520
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 093	81 703	81 048	32 330	16 645	15 217	5 560	4 559	4 198
eigene Leistungen	134 056	138 121	137 330	44 544	32 712	33 935	11 138	12 090	9 690
Saldo	- 48 963	- 56 416	- 56 284	- 12 215	- 16 068	- 18 718	- 5 578	- 7 531	- 5 492
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 10 219	+ 12 902	+ 17 416	+ 1 123	+ 3 889	+ 2 885	+ 839	+ 1 182	+ 761
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 15 240	+ 4 121	- 8 314	+ 25 896	+ 46 021	+ 18 758	- 5 311	+ 26 005	- 6 591
1. Direktinvestitionen	+ 21 890	- 1 660	- 46 778	- 20 048	- 11 605	- 93 981	- 15 000	+ 2 188	- 933
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 170 067	- 139 680	- 130 798	- 32 325	- 27 047	- 103 962	- 11 742	- 9 632	- 4 327
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 191 955	+ 138 018	+ 84 020	+ 12 277	+ 15 442	+ 9 982	- 3 258	+ 11 821	+ 3 395
2. Wertpapieranlagen	+ 136 304	+ 68 904	+ 71 199	+ 3 801	+ 106 651	+ 70 197	- 19 458	+ 14 326	- 5 142
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 176 262	- 278 253	- 330 759	- 123 096	- 89 732	- 113 185	- 37 394	- 41 695	- 19 338
Dividendenwerte	- 38 965	- 77 369	- 102 824	- 48 186	- 746	- 21 425	- 2 801	- 3 931	- 2 582
festverzinsliche Wertpapiere	- 88 625	- 176 796	- 174 849	- 74 472	- 74 338	- 75 752	- 21 695	- 34 932	- 28 377
Geldmarktpapiere	- 48 669	- 24 090	- 53 087	- 438	- 14 648	- 16 008	- 12 898	- 2 832	+ 11 622
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 312 563	+ 347 157	+ 401 959	+ 126 897	+ 196 384	+ 183 382	+ 17 936	+ 56 021	+ 14 196
Dividendenwerte	+ 85 379	+ 111 627	+ 137 498	+ 36 513	+ 27 595	+ 137 860	+ 23 042	+ 9 792	- 9 965
festverzinsliche Wertpapiere	+ 167 367	+ 197 481	+ 255 815	+ 45 263	+ 155 676	+ 24 336	- 10 700	+ 32 406	+ 20 013
Geldmarktpapiere	+ 59 821	+ 38 050	+ 8 648	+ 45 122	+ 13 113	+ 21 187	+ 5 594	+ 13 824	+ 4 148
3. Finanzderivate	- 10 953	- 11 172	- 4 820	- 7 189	+ 3 203	- 7 627	- 6 304	- 2 034	- 1 449
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 159 908	- 80 167	- 40 438	+ 44 484	- 55 335	+ 48 176	+ 35 557	+ 11 862	+ 859
Eurosysteem	+ 18 443	+ 9 145	+ 6 952	+ 5 220	- 914	+ 4 678	+ 1 058	+ 4 710	- 985
Staat	- 8 112	- 3 807	- 4 861	+ 4 270	- 9 176	+ 8 980	+ 6 713	+ 2 018	+ 2 300
Monetäre Finanzinstitute 1)	- 142 184	- 17 593	- 12 692	+ 69 095	- 52 180	+ 43 627	+ 24 829	+ 11 211	+ 1 628
langfristig	+ 17 649	+ 1 548	- 23 246	- 11 260	+ 3 570	- 22 043	- 2 362	- 12 747	- 4 413
kurzfristig	- 159 835	- 19 142	+ 10 554	+ 80 355	- 55 748	+ 65 670	+ 27 191	+ 23 958	+ 6 040
Unternehmen und Privatpersonen	- 28 053	- 67 915	- 29 839	- 34 102	+ 6 932	- 9 108	+ 2 957	- 6 077	- 2 083
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	- 2 571	+ 28 217	+ 12 524	+ 4 847	+ 3 108	+ 1 992	- 106	- 338	+ 73
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 52 320	- 50 948	- 54 698	- 30 539	- 36 575	- 17 753	+ 6 164	- 23 651	+ 15 001

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ohne Eurosystem.

X. Außenwirtschaft
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
2000	- 49 006	- 37 188	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 651	- 6 625	
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 359	- 9 115	
2002	- 35 473	- 35 154	+ 2 771	+ 1 418	- 1 556	+ 5 237	- 8 188	- 2 028	+ 497	- 30	- 14 712	
2003	- 33 970	- 36 761	+ 1 719	+ 1 624	- 755	+ 5 086	- 4 884	- 1 814	+ 1 440	- 155	- 13 628	
2004	- 30 964	- 34 822	+ 4 318	+ 1 626	- 531	+ 5 316	- 6 870	- 1 342	+ 819	+ 262	- 145	
2004 1.Vj.	- 7 088	- 6 493	+ 590	+ 389	- 167	+ 1 275	- 2 681	- 336	+ 267	+ 308	- 771	
2.Vj.	- 5 945	- 8 722	+ 1 532	+ 306	- 291	+ 1 442	- 213	- 368	+ 71	- 11	- 2 390	
3.Vj.	- 11 400	- 13 584	+ 1 011	+ 464	+ 21	+ 1 425	- 738	- 294	+ 220	- 161	+ 1 632	
4.Vj.	- 6 531	- 6 023	+ 1 184	+ 466	- 94	+ 1 174	- 3 238	- 344	+ 261	+ 127	+ 1 384	
2005 1.Vj.	- 6 322	- 6 924	+ 1 202	+ 404	+ 1 010	+ 1 104	- 3 117	- 341	+ 91	+ 246	+ 1 534	
2.Vj.	- 5 636	- 7 799	+ 1 470	+ 474	- 302	+ 950	- 429	- 350	+ 35	- 138	- 2 138	
3.Vj.	- 13 169	- 14 454	+ 1 697	+ 299	- 390	+ 908	- 1 229	- 422	- 3	- 249	+ 2 265	
2005 Jan.	- 2 652	- 2 346	+ 252	+ 140	+ 1 175	+ 379	- 2 253	- 136	- 5	+ 87	+ 129	
Febr.	- 1 796	- 2 104	+ 476	+ 74	+ 22	+ 343	- 608	- 89	- 76	+ 74	+ 544	
März	- 1 873	- 2 474	+ 473	+ 190	- 187	+ 382	- 257	- 116	+ 172	+ 85	+ 862	
April	- 936	- 1 692	+ 435	+ 204	- 249	+ 325	+ 42	- 101	+ 102	- 47	- 2 008	
Mai	- 2 460	- 2 830	+ 511	+ 138	+ 2	+ 303	- 584	- 118	- 13	- 48	- 973	
Juni	- 2 240	- 3 277	+ 524	+ 132	- 54	+ 322	+ 114	- 131	- 54	- 43	+ 843	
Juli	- 3 606	- 3 601	+ 578	- 21	- 288	+ 221	- 496	- 163	+ 31	- 92	+ 685	
Aug.	- 5 613	- 5 985	+ 566	+ 115	+ 52	+ 404	- 764	- 126	- 7	- 67	+ 522	
Sept.	- 3 951	- 4 869	+ 552	+ 205	- 154	+ 284	+ 31	- 132	- 27	- 90	+ 1 058	
Okt.	- 2 967	- 3 667	+ 575	+ 133	- 308	+ 250	+ 50	- 150	+ 26	+ 4	+ 920	
Nov.	- 1 934	- 1 925	+ 449	+ 120	- 35	+ 234	- 778	- 161	+ 173	+ 18	+ 723	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)**

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2000	- 28 354	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 260	- 3 458	- 5 802	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 416	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 489	- 3 520	- 6 969	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 28 061	- 16 286	- 13 045	- 11 214	- 3 241	- 11 776	- 3 470	- 8 305	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	- 28 684	- 18 730	- 15 426	- 13 730	- 3 304	- 9 954	- 3 332	- 6 622	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	- 28 423	- 17 570	- 14 216	- 12 739	- 3 354	- 10 853	- 3 180	- 7 673	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2004 1.Vj.	- 5 711	- 3 169	- 2 316	- 1 672	- 853	- 2 541	- 795	- 1 747	+ 280	- 254	+ 535
2.Vj.	- 7 553	- 4 457	- 4 469	- 4 162	+ 12	- 3 096	- 795	- 2 301	+ 177	- 239	+ 416
3.Vj.	- 8 605	- 5 714	- 4 434	- 4 142	- 1 280	- 2 891	- 795	- 2 096	+ 191	- 261	+ 451
4.Vj.	- 6 554	- 4 229	- 2 996	- 2 763	- 1 233	- 2 324	- 795	- 1 529	- 218	- 340	+ 122
2005 1.Vj.	- 7 328	- 4 720	- 3 734	- 3 189	- 986	- 2 608	- 732	- 1 877	- 1 493	- 2 040	+ 547
2.Vj.	- 6 488	- 3 534	- 3 771	- 3 322	+ 236	- 2 953	- 732	- 2 222	+ 105	- 315	+ 420
3.Vj.	- 7 802	- 5 221	- 4 470	- 4 151	- 751	- 2 582	- 732	- 1 850	+ 49	- 331	+ 379
2005 Jan.	- 2 621	- 1 739	- 1 456	- 1 156	- 283	- 881	- 244	- 638	- 1 218	- 1 896	+ 678
Febr.	- 2 363	- 1 484	- 1 059	- 901	- 426	- 879	- 244	- 635	- 106	- 63	- 43
März	- 2 344	- 1 496	- 1 219	- 1 132	- 277	- 848	- 244	- 604	- 169	- 81	- 88
April	- 1 479	- 591	- 1 043	- 987	+ 452	- 888	- 244	- 644	- 199	- 101	- 98
Mai	- 2 063	- 922	- 1 014	- 949	+ 91	- 1 141	- 244	- 897	+ 273	- 114	+ 387
Juni	- 2 945	- 2 021	- 1 714	- 1 386	- 307	- 924	- 244	- 680	+ 32	- 99	+ 131
Juli	- 2 595	- 1 687	- 1 360	- 1 232	- 328	- 908	- 244	- 664	+ 101	- 88	+ 189
Aug.	- 2 256	- 1 452	- 1 202	- 1 053	- 250	- 804	- 244	- 560	- 86	- 142	+ 55
Sept.	- 2 951	- 2 081	- 1 908	- 1 867	- 173	- 870	- 244	- 626	+ 34	- 101	+ 134
Okt.	- 2 310	- 1 516	- 1 057	- 998	- 459	- 794	- 244	- 550	+ 325	- 109	+ 434
Nov.	- 2 820	- 1 940	- 1 846	- 1 757	- 94	- 880	- 244	- 636	- 105	- 104	- 1

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2002	2003	2004	2004		2005				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 254 047	- 199 019	- 253 924	- 50 233	- 150 091	- 93 010	- 70 834	- 48 837	- 45 322	- 47 436
1. Direktinvestitionen 1)	- 16 120	+ 3 556	+ 5 853	+ 8 734	- 10 463	- 13 022	- 2 767	- 1 698	- 4 952	- 854
Beteiligungskapital	- 38 612	- 14 801	+ 25 938	+ 1 188	- 2 741	- 4 905	- 897	- 619	- 5 545	+ 113
reinvestierte Gewinne 2)	+ 9 740	+ 4 251	+ 899	+ 925	- 220	+ 2 706	+ 2 008	+ 1 150	- 385	- 222
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 21 345	+ 24 060	- 13 415	+ 8 209	- 6 713	- 9 203	- 3 084	- 1 664	+ 1 218	- 432
übrige Anlagen	- 8 594	- 9 954	- 7 570	- 1 587	- 789	- 1 620	- 794	- 565	- 241	- 313
2. Wertpapieranlagen	- 62 944	- 47 377	- 112 900	- 19 534	- 66 878	- 54 557	- 28 210	- 19 209	- 7 064	- 33 390
Dividendenwerte 3)	- 4 674	+ 7 434	+ 6 199	- 2 127	+ 794	+ 1 040	- 3 597	- 1 372	+ 1 245	- 21 011
Investmentzertifikate 4)	- 7 088	- 4 073	- 11 951	+ 780	- 14 506	- 7 765	- 11 687	- 4 672	- 3 062	- 1 278
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 47 456	- 54 045	- 99 938	- 20 222	- 55 973	- 45 813	- 8 596	- 11 278	- 5 283	- 11 577
Geldmarktpapiere	- 3 726	+ 3 307	+ 7 210	+ 2 035	+ 2 808	- 2 019	- 4 330	- 1 886	+ 37	+ 477
3. Finanzderivate 6)	- 942	- 63	- 4 193	- 3 427	- 3 437	- 567	- 2 953	- 42	- 3 637	+ 214
4. Kredite	- 172 354	- 152 053	- 139 099	- 35 009	- 68 134	- 23 794	- 35 799	- 27 547	- 29 400	- 13 136
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 132 536	- 122 305	- 121 390	- 37 222	- 57 496	- 46 925	- 19 085	- 29 393	- 18 280	- 4 301
langfristig	- 33 790	- 32 555	+ 6 297	- 1 864	- 11 076	- 20 999	- 21 228	- 10 939	- 1 937	+ 1 562
kurzfristig	- 98 746	- 89 750	- 127 687	- 35 358	- 46 420	- 25 926	+ 2 144	- 18 454	- 16 343	- 5 863
Unternehmen und Privatpersonen	- 10 976	- 31 245	- 17 436	- 639	- 14 492	+ 9 171	- 10 950	- 9 309	- 2 588	+ 2 767
langfristig	- 1 396	- 2 880	- 3 363	- 845	- 1 091	- 2 506	- 682	+ 436	- 246	- 394
kurzfristig 7)	- 9 580	- 28 365	- 14 072	+ 206	- 13 401	+ 11 678	- 10 268	- 9 745	- 2 342	+ 3 161
Staat	+ 7 168	+ 1 267	+ 2 578	+ 165	+ 8 686	- 1 488	+ 3 844	- 1 494	- 502	+ 2 041
langfristig	+ 218	+ 694	+ 781	+ 285	+ 2 200	+ 1 144	+ 4 825	+ 327	+ 31	- 127
kurzfristig 7)	+ 6 950	+ 572	+ 1 798	- 120	+ 6 486	- 2 633	- 981	- 1 820	- 534	+ 2 168
Bundesbank	- 36 010	+ 230	- 2 851	+ 2 687	- 4 833	+ 15 449	- 9 607	+ 12 648	- 8 029	- 13 643
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 686	- 3 083	- 3 586	- 996	- 1 180	- 1 071	- 1 106	- 341	- 269	- 270
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 211 222	+ 152 812	+ 141 296	+ 21 026	+ 126 058	+ 71 474	+ 48 425	+ 38 928	+ 40 013	+ 36 753
1. Direktinvestitionen 1)	+ 53 679	+ 23 841	- 28 054	+ 1 042	- 181	+ 3 622	- 268	+ 3 419	+ 6 382	+ 20 209
Beteiligungskapital	+ 35 874	+ 40 475	+ 21 585	+ 11 385	+ 941	+ 4 918	+ 1 047	+ 784	+ 2 629	+ 19 017
reinvestierte Gewinne 2)	- 7 080	- 7 668	- 6 415	- 1 152	- 621	- 2 274	- 142	- 169	+ 60	- 140
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 25 081	- 8 780	- 43 242	- 9 155	- 502	+ 957	- 1 245	+ 2 726	+ 3 521	+ 1 294
übrige Anlagen	- 197	- 186	+ 19	- 37	+ 2	+ 21	+ 72	+ 78	+ 172	+ 38
2. Wertpapieranlagen	+ 126 710	+ 112 285	+ 133 656	+ 24 233	+ 55 080	+ 85 298	+ 36 515	+ 19 500	+ 9 509	+ 6 775
Dividendenwerte 3)	+ 15 907	+ 24 188	- 5 198	+ 491	+ 3 534	+ 26 364	+ 8 327	+ 6 284	- 89	- 2 971
Investmentzertifikate	- 682	+ 1 844	+ 5 064	+ 1 181	+ 128	+ 821	+ 1 834	- 916	- 1 767	+ 136
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 82 880	+ 67 141	+ 147 724	+ 22 575	+ 41 947	+ 58 932	+ 27 141	+ 16 555	+ 13 150	+ 11 175
Geldmarktpapiere	+ 28 605	+ 22 799	- 13 934	- 13	+ 9 472	- 819	- 786	- 2 423	- 1 785	- 1 565
3. Kredite	+ 30 751	+ 16 647	+ 35 476	- 4 314	+ 71 229	- 17 444	+ 12 053	+ 15 960	+ 23 845	+ 9 794
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 28 453	+ 10 701	+ 32 357	- 749	+ 64 383	- 17 797	+ 3 196	+ 9 690	+ 20 511	+ 10 489
langfristig	+ 18 379	- 5 972	- 10 060	- 5 154	- 2 253	+ 4 527	- 755	+ 40	- 2 695	- 4 804
kurzfristig	+ 10 075	+ 16 672	+ 42 417	+ 4 405	+ 66 636	- 22 324	+ 3 951	+ 9 650	+ 23 206	+ 15 293
Unternehmen und Privatpersonen	+ 3 270	+ 283	+ 7 188	- 1 990	+ 3 463	+ 510	+ 10 662	+ 5 847	+ 3 164	+ 105
langfristig	+ 5 188	- 545	+ 3 919	- 325	+ 3 318	+ 8	+ 3 118	+ 2 751	+ 175	- 843
kurzfristig 7)	- 1 918	+ 828	+ 3 269	- 1 665	+ 145	+ 502	+ 7 544	+ 3 096	+ 2 989	+ 948
Staat	- 1 625	+ 3 680	- 1 619	- 2 044	+ 5 152	+ 533	- 3 550	- 1 660	+ 391	+ 246
langfristig	- 125	+ 4 859	- 385	- 845	+ 3 015	- 840	+ 476	- 480	- 166	+ 316
kurzfristig 7)	- 1 500	- 1 179	- 1 233	- 1 199	+ 2 137	+ 1 374	- 4 026	- 1 180	+ 557	- 71
Bundesbank	+ 653	+ 1 983	- 2 451	+ 469	- 1 769	- 690	+ 1 746	+ 2 083	- 222	- 1 046
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 83	+ 40	+ 218	+ 65	- 71	- 1	+ 124	+ 49	+ 278	- 24
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 42 825	- 46 207	- 112 628	- 29 208	- 24 033	- 21 536	- 22 409	- 9 909	- 5 309	- 10 683

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven					sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	5						6	7	8
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146	
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779	
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170	
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396	
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942	
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951	
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	
2004 Juli	70 865	76 076	35 721	7 395	32 960	312	– 6 009	486	8 545	62 320	
Aug.	87 570	77 171	37 195	7 395	32 581	312	9 455	632	7 755	79 815	
Sept.	100 176	75 729	36 680	6 996	32 054	312	23 480	655	7 625	92 552	
Okt.	76 043	74 334	36 935	6 889	30 510	312	740	656	7 128	68 915	
Nov.	85 702	73 506	37 527	6 685	29 294	312	11 233	651	6 937	78 765	
Dez.	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175	
2005 Jan.	94 895	73 556	35 888	6 634	31 034	312	20 327	699	6 315	88 580	
Febr.	75 603	72 794	36 348	6 538	29 908	312	1 809	687	5 542	70 061	
März	100 452	73 813	36 399	6 143	31 271	312	25 627	699	6 322	94 131	
April	87 967	74 123	36 905	6 096	31 123	312	12 782	750	6 123	81 845	
Mai	107 063	76 431	37 282	6 340	32 809	350	29 451	831	6 292	100 771	
Juni	90 055	78 700	39 816	5 830	33 054	350	10 141	864	5 822	84 232	
Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261	
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511	
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225	
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141	
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403	
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983	

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Vereinigtes Königreich GBP	Schweden SEK	Schweiz CHF	Norwegen NOK	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	2,926	27,421	115,740	25,580	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	2,753	26,912	111,198	25,143	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	2,483	21,248	111,949	23,303	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	2,4816	21,013	118,712	22,982	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	2,2620	20,116	121,240	22,614	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	2,3478	22,434	121,891	23,292	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	2,8410	22,718	119,508	24,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	2,9142	22,128	121,414	23,297	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	0,65874	8,8075	1,6003	8,3104	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	0,60948	8,4452	1,5579	8,1129	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	0,62187	9,2551	1,5105	8,0484	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	0,62883	9,1611	1,4670	7,5086	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	0,69199	9,1242	1,5212	8,0033	1,5817	1,7379	1,9438
2004	1,2439	134,44	7,4399	0,67866	9,1243	1,5438	8,3697	1,6167	1,6905	1,8731
2005	1,2441	136,85	7,4518	0,68380	9,2822	1,5483	8,0092	1,5087	1,6320	1,7660
2004 Juni	1,2138	132,86	7,4342	0,66428	9,1430	1,5192	8,2856	1,6492	1,7483	1,9301
Juli	1,2266	134,08	7,4355	0,66576	9,1962	1,5270	8,4751	1,6220	1,7135	1,8961
Aug.	1,2176	134,54	7,4365	0,66942	9,1861	1,5387	8,3315	1,6007	1,7147	1,8604
Sept.	1,2218	134,51	7,4381	0,68130	9,0920	1,5431	8,3604	1,5767	1,7396	1,8538
Okt.	1,2490	135,97	7,4379	0,69144	9,0620	1,5426	8,2349	1,5600	1,7049	1,8280
Nov.	1,2991	136,09	7,4313	0,69862	8,9981	1,5216	8,1412	1,5540	1,6867	1,8540
Dez.	1,3408	139,14	7,4338	0,69500	8,9819	1,5364	8,2207	1,6333	1,7462	1,8737
2005 Jan.	1,3119	135,63	7,4405	0,69867	9,0476	1,5469	8,2125	1,6060	1,7147	1,8620
Febr.	1,3014	136,55	7,4427	0,68968	9,0852	1,5501	8,3199	1,6128	1,6670	1,8192
März	1,3201	138,83	7,4466	0,69233	9,0884	1,5494	8,1880	1,6064	1,6806	1,8081
April	1,2938	138,84	7,4499	0,68293	9,1670	1,5475	8,1763	1,5991	1,6738	1,7967
Mai	1,2694	135,37	7,4443	0,68399	9,1931	1,5449	8,0814	1,5942	1,6571	1,7665
Juni	1,2165	132,22	7,4448	0,66895	9,2628	1,5391	7,8932	1,5111	1,5875	1,7175
Juli	1,2037	134,75	7,4584	0,68756	9,4276	1,5578	7,9200	1,4730	1,6002	1,7732
Aug.	1,2292	135,98	7,4596	0,68527	9,3398	1,5528	7,9165	1,4819	1,6144	1,7675
Sept.	1,2256	136,06	7,4584	0,67760	9,3342	1,5496	7,8087	1,4452	1,6009	1,7515
Okt.	1,2015	138,05	7,4620	0,68137	9,4223	1,5490	7,8347	1,4149	1,5937	1,7212
Nov.	1,1786	139,59	7,4596	0,67933	9,5614	1,5449	7,8295	1,3944	1,6030	1,7088
Dez.	1,1856	140,58	7,4541	0,67922	9,4316	1,5479	7,9737	1,3778	1,5979	1,7072

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtumsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,6	96,3	96,5	95,8	97,7	98,2	97,8	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,5	84,9	87,9	85,8	91,3	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,4	84,6	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	89,7	87,7	94,8	90,9	92,2	94,2	92,7	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	100,7	98,6	106,6	101,6	95,8	97,8	97,3	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	104,4	102,8	111,0	105,4	96,1	99,3	98,9	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	...	...	109,5	103,6	p) 95,0	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2.Vj.	96,2	96,2	96,1	97,2	96,4	96,0	98,4	98,6	98,0	102,8	102,8	99,0
3.Vj.	94,8	94,8	94,3	94,9	95,5	94,7	96,9	97,8	97,2	101,4	102,3	106,2
4.Vj.	92,9	92,7	92,2	93,3	94,3	92,8	95,4	96,3	95,8	99,1	104,1	115,2
2000 1.Vj.	89,5	89,3	88,8	88,2	91,0	89,2	93,4	94,7	93,4	101,5	106,4	114,9
2.Vj.	86,5	86,4	85,9	85,6	88,2	86,2	91,5	92,7	91,4	104,3	105,4	118,4
3.Vj.	85,1	85,1	84,5	83,9	87,0	84,8	90,7	92,1	90,3	106,2	103,9	119,2
4.Vj.	83,2	83,3	82,7	82,0	85,5	83,1	89,6	91,4	89,5	109,4	105,0	119,2
2001 1.Vj.	88,3	88,0	87,7	85,9	90,9	87,8	92,0	93,8	92,1	109,3	102,4	108,1
2.Vj.	85,3	85,4	84,8	83,1	88,8	85,6	90,7	92,7	90,8	113,4	104,1	106,9
3.Vj.	86,4	86,6	86,2	84,1	90,5	87,1	91,0	93,1	91,6	112,2	103,9	106,8
4.Vj.	86,8	87,3	86,9	85,4	91,2	87,6	91,6	93,2	91,6	113,1	104,0	104,9
2002 1.Vj.	86,0	86,9	86,4	84,5	90,4	86,8	91,2	93,2	91,0	116,6	104,9	98,8
2.Vj.	87,8	89,0	88,1	86,4	93,0	89,2	91,6	93,8	91,8	112,1	103,5	100,8
3.Vj.	90,9	92,2	91,5	89,5	97,2	93,1	92,6	94,7	93,7	107,0	103,9	103,7
4.Vj.	91,9	93,3	92,8	90,2	98,6	94,2	93,3	95,0	94,1	107,1	104,4	100,1
2003 Jan.	95,3	96,8	...	...	102,3	97,6	...	96,1	95,5	103,0	102,6	100,4
Febr.	96,6	98,2	96,9	94,9	103,7	98,9	94,7	96,8	96,4	102,2	101,2	99,2
März	97,4	99,0	...	...	104,4	99,5	...	97,1	96,5	101,4	99,3	99,8
April	97,9	99,6	...	...	104,6	99,6	...	97,2	96,5	101,4	98,7	98,6
Mai	101,8	103,6	101,6	99,2	108,5	103,3	96,3	98,8	98,2	96,7	96,9	97,7
Juni	102,2	104,1	...	...	108,8	103,7	...	99,0	98,4	96,1	98,9	96,3
Juli	101,0	102,9	...	...	107,2	102,3	...	98,4	97,6	97,8	98,5	97,3
Aug.	99,8	101,8	101,1	99,4	106,0	101,2	95,9	97,9	96,9	99,1	98,1	98,3
Sept.	99,6	101,7	...	...	105,9	101,1	...	97,5	96,9	97,2	98,2	101,1
Okt.	101,3	103,4	...	...	108,0	103,0	...	98,1	97,6	93,3	98,8	103,7
Nov.	101,2	103,3	103,4	100,7	108,0	102,9	96,2	98,1	97,7	93,0	99,5	103,9
Dez.	104,2	106,1	...	...	111,2	105,8	...	99,0	99,0	90,6	99,5	102,9
2004 Jan.	105,4	107,5	...	...	112,5	107,0	...	99,7	99,6	88,9	101,6	102,9
Febr.	105,3	107,3	105,3	103,7	112,3	106,8	96,8	99,5	99,6	89,3	104,1	102,4
März	103,4	105,5	...	...	110,2	104,8	...	98,9	98,6	90,9	104,2	102,1
April	101,6	103,7	...	...	108,3	103,1	...	98,5	97,8	91,8	104,3	104,0
Mai	102,4	104,5	103,0	101,3	109,5	104,2	95,5	98,7	98,4	93,4	103,7	100,0
Juni	102,3	104,2	...	...	109,6	104,1	...	98,5	98,2	91,9	104,9	101,6
Juli	102,8	104,8	...	...	110,1	104,5	...	99,0	98,5	90,9	105,0	101,2
Aug.	102,7	104,8	103,5	101,9	109,9	104,5	95,7	99,0	98,5	91,3	104,6	100,5
Sept.	103,0	105,2	...	...	110,3	104,7	...	99,2	98,5	90,7	102,8	100,8
Okt.	104,2	106,3	...	...	111,5	105,8	...	99,6	99,0	88,9	101,8	100,8
Nov.	105,6	107,6	105,9	104,3	113,1	107,0	96,5	99,9	99,4	85,4	101,4	102,6
Dez.	107,1	109,2	...	...	114,4	108,4	...	100,7	100,1	84,3	102,8	102,0
2005 Jan.	105,8	108,0	...	...	112,9	106,9	p) 96,5	100,3	99,2	85,3	101,7	103,6
Febr.	105,1	107,2	106,1	103,6	111,9	105,9	...	100,1	98,8	86,1	102,9	102,4
März	106,0	108,3	...	...	112,9	106,9	...	100,4	99,0	85,3	103,0	101,4
April	105,1	107,3	...	...	111,9	105,8	p) 95,3	99,8	98,5	86,8	104,0	100,4
Mai	104,0	106,2	103,8	101,6	110,6	104,7	...	99,7	98,1	87,8	103,2	102,0
Juni	101,2	103,4	...	...	107,6	101,8	...	98,6	96,7	89,6	104,4	102,0
Juli	101,7	103,9	...	...	108,0	102,1	...	99,0	96,9	90,7	101,6	99,8
Aug.	102,3	104,6	102,0	100,2	108,7	102,8	p) 94,4	99,3	97,3	89,2	102,4	99,9
Sept.	101,8	104,1	...	...	108,2	102,4	...	99,3	97,3	88,8	103,4	99,5
Okt.	101,4	103,7	...	...	107,8	101,8	...	99,2	96,9	90,5	102,7	97,1
Nov.	100,7	103,0	...	...	106,9	100,9	p) 93,9	99,1	96,4	92,3	102,7	95,2
Dez.	100,7	103,1	...	...	106,9	100,8	...	99,2	96,5	91,6	102,9	94,7

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2005 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2006 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Februar 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2004/2005

März 2005

- Kreditentwicklung, Bankkapital und Wirtschaftsaktivität
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2004

April 2005

- Die Änderungen am Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Defizitbegrenzende Haushaltsregeln und nationaler Stabilitätspakt in Deutschland
- Die Aufsicht über Finanzkonglomerate in Deutschland

Mai 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2005

Juni 2005

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2004
- Die außenwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Volksrepublik China

Juli 2005

- Rascher Wandel der Erwerbsarbeit
- Wechselkurs und Zinsdifferenz: jüngere Entwicklungen seit Einführung des Euro

August 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2005

September 2005

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004
- Neuere Entwicklungen im Individualzahlungsverkehr
- Zur Rolle von Volatilitätsmustern an den Finanzmärkten
- Potenzielle finanzielle Risiken beim Internationalen Währungsfonds

Oktober 2005

- Die Finanzbeziehung Deutschlands zum EU-Haushalt
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen – eine Untersuchung auf neuer Datenbasis
- Neue Transparenzregeln für Kreditinstitute
- Risikoneigung in einem dynamischen Finanzmarktumfeld

November 2005

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2005

Dezember 2005

- Zum Preissetzungsverhalten in Deutschland
- Der Weg zum einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum

Januar 2006

- Determinanten der Leistungsbilanzentwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern und die Rolle deutscher Direktinvestitionen
- Regulierung von Wertpapiermärkten: Internationale Ansätze

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell,
November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model:
MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank,
September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion,
September 2005

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2006⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2005³⁾⁵⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2004, September 2005

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁰⁾

9 Wertpapierdepots,
August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland,
April 2005¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen,
Juli 2005

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2004³⁾

⁰ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

² Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

³ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁴ Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

⁵ Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

35/2005

Monetary policy with model uncertainty: distribution forecast targeting

36/2005

Comparing the value relevance of R&D reporting in Germany: standard and selection effects

37/2005

European inflation expectations dynamics

38/2005

Dynamic factor models

39/2005

Short-run and long-run comovement of GDP and some expenditure aggregates in Germany, France and Italy

40/2005

A "wreckers theory" of financial distress

41/2005

Trade balances of the central and east European EU member states and the role of foreign direct investment

42/2005

Unit roots and cointegration in panels

43/2005

Price setting in German manufacturing: new evidence from new survey data

01/2006

The dynamic relationship between the Euro overnight rate, the ECB's policy rate and the term spread

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

11/2005

Financial integration and systemic risk

12/2005

Evaluating the German bank merger wave

13/2005

Incorporating prediction and estimation risk in point-in-time credit portfolio models

14/2005

Time series properties of a rating system based on financial ratios

15/2005

Inefficient or just different? Effects of heterogeneity on bank efficiency scores

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.